

844-112-2 373

p-67

# Netzwerk neu

**A2** | **Lehrerhandbuch**  
mit 4 Audio-CDs und Video-DVD

Deutsch als  
Fremdsprache



**Klett**

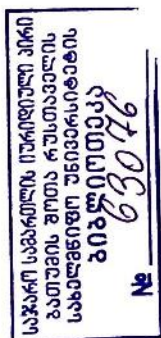
811.0 112.02.373

P-64

# Netzwerk neu

## A2 | Lehrerhandbuch

Anna Pilaski  
Katja Wirth



Ernst Klett Sprachen  
Stuttgart

**Autoren:** Anna Pilaski und Katja Wirth  
**Redaktion:** Sabine Franke  
**Herstellung:** Alexandra Veigel  
**Gestaltungskonzept:** Petra Zimmerer, Nürnberg; Alexandra Veigel  
**Layoutkonzeption:** Alexandra Veigel  
**Umschlaggestaltung:** Anna Wanner  
**Illustrationen:** Florence Dailleux, Frankfurt  
**Satz:** Holger Müller, Satzkasten, Stuttgart  
**Reproduktion:** Meyle + Müller GmbH + Co. KG, Pforzheim  
**Titelbild:** Dieter Mayr, München

#### Netzwerk neu A2

Kursbuch mit Audios und Videos	607164	Lehrerhandbuch mit Audio-CDs und Video-DVD	607168
Übungsbuch mit Audios	607165	Intensivtrainer	607166
Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos A2.1	607162	Testheft mit Audios	607167
Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos A2.2	607163	Digitales Unterrichtspaket zum Download	NP00860716901

Lösungen, Transkripte u.v.m. zum Download unter [www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)

1. Auflage 1<sup>5</sup> 4<sup>3</sup> | 2023 22 21

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2020. Alle Rechte vorbehalten.  
[www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

**Druck und Bindung:** Elanders GmbH, Waiblingen

ISBN 978-3-12-607168-0



# Inhalt

## Einführung

<b>Netzwerk neu</b> – ein Lernpaket	4
Der Aufbau von <b>Netzwerk neu A2</b>	5
Die Komponenten des Lehrwerks	6
<b>Netzwerk neu</b> im Netz	9
Didaktische Schwerpunkte	9
<b>Netzwerk neu</b> in zeitlich eingeschränkten Kursen und in Blended-Learning-Kursen	11
Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrerhandbuch	12

## Erläuterungen zum Unterricht

<b>1 Und was machst du?</b>	13
<b>2 Nach der Schulzeit</b>	20
<b>3 Immer online?</b>	27
Plattform 1	34
<b>4 Große und kleine Gefühle</b>	36
<b>5 Leben in der Stadt</b>	43
<b>6 Arbeitswelten</b>	50
Plattform 2	57
<b>7 Ganz schön mobil</b>	59
<b>8 Gelernt ist gelernt!</b>	65
<b>9 Sportlich, sportlich</b>	71
Plattform 3	77
<b>10 Zusammen leben</b>	78
<b>11 Wie die Zeit vergeht!</b>	85
<b>12 Gute Unterhaltung!</b>	91
Plattform 4	97

## Anhang

Kopiervorlagen	100
Didaktisches Glossar	128

### Abkürzungsverzeichnis

KB	- Kursbuch
ÜB	- Übungsbuch
LHB	- Lehrerhandbuch
GR	- Grammatik
HA	- Hausaufgabe
KV	- Kopiervorlage
WS	- Wortschatz
TN	- (Kurs-)Teilnehmer/-in bzw. Teilnehmer/-innen
KG	- Kleingruppe(n)
PL	- Plenum (Kurs)

# Netzwerk neu – ein Lernpaket

**Netzwerk neu** richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren ohne Vorkenntnisse, die Deutsch für Freizeit, Beruf, Studium oder Schule lernen wollen. Das Lehrwerk führt in 6 Halbbänden bzw. 3 Gesamtbänden zu den Niveaustufen A1, A2 und B1 und bereitet auf die Prüfungen von Goethe-Institut, telc und ÖSD vor. Die Lernziele, die Sprachhandlungen und die Progression von **Netzwerk neu** entsprechen dem ergänzten Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen von 2018 (GER). Band 2 bietet Material für die Niveaustufe A2. Die Anzahl der Unterrichtseinheiten ist abhängig von den Voraussetzungen der lernenden Gruppe sowie vom Kursformat, d. h. ob der Kurs mit hoher oder geringer wöchentlicher Stundenzahl durchgeführt wird. Zudem spielt es eine Rolle, wie viele weitere Komponenten neben Kurs- und Übungsbuch in den Unterricht einbezogen werden. (Zum Vorgehen bei geringer Stundenzahl siehe Seite 11.)

Das **Konzept** von **Netzwerk neu** ist vielfältig und lerneraktivierend:

- Die Lernwege und die Spracharbeit sind kontextbezogen, handlungsorientiert und für Lehrende und Lernende transparent.
- Die Lernenden werden als individuelle Personen mit ihrer Muttersprache, ihrer Mehrsprachigkeit, ihrem kulturellen Hintergrund und ihren eigenen Lebenserfahrungen in die Lernwege integriert (z. B. durch die Präsentation der eigenen Stadt, durch Vergleiche mit der Muttersprache). Dadurch entsteht eine Verzahnung von kognitivem und emotionalem Lernen.
- Die Textsorten sind modern und aktuell, die Texte authentisch und aus dem Alltag gegriffen.
- Die Aufgabenformen sind motivierend, abwechslungsreich und lerneraktivierend, sodass die Lernenden zum sprachlichen Handeln angeregt werden.
- Die Kapitel sind in einzelne Sequenzen unterteilt, in denen die Lernenden von der Präsentation der Themen über gestützte, erfolgsorientierte Aufgaben und Übungen zur aktiven Anwendung geführt werden.
- Die Lernenden können von Anfang an erfolgreich kommunizieren: Redemittel, Wortschatz und Strukturen werden kontextbezogen und frühzeitig im Überblick angeboten und geübt.
- Die Grammatik ist gebrauchsfertig und kommunikationsrelevant in den Kapitelablauf integriert.
- Die Lernenden üben regelmäßig, Informationen aufzunehmen und in eigenen Worten ihrer Muttersprache oder auf Deutsch in mündlich und schriftlich weiterzugeben.
- Wichtige Aspekte der gesprochenen Sprache werden von Anfang an niveaugerecht thematisiert.

- Die digitalen Medien sind im Kurs- und Übungsbuch durch Textsorten, Aufgabenformen, Layout sowie das Angebot an zusätzlichen Komponenten integraler Bestandteil des Lehrwerks.

Darüber hinaus bietet **Netzwerk neu** neben den herkömmlichen Materialien auch eine enge **Vernetzung von Buch und digitalen Medien**:

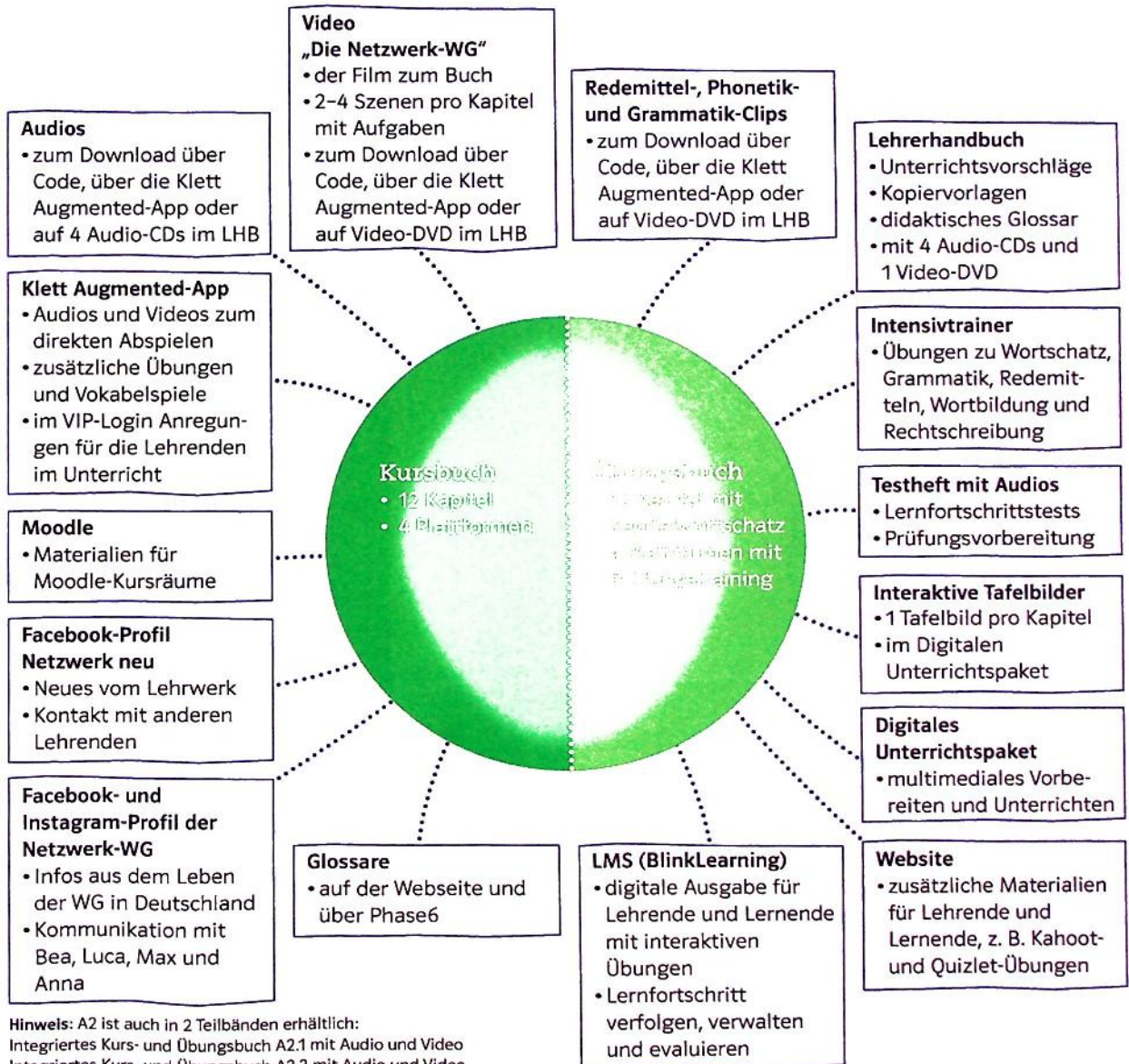
- „Die Netzwerk-WG“ – Der Film zum Buch: Die Lernenden bekommen einen Einblick in den deutschsprachigen Alltag und trainieren das Hör-Seh-Verstehen. Die Filmszenen passen inhaltlich und strukturell zu konkreten Kursbuch-Aufgaben.
- Grammatik-, Redemittel- und Phonetik-Clips erklären Inhalte aus den Kapiteln anschaulich und können zur Unterstützung im Unterricht sowie zur Nachbereitung zu Hause verwendet werden.
- Das Digitale Unterrichtspaket: Ein Download mit Kursbuch, Übungsbuch, Audiomaterial, Videos, interaktiven Tafelbildern, Lehrerhandbuch, Transkriptionen, Lösungen und vielem mehr unterstützt Sie bei einer modernen und flexiblen Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung.
- Der Online-Auftritt hält viele zusätzliche Materialien für Sie und Ihre Lernenden bereit wie z. B. alle Transkripte, die Lösungen zum Übungsbuch, interaktive Online-Übungen, Lernfortschritttests, Einstufungstests, Glossare, Kahoot- und Quizlet-Übungen und vieles mehr: [www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)
- Interaktive Tafelbilder: Mit zusätzlichen Sprechanlässen und über spielerische Vertiefung der Themen aus dem Kursbuch ermöglichen sie einen abwechslungsreichen und kommunikativen Unterricht.
- Die App Klett Augmented bietet Audios und Videos zum direkten Abspielen, zusätzliche Übungen, Vokabelspiele und im VIP-Login Anregungen für die Lehrenden im Unterricht. Durch einen Klick auf das Kamera-Symbol scannen Sie aktiv die gewünschte Seite und laden alle Mediendateien automatisch.
- Das Facebook-Profil von Bea Kretschmar: Die Lernenden können mit einer der Hauptfiguren des Films authentisch auf Deutsch kommunizieren und „erleben“ Landeskunde. [www.facebook.com/beakretschmar](http://www.facebook.com/beakretschmar)
- Das Instagram-Profil der Netzwerk-WG: Hier können die Lernenden dem Alltag der Hauptfiguren des Films folgen und authentisch auf Deutsch mit ihnen kommunizieren. [www.instagram.com/netzwerk.wg](http://www.instagram.com/netzwerk.wg)
- Das Facebook-Profil für Lehrende: Hier erfahren Sie mehr über aktuelle Veranstaltungen, den Werdegang von **Netzwerk neu** und vieles mehr. [www.facebook.com/netzwerk.lehrwerk](http://www.facebook.com/netzwerk.lehrwerk)

- Learning Management System (LMS): Die Lernplattform BlinkLearning bietet **Netzwerk neu** über eine Lizenz als digitale Ausgabe für Lehrende und Lernende an, über die Lehrkräfte online und offline Zugriff auf alle Inhalte haben, über ein Nachrichtenboard mit dem Kurs kommunizieren, Hausaufgaben verschicken sowie den Lernfortschritt einzelner Lernenden oder des gesamten Kurses verfolgen, verwalten und evaluieren können. Die Notengebung und Dokumentation erfolgt in einem objektiven und transparenten

System. Zudem ermöglicht BlinkLearning eine effektive Binnendifferenzierung durch Zuweisung von individuell passenden Übungen. Die Lernenden erhalten direkt bei der Bearbeitung der interaktiven Übungen eine Korrektur.

- Moodle: Auf der Lernplattform stehen kursbegleitende Materialien wie Online-Übungen und Tests sowie ein Leitfaden für an Moodle angepasste Aufgabenformate zur Verfügung.

## Der Aufbau von Netzwerk neu A2



## Die Komponenten des Lehrwerks

### Das Kursbuch

Das Kursbuch (KB) enthält 12 Kapitel und vier Plattformen. Die Kapitel haben je zehn Seiten. Nach jeweils drei Kapiteln gibt es eine sechsseitige Plattform mit Lesetexten und spielerischen Angeboten zum Wiederholen von Strukturen, Wortschatz und Redemitteln der vorangegangenen drei Kapitel sowie zu Landeskunde, Literatur, Musik und anderen Themenbereichen.

Die Lösungen bzw. Lösungsvorschläge zum Kursbuch befinden sich im Lehrerhandbuch sowie auf [www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu) und im Digitalen Unterrichtspaket.


### Der Kapitelaufbau

Jedes Kapitel beginnt mit einer **Doppelseite**, die vor allem über Bildmaterial das Kapitelthema präsentiert und deren Schwerpunkt die Wortschatzarbeit ist. Der visuelle Einstieg lädt die Lernenden ein, sich erstmals mit dem Thema zu befassen und dabei an ihr Vorwissen anzuknüpfen. Er motiviert zur konkreteren Auseinandersetzung mit dem Kapitelthema über abwechslungsreiche Aufgabentypen und Aktivitäten; es gibt immer auch eine Aufgabe zum Hörverstehen. Außerdem befindet sich zur Information der Lernenden in der Kopfzeile eine Übersicht über die Lernziele des Kapitels (Sprachhandlungen).

Die **Kapitelseiten 3–6** stellen den Progressionsteil dar. Auf diesen Seiten erarbeiten und üben die Lernenden Wortschatz, Redemittel und grammatische Strukturen niveaugerecht in interessanten authentischen Kontexten. Dabei werden alle Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) über die Kapitel hinweg gleichermaßen trainiert. Auch Ausspracheübungen sind in den Kapitelablauf integriert. Die Lernziele (Sprachhandlungen) sind oben auf der Seite sichtbar, sodass der Lernende jederzeit weiß, worauf die Aufgaben abzielen. Die Kapitelseiten 3–6 sind in überschaubare thematische Sequenzen mit jeweils eigenen thematischen Überschriften unterteilt, in denen die Lernenden über mehrere Aufgaben zur aktiven Anwendung der neuen Themen hingeführt werden.

Die grau unterlegten **Kapitelseiten 7 und 8** vermitteln einerseits landeskundliche Inhalte, andererseits bieten sie Fertigkeiten- und Strategietraining und erarbeiten Lerntechniken. Auch diese Doppelseite ist mit konkreten Sprachhandlungen und Lernzielen verknüpft, die oben auf der Seite sichtbar sind.

### Filmseite (Kapitelseite 9)

Auf der Filmseite finden Sie Aufgaben zu den Filmszenen, die das Kapitel thematisch und inhaltlich aufgreifen. Die Aufgabenstellungen sind so gestaltet, dass sie sich für die Arbeit im Kurs eignen, die Lernenden sie aber auch zu Hause bearbeiten können. Aufgaben im Kapitel, an die der Film anknüpft, sind mit  gekennzeichnet.

### kurz und klar (Kapitelseite 10)


Jedes Kapitel schließt mit einer Übersicht ab, auf der die wichtigsten Lerninhalte des Kapitels noch einmal zusammengefasst dargestellt werden. Hier findet man einen klaren systematischen Überblick über die Redemittel und eine lernerfreundlich visualisierte Darstellung der Grammatik aus dem jeweiligen Kapitel.

### Die Plattformen


Immer nach drei Kapiteln gibt es eine Plattform. Sie besteht aus drei Doppelseiten: Auf der 1. Doppelseite gibt es ein Spiel zur Wiederholung von Strukturen, Wortschatz und Redemitteln der vorangegangenen drei Kapitel. Die Lösungen finden Sie als Kopiervorlage („Expertenblatt“) im Anhang des LHB. Auf der 2. Doppelseite befinden sich Aufgaben zum Sprech- und Flüssigkeitstraining sowie zum spielerischen und strategischen Umgang mit Wortschatz und Redemitteln. Auf der 3. Doppelseite setzen sich die Lernenden kreativ mit landeskundlichen Themen, mit Literatur, Liedern oder anderen interessanten Materialien und Lesetexten auseinander.

Eine Aufgabe in jeder Plattform ist der Sprachmittlung gewidmet, die hier – ergänzend zu den Sprachmittlungsaufgaben in den Kursbuchkapiteln – gezielt geübt und mit strategischen Tipps angeleitet wird.

### Anhang

- **Grammatikübersicht:** eine systematische Übersicht über die im Kursbuch vermittelte Grammatik mit Verweis auf das Kapitel, in dem das Phänomen behandelt wird. Der Grammatik-Anhang nimmt von Band zu Band zu, d. h. in A2 findet man auch die Grammatikinhalte aus Band A1 usw.
- **Alphabetische Wortliste:** alle Wörter aus den Kursbuch-Kapiteln sowie alle Wörter aus den mit  gekennzeichneten Übungen im Übungsbuch.
- **Kurssprache:** Wortschatz, Redemittel und wichtige Wendungen zur Kurssprache.

## Das Übungsbuch

Im Übungsbuch finden die Lernenden eine große Vielfalt an Übungen zur Festigung und Vertiefung der Lerninhalte des Kursbuchs. Die Übungen sind im Allgemeinen für die Arbeit zu Hause vorgesehen. Die mit  gekennzeichneten Aufgaben, die den Wortschatz aus dem Kursbuch erweitern bzw. Wortschatz-Themen komplettieren, sowie Aufgaben mit Interaktion sollten Sie in der Regel im Unterricht bearbeiten. Ebenso kann es sinnvoll sein, Übungen zur Vorentlastung oder Binnendifferenzierung in den Unterricht einzubeziehen. Auf die entsprechenden Übungen wird in den Erläuterungen des Lehrerhandbuchs hingewiesen.

### Der Kapitelaufbau

Die Aufgabennummern von Kurs- und Übungsbuch sind parallel angeordnet, d. h. zu einer Aufgabe 5 im Kursbuch gibt es eine passende Übung 5 im Übungsbuch. Zur Filmseite gibt es keine Übungen im Übungsbuch. Die Lösungen zum Übungsbuch befinden sich auf [www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu) sowie im Digitalen Unterrichtspaket. Dort sind alle Übungen so aufbereitet, dass sich auf einen Klick die Lösungen einblenden lassen.


















Am Ende eines Kapitels können die Lernenden auf der *Rückschau*-Seite *Das kann ich nach Kapitel ...* ihren Lernerfolg mithilfe von drei unterschiedlichen Aufgaben und der zu den Lernzielen des Kapitels passenden Selbsteinschätzung (Kann-Beschreibungen) kontrollieren. Hinter der Selbsteinschätzung sieht der Lernende auf einen Blick, wo im Kurs- und Übungsbuch ggf. Aufgaben zur Wiederholung stehen.

Im Anschluss finden die Lernenden eine Doppelseite mit dem Lernwortschatz des Kapitels mit Schreibzeilen zum Eintragen der muttersprachlichen Entsprechung. Darüber hinaus gibt es auch Übungen zu den wichtigsten Wortschatz-Themen des Kapitels. Der Lernwortschatz gibt den Lernenden die Möglichkeit, die Wörter aus dem Kapitel zu erarbeiten, zu wiederholen und auch zu erweitern.

### Plattform mit Prüfungstraining

In den Übungsbuch-Plattformen können sich die Lernenden mit Prüfungstrainings für die Prüfungen *telc Deutsch A2 (Start Deutsch 2)* und *Goethe-Zertifikat A2* fit machen. Eine Übersicht zu den Prüfungsteilen beider Prüfungen und den dazugehörigen Aufgaben in **Netzwerk neu A2** finden Sie auf der ersten Seite der Plattform 1. Auch im Kurs- und Übungsbuch sind Aufgabenformate aller Prüfungen (Goethe-Institut, telc und ÖSD) ohne explizite Kennzeichnung enthalten, sodass die Lernenden am Ende von **Netzwerk neu A2** mit allen Prüfungsformaten vertraut sind.

## Symbole im Kursbuch und im Übungsbuch


- 1** Aufgabe im Kursbuch
- 1** zur Kursbuch-Aufgabe passende Übung im Übungsbuch
-  Die Lernenden hören den Hörtext mit der genannten Tracknummer. Sie finden die Hörtexte zum Download über Code, über die Klett Augmented-App oder auf den 4 Audio-CDs im LHB.
-  Die Lernenden hören den Hörtext mit der genannten Tracknummer, um die Übung zur Aussprache zu machen.
-  1 Zeigen Sie den Film mit der angegebenen Szenennummer und machen Sie dazu die Aufgaben auf der vorletzten Seite des Kapitels.
-  G1 Zeigen Sie den Clip mit Erklärungen zu Grammatik, Redemitteln oder Phonetik.
-  In der Schreibaufgabe wird niveaugerecht freies Schreiben ausprobiert und geübt.
-  Hier wird neue Grammatik gelernt.
-  Hier werden wichtige Ausdrücke und Sätze eingeführt.
-  Die Lernenden vergleichen Deutsch mit anderen Sprachen.
-  Die Lernenden geben Informationen in ihrer Muttersprache oder in anderen Sprachen weiter.
-  Projekte regen die Lernenden an, über das Buch und den Unterrichtskontext hinauszugehen und zu recherchieren.
-  Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild im Digitalen Unterrichtspaket. Eine kurze Erläuterung dazu finden Sie im LHB und im Tafelbild.
-  Im Übungsbuch gibt es eine Aufgabe, in der mehr Wortschatz zu diesem Thema erarbeitet wird. Diese Übungen sind im Übungsbuch ebenfalls mit  gekennzeichnet und sind die einzigen Übungen im Übungsbuch, in denen neuer Wortschatz eingeführt wird. Die Wörter dieser Aufgaben befinden sich auch in der alphabetischen Wortliste im Anhang des Kursbuchs.
-  Übung mit Binnendifferenzierung im Übungsbuch. Aufgabe A ist in der Regel leichter zu lösen als Aufgabe B.
-  Hier werden Informationen, Strategien oder Lerntipps präsentiert.
-  Hier werden Aspekte der gesprochenen Sprache und regionale Varianten vorgestellt. In der Regel gibt es dazu Hörbeispiele.
-  Hier werden die Lernenden auf die Prüfungen *telc Deutsch A2 (Start Deutsch 2)* oder *Goethe-Zertifikat A2* vorbereitet.

GZ/SD

## Audiomaterialien

Zum Kursbuch und zum Übungsbuch gibt es jeweils zwei Audio-CDs mit Hörtexten und Ausspracheübungen. Diese sind ins Lehrerhandbuch eingelegt. Zudem gibt es alle Audiomaterialien zum Download über Code (zu finden auf Seite 2 des Kurs- und/oder Übungsbuchs) und in der Klett Augmented-App zum direkten Abspielen. Die Transkripte der Audiomaterialien stehen auf der Webseite des Lehrwerks ([www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)). Sämtliche Transkripte sind auch im Digitalen Unterrichtspaket enthalten. Das Digitale Unterrichtspaket bietet Ihnen außerdem die Möglichkeit, im Unterricht Audios abzuspielen und gleichzeitig das passende Transkript zu zeigen.

## Der Film – Die Netzwerk-WG

Der Film zeigt in 2–4 Einzelszenen pro Kapitel das Leben von Anna, Max, Bea und Luca, der Netzwerk-WG. Die Filmszenen sind thematisch und situativ eng mit dem Kursbuch verzahnt. Es werden sowohl Sprachhandlungen als auch Wortschatz und Redemittel aus dem jeweiligen Kapitel aufgegriffen und dargestellt. Der Film bietet immer eine neue Variante des im Kapitel Präsentierten. Jede Filmszene knüpft an eine Aufgabe im Kapitel an; sie ist dort mit  gekennzeichnet.

Eine andere Möglichkeit ist es, den Film am Ende eines Kapitels einzusetzen. Auf der vorletzten Seite jedes Kursbuchkapitels finden Sie Aufgaben zu den Filmszenen, von denen einige auch ohne Film lösbar sind (als Vorentlastung, zur Aktivierung des Vorwissens, eigene Sprachproduktion o. Ä.). Die Aufgaben sind so gestaltet, dass sie sich für den Unterricht eignen, können von den Lernenden aber auch allein zu Hause bearbeitet werden.

Der WG-Film ist als Download über Code (auf Seite 2 des Kurs- oder Übungsbuchs) oder auf der im Lehrerhandbuch eingelegten Video-DVD erhältlich. Auch über die Klett Augmented-App können alle Videos direkt abgespielt werden. Die Transkripte zum Film finden Sie auf der Webseite des Lehrwerks ([www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)) und im Digitalen Unterrichtspaket.

## Die Clips zu Grammatik, Redemitteln und Phonetik


Es gibt kurze Grammatik-, Redemittel- und Phonetik-Clips zu jedem Kapitel auf der im Lehrerhandbuch eingelegten DVD, im Digitalen Unterrichtspaket, auf der Website des Lehrwerks – oder sie können über die Klett Augmented-App abgespielt werden.

Die Redemittel-Clips sind immer an Redemittel-Kästen angedockt. Sie zeigen die konkrete Anwendung der dort eingeführten Redemittel und sind hilfreich für die Wahl des passenden Registers.

Die kurzen, situativ eingebetteten Erklärvideos zu Phonetik-Phänomenen entlasten den Unterricht. Sie können von den Lernenden zum Wiederholen und Üben eingesetzt werden. Oft ist auch ein kleines Quiz/Spiel mit dabei, das man im Unterricht nachmachen kann.

In den Grammatik-Clips werden grammatische Phänomene visuell verdeutlicht und klargemacht. Die Grammatik-Clips sind immer an Grammatik-Kästen angedockt. Sie können zur Bewusstmachung im Unterricht eingesetzt werden oder zur Wiederholung und zum Eigenstudium zu Hause.

## Interaktive Tafelbilder

Die interaktiven Tafelbilder eröffnen eine weitere Möglichkeit, den Unterricht abwechslungsreich und kommunikativ zu gestalten. Sie bieten zu den Kapiteln passende Sprechansätze und vertiefen die Themen spielerisch und kurzweilig. Im Kapitel sind die Tafelbilder mit  gekennzeichnet. Die interaktiven Tafelbilder sowie didaktische Hinweise dazu sind im Digitalen Unterrichtspaket enthalten und lassen sich per Klick auf das Symbol öffnen.

## Lehrerhandbuch

Das Lehrerhandbuch bietet Ihnen zu jeder Kursbuch-Aufgabe Erläuterungen, wie Sie damit im Unterricht verfahren können, die Lösungen der Aufgabe sowie ggf. Varianten/Alternativen oder Erweiterungen sowie Infos zur Landeskunde. Auf Übungsbuch-Übungen, die in den Kurs einbezogen werden sollten (Wortschatz, interaktive Übungen, zur Vorentlastung, zur Binnendifferenzierung o. Ä.), wird ebenfalls hingewiesen. Außerdem finden sich kurze Erläuterungen zu den interaktiven Tafelbildern. Im Anhang gibt es zu jedem Kapitel zwei Kopiervorlagen. Wiederkehrende Verfahren, Spiele und didaktische Tipps werden im didaktischen Glossar am Ende des Lehrerhandbuchs erläutert.

Ins Lehrerhandbuch sind vier Audio-CDs eingelegt, zwei zum Kursbuch und zwei zum Übungsbuch, sowie eine Video-DVD mit den Netzwerk-WG-Filmen und allen Grammatik-, Redemittel- und Phonetik-Clips.

## Digitales Unterrichtspaket

Das Digitale Unterrichtspaket zum Download beinhaltet Kursbuch, Übungsbuch, die Audio-Materialien, die Videos, das Lehrerhandbuch, interaktive Tafelbilder, Lösungen, Transkripte, Kapiteltests, Kapitelwortschatz und vieles mehr. Es ermöglicht, den Unterricht flexibel und effizient vorzubereiten. Alle Audios, Filme und Clips können Sie per Klick auf das Symbol abspielen und das Transkript dazu einblenden. Sie können alle o. g. Medien über Beamer projizieren und für die Arbeit mit dem Interactive Whiteboard einsetzen.

## Intensivtrainer

Im Intensivtrainer finden die Lernenden zu jedem Kapitel auf 5 Seiten zusätzliche Übungen zu Wortschatz, Redemitteln und Grammatik. Die Übungen sind zu den Aufgaben und Übungen im Kurs- und im Übungsbuch gespiegelt; statt Phonetikübungen werden Übungen zu Rechtschreibung und Zeichensetzung angeboten. Am Ende jedes Kapitels werden Phänomene aus der Wortbildung erklärt und geübt. Der Intensivtrainer eignet sich insbesondere zur Wiederholung und zur Vertiefung zu Hause. Den Lösungsschlüssel finden die Lernenden direkt im Anhang.

## Testheft

Im Testheft sind zu jedem Kapitel Lernfortschrittstests enthalten, die Wortschatz, Grammatik, Redemittel und alle vier Fertigkeiten prüfen. Darüber hinaus werden die Lernenden auf die gängigen Prüfungen von Goethe-Institut, telc und ÖSD vorbereitet.

## Netzwerk neu im Netz

Das Netz ist beweglich: Wir laden Sie daher ein, **Netzwerk neu** immer wieder im Netz zu besuchen. Möglicherweise gibt es neue interessante Angebote für Sie und die Lernenden, die Sie noch nicht kennen!

[www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)

Das Angebot umfasst u. a. interaktive Online-Übungen, die Transkripte aller Hörtexte und Videos, Lösungen zum Kurs- und Übungsbuch, Kapiteltests, den Kapitelwortschatz, Glossare, Kopiervorlagen und Arbeitsblätter sowie eine Vorlage des Sprachenportfolios zum Ausfüllen und Bearbeiten und Lernfortschrittstests zu jedem Kapitel.

## Facebook- und Instagram-Profile

Die Facebook- und Instagram-Profile der WG sind ein attraktives Angebot für die Lernenden. Sie bieten ihnen einen zusätzlichen Lernort, an dem sie die Fremdsprache in entspannter Atmosphäre ausprobieren können:

[www.facebook.com/beakretschmar](http://www.facebook.com/beakretschmar)

[www.instagram.com/netzwerk.wg](http://www.instagram.com/netzwerk.wg)

Sie können mit einer der Hauptfiguren aus dem Film in Kontakt treten, mit Deutschen und Deutschlernenden auf der ganzen Welt kommunizieren – und das ganz ohne die „Kontrolle“ durch den Lehrenden. Die WG-Bewohner posten zahlreiche Informationen aus dem deutschsprachigen Alltag, landeskundliche Infos, z. B. zu typischem Essen, lustige Videos mit deutschsprachiger Werbung, Kühlschrank-Rätsel usw. Darüber hinaus laden sie zu Aktivitäten ein, an denen sich die Lernenden aktiv

beteiligen können, wie z. B. eine Befragung zu den beliebtesten deutschen Mädchennamen o. Ä. Die Lernenden werden immer wieder direkt angesprochen und motiviert, sich mit der WG auszutauschen.

Auch für Sie als Lehrkraft gibt es ein Facebook-Profil. Dort können Sie sich über aktuelle Veranstaltungen oder den Werdegang von **Netzwerk neu** informieren. Sie können mit dem **Netzwerk neu**-Team Kontakt aufnehmen, etwas posten oder auch mit anderen Lehrenden Erfahrungen austauschen und Ihre Meinung äußern: [www.facebook.de/netzwerk.lehrwerk](http://www.facebook.de/netzwerk.lehrwerk)

## Moodle

Für die Arbeit mit **Netzwerk neu** stehen Ihnen und Ihren Kursen auf der Lernplattform Moodle kursbegleitende Materialien zur Verfügung. Neben Wortschatzübersichten, Online-Übungen, Tests usw. finden Sie auch einen Leitfaden, wie Sie kommunikative, interaktive Aufgaben aus dem Buch im veränderten und Moodle-angepassten Aufgabenformat verwenden können. So werden manche Partner-Dialog-Übungen aus dem Buch zum Chat, Diskussionsaufgaben zum Forum oder Aktivitäten, bei denen der Kurs gemeinsam Ideen sammelt oder Texte schreibt, zum Wiki. Außerdem bietet sich die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung. **Netzwerk neu** auf Moodle bietet den Lernenden die Möglichkeit, auch von zu Hause miteinander in Kontakt zu treten, gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen.

## Didaktische Schwerpunkte

### Vernetzung der Komponenten

Alle Komponenten des Lehrwerks sind miteinander in einem Lernpaket vernetzt. Die Materialien zu **Netzwerk neu** sind keine Zusatzmaterialien im herkömmlichen Sinne, sondern bilden ein mit dem Kursbuch eng verbundenes Netzwerk. Ihr Einsatz ist aber nicht obligatorisch, auch allein mit Buch und Audioaufnahmen ist ein gelungener Unterricht gewährleistet.

### Handlungsorientierung – Lerneraktivierung

In **Netzwerk neu** handeln die Lernenden von Anfang an auf Deutsch. Die Grundlage hierfür bildet die Auswahl von modernen, aktuellen Textsorten (Handy-Nachrichten, Blogs usw.) und lernerzentrierten Themen (Alltag, Hobbys, Arbeit, Gesundheit usw.) sowie die damit verbundene hohe Authentizität. Alle Aktivitäten sind auf reale Sprachhandlungen bezogen, die über jeder Seite stehen.

- Die Lernenden werden in Dialogen, Hörtexten und Filmszenen sowie in Lesetexten wie Forumsbeiträgen, Nachrichten usw. für die Alltagssprache sensibilisiert. Darüber hinaus werden Aspekte der gesprochenen


Sprache und regionale Varianten in der Rubrik *Gut gesagt* (mit Hörbeispielen) an die Oberfläche geholt.

- Die Lernenden erhalten passend zu ihrem Niveau Anregungen zum Sprechen bzw. sprachlichen Handeln in verschiedenen Schwierigkeitsgraden (z. B. erstellen sie frei eigene Dialoge). Ein sorgfältig ausgewähltes und niveaugerechtes Chunk-Angebot sowie die dargestellten Redemittel helfen, schnell und effektiv Sicherheit im sprachlichen Handeln zu erlangen.
- Die Filmszenen und Redemittel-Clips greifen Sprachmaterial, Themen und Lernziele aus dem Kursbuch auf und geben den Lernenden ein Beispiel für das sprachliche Handeln in der Realität.
- **Netzwerk neu** bietet viele Sprech- und Schreibenanlässe, bei denen die Lernenden als sie selbst handeln bzw. in denen sie in Kooperation und Interaktion mit anderen aktiv sind; das sichert auch ihr Interesse an den Lerninhalten.
- Mit Hilfe der *Rückschau*-Seite im Übungsbuch können sich die Lernenden ihre Fähigkeit, konkret sprachlich zu handeln, bewusst machen und diese reflektieren.

## Grammatik – kontextgebunden und kommunikationsrelevant

Die Grammatik wird in **Netzwerk neu** kontextgebunden und kommunikationsrelevant eingeführt. Sie ist in den Kapitelablauf integriert und an der Stelle gebrauchsfertig in einem Grammatik-Kasten präsentiert, wo sie von den Lernenden angewendet wird. Nur die Aspekte werden dargestellt, die für die Lösung der Aufgabe nötig sind. Das Neue wird sofort im Kursbuch geübt. Somit beginnt das Grammatiklernen mit leichter Anwendung und Erfolgserlebnissen. Im Übungsbuch wird die Grammatik kleinschrittig sowohl über induktive als auch deduktive Aufgaben vertieft. Bei Bedarf wird das komplette Paradigma erarbeitet. Auf der Übersichtsseite *kurz und klar* befindet sich in der Regel eine gesamte Darstellung des Paradigmas.

## Wortschatz

**Netzwerk neu** hält Wortschatz und Redemittel immer im Kontext bereit. Beides wird im Lehrwerk mit der Lebenswelt und den Interessen der Lernenden verknüpft. Der Lernwortschatz wird im Kursbuch eingeführt, im Übungsbuch wird kein neuer Wortschatz vorausgesetzt. Nur größere Wortfelder werden im Kursbuch begonnen und im Übungsbuch komplettiert. Diese Aufgaben sind im Kurs- und Übungsbuch deutlich mit  gekennzeichnet. Die neuen Wörter aus diesen Übungen sind in den Lernwortschatz und die alphabetische Wortliste aufgenommen. Auf der zweiten Doppelseite in den Kursbuch-Plattformen wird der Wortschatz spielerisch verflüssigt.



## Mehrsprachigkeit und Muttersprache

In **Netzwerk neu** – sowohl im Kursbuch als auch im Übungsbuch – werden die Lernenden regelmäßig dazu angeregt, über Internationalismen bzw. Ähnlichkeiten mit anderen Fremdsprachen nachzudenken. Darüber hinaus stellen eine Vielzahl von Aufgaben einen Vergleich mit der Muttersprache oder anderen Fremdsprachen an (in Wortschatz und Grammatik). So wird eine Verknüpfung von neuem mit bereits vorhandenem Wissen erreicht und das neue Wissen besser im Gehirn verankert.

## Sprachmittlung/Mediation

Das Kursbuch enthält in jedem Kapitel und in den Plattformen Aufgaben zur Sprachmittlung, die mit einem eigenen Piktogramm  gekennzeichnet sind. In den Plattformen gibt es je zwei Aufgaben zur Wahl, die umfassender und mit Strategien versehen sind. **Netzwerk neu A2** orientiert sich damit an der Erweiterung zum Europäischen Referenzrahmen. Sprachmittlung heißt besonders für das Niveau A2, dass die Lernenden Informationen zunächst aufnehmen und diese dann mit eigenen Worten mündlich oder schriftlich weitergeben. Dies kann von einer Sprache in die andere erfolgen, innerhalb einer Sprache oder mit Hilfe einer dritten Sprache, z. B. Englisch. Es geht also auch darum, die jeweilige Sprache so zu verwenden, dass das Gegenüber die Informationen erfassen kann. Das kann auch bedeuten, dass man Dinge einfacher formuliert. Zusätzlich zu den gekennzeichneten Aufgaben steckt in fast jeder Projektaufgabe Sprachmittlung, da hier Informationen recherchiert und dann zusammengefasst weitergegeben werden; auch trainieren alle Aufgaben, die mit Informationslücken arbeiten, also etwa Aufgaben zum kooperativen Lesen, implizit Sprachmittlung. In gemischt-sprachlichen Kursen kann Sprachmittlung geübt werden, indem die Lernenden eine gemeinsame dritte Sprache nutzen. Sie als Lehrende müssen die Mittlersprache nicht beherrschen. Vielmehr liegt der Schwerpunkt darauf, das die Lernenden das Verständnis sichern, Informationen gezielt für ihr Gegenüber filtern und gewichten und die erhaltenen Informationen in eigene Worte fassen, egal in welcher Sprache. Sprachmittlungsaufgaben verlangen von den Lernenden eine anspruchsvolle sprachliche Vermittlungsleistung. Diese muss im Kurs vorbereitet und geübt werden. **Netzwerk neu A2** bietet dazu viele Möglichkeiten und praktische Hinweise.

## Binnendifferenzierung

Das Kursbuch bietet eine große Aufgabenvielfalt, die Binnendifferenzierung ermöglicht. Im Übungsbuch gibt es gekennzeichnete Übungen  , die die Lernenden mittels Lösungshilfen oder auch selbstständig bearbeiten kön-

nen. Die Binnendifferenzierung in **Netzwerk neu** findet aber nicht nur im Bereich der Fertigkeiten statt, sondern auch auf anderen Ebenen, z. B. bei den Sozialformen oder in der Phonetik. Projekte bieten die Möglichkeit, dass die Lernenden sich nach ihren Stärken und Interessen einbringen können. Darüber hinaus finden Sie im Lehrerhandbuch eine große Auswahl an Varianten, Erweiterungen und Alternativen zu den Aufgaben des Kursbuches

sowie Kopiervorlagen für sprachlich stärkere und sprachlich schwächere Gruppen oder Lernende. Auch die weiteren Komponenten wie z. B. die interaktiven Tafelbilder, die Online-Übungen oder der Intensivtrainer eröffnen eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung. Die Klett Augmented-App bietet zudem Übungen und Vokabelspiele und Anregungen zur Binnendifferenzierung für Lehrende mit einem VIP-Login.

## Netzwerk neu in zeitlich eingeschränkten Kursen und in Blended-Learning-Kursen

Grundsätzlich lässt sich **Netzwerk neu** auch in Kursen mit wenigen Unterrichtseinheiten (80–100 UE für Niveaustufe A2) einsetzen. Bestimmte Teile aus dem Kursbuch können nur kurz im Unterricht oder von den Lernenden zu Hause bearbeitet werden – sei es als Hausaufgabe im Buch oder Heft oder aber online über das Blended-Learning-Programm – und manches kann ganz wegfallen. Das gesamte Übungsbuch kann von den Lernenden eigenständig zu Hause bearbeitet werden. In der LMS-Ausgabe des Übungsbuchs auf BlinkLearning sind alle Übungen so angelegt, dass die Lernenden eine direkte und schnelle Rückmeldung auf ihre Antworten bekommen und die Lehrenden gleichzeitig einen Überblick über die Leistungen Ihres Kurses behalten können.

Allerdings dient die Gesamtheit des Angebots im Kurs- und Übungsbuch einem vielseitigen und methodisch-didaktisch durchdachten Unterrichtsaufbau. Ein Weniger an Zeit bedeutet also ein Minimum oder auch Verlust an Übung und Transfer von Gelerntem, Handlungs- und Aufgabenorientierung, Fertigkeiten- und Strategietraining. Meist fordert die Reduzierung eine höhere Konzentration der Lernenden, mehr Spracharbeit außerhalb des Unterrichts und eine höhere Unterstützung des Lernpro-

zesses durch andere Formen des (ungesteuerten oder gesteuerten) Lernens. **Netzwerk neu** ermöglicht dies in Form von vielen Zusatzangeboten, insbesondere auch im digitalen Bereich, etwa per LMS und Blended Learning. Die nach dem neuen Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen geforderten Inhalte und prüfungsrelevante Aufgaben werden in **Netzwerk neu** auch nach den vorgeschlagenen Streichungen vermittelt. Die Lehrkraft sollte dann darauf achten, dass die Sprachhandlungen und Inhalte erfolgreich angewendet werden können und die Vokabeln auf den Lernwortschatzseiten im Übungsbuch trotzdem komplett gelernt werden. Prinzipiell kann die *erste Doppelseite* jedes Kursbuch-Kapitels (Sprechanlass und themenhinführende Kommunikation) im Unterricht nur kurz bearbeitet werden. Alle *grau unterlegten Doppelseiten* enthalten weder Grammatik noch Aussprache und können somit ebenfalls meist weggelassen werden (verloren gehen dabei Fertigkeiten-, Strategietraining und Landeskunde). Werden sie in der folgenden Übersicht nicht als Kürzungsmöglichkeit aufgeführt, dann enthalten sie prüfungsrelevante Fertigkeiten oder Redemittel. Die *Filmseiten* können die Lernenden prinzipiell auch eigenständig zu Hause bearbeiten.

### Kürzungsmöglichkeiten\* im Kursbuch Netzwerk neu A2

Kapitel	1	2	3	P1	4	5	6	P2
kann entfallen	1c, 10–13	2, 13+14	3, 12–13b, 14–16	alles	2, 10, 13–15	1d, 4d, 7c, 10–11	2c, 14–16	alles
zu Hause zu erledigen	k&k**	3a+b, 5a, 12a+b, k&k	13c-f, k&k		12a, k&k	k&k	9a, k&k	
Kapitel	7	8	9	P3	10	11	12	P4
kann entfallen	11+12, 14–16	2, 9, 12–14	3a, 14–16	alles	8, 13–15	2, 11, 13–15	9, 10–13	1–5, 7–9
zu Hause zu erledigen	13e, k&k	3a+c, 4a–c, k&k	k&k		7b, 12a–d, k&k	12, k&k	8c, k&k	6

\* bzw. mögliche Teile für die Online-Phase eines Blended-Learning-Kurses    \*\*k&k = Kurz-und-klar-Seite

# Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrerhandbuch

Das Lehrerhandbuch enthält Unterrichtsvorschläge, die Sie bei der Planung und Durchführung des Unterrichts mit **Netzwerk neu** unterstützen. Sie verdeutlichen, wie die einzelnen Aufgaben miteinander verzahnt sind, geben Hinweise zur möglichen didaktischen Umsetzung im Unterricht und bieten Varianten, Erweiterungen und Alternativen an. Zu jedem Kapitel gibt es zwei Kopiervorlagen, zu jeder Plattform eine. Den Schlusspunkt setzt das *didaktische Glossar*: eine alphabetische Zusammenstellung aller → **Verweise** aus den *Erläuterungen zum Unterricht*. Die einzelnen Begriffe werden erklärt und mit praktischen Beispielen für den Einsatz im Unterricht ergänzt. Sie können das Glossar auch als Sammlung verstehen, die Sie jederzeit als Inspiration für Ihre Unterrichtsplanung zu Rate ziehen können.

Jedes Kursbuchkapitel wird in **Aufgabensequenzen** beschrieben. Eine Aufgabensequenz ist durch eine eigene Zwischenüberschrift gekennzeichnet und umfasst jeweils 1-2 zusammenhängende Sprachhandlungen und die dazugehörigen Lerninhalte (Wortschatz und Redemittel, Grammatik, Aussprache, Landeskunde, Strategie-/Fertigkeitstraining); diese sind einleitend über der zugehörigen Sequenz aufgeführt. Die Beschreibung gliedert sich in drei Spalten:

Die **1. Spalte** gibt die Nummer der Aufgabe im Kurs- oder Übungsbuch an. Zudem finden Sie hier bei Aufgaben oder Übungen zum Schreiben, zur Mehrsprachigkeit, mit zusätzlichem Wortschatz oder Projektaufgaben das entsprechende Picto.

In der **2. Spalte** finden Sie zu jeder Kursbuchaufgabe einen Vorschlag, wie Sie und die Lernenden im Unterricht vorgehen können, und – wo nötig – die Lösung der Aufgabe. Zusätzlich erhalten Sie Ideen, wie Sie die Aufgabe verändern und/oder erweitern können.

Auch der Einsatz der **Kopiervorlagen** ist hier vermerkt. Verweise in den Erläuterungen wie z. B. → **ABC** weisen auf besondere und oft wiederkehrende Aktivitäten und Methoden hin, zum Beispiel zur spielerischen Aneignung von Wortschatz oder zu Möglichkeiten der Auswertung von Schreibaufgaben. Sie sind im *didaktischen Glossar* am Ende des Lehrerhandbuchs alphabetisch aufgelistet und erklärt.

Außerdem gibt es Vorschläge zum Einsatz der **Videos**: Ein Grammatik-, Redemittel- oder Phonetik-Clip oder eine bestimmte Filmszene (mit passender Aufgabe) ist nach einer konkreten Kursbuchaufgabe geeignet. (Die Erläuterungen und Lösungen zu den Film-Aufgaben befinden sich am Ende eines jeden Lehrerhandbuchkapitels.)

Schließlich finden Sie in den *Erläuterungen zum Unterricht* Hinweise auf diejenigen Übungen aus dem Übungsbuch, die Sie möglichst im Kurs bearbeiten sollten (v. a. zur Vorentlastung und Binnendifferenzierung, zur Wortschatzerweiterung, zum interaktiven Üben, zur Aussprache und Übungen mit Tipps zu Strategien o. Ä.). Zu einigen Aufgaben liefert das Lehrerhandbuch unter dem Hinweis *Info* auch landeskundliche Hintergrundinformationen, die Sie Ihren Lernenden weitergeben können, um ihnen das Verständnis einer Aufgabe oder eines Textes zu erleichtern.

In der **3. Spalte** stehen parallel zu den Erläuterungen diejenigen Materialien, die für den Unterricht benötigt werden: Audio-Pikto mit Trackangabe, Video-Pikto mit Szenenangabe, Papier, Kärtchen, Stifte, Kopien von Teilen des Kursbuchs, Kopiervorlagen usw. Ebenso stehen hier die Tafelbild-Piktos an der Stelle, an der sie im Kursbuch eingesetzt werden können.

Die *Erläuterungen zum Unterricht* gehen bei der Nennung konkreter Fragen oder sonstiger Beispiele davon aus, dass die Lernenden im Kurs von Ihnen gesiezt werden. Die *Sie*-Anrede ist jedoch nicht zwingend, in vielen Kursen ist es auch üblich, dass alle Lernenden und oft auch die Lehrenden einander duzen. Die Fragen und Beispiele müssen dann an die *Du*-Form angepasst werden.

Das **Netzwerk neu**-Team wünscht Ihnen und den Lernenden viel Erfolg und viel Vergnügen beim Lernen und Unterrichten mit **Netzwerk neu**!

## Los geht's!

## Sprachhandlungen sich vorstellen

- Das sind wir** Sie beginnen heute einen neuen Kurs. Fragen Sie die TN, wer sich schon – vielleicht aus früheren Kursen – kennt, und bitten Sie alle, sich für die neuen TN vorzustellen. Machen Sie dann mit den TN die Kennenlernaktivität wie beschrieben.  
**Erweiterung** Sprechen Sie über einige Punkte ausführlicher im PL, z. B. Welche Städte in D-A-CH haben die TN besucht? Wie haben sie ihnen gefallen? Was ist am Winter besser als am Sommer? etc.

- 1 a** Projizieren Sie die fünf Fotos ohne Text an die Tafel oder die Wand oder kopieren Sie die Fotos groß und hängen Sie sie auf. Die TN sprechen in PA über die Fotos. Sie spekulieren darüber, wo sich die Personen befinden können, in welcher Beziehung sie vielleicht zueinander stehen und was sie möglicherweise sagen oder denken.  
**Erweiterung** Die TN wählen in PA ein oder mehrere Fotos und erweitern diese mit (möglichst originellen) Sprech- und/oder Denkblasen. Danach vergleichen sie mit den Vorschlägen und Ideen der anderen Paare.

Kopien der Fotos

- 1 b** Die TN lesen die Texte und ordnen das passende Thema zu.  
**Erweiterung** Fragen Sie die TN vor dem Lesen, welche Wörter ihnen zu den einzelnen Oberbegriffen einfallen, sammeln Sie sie ggf. an der Tafel (z. B. *Sprachen: Englisch, Russisch, ...; Wohnen: Haus, Stadt, Möbel...*). Dann weiter wie beschrieben.  
**Variante** Je 6 TN arbeiten zusammen. Jede/-r TN liest ihrer/seiner Gruppe einen der Texte vor, die Gruppe entscheidet, welches Thema dazu passt.  
**Erweiterung** Machen Sie mit den TN eine → **Ballrunde**. Die TN stellen eine Frage, z. B. *Wer ist Bankkauffrau?*, und werfen den Ball einer/-m anderen TN zu, diese/-r nennt den Namen. Sprachlich schwächere TN können in PA Fragen formulieren und von einem anderen Paar beantwortet lassen.  
**Lösung** 1C, 2B, 3A, 4E, 5D

Ball

- 1 c** Die TN überfliegen die Texte noch einmal und notieren zu jedem Oberbegriff mindesten drei weitere Wörter aus den Texten, die dazu passen. Die TN können ein Wörterbuch benutzen. → **Wörterbuch**  
**Erweiterung** Die TN lesen nacheinander die ergänzten Wörter, die anderen TN nennen den Oberbegriff.  
**Lösung** Sprachen: *Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, sprechen* – Beruf: *Rentner, Ausbildung, Bankkauffrau, Kollegen, Arbeit, studieren* – Familie: *Eltern, Bruder, Schwester, geschieden, Tochter, Kinder, Mutter, Vater* – Freizeit: *renovieren, Freundinnen und Freunde treffen, zusammen kochen, ins Restaurant gehen, Sport machen (Basketball spielen, reiten), auf dem Sofa liegen, lesen* – Wohnen: *auf dem Land leben, Apartment, Stadtzentrum, renovieren, laut, Sofa*

- 2 a** Die TN hören und machen Notizen. Sie vergleichen erst in PA, dann im PL.  
**Lösung** Familie: *ziemlich groß, 3 Schwestern und ein Bruder, Freizeit: entspannen, Gitarre spielen und lesen; Sprachen: Deutsch und Englisch (Spanisch in der Schule, aber alles vergessen). Keine Information zu Wohnen und Beruf.*

1)

1.1

- 2 b** Die TN wählen drei der Themen aus 2a und machen sich Notizen zu ihrer eigenen Person, wie im Beispiel. Anschließend machen sie einen → **Kurssspaziergang**.  
**Variante** Die TN machen ein → **Kugellager**. Geben Sie den ersten Oberbegriff (*Familie*) an, die TN erzählen jeweils eine Minute. Geben Sie dann an, wie sich das Kugellager drehen soll (z. B. *Innenkreis drei nach links*) und nennen Sie den nächsten Oberbegriff usw.  
**Alternative** Die TN befragen sich gegenseitig zu den einzelnen Themen in PA. Dann schreiben sie einen Text über ihre/-n Partner/-in. Die Texte werden im Kursraum aufgehängt.  
**Hinweis** Nach KB2b eignet sich Filmszene 1 mit KB11.

1

- ÜB 2** Die TN beschreiben – ggf. als HA – neue TN im Sprachkurs. Wenn Sie mit dieser Übung die Sprachmittlung trainieren möchten, können Sie den TN auch die Möglichkeit geben, den Text in ihrer Muttersprache an eine/-n Freund/-in im Heimatland zu verfassen.



## Und was hast du gemacht?

**Sprachhandlungen** über Vergangenes berichten

**Lerninhalte** WS: Freizeit; Tätigkeiten | GR: Genitiv: Name + s; Wiederholung: Perfekt | Aussprache: ch

- 3 a** Die TN machen PA. Jede/-r liest einen Text und entscheidet sich für die passende Überschrift. Die TN können erst mit den TN, die den gleichen Text gelesen haben, dann im PL vergleichen. Schreiben Sie *Wir haben auch Lillys Freunde in Madrid besucht*. an die Tafel und erklären Sie, dass damit *die Freunde von Lilly* gemeint sind. Bitten Sie die TN zu überlegen, wie man entsprechend *die Schwester von Julia* und *die Freundin von Jonas* bezeichnen könnte, und lesen Sie dazu den Grammatik-Kasten. Weisen Sie die TN darauf hin, dass Namen im Genitiv vor dem Bezugswort stehen und dass bei Namen, die auf s, x (gesprochen ks) oder z (gesprochen ts) enden, statt s ein Apostroph angehängt wird. Erläutern Sie auch, dass statt der Variante mit Genitiv auch die Umschreibung mit *von* möglich ist: *Gabis Freund = der Freund von Gabi*.

**Lösung** Julia C, Jonas B

- 3 b** Die Paare aus KB3a bleiben zusammen. Die TN lesen ihren Text noch einmal, markieren die wichtigsten Informationen oder machen sich Notizen und fassen dann für ihre/-n Partner/-in zusammen, was Julia und Jonas im letzten Jahr gemacht haben.

- 3 c** Die TN lesen gemeinsam die Aktivitäten und ergänzen den passenden Namen.

**Lösung** 1 Jonas, 2 Julia, 3 Jonas, 4 Lilly / Julias Freundin, 5 Julia, 6 Jonas' Freundin, 7 Julias Schwester, 8 Jonas

**Erweiterung** Jede/-r TN schreibt 2–3 weitere Fragen (z. B. *Wer hat im Juni sehr viel gelernt?*) und der/die Partner/-in antwortet.

- 4 a** Fragen Sie die TN, in welcher Tempusform Julia und Jonas über das letzte Jahr berichten (*Perfekt, Präteritum und Präsens*). Erinnern Sie die TN daran, dass sie das Perfekt in **Netzwerk neu A1** schon kennengelernt haben, und fragen Sie, woran sie sich erinnern. Gehen Sie ggf. nochmals auf die Regeln ein, indem Sie gemeinsam den Grammatik-Kasten lesen und ggf. die verschiedenen Partizipien und ihre Besonderheiten kommentieren (unregelmäßige Partizipien enden auf *-en*, regelmäßige auf *-t*; Verben auf *-ieren* und untrennbare Verben haben kein *ge-* im Partizip, trennbare Verben haben das *-ge-* nach dem Präfix ...). Einen weiteren Grammatik-Kasten zum Perfekt mit *sein* finden Sie in ÜB4d. Bitten Sie anschließend die TN, die Texte und Sätze aus KB3a und 3b noch einmal zu lesen und alle Verben im Perfekt zu markieren. Übertragen Sie die Tabelle an die Tafel und füllen Sie sie im PL aus.


**Variante** Sie können die TN auch in 2 Gruppen unterteilen und jede Gruppe einen Text lesen lassen.

**Lösung**

regelmäßige Verben		
ohne Präfix	trennbar	nicht trennbar
<i>lernen – habe gelernt, leben – hat gelebt, mieten – hat gemietet, heiraten – hat geheiratet, organisieren – hat organisiert, feiern – hat gefeiert, wohnen – hat gewohnt</i>	<i>weitersuchen – hat weitergesucht, kennenlernen – hat kennengelernt</i>	<i>besuchen – hat besucht</i>
unregelmäßige Verben		
ohne Präfix	trennbar	nicht trennbar
<i>schreiben – hat geschrieben, fliegen – bin geflogen, fahren – bin gefahren, kommen – sind gekommen, finden – hat gefunden</i>	<i>umziehen – ist umgezogen, anfangen – hat angefangen, teilnehmen – hat teilgenommen</i>	<i>bekommen – habe bekommen, gefallen – hat gefallen</i>

- 4 b** Lassen Sie die TN berichten, wie das Perfekt in ihrer Muttersprache gebildet wird. Gibt es Ähnlichkeiten zum Deutschen? Wird es in den gleichen Situationen angewendet? Gibt es auch regelmäßige und unregelmäßige Perfektbildungen? Sprechen Sie mit den TN darüber. Schreiben Sie einen deutschen Satz im Perfekt an die Tafel und bitten Sie die TN, den Satz darunter in ihre Muttersprache zu übersetzen, um Ähnlichkeiten oder Unterschiede bewusst zu machen.

**Hinweis** Oft sind sich Muttersprachler gar nicht bewusst, dass es in ihrer eigenen Sprache grammatische Phänomene wie z. B. unregelmäßige Verben gibt.

- 4 c** Die TN hören und nummerieren die Bilder. Anschließend fassen sie in PA Gretas Jahr zusammen.  1.2

**Lösung** A2, B4, C1, D3

- 4 d** Die TN schreiben – ggf. als HA – einen Text über ihr letztes Jahr, dabei können sie sich an dem Text in KB3a orientieren. Erklären Sie den TN, dass sie statt echter Ereignisse auch einen Fantasiertext mit möglichst ungewöhnlichen Vorfällen beschreiben können. Korrigieren Sie die Texte zu Hause. →

### Schreibaufgaben auswerten


**Erweiterung** Lesen Sie die korrigierten Texte vor, ohne Namen zu nennen. Die TN raten, wer den Text geschrieben hat.

**Variante** Bitten Sie die TN, drei Lügen in den Text einzubauen. Die TN lesen sich in KG ihre Texte gegenseitig vor und versuchen, die Lügen zu entdecken.

**Hinweis** Erinnern Sie die TN daran, dass sie im Anhang des Buches eine Liste der unregelmäßigen Partizipien finden.

- 5 a** Sprechen Sie den TN die Wörter *ich* und *acht* vor. Die TN sprechen nach. Wenn den TN die Unterscheidung der Aussprache Schwierigkeiten bereitet, versuchen Sie ihnen die Stellung der Zunge bewusst zu machen. Für den Ich-Laut können die TN ein langes *j* wie in *ja* sprechen (*jijijijij*), nach einigen Sekunden die Stimme wegnehmen und weiterflüstern. Dabei entsteht der Ich-Laut. Spielen Sie dann die ersten beiden Wörter (*Tochter* und *machen*) vor. Die TN sprechen die Wörter nach und versuchen, die Aussprache des *ch* richtig zu erkennen. Dann hören sie die übrigen Wörter und kreuzen an, ob sie *ch* wie in *ich* oder wie in *acht* hören. Lesen Sie die Wörter noch einmal laut vor, die TN sprechen im Chor nach und kontrollieren ihr Ergebnis.

**Lösung** wie *ich*: *echt, möchten, nicht, Kirche* – wie *acht*: *Tochter, machen, nach, besuchen*

- 5 b** Die TN sehen sich noch einmal die Wörter aus KB5a an und spekulieren darüber, in welchen Lautumgebungen *ch* wie in *ich* oder *ch* wie in *acht* gesprochen werden. Sie vergleichen dann mit dem Tipp-Kasten. Danach ordnen je 2 TN die Wörter und hören zur Kontrolle. Lesen Sie die Wörter noch einmal laut vor, die TN sprechen erst im Chor, dann einzeln nach.  1.4

**Lösung** wie in *ich*: *sprechen, manchmal, vielleicht, Bücher*;  
wie *acht*: *durch, Wochenende, Sprache, Hochzeit, Buch, kochen*

**Variante** Die TN hören die Wörter zuerst, ordnen sie zu und vergleichen anschließend mit dem Tipp-Kasten.

**Hinweis** Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild. 

Die TN üben die Aussprache von *ch* wie in *ich* oder *ch* wie in *acht*. Sie sortieren die vorgegebenen Wörter nach der Aussprache in die Tabelle. Die einzelnen Wörter können vor dem Verschieben oder – zur Kontrolle – nach dem Verschieben einzeln angehört werden. Die TN können im Anschluss weitere Wörter sammeln und zuordnen.

- ÜB 5** Im Übungsteil finden Sie weitere Hörbeispiele mit Aufgaben zur Aussprache von *ch*.

## Wollt ihr kommen?

**Sprachhandlungen** sich verabreden; etwas begründen

**Lerninhalte** GR: Nebensatz mit *weil*

- 6 a** Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder an die Wand. Die TN überlegen, wo Ben ist und was er macht. Lassen Sie die TN überlegen, welche Kommentare unter den Fotos stehen könnten, und vergleichen Sie mit dem Buch.

**Variante** Je 3 TN arbeiten zusammen. Geben Sie jeder/-m TN in jeder Gruppe eines der 3 Fotos. Jede/-r TN beschreibt nun ihr/sein Foto, ohne dass die anderen es sehen. Danach überlegt die Gruppe gemeinsam, wo Ben ist und was er macht. Weiter wie oben.

**Lösung** *Ben ist im Allgäu in Oberstdorf. Er kauft Spezialitäten ein, zum Beispiel Käse.*

- 6 b** Spielen Sie den TN die Kurzformen vor. Die TN hören zu und betrachten den Kasten *Gut gesagt: Kurzformen in Nachrichten*. Erklären Sie den TN, dass auch beim informellen Sprechen diese Auslassungen oft zu hören sind und verwendet werden können. Die TN lesen anschließend die Nachrichten und ordnen sie – ggf. in PA – zu.

**Hinweis** Erklären Sie den TN bei Bedarf das Wort *Überstunden* (man muss länger als die normale Arbeitszeit arbeiten). Wie auch bei anderen Vokabeln wie z. B. *Übergewicht* oder *Übermut* wird hier ein Zuviel von etwas ausgedrückt.

**Lösung** *A3, B1, C2*

- 7 a** Die TN ordnen die passenden Nachrichten zu.

**Lösung** *1D, 2E, 3C, 4B, 5A*

- 7 b** Vorgehen wie beschrieben. Die TN ergänzen die Sätze im Grammatik-Kasten. Erklären Sie, dass bei zweiteiligen Verben das konjugierte Verb am Ende steht (... *weil er sie einladen will*; ... *weil er Ben lange nicht gesehen hat*). Weisen Sie die TN zudem darauf hin, dass es bei den Nebensätzen auch möglich ist, dass das Subjekt nicht direkt nach dem Wort *weil* steht, z. B. *Felix backt einen Kuchen, weil heute sein Geburtstag ist*.

**Hinweis** Trennbare Verben in Nebensätzen werden in Kapitel 3 thematisiert.

Zum Nebensatz mit *weil* gibt es einen Grammatik-Clip, den Sie nutzen können.

**Variante** Spielen Sie mit den TN → **Lebendiger Satz**. Schreiben Sie jedes Wort der 6 Hauptsätze des oberen Teil des Grammatik-Kastens groß auf ein Blatt Papier und verteilen Sie diese unter den TN. (Wenn die Gruppe nicht groß genug ist oder es Ihnen zu unübersichtlich erscheint, können sie auch nur die ersten vier oder sogar zwei Sätze verwenden.) Die übrigen TN oder die TN selbst positionieren diese so, dass die 6 (4/2) Sätze in der richtigen Reihenfolge stehen. Geben Sie dann 2 weiteren TN ein Blatt mit *weil* in die Hand. Die TN ohne Blatt positionieren die TN mit Blättern nun so, dass beide Male ein Haupt- und ein Nebensatz entstehen. Füllen Sie mit den TN den Grammatik-Kasten aus. Weisen Sie ausdrücklich auf die veränderte Verbstellung bei Nebensätzen hin.

**Lösung** ... *weil*, ... *weil er sie einladen will*, ... *weil er Ben lange nicht gesehen hat*.

*Das Verb im Hauptsatz steht auf Position 2. Das Verb im Nebensatz steht am Satzende.*

- 7 c** Die TN schreiben in PA Sätze mit *weil*.

**Variante** TN arbeiten in KG. Schreiben Sie alle Teilsätze auf Kärtchen und geben Sie jeder Gruppe ein Set. Die TN ordnen die Kärtchen zu und bilden Satzgefüge mit *weil*. Die TN können die Sätze entweder schriftlich oder auch nur mündlich formulieren, wenn sie keine Probleme mit der Struktur haben.

**Lösung** *2D ... , weil er mit seinen Freunden essen möchte; 3A ... , weil Ben ihn süß findet; 4B ... , weil er lang im Büro bleiben muss; 5F ... , weil ihr Vater krank ist; 6C ... , weil Ben genug Essen gekauft hat.*

- 7 d** Lesen Sie mit den TN den Tipp-Kasten und erklären Sie, dass die Nebensätze mit *weil* beim Sprechen oft ohne den Hauptsatz genannt werden. Die TN notieren anschließend auf einem Blatt Papier jeweils 5 Fragen, die mit *Warum* beginnen. Dann fragen sie 5 unterschiedliche TN, notieren den Namen und deren Antwort. Danach können die TN in KG die erhaltenen Antworten vorstellen (z. B. *Anja ist heute Abend nicht zu Hause, weil sie ins Kino geht.*)

**Erweiterung** Kopieren Sie für je 3–4 TN das Kartenset auf der **Kopiervorlage**. Erklären Sie, wie das Spiel funktioniert (genaue Anleitung auf der KV), und geben Sie ein Beispiel vor. Achten Sie darauf, dass alle TN in ihren Gruppen sowohl raten als auch erklären. **KV**

**3 a** Die TN hören Leas Anruf und machen Notizen. **1.6**

**Lösung** *Lea und Ben möchten zusammen essen gehen (Brunch), sie haben sich lange nicht gesehen und Ben soll von seinem Urlaub erzählen, am Sonntag um 12 Uhr.*

**Erweiterung** Sie können die Fragen auch ausführlicher stellen: *Was möchte Lea machen? (Sie möchte am Wochenende essen gehen; sie möchte Ben mal wieder sehen und alles über den Urlaub hören); Warum hat Ben am Samstag keine Zeit? (Er geht zu einem Konzert.); Wann ist das Treffen von Lea und Ben? (am Sonntag um 12 Uhr); Was will Ben am Sonntagvormittag machen? (Er möchte schwimmen gehen.)*

**3 b** Vorgehen wie beschrieben. Vergleich im PL. Lesen Sie anschließend alle Redemittel mit den TN und klären Sie ggf. Vokabular. **1.6**

**Lösung** etwas vorschlagen: *Gehen wir zusammen ...? Ich möchte ... Hast du auch Lust? Hast du am/um ... Zeit?;* zusagen: *Das ist eine gute Idee. Oh ja, gern.;* absagen: *Schade, da geht es leider nicht.;* nachfragen: *Wann möchtest du ...? Geht es auch (ein bisschen) früher/später?*

**Erweiterung** Die TN schreiben in PA einen Dialog mit den Redemitteln und lesen ihn im PL vor.

**3 c** Lesen Sie mit den TN die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Dann machen die TN nacheinander mit 3 (oder mehr) unterschiedlichen Personen eine Verabredung aus.

**Variante** Kopieren Sie eine Seite mit einer Wochenübersicht aus einem Terminkalender und verteilen Sie ihn an die TN. Die TN sprechen mit möglichst vielen TN und halten ihre Verabredungen im Terminkalender fest. **Kopie einer Terminkalenderseite**

## Essen ohne Licht

**Sprachhandlungen** Informationen auf einer Homepage verstehen; ein Restaurant vorstellen

**Lehrinhalte** WS: im Restaurant | Landeskunde: Essen ohne Licht

**3 a** Bringen Sie den TN etwas zu essen mit (Gummibärchen, Pralinen o. Ä). Bitten Sie freiwillige TN (ohne Allergien), die Augen zu schließen. Legen Sie ihnen das Essen in die Hand und bitten Sie sie, es zu essen, ohne die Augen zu öffnen. Geben Sie den TN dann eine weitere Portion, die sie mit geöffneten Augen essen sollen. Fragen Sie die TN, ob sie einen Unterschied feststellen können. Die TN hören anschließend das Gespräch und kreuzen die richtigen Aussagen an. **1.7**

**Hinweis** In D-A-CH sind Restaurants wie das hier beschriebene „lichtlos“ unter dem Begriff **Dunkelrestaurant** bekannt. Es gibt sie in vielen größeren Städten.

**Lösung** 1, 4

**3 b** Je 2–3 TN sammeln zuerst, was ihnen in einem Dunkelrestaurant gefallen würde und was nicht. Danach diskutieren sie im Kurs, ob sie gern ein Dunkelrestaurant besuchen würden oder nicht, und begründen, warum.

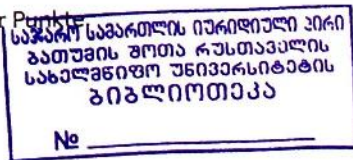
**3 c** Die TN lesen die Homepage und ordnen zu.

**Lösung** 1D, 2E, 3A, 4B, 5C

**Hinweis** Erklären Sie den TN, dass auch auf deutschsprachigen Websites die englische Abkürzung **FAQ** (*Frequently Asked Questions*) für häufig gestellte Fragen üblich ist.

**3 d** Die TN lesen den Text noch einmal und markieren (evtl. in unterschiedlichen Farben), was sie zu den 3 Punkten finden. Schreiben Sie die 3 Punkte an die Tafel und lassen Sie sich von den TN diktieren, was sie dazu gefunden haben.

**Variante** Bilden Sie 3 Gruppen. Jede Gruppe sucht die Information zu einem der Punkte.



**9 e** Vorgehen wie beschrieben. Die TN sollen die Informationen verwenden, die sie in KB9d im Text gefunden haben.



**Variante** für homogene Kurse oder Kurse, die sich in einer gemeinsamen Drittsprache verständigen können: Schreiben Sie die Namen aller TN auf kleine Zettel und verteilen Sie sie unter den TN.

Achten Sie darauf, dass niemand seinen eigenen Namen erhält. Die TN schreiben an die Person, deren Namen sie bekommen haben, die Nachricht.

**Erweiterung** Wenn Sie die Variante gewählt haben, können die TN auf die Nachricht antworten und sagen, ob sie Lust haben oder nicht.

**9 f** Die TN recherchieren im Internet – ggf. als HA –, ob es bei ihnen *Dunkelrestaurants* oder andere besondere Restaurants gibt, und stellen die Ergebnisse im Kurs vor. Sie können dabei entscheiden, ob sie alleine oder in PA oder KG arbeiten möchten. Das Thema *Ein besonderes/originelles Restaurant in meiner Stadt* eignet sich auch für eine Kurzpräsentation (→ **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen**) mit Fotos auf Plakaten oder auch als PowerPoint-Präsentation. → **Präsentation von Ergebnissen: PowerPoint**



**Erweiterung** (wenn das Experiment nicht schon zur Einstimmung gemacht wurde): Die TN veranstalten eine Art *Dinner im Dunkeln* im Kurs. Jeder bringt etwas zum Essen oder Trinken mit. Ein Tisch (oder mehrere) wird damit gedeckt. Freiwillige lassen sich die Augen verbinden; Helfer führen sie. Danach tauschen sich die Beteiligten über ihre Erfahrungen aus.

Schal oder Augenbinde

## Lernen mit allen Sinnen

**Sprachhandlungen/Strategie** Wörter mit allen Sinnen lernen

**10 a** Sie können ein Experiment mit den TN veranstalten: Geben Sie den TN eine Kopie mit den Satzanfängen: *Das sehe ich: ...; Das höre ich: ...; Das fühle ich: ...; Das rieche ich: ...; Das schmecke ich: ...*. Nennen Sie dann Begriffe wie *Auto, Meer, Mensch* usw. Die TN schreiben den Begriff zu dem Satzanfang, der für sie jeweils am besten passt.

Papier mit Satzanfang

Lesen Sie mit den TN anschließend den Tipp-Kasten. Lesen Sie dann gemeinsam die Stationen A–E. Klären Sie, welche Station welchen Sinn anspricht. Bitten Sie die TN, sich zu überlegen, welche Gegenstände sie dafür zum Fühlen, Riechen und Schmecken mitbringen könnten.

Die TN bringen die Gegenstände am nächsten Kurstag mit, ohne sie den anderen zu zeigen. Bringen Sie selbst auch einige möglichst einfache alltägliche Dinge wie Kamm, Bürste, Besteck, Parfum, Kleber, Seife, Obst, Gemüse, Brot, Schokolade usw. zum Fühlen, Riechen und Schmecken mit. Bereiten Sie die Stationen vor: 5 Tische mit jeweils einem Wörterbuch, auf einem Tisch muss sich eine große Tasche oder Tüte befinden. Für die Tische C–E benötigen Sie Augenbinden. Stellen Sie auf jeden Tisch ein Schild, mit dem Symbol oder Namen des Sinnes, der bei der Aktivität eingesetzt wird. Die TN verteilen ihre mitgebrachten Gegenstände auf die passenden Tische, bei B legen sie sie in die Tasche/Tüte, ohne dass die anderen es sehen können. Bei den anderen Tischen dürfen die Gegenstände gesehen werden oder sie werden (als schwierigere Variante) mit einer Tischdecke zugedeckt. Erklären Sie den TN, dass sie die Möglichkeit haben, unbekannte Vokabeln im Wörterbuch nachzuschlagen. → **Wörterbuch**

Gegenstände zum Fühlen, Riechen und Schmecken. Tasche/Tüte, Augenbinde (Schals o. Schilder

**Erweiterung** Kopieren Sie die **Kopiervorlage** für jede/-n TN. Die TN machen den Lerntypen-Test; es geht um die Unterteilung nach *Hören, Lesen, Sehen* und *Handeln*. Lesen Sie gemeinsam Fragen und Antworten und klären Sie ggf. das Vokabular. Geben Sie den TN ca. 5 Minuten Zeit, ihre Antwort zu markieren und die Symbole am Ende zu zählen. Lesen Sie die verschiedenen Auswertungen vor und fragen Sie, wer laut Testergebnis dazu zählt. Fragen Sie die TN, ob ihr Testergebnis für sie zutreffend ist oder nicht. Sie können den Lerntypen-Test auch später, nach KB10c, machen.

KV

**Hinweis** Sie können bereits hier die Filmszenen 2 und 3 mit KB12 und 13 bearbeiten.

▶ 2–3

**ÜB 10** In ÜB10 lernen die TN wichtige Wörter, die sie für die Beschreibung in KB10b möglicherweise benötigen.



**10 b** Je 2–3 TN spielen in KG. Sie gehen durch alle Stationen und bearbeiten die Arbeitsanweisungen.

**10 c** Die TN überlegen sich in ihrer Gruppe, welche Wörter sie neu gelernt und welche sie wiederholt haben, und schreiben diese auf Kärtchen (mit einem passenden Symbol für Hören, Fühlen usw.). Die TN bewahren die Kärtchen, z. B. in einem Umschlag, auf. Sammeln Sie ggf. die Umschläge (mit Namen versehen) ein.

Kärtchen

**10 d** Fragen Sie die TN eine Woche später (und immer wieder einmal im Laufe des Kurses), an welche Wörter sie sich noch erinnern und ob sie sie gesehen, gefühlt, geschmeckt, gerochen oder gehört haben. Die TN notieren die Wörter für sich, wenn sie sich erinnern auch mit dem passenden Symbol. Dann vergleichen sie mit den Kärtchen in ihren Umschlägen.

## Die Netzwerk-WG

Das sind wir. | Wir haben etwas mitgebracht. | Lecker!

**11** Betrachten Sie mit den TN die 4 Fotos. Fragen Sie, wer die 4 Bewohner der Netzwerk-WG schon in früheren Kursen kennengelernt hat und ob sich die TN an einige Daten (wie Namen, Beruf, Hobbys, erlebte Geschichten usw.) erinnern können. Lassen Sie neue TN vermuten, welche Informationen zu welcher Person passen. Zeigen Sie dann die Filmszene. Die TN notieren die Namen.

▶ 1

**Erweiterung** Fragen Sie die TN, was sie sonst noch verstanden haben. Zeigen Sie die Szene ein weiteres Mal. Ergänzen Sie im PL weitere Informationen zu den WG-Bewohnern (*Luca kommt aus München, arbeitet in einem Krankenhaus; Anna kommt aus Hannover und ist neu in München; Max hilft seinen Freunden gern; Bea kommt aus Berlin, arbeitet hinter der Kamera*).

**Lösung** Luca – Anna – Max – Bea

**12** Wenn einige oder alle TN bereits mit **Netzwerk neu A1** gearbeitet haben, fragen Sie sie, ob sie sich erinnern, wo Bea, Anna und Max Urlaub gemacht haben (in Bremen und Bayern). Die TN ordnen in PA die Aussagen zu. Zeigen Sie dann die Filmszene und korrigieren Sie im PL.

▶ 2

**Erweiterung** Fragen Sie die TN, was sie machen würden, wenn sie zu viel Essen zu Hause hätten. Zeigen Sie die Szene ein weiteres Mal. Bitten Sie die Gruppen zu notieren, was die Bewohner aus Bremen und Bayern mitgebracht haben. Recherchieren Sie ggf. gemeinsam im Internet, um was es sich bei diesen Spezialitäten genau handelt (aber lassen Sie *Knipp* aus, um nicht KB13c vorzugreifen). Fragen Sie, ob die TN anderes Essen/Trinken kennen, das typisch für eine Stadt oder Region in D-A-CH ist.

**Lösung** 1C, 2F, 3B, 4A, 5D, 6E

**13 a** Fragen Sie die TN, was man vorbereiten muss, wenn man Gäste zum Essen eingeladen hat. Sammeln Sie in einem Wortigel, was alles auf den Tisch muss (*Teller, Gabeln, Messer, ...*). Zeigen Sie die Filmszene. Die TN notieren die Namen. Zeigen Sie die Szene noch einmal und korrigieren Sie im PL.

▶ 3

**Lösung** 1 Luca, 2 Bea, 3 Anna, 4 Luca, 5 Luca, 6 Anna/Max

**13 b** Lesen Sie mit den TN die 4 Kommentare. Zeigen Sie Filmszene noch einmal. Die TN ordnen die Kommentare zu.

▶ 3

**Lösung** A4, B3, C1, D2

**13 c** Lesen Sie die Beschreibung von *Knipp* mit den TN, klären Sie ggf. Vokabular. Fragen Sie die TN, ob sie Knipp gerne probieren würden bzw. warum ggf. nicht (evtl. weil TN Vegetarier sind oder aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen). Die TN können auch über andere Spezialitäten aus den deutschsprachigen Ländern berichten, die sie probiert haben oder gerne probieren möchten. Danach stellen sie eine Spezialität aus ihrem Land oder ihrer Stadt vor. Sie können Fotos im Internet suchen und auf ein DIN-A3-Blatt kleben und einen Text wie im Beispiel dazu verfassen. Wenn es TN aus gleichen Ländern/Städten gibt, können diese auch in Gruppen arbeiten. Hängen Sie die Texte im Kursraum auf.

DIN-A3-Blätter, Ausdrucke von Spezialitäten

**Info** Einige typische Spezialitäten aus D-A-CH sind z. B. schwäbische Maultaschen, Pfälzer Sau-magen, Leipziger Lerchen, bayrische Weißwürste mit süßem Senf, Salzburger Nockerln, Sachertorte, Schweizer Käsefondue, Zürcher Geschnetzeltes, ...

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** über die Zeit nach der Schule sprechen

**Lerninhalte** Tätigkeiten und Erfahrungen nach der Schulzeit

- 1 a** Projizieren Sie das Bild an die Tafel oder an die Wand. Bilden Sie KG. Die TN beschreiben, welche Situationen sie auf dem Bild sehen.
- Info** *Abi* ist die gängige Abkürzung für *Abitur*, die Abschlussprüfung am Ende des Gymnasiums. Die Leute feiern also, dass sie vor 5 Jahren Abitur gemacht haben. In Österreich und in der Schweiz nennt man das Abitur *die Matura*.
- Lösung** Beispiele: *Die Leute sprechen in Gruppen oder zu zweit. Sie holen Essen am Buffet. Sie trinken etwas. Ein Mann zeigt Fotos auf dem Smartphone. Eine Frau langweilt sich. Eine Frau hebt Essen auf. An einer Tafel hängen viele Zettel.* (usw.).

- 1 b** Die TN arbeiten weiter in KG und stellen Vermutungen an wie vorgegeben. Fragen Sie die TN im Anschluss, ob Klassentreffen auch in ihrem Land üblich sind und wie diese stattfinden. Geben Sie den TN bei Interesse mehr Informationen zu Klassentreffen.
- Lösung** *Die Leute feiern ihr 5-jähriges Abitur und haben ein Klassentreffen. Sie sprechen über die Zeit nach der Schule und über ihre Ausbildung und ihre Berufe.*
- Erweiterung** Je 3 TN kleben eine Kopie der Abbildung auf ein DIN-A3-Papier. Sie fügen bei einigen Personen Sprech- oder Denkblasen hinzu, die sie möglichst fantasievoll befüllen.
- Info** Ein Klassentreffen ist ein Treffen ehemaliger Schüler/-innen einer Klasse und deren Lehrkräfte, das meist privat von einer Gruppe Ehemaliger organisiert wird. Oft wird es zu „runden“ Terminen einberufen, z. B. 5 oder 10 Jahre nach Verlassen der Schule. Das Klassentreffen findet oft in einem Restaurant statt, man isst und trinkt miteinander, tauscht Erinnerungen aus und erzählt sich, was man nach dem Verlassen der Schule gemacht hat.

**ÜB** Im Kurs zur Wortschatz-Vorentlastung von KB1c.

**1 a+b**

- 1 c+d** Die TN lesen die Vorgaben, dann hören sie die Dialoge und ergänzen die Steckbriefe. Je zwei TN vergleichen anschließend ihre Notizen.
- Variante** für 1c in sprachlich schwächeren Gruppen: Jede/-r TN konzentriert sich nur auf 2 Steckbriefe. Danach tauscht er/sie sich mit TN aus, die die 3 anderen Steckbriefe vervollständigt haben. Machen Sie 1d danach nicht zu zweit, sondern im Kurs.
- In ÜB1a finden die TN weiteren wichtigen Wortschatz zum Thema.
- Lösung** *1 Ayla Kaya: nach der Schule: ..., Grafik studieren; jetzt: Grafikerin bei einer Zeitschrift* *2 Luis Mürrle: nach der Schule: durch Südamerika gereist, dann 2 Jahre gejobbt; jetzt: Ausbildung zum Altenpfleger; 3 Simone Kowalski: nach der Schule: Au-pair in England; später: Informatik studieren; 4 Pablo Esposito: nach der Schule: als Verkäufer in Sportgeschäft arbeiten; jetzt: Ausbildung zum Hotelkaufmann; 5 Frida Müller: nach der Schule: Ausbildung zur Krankenschwester; jetzt: Medizin studieren*

- 2** Lesen Sie mit den TN die Fragen und finden Sie im PL zu jeder Frage eine Beispielantwort. Wiederholen Sie dabei ggf., wie man Jahreszahlen spricht (*neunzehnhundertachtundneunzig, zweitausendzwanzig* usw.). Die TN suchen sich eine/-n Partner/-in und interviewen sich gegenseitig mit diesen Fragen. Danach schreiben sie einen Steckbrief über ihre/-n Partner/-in und berichten im PL über sie/ihn. Machen Sie mit den Steckbriefen einen → **Kursspiegel** und hängen Sie sie im Kursraum aus.
- Erweiterung** Wenn die TN die Namen der Interview-Partner weglassen, können die anderen TN die Steckbriefe lesen und raten, wer das ist. Erst dann wird der richtige Name notiert.
- Alternative** Verteilen Sie die Rollenkarten der **Kopiervorlage** an Ihre TN. Jede/-r TN übernimmt eine Rolle. Die TN lesen ihre Rollenkarten, unbekanntem Wortschatz können sie im Online-Wörterbuch nachschauen. Helfen Sie ggf. bei der Klärung des Wortschatzes. Je 2 TN interviewen sich gegenseitig und schreiben mit den Informationen einen Steckbrief.
- Hinweis** In der KV kommen bereits Modalverben im Präteritum vor. Die TN werden die Texte verstehen, auch wenn sie die Grammatik noch nicht kennen. Falls jemand fragt, können Sie darauf verweisen, dass dies in der nächsten Aufgabe systematisiert wird.

Kopieren  
Abbildung  
DIN-A3-F  
Kleber

1.8-12

KV

## Schule – eine schöne Zeit?

**Sprachhandlungen** Berichte aus der Schulzeit verstehen; über die Schulzeit sprechen; Kommentare schreiben

**Lerninhalte** WS: Erfahrungen in der Schulzeit; Schulfächer | GR: Modalverben im Präteritum | Aussprache: e

- 3 a** Entwerfen Sie mit den TN eine Mindmap zum Thema *Schule* an der Tafel. Die TN nennen alles, was ihnen spontan zum Thema *Schule* einfällt, und versuchen ggf., ihre Assoziationen zu sortieren. Fragen Sie dann die TN, was sie sich unter einer *Schulplattform* vorstellen. Fragen Sie die TN, ob es solche Plattformen auch in ihren Ländern gibt. Danach lesen je 2 TN in PA die Einträge auf der Schulplattform und überlegen, was zusammenpasst. Lassen Sie einige TN die zusammengehörigen Einträge vorlesen und erklären, wie sie auf die Lösung gekommen sind.

**Lösung** 1D, 2C, 3A, 4B

**Info** Schulplattformen sind Internetseiten, die die Möglichkeit bieten, alte Schulfreunde ausfindig zu machen. Wenn man sich anmeldet, gibt man seine Schule und seinen Jahrgang an und kann so auf ehemalige Klassenkameraden stoßen, die ebenfalls Mitglieder sind. Eine der bekanntesten Schulplattformen in Deutschland ist *Stayfriends* ([www.stayfriends.de](http://www.stayfriends.de)).

**Hinweis** zur Wortbildung: Sorin schreibt: *Ich hatte ... einen Riesenspaß*. Erklären Sie den TN, was ein *Riese* ist (jemand ungewöhnlich Großes) und dass mit *Riesen-* noch andere Wörter gesteigert werden können, z. B. *ein Riesenproblem*, *ein Riesenchaos*, *eine Riesenüberraschung* usw.

- 3 b** Fragen Sie die TN, welche Modalverben sie kennen, und notieren Sie diese nebeneinander an der Tafel. Erklären Sie, dass in den Einträgen viele Modalverben im Präteritum zu finden sind, und bitten Sie die TN, diese zu markieren. Die TN lesen die Einträge noch einmal und markieren die Modalverben im Präteritum. Projizieren Sie die Einträge an die Tafel oder die Wand und lassen Sie einige TN zur Korrektur im Kurs die Modalverben markieren. Die TN schreiben danach abwechselnd die markierten Verbformen mit Pronomen unter die passenden Modalverben an der Tafel.

**Lösung** 1 *Ich wollte immer erwachsen sein. Da musste man nichts machen und konnte immer ins Schwimmbad fahren.* 2 *..., ich konnte ja die Sprache nicht richtig sprechen. Hauptsache, wir konnten uns jeden Tag sehen.* 3 *Wir sollten jeden Tag 30 Wörter lernen und mussten ... Man durfte keinen Fehler machen, ...* 4 *Ich musste jeden Tag schon ..., ... und musste mit dem Bus ...*

A -; B *Ich musste erst um Viertel nach sieben aufstehen, ...*; C -; D *In der Schulzeit konnte ich nachmittags ... Ich konnte ausschlafen!*

- 3 c** Lesen Sie mit den TN im Grammatik-Kasten die Konjugation von *müssen* im Präteritum. Je zwei TN arbeiten dann zusammen wie beschrieben. Dann kontrollieren die TN zunächst miteinander ihre Tabellen und vergleichen anschließend mit der Tabelle, die auf der Seite *kurz und klar* zu Kapitel 2 abgebildet ist. Fragen Sie danach im PL, was sich bei der Konjugation verändert. Weisen Sie darauf hin, dass die Modalverben im Präteritum das Präteritumszeichen *-t-* und eine Endung haben (wie auch die regelmäßigen Verben) und bei den Modalverben mit Umlaut im Präteritum *ö* zu *o* und *ü* zu *u* wird.

**ÜB** Im Kurs in sprachlich schwächeren Gruppen oder auch für einzelne sprachlich schwächere TN.

**3 f**

- 4 a** Projizieren Sie die Aufgabe an die Tafel oder die Wand. Lesen Sie mit den TN die Anfänge der Fragen und die verschiedenen Möglichkeiten, diese zu ergänzen. Danach schreiben die TN 5 Fragen mit Modalverben im Präteritum zum Thema *Schule* und verwenden dafür die Angaben oder eigene Informationen.

**Lösungsvorschlag** 2. *Wann konntest du Freunde treffen?* 3. *Wie lange musstest du am Nachmittag in der Schule sein?* 4. *Durftest du am Computer lernen?* 5. *Was wolltest du in der Schule essen?*

- 4 b** Lesen Sie mit den TN die Ausrufe im Kasten *Gut gesagt: Sie sind überrascht* und erklären Sie, dass man damit seine Überraschung ausdrücken kann. Spielen Sie die Sätze vor. Die TN sprechen die Ausrufe im Chor nach, variieren Sie dabei auch die Lautstärke und die Emotionen. Fragen Sie die TN, ob es ähnliche Ausdrücke in ihrer Sprache gibt bzw. wie sie auf überraschende Aussagen reagieren würden. Dann gehen die TN durch den Kursraum und stellen jede der in KB4a erarbeiteten Fragen einer anderen Person. Sie notieren den Namen der befragten Person und die erhaltene Antwort. Ermuntern Sie die TN, auf die Antworten zu reagieren und die Ausrufe aus dem Kasten zu verwenden.



1.13

**4 c** Vorgehen wie beschrieben. Alle TN, die Antworten von der genannten Person erhalten haben, stehen auf und berichten nacheinander, was sie über diese Person erfahren haben. Der/Die letzte TN, der/die etwas berichten kann, ruft danach einen neuen Namen auf.

**5 a** Als Einstieg eignen sich die Filmszenen 4 und 5, in denen es um ein Schulprojekt von Max geht. Sie können KB13 und 14 bereits hier bearbeiten. Geben Sie den TN anschließend 10 Minuten Zeit, um einen kurzen Text über ihre Schulzeit zu verfassen. Dabei können sie sich an den Texten von KB3a orientieren. Klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz.

4-5

**Alternative** Bringen Sie Bilder mit, die im weitesten Sinn zum Thema *Schule* passen, z. B. Gebäude, Personen, Bilder, die Stimmungen ausdrücken. Die TN wählen vor dem Schreiben ein Bild aus und begründen kurz mündlich im Kurs, warum sie sich dafür entschieden haben. Z. B. könnte ein TN ein Bild von einem Clown auswählen und begründen, dass er immer der Klassenclown und Spaßmacher in der Schule war, oder ein/-e TN wählt einen Baum aus, der ihn/sie an seinen/ihren Pausenhof erinnert usw. Danach schreiben die TN den Text.

**5 b** Lesen Sie mit den TN die Redemittel-Sprechblase und erklären Sie, dass man so auf Erfahrungsberichte reagieren und etwas kommentieren kann. Dann vorgehen wie beschrieben. Die TN lesen den erhaltenen Text und schreiben einen kurzen Kommentar dazu. Bitten Sie die TN, mindestens 3 der eingeführten Redemittel zu verwenden. Hängen Sie dann alle Beiträge und Kommentare im Kursraum auf und lassen Sie sie von den TN lesen.

**Variante** Die TN schreiben ihre Beiträge so auf DIN-A3-Papier, dass unter den Beiträgen noch genügend Platz bleibt. Klären Sie die Redemittel und machen Sie mit den TN einen → **Stummen Dialog**. Legen Sie die DIN-A3-Blätter im Raum aus. Die TN gehen durch den Raum, lesen die einzelnen Beiträge und kommentieren diese. Dabei darf nicht gesprochen werden. Auch die Kommentare von anderen TN können weiter kommentiert werden, so dass auf jedem Blatt eine Art Diskussion entsteht. Ermuntern Sie auch hier die TN, möglichst viele der eingeführten Redemittel zu benutzen.

**Erweiterung** Sammeln Sie alle Texte ein: → **Schreibaufgaben auswerten**. Erstellen Sie daraus → **Findet den Fehler** oder eine → **Fehlerauktion** für die nächste Unterrichtseinheit.

DIN-A3-P

**6 a** Schreiben Sie die Wörter auf je ein Blatt Papier und verteilen Sie diese an die TN. Die TN stellen sich im Kreis auf und hören die Wörter. Jede/-r TN, der/die sein/ihr Wort erkennt, hält es hoch. Schreiben Sie die beiden Regeln auf DIN-A3-Papier. Hängen Sie die eine Regel an die rechte Wand, die andere an die linke Wand. Lesen Sie beide mit den TN und bitten Sie sie, dorthin zu gehen, wo ihr Wort passt. Spielen Sie die Wörter noch einmal vor; die TN achten darauf, ob sie richtig stehen, und gehen ggf. an die andere Wand. Danach schreiben sie ihr Wort auf das passende DIN-A3-Papier. Lesen Sie dann noch einmal alle Wörter vor, die TN sprechen im Chor nach. Abschließend können Sie die Blätter einsammeln, mischen und dann nacheinander hochhalten. Jeweils ein/-e TN liest ein Wort. Sie können an dieser Stelle den Phonetik-Clip zeigen.

Wörter auf  
Papier,  
DIN-A3-P

1.14

P1

**Lösung** e wie in *See*: 3, 4, 6, 9; e wie in *danke*: 1, 2, 5, 7, 8, 10, 11, 12

**6 b** Je 2 TN lesen die Sätze laut. Hören Sie die Sätze zur Kontrolle im PL.

**Variante** Je 2 TN nehmen die Sätze mit der Aufnahmefunktion ihres Handys auf. Sie vergleichen das Ergebnis mit der Audiodatei aus dem KB und überlegen, was sie verbessern könnten. Dann machen sie eine zweite eigene Aufnahme und vergleichen sie mit ihrer ersten.

1.15

**ÜB** Zur weiteren Übung der Aussprache.

6

## Nach dem Schulabschluss

**Sprachhandlungen** eine Radiosendung verstehen, über Erfahrungen sprechen, die eigene Meinung sagen, etwas präsentieren

**Lerninhalte** GR: Wiederholung: Artikel; Possessivartikel im Dativ | Strategie: wichtige Redemittel auswendig lernen

- 7 a** Projizieren Sie die Fotos ohne die Bildunterschriften an die Tafel oder die Wand. Lassen Sie sie von den TN beschreiben. Danach stellen die TN Vermutungen an: *Wer ist auf den Fotos? Was machen die Frauen? Was ist das Thema aller drei Fotos? Zeigen Sie dann auch die Bildunterschriften.* Die TN vergleichen sie im PL mit ihren Vermutungen. Anschließend lesen die TN die vorgegebenen Tätigkeiten. Klären Sie neuen Wortschatz im PL. Dann ordnen je zwei TN die Tätigkeiten den Fotos zu. **Variante** Kopieren Sie die Fotos und schneiden Sie sie aus, so dass für jede/-n TN eines der Fotos vorhanden ist. Mischen Sie die Fotos und teilen Sie sie an die TN aus. Die TN sollen jetzt alle anderen TN mit dem gleichen Bild finden und sich so in 3 Gruppen (Foto 1 / Foto 2 / Foto 3) aufteilen (→ **Partnerfindung**). Dafür laufen sie durch den Kursraum und beschreiben sich gegenseitig ihr Foto, ohne es zu zeigen, bis alle TN mit dem gleichen Bild zusammen sind. Anschließend lesen sie die vorgegebenen Tätigkeiten und wählen aus, welche zu ihrem Foto passen. Dann bilden Sie → **Wirbelgruppen**, sodass aus jeder Gruppe jeweils mindestens eine Person in der neuen Gruppe ist. Die TN informieren sich nun gegenseitig.

Kopieren der  
Fotos

**Lösung** A: *sozial aktiv sein, Menschen mit Behinderung betreuen, im Rollstuhl sitzen, jemandem helfen*; B: *eine Ausbildung / eine Lehre machen, Geld verdienen*; C: *an der Universität studieren, in der Bibliothek lernen, Vorlesungen besuchen*

**Info** Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein Dienst, den Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland, Österreich und der Schweiz machen können, wenn sie mit der Schule fertig und unter 27 Jahre alt sind. Ein FSJ kann man in sozialen Einrichtungen wie Pflegeheimen, Krankenhäusern, Kindergärten, aber auch im Theater oder im Museum machen. Im FSJ bekommt man auch Taschengeld. Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.bundes-freiwilligendienst.de/fsj-freiwilliges-soziales-jahr/>, <https://www.fsj.at/> oder [http://www.ausland.org/de/s/1/177/fsj\\_in\\_schweiz.html](http://www.ausland.org/de/s/1/177/fsj_in_schweiz.html).

- 7 b** Die TN hören die Radiosendung, ergänzen die Namen unter den Fotos und überprüfen dabei noch mal, ob sie die Tätigkeiten in KB7a richtig zugeordnet haben.

1.16

**Lösung** Maïke: *Foto B*, Sara: *Foto A*, Vida: *Foto C*

- 7 c** Die TN lesen zunächst die Aussagen von Maïke, Sara und Vida. Dann hören sie die Radiosendung noch einmal und kreuzen an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1.16

**Lösung** 1r, 2f, 3r, 4f, 5f, 6r

- 7 d** Projizieren Sie die Sätze aus KB7c an die Tafel oder an die Wand. Ein/-e TN markiert alle Artikel und Nomen in 7c in der Projektion, die anderen TN in PA im Buch. Anschließend ergänzen sie die Artikel in der Tabelle. Weisen Sie davor die TN darauf hin, dass die Nomen in der Tabelle nicht immer mit den Nomen in den Sätzen identisch sind. Fragen Sie die TN, wann man in den Sätzen in KB7c den Nominativ (*Subjekt*), wann den Akkusativ (*direktes Objekt*) und wann den Dativ benutzt (nach dem Verb *helfen* und immer mit den Präpositionen *bei*, *mit*, *nach*, *seit* und temporalem *vor*). Die TN vergleichen mit der Tabelle, die auf der Seite *kurz und klar* zu Kapitel 2 abgebildet ist.

**Hinweis** Hier können Sie ein interaktives Tafelbild nutzen: Die TN üben Artikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ. Über die Zufallsgeneratoren ermitteln die TN ein Personalpronomen, ein Verb und ein passendes Bild. Anhand des Verbs bzw. der Präposition bestimmen sie, welcher Kasus folgt. Dann formulieren sie mit den drei Elementen einen Satz. Sagen Sie den TN, dass sie bestimmte Artikel, unbestimmte Artikel, Negationsartikel und Possessivartikel verwenden können.



**Erweiterung** Kopieren Sie die Dictogloss-Kopiervorlage. Schneiden Sie die Teile A und B für die TN ab; die Hilfsangaben am unteren Rand knicken Sie nach hinten weg, so dass man sie nicht sehen kann. Sagen Sie den TN, dass Sie ihnen einen Text vorlesen werden und sie dabei Notizen zu Personen, Ausbildung/Studium, Hobbys, Wohnen etc. machen sollen. Lesen Sie den TN den kompletten Text langsam und deutlich vor. Nach dem Hören tauschen sich je 2–4 TN in KG darüber aus, was sie verstanden haben. Erst jetzt geben sie manchen KG Dictogloss A, den anderen Dictogloss B zum Ergänzen der Lücken. Sprachlich schwächere TN dürfen den unteren Teil umklappen und zu Hilfe nehmen. Danach arbeiten jeweils eine Person einer KG A und einer KG B zusammen. Sie kontrollieren und korrigieren gemeinsam ihre Ergebnisse und versuchen zu erklären, warum welche Artikel benutzt werden.

**ÜB** Im Kurs in sprachlich schwächeren Gruppen oder auch zur Binnendifferenzierung für einzelne  
**7 b–c** grammatisch schwächere TN.

**7 e** Vorgehen wie beschrieben.

2 Karte  
 Person

**8 a** Schreiben Sie *Nach dem Schulabschluss* an die Tafel. Ein/-e TN kommt an die Tafel, die anderen TN nennen Pläne, die man nach der Schule verwirklichen kann.  
**Lösungsvorschlag** *Man kann ein FSJ machen. Man kann studieren. Man kann einen Sprachkurs machen. ...*

**8 b** Projizieren Sie die Fragen an die Tafel oder die Wand. Lassen Sie die Fragen von sechs TN vorlesen. Dann hören die TN das Gespräch und notieren sich Stichpunkte zu jeder Frage. Danach vergleichen sie zunächst in PA und dann im PL. 1.17

**Variante** Je 3 TN arbeiten zusammen. Jede/-r ist für zwei Fragen zuständig: Person A für 1. und 4., Person B für 2. und 5. und Person C für 3. und 6. Dann hören sie das Gespräch und notieren sich Stichpunkte zu ihren Fragen. Anschließend informieren sie sich gegenseitig.

**Lösung** *1 eigentlich alles gut, Studentenleben toll, viele neue Freunde, Kurse spannend; 2 in zwei Monaten; 3 man braucht eine Pause; 4 Jobben und Reisen, gute Alternative zum Studium; 5 Zeit verlieren, alle arbeiten schon; 6 das Studentenleben zeigen.*

**8 c** Projizieren Sie die Redemittel-Sprechblase an die Tafel oder an die Wand. Die TN lesen die Redemittel, hören dann das Gespräch noch einmal und kreuzen die Redemittel an, die sie hören. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im PL. Besprechen Sie mit den TN den Tipp-Kasten und die TN lernen die Redemittel auswendig. → **Auswendig lernen**

**Lösung** seine Meinung sagen: *Ich finde ... (nicht) gut/schlecht/toll. Das ist meine Meinung. ... , denke/finde ich. – zustimmen: Das stimmt. Genau. Das ist eine super Idee. – ablehnen: So einfach ist das nicht. Das sehe ich anders.*


**9 a** Vorgehen wie beschrieben. Die TN sollen dabei möglichst viele Redemittel aus KB8c nutzen.  
**Variante** Bereiten Sie mit den Situationen → **Heißer Stuhl** vor. (Fortsetzung siehe 9b.)

**9 b** Die Gruppen üben zunächst das Gespräch zu dritt. Sagen Sie ihnen, dass sie mit → **Emotionen sprechen** sollen und dass sie auf Gestik, Mimik, Blickkontakt, Aussprache und Intonation achten sollen. Dann spielen sich je 2 Gruppen gegenseitig ihre Gespräche vor. Die Gruppen geben sich gegenseitig → **Feedback**.  
**Variante** Zur Fortsetzung der Variante zu KB9a spielen Sie nun im Kurs → **Heißer Stuhl**.

**10 a** Die TN arbeiten in PA. Sie wählen eine Universität oder einen Ausbildungsberuf. Dann recherchieren sie im Internet z. B. mit ihrem Handy zu den Aspekten in der Redemittel-Sprechblase. Wenn Sie keine Gelegenheit haben, im Unterricht ins Internet zu gehen, eignet sich die Recherche als HA. Die TN sprechen ab, wer welchen Teil präsentiert. In kleineren Kursen machen Sie nun die Präsentationen im PL; in größeren Kursen bilden Sie 2 Gruppen (→ **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen**). Die TN im Publikum machen sich Notizen. Fragen Sie vor Beginn der Präsentationsphase im PL bzw. in den beiden Gruppen ab, welche Universitäten bzw. Ausbildungen vorgestellt werden, damit die TN sich für KB10b einen Vortrag aussuchen können, bei dem sie die wichtigsten Informationen mitnotieren.

**Info Deutschland:** <https://www.studis-online.de/Hochschulen/Universitaeten/#hochschulliste>;  
<https://www.azubi.de/beruf> – **Österreich:** <https://www.studium.at/hochschulen/universitaeten/>;  
<https://www.aubi-plus.de/berufe/thema/lehre-in-oesterreich-58/> – **Schweiz:** <https://www.justlanded.com/deutsch/Schweiz/Artikel/Bildung/Hochschulen-in-der-Schweiz>; <https://www.aubi-plus.de/berufe/thema/lehre-in-der-schweiz-59/>

Erklären Sie den TN, dass in D-A-CH die Ausbildung in Lehrberufen immer *dual* erfolgt: Die Auszubildenden lernen in ihrem Ausbildungsbetrieb und gehen zusätzlich – entweder an bestimmten Tagen in der Woche oder aber wochenweise in kompakten Unterrichtsphasen – in die *Berufsschule* (in der Schweiz: *Berufsfachschule*). Dort lernen sie das für ihren Beruf notwendige theoretische (z. B. betriebswirtschaftliche oder juristische) Fachwissen.

- 10b**  Vorgehen wie beschrieben. Dies ist eine Sprachmittlungsaufgabe, bei der der Fokus auf einer der jeweiligen Situation angemessenen Weitergabe der wichtigen Informationen liegt, z. B. in der Muttersprache der TN. Es kommt nicht auf eine Eins-zu-eins-Übersetzung, auf eine korrekte Reihenfolge oder Grammatik usw. an, sondern lediglich auf eine effektive Übermittlung an die Zielperson(en).

**ÜB 10** Im Kurs. Sprachlich stärkere TN bearbeiten B, sprachlich schwächere TN bearbeiten A.

## Schultypen in Deutschland

**Sprachhandlungen** Informationen über ein Schulsystem verstehen; über Schultypen sprechen

**Lerninhalte** WS: Schultypen | Landeskunde: Schultypen in Deutschland

- 11a** Projizieren Sie die Grafik. Erklären Sie, dass die Grafik das Schulsystem im Bundesland Hessen darstellt und dass das Schulsystem in jedem Bundesland etwas anders ist, wie die TN im Tipp-Kasten nachlesen können. Fragen Sie die TN, welche Schultypen es laut der Grafik gibt, wie lange man jeweils die Schule besucht und welche Abschlüsse man machen kann.


**Lösung** *Die Grundschule dauert vier Jahre, die Hauptschule fünf Jahre, die Realschule sechs Jahre, das Gymnasium acht oder neun Jahre. Die Gesamtschule kann man bis zu neun Jahre besuchen, je nach Abschluss, den man anstrebt. An der Hauptschule macht man den Hauptschulabschluss, an der Realschule den Realschulabschluss, am Gymnasium das Abitur und an der Gesamtschule kann man alle drei Abschlüsse machen.*


**Erweiterung** für sprachlich stärkere Gruppen: Je 3–4 TN arbeiten zusammen. Suchen Sie im Internet Grafiken über das Schulsystem anderer Bundesländer und verteilen Sie sie an die KG. Jede KG bereitet eine Präsentation des Schulsystems vor (→ **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen**) und stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Schulsystem von Hessen dar.

**Hinweis** Informationen zu den Schulsystemen der einzelnen Bundesländer finden Sie im Netz meist unter den Stichwörtern *Schulsystem + [Name des Bundeslandes] + Grafik*.

**Info** Die Schulpflicht in Deutschland beginnt mit ca. 6 Jahren mit dem Besuch der 1. Klasse der Grundschule und umfasst, je nach Bundesland und unabhängig von der Art der weiterführenden Schule, 9–10 Jahre.

- ÜB 11a+b** Im Kurs. In sprachhomogenen Gruppen bearbeiten die TN ÜB11a von Anfang an in PA. In sprachheterogenen Gruppen notieren die TN zunächst in EA, wie die Fächer in ihrer Sprache heißen.

 Dann machen sie einen → **Kursspaziergang** und befragen sich gegenseitig.

 Bei ÜB11b bearbeiten sprachlich schwächere TN A und sprachlich stärkere TN bearbeiten B.

- 11b** Vorgehen wie beschrieben (→ **Kooperatives Lesen**, Fortsetzung unter c).

**Lösung** Sebastian Lamm: *Realschule; 6 Jahre; Realschulabschluss; gut: Praktika; nicht so gut: fand Mathe schwer* – Vanessa Freytag: *Hauptschule; 5 Jahre; Fächer: nicht so viele, nur eine Fremdsprache besonders wichtig: Deutsch und Mathe, Vorbereitung auf die Arbeitswelt; Hauptschulabschluss; gut: Projekte (zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt); nicht so gut: nur eine Fremdsprache* – Defne Yilmaz: *Gymnasium: 8 Jahre; Fächer: Lieblingsfächer: Physik, Chemie, Biologie, zwei Fremdsprachen: Englisch und Spanisch; Abitur; gut: Physik, Chemie, Biologie; nicht so gut: Unterricht am Nachmittag, stressig, (Berufsleben nicht kennengelernt) –*

Darian Kulprin: *Gesamtschule; 6 Jahre; Fächer: (keine Angabe); Realschulabschluss; gut: man muss sich nicht mit 10 Jahren für einen Schultyp entscheiden, man kann auf der Gesamtschule alle Abschlüsse machen; nicht so gut: mussten manchmal zu viel lernen*

**Variante** 2–3 TN mit den gleichen Texten arbeiten zusammen, fassen die Texte nach dem Lesen zusammen und ergänzen gemeinsam die Informationen in Text und Tabelle. Danach bildet jede/-r TN eine Gruppe mit 3 TN, die die anderen Texte bearbeitet haben.

- 11 c** Jede/-r TN berichtet in der Gruppe über seinen/ihren Text, die anderen TN ergänzen alle Informationen in der Tabelle.
- 11 d** Die TN sprechen, ggf. in KG, über das Schulsystem ihres Landes und überlegen, welche Unterschiede es hinsichtlich Schularten, Dauer, Inhalten, Abschlüssen, Möglichkeiten nach dem Abschluss usw. im Vergleich zu Deutschland gibt. Vergleichen Sie danach im PL.
- 12 a** Entwerfen Sie im Kurs mit den TN eine Mindmap zum Thema *Unsere Traumschule*. Die TN können alles nennen, was ihnen dazu einfällt, auch Unsinniges und nicht Realisierbares, z. B. *Jeder kann kommen, wann er will, keine Mathematik als Schulfach, Unterricht im Park* usw. Je 3–4 TN arbeiten danach zusammen und versuchen, das Konzept für eine Traumschule zu entwerfen. Dafür sammeln sie zuerst Ideen zu den vorgeschlagenen Punkten.
- 12 b** Die KG stellen ihre Vorschläge im PL vor. Danach stimmt jede/-r TN ab, welches Modell er/sie am besten findet. Die Gruppe mit den meisten Stimmen erhält einen kleinen Preis.

Preis

## Die Netzwerk-WG

Das Schulprojekt | In der Schule

- 13 a** Je zwei TN arbeiten zusammen wie beschrieben.  
**Variante** Je 2–3 TN, sie gehen vor wie oben beschrieben und schreiben dann eine kurze Geschichte zu den Fotos. Dann präsentieren die TN ihre Geschichten in einer → **Ausstellung**.  
**Lösung** *B, C, A, E, D. Max bereitet ein Schulprojekt vor. Luca geht zur Arbeit. Max sitzt müde am Tisch. Luca kommt früh am Morgen von der Arbeit nach Hause. Max hat die Zeit vergessen. Luca hilft ihm.*
- 13 b** Vorgehen wie beschrieben. ▶ 4  
**Variante** Wenn Sie die Variante in 13a gemacht haben, dann vergleichen die TN ihre Geschichten und entscheiden, welche Geschichte dem Film am nächsten kommt. Außerdem notieren sie, wie Max zur Schule kommt.  
**Lösung** *Max fährt mit dem Fahrrad von Luca zur Schule.*
- 13 c** Beim erneuten Sehen notieren die TN, wer was sagt. Vergleich in PA und dann im PL. ▶ 4  
**Lösung** L: 1, 3, 7, 8, 10; M: 2, 4, 6, 9.
- 14 a** Schreiben Sie die Fragen aus der Aufgabenstellung an die Tafel. Die TN stellen Vermutungen an, die Sie an der Tafel notieren. Dann sehen die TN die Filmszene und notieren die Gründe von Max, Lehrer zu werden, sowie die Berufswünsche der beiden Kinder. ▶ 5  
**Lösung** *Max wollte Lehrer werden, weil er ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Hort gemacht und dort gern mit den Kindern gespielt hat. A will Pilot werden. B will vielleicht Pilotin werden.*
- 14 b** Kopieren Sie vorher für KG mit drei bis vier TN die Sätze größer und schneiden Sie sie einzeln aus. Geben Sie in jede Gruppe alle Sätze. Dann lesen die TN die Sätze. Im Anschluss daran sehen sie die Filmszene noch einmal und bringen die Sätze in die richtige Reihenfolge. Dann vergleichen immer zwei Gruppen ihre Ergebnisse miteinander. ▶ 5  
**Lösung** A: 4, 1, 5, 3, 2; B: 3, 1, 5, 2, 4
- 14 c** Bilden Sie neue KG, dann vorgehen wie beschrieben. Projizieren Sie für die Gespräche noch einmal die Redemittel aus KB8c an die Tafel, die die TN benutzen sollen.  
**Variante** → **Sprechmühle**. Die TN nutzen dabei die (ggf. projizierten) Redemittel aus KB8c.

## Los geht's!

Sprachhandlungen über Medien sprechen

Lerninhalte WS: Medien; Aktivitäten mit Medien

**1 a** Sammeln Sie mit den TN an der Tafel verschiedene Medien (*Telefon, Zeitung, Tablet, Smartwatch* usw.). Notieren Sie evtl. auch dazu, was man damit machen kann. Lesen Sie anschließend mit den TN die vorgegebenen Aktivitäten und klären Sie ggf. das Vokabular. Je 3 TN arbeiten zusammen und beschreiben, was Nora auf den Fotos macht.

**Variante** Projizieren Sie die Bilder ohne Text an die Tafel oder die Wand oder befestigen Sie Farbkopien im Kursraum. Schreiben Sie die vorgegebenen Aktivitäten auf Kärtchen. Die TN befestigen die Kärtchen auf dem passenden Foto.

**Hinweis** Die Abkürzung *VR* im Wort *VR-Brille* steht für *Virtual Reality*. – Das Verb *downloaden* wird im Deutschen (anders als *herunterladen*) als nicht trennbares Verb behandelt: *Ich downloade ... Ich habe ... downgeloadet*.

Kopien der Fotos, Kärtchen

**1 b** Lesen Sie im PL die Liste der Medien und schreiben Sie sie an die Tafel. Die TN markieren im KB, welche davon sie gestern benutzt haben. Danach kommen die TN an die Tafel und machen hinter jedem benutzten Medium einen Strich. Ordnen Sie die Medien nach Häufigkeit der Benutzung. Die TN stellen das Ergebnis vor, z. B. *12 von 20 Personen haben gestern ein Tablet benutzt, das sind 60% von unserer Gruppe*. Besprechen Sie im PL, wie repräsentativ das Ergebnis für die gesamte Mediengesellschaft im Kurs-/Heimatland der TN ist. Gibt es Unterschiede bei den Generationen? Sieht es am Wochenende aus wie unter der Woche?

**Erweiterung** Die TN schreiben einen Text über ihren Medientag und beschreiben darin, was sie wann mit welchem Medium gemacht haben, z. B. *Beim Frühstück habe ich die Zeitung gelesen, aber nur den Sport, weil mich das sehr interessiert. Dann habe ich mich angezogen und Radio gehört. ...* Je 3 TN tauschen sich dann über ihren Tag aus und vergleichen ihr Medienverhalten.

In ÜB1a+b können die TN ihr Vokabular für die Arbeit am Computer erweitern und mit einem Sprachvergleich untersuchen.

**2 a** Die TN hören das Gespräch und notieren, was jede Person online gemacht hat.

**Lösung** Nora: *Artikel recherchiert und gelesen, berufliche und private E-Mails gelesen und geschrieben, auf dem Smartphone gespielt* – Sven: *Fotos gepostet, Nachrichten geschrieben, Songs runtergeladen, Videos und eine Serie gesehen, im Internet etwas gelesen, Kinotickets gekauft*

**Variante** für sprachlich schwächere Gruppen: Die eine Hälfte der TN macht nur Notizen zu Nora, die andere Hälfte zu Sven, danach tauschen die TN die Ergebnisse aus.

**Erweiterung** Die TN hören die Gespräche zweimal. Beim ersten Hören sammeln sie, welche Medien genannt werden (*Zeitung, Smartphone, Tablet, Internet*), beim zweiten Hören notieren sie, was die beiden Personen gemacht haben.



1.18

**ÜB** TN lösen die Aufgabe zum Thema *Nachrichten schreiben* und vergleichen in PA.

2 a

**2 b** Jede/-r TN notiert ca. 5 Minuten lang für sich Aktivitäten, die er/sie mit dem Smartphone ausführt. Danach ordnet er/sie die Aktivitäten in einer Tabelle nach der Häufigkeit *oft, manchmal, selten* und notiert noch 3 Aktivitäten, die er/sie *nie* macht. Anschließend vergleichen je 2 TN ihre Ergebnisse.

**Alternative** Erstellen Sie mit den TN ein → **Sternndiagramm** zur Mediennutzung. Zeichnen Sie dazu einen Stern an die Tafel und schreiben Sie in jeden Zacken eine multimediale Aktivität, z. B. *bloggen, chatten, E-Mails schreiben* ... Zeichnen Sie dann Kreise von innen nach außen um den Stern und beschriften Sie die Zwischenräume mit *nie, selten, manchmal, oft*. Verteilen Sie Klebepunkte an die TN. Die TN kleben für jede Aktivität einen Punkt an die für sie zutreffende Stelle. Werten Sie das Diagramm im PL gemeinsam aus.

Klebepunkte

**Hinweis** Sie können hier die Filmszenen 6 und 7 mit KB14 und 15 bearbeiten.

6-7

- 3 Projizieren Sie die Tabelle an die Tafel oder an die Wand. Die TN lesen die Begriffe und die Beispielsätze und überlegen gemeinsam (ggf. in KG mit gleicher Ausgangssprache), wie man das in ihrer Sprache sagt. Erarbeiten Sie mit den TN, welche Merkmale der deutschen Grammatik hier auf die englischen Wörter übertragen werden (*Verb-Endungen für Personen, ge-...-t als Zeichen für das Partizip II, -en als Infinitiv-Endung*). Vergleichen Sie mit der/den Sprache/-n der TN, ob sich dort ähnliche Phänomene finden.

ÜB 3 In PA und KG.

## Was ist besser?

**Sprachhandlungen** über Vor- und Nachteile sprechen; Vergleiche formulieren

**Lerninhalte** GR: Komparativ; Vergleichssätze mit *als* und *wie*

- 4 a Betrachten Sie mit den TN die Fotos. Die TN beschreiben, was sie auf den Fotos sehen können.  
**Lösung** A normale Uhr und Smartwatch; B Tablet und Laptop; C Bücher und E-Book
- 4 b Die TN hören die 4 Gespräche und ordnen sie den passenden Fotos zu. Erklären Sie ggf. vor dem Hören, dass es in den Gesprächen um Vergleiche geht.  
**Lösung** A3, B1, C2
- 4 c Je 2 TN arbeiten zusammen. Vorgehen wie beschrieben. Die TN schließen danach das KB. Schreiben Sie die Komparativ-Formen aus dem Kasten untereinander an die Tafel. Erklären Sie den TN, welche Form die Adjektive hier haben (*Komparativ, Steigerung*). Bitten Sie die TN, die passenden Grundformen (Positive) zu finden, und notieren Sie diese links neben dem Komparativ. Danach sehen die TN den Grammatik-Kasten im KB an und vergleichen mit dem Tafelbild. Sie versuchen, die Regeln für die Bildung des Komparativs zusammenzufassen (*-er am Ende, Umlaut bei kurzen Adjektiven mit a, o, u*). Weisen Sie die TN hier auf den Tipp-Kasten in ÜB4a hin und erklären Sie, dass es neben *besser, lieber* und *mehr* noch weitere unregelmäßige Formen gibt, die man lernen muss.  
**Lösung** 2 praktischer, 3 besser, 4 größer, 5 mehr, 6 billiger, 7 lieber  
**Erweiterung** Die TN stellen sich in einem Kreis auf. Der/Die erste TN nennt ein Adjektiv und wirft einer/-m anderen TN einen Ball zu. Diese/-r nennt erst den passenden Komparativ, dann ein neues Adjektiv und wirft den Ball dem/der nächsten TN zu. Lassen Sie so lange spielen, bis alle TN 2-3 Komparative genannt haben. → **Ballrunde**
- 5 a Die TN überlegen in PA, welche Satzteile zusammenpassen. Vergleich im PL. Lesen Sie anschließend mit den TN den Grammatik-Kasten. Erklären Sie, wann man *als* und wann man *wie* verwendet: Komparativ + *als*; (*genau*)so + Positiv + *wie*. Geben Sie ggf. noch weitere Beispiele vor. Zu diesem Thema gibt es einen Grammatik-Clip, den Sie zusätzlich nutzen können.  
**Lösung** 1C, 2D, 3A, 4B  
**Erweiterung** Die TN gestalten in KG → **Lernplakate**. Dazu schneiden sie Gegenstände aus Zeitschriften aus, die man miteinander vergleichen kann, kleben sie auf ein DIN-A3-Papier und schreiben jeweils einen Beispielsatz wie im Grammatik-Kasten dazu.
- 5 b Vorgehen wie beschrieben. Es kann mehr als eine richtige Lösung geben.  
**Hinweis** Zu diesem Thema gibt es ein interaktives Tafelbild, das Sie nutzen können: Die TN vergleichen die auf den Fotos abgebildeten Medien und verwenden dabei auch den Komparativ. Ein/-e TN wählt 2 Fotos, zieht sie in die Felder in der Mitte und ruft eine/-n andere/-n TN auf. Er/Sie bildet einen passenden Satz und schiebt dann zwei neue Bilder in die Mitte. In sprachlich schwächeren Kursen kann der/die TN an der Tafel zusätzlich ein Adjektiv in der Liste markieren.  
**Lösungsvorschlag** A Der Laptop ist größer als das Tablet. B Die Smartwatch ist so teuer wie das Smartphone. C das Buch ist dicker als das E-Book. D Das Computerspiel ist billiger als die VR-Brille.  
**Erweiterung** Bitten Sie die TN, einige Gegenstände, die wahrscheinlich viele dabei haben, auf den Tisch zu legen, z. B. Mäppchen, Kuli, Uhr, Telefon, Buch. Die TN können in KG die Gegenstände vergleichen (z. B. *Mein Bleistift ist länger als dein Bleistift.*)  
**Erweiterung** Je 2 TN machen das Wechselspiel auf der **Kopiervorlage**.



19-21



22

Ball



G2  
Zeitschrift  
Schere,  
Klebstoff  
DIN-A3-F



KV

## Das mache ich am liebsten.

**Sprachhandlungen** ein Interview machen

**Lerninhalte** GR: Superlativ

6 a Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** Text zu Gloria Rubens: 1, 4, 6; Text zu Lars Brinkhoff: 2, 3, 5

**Erweiterung** Je 2–3 TN, die den gleichen Text gelesen haben, vergleichen ihre Ergebnisse.

6 b Die TN notieren ihre Antworten und berichten dem/der Partner/-in.

**Lösung** Gloria Rubens: 4. *In der Natur sein und Menschen treffen*, 6. *Menschen helfen* – Lars Brinkhoff: 2. *Er konnte am Anfang vieles noch nicht*, 3. *Fotos von Tieren machen*, 5. *Menschen glücklich machen*

6 c Vorgehen wie beschrieben. Erklären Sie, dass die TN hier nach dem Positiv und dem Komparativ die Adjektive im Superlativ kennenlernen, und beschreiben Sie ggf. anhand einiger Beispiele die Funktion des Superlativs. Schreiben Sie die Superlative untereinander an die Tafel. Fragen Sie die TN, was allen Formen gemeinsam ist (*am* und *-sten*). Die TN versuchen dann, die Grundform des Adjektivs zu finden. Lesen Sie den Grammatik-Kasten und besprechen Sie die unregelmäßigen Formen. Die TN nennen zu jedem Superlativ, den sie im Text finden, den Positiv und den Komparativ. Schreiben Sie alle Formen an die Tafel.

**Erweiterung** Je 3–4 TN stellen ein Trio-Spiel her: Geben Sie jeder Gruppe 18 Kärtchen. Die TN wählen 6 Adjektive und schreiben die Adjektive auf je eine Karte, dazu schreiben sie die dazugehörigen Komparative und Superlative auch auf je eine Karte. Dann weiter wie bei → **Paare finden**, aber mit 3 statt mit 2 Karten.) **18 Kärtchen pro Gruppe**

ÜB Lesen Sie mit den TN die beiden Tipp-Kästen und erklären Sie bei ÜB9c, dass das -e dazu dient, die Adjektive besser aussprechen zu können.

6 d Die TN machen PA mit neuen TN (→ **Partnerfindung**). Jede/-r TN wählt drei Fragen aus der Liste in KB6a. (Die TN können die 6 Fragen auch untereinander aufteilen.) Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Fragen zudem abgewandelt oder ergänzt werden dürfen (z. B. *Was war am Anfang in Deutschland / beim Deutschlernen / ... am schwierigsten?*). Auf jeden Fall müssen sie jedoch in die du-Form umgewandelt werden. Die TN stellen sich gegenseitig die Fragen und machen Notizen zu den Antworten.

**Variante** Geben Sie den TN vorab einige Minuten Zeit, sich Antworten auf die 6 Fragen zu überlegen, danach befragen sich die TN gegenseitig und notieren die Antworten des Gegenübers. Je nach Zeit können die TN 3 oder auch mehr/alle Fragen stellen und beantworten. – Statt eines Partner-Interviews können die TN auch 6 unterschiedlichen TN jeweils eine Frage stellen und die Antwort notieren.

6 e Lesen und hören Sie mit den TN den Kasten *Gut gesagt: Beim Sprechen Zeit gewinnen*. Erklären Sie, dass man diese Wendungen nutzen kann, um in einem Gespräch Zeit zu gewinnen, z. B. um Wörter zu suchen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass Ihnen diese Ausdrücke auch bei der folgenden Zusammenfassung helfen können. Die TN finden sich anschließend mit einem anderen Paar zusammen und berichten über die erhaltenen Antworten. **23**

7 Lesen Sie im PL die Fragen und klären Sie ggf. Vokabular. Erklären Sie den TN, dass sie in KG durch Gespräche herausfinden sollen, auf wen die Fragen zutreffen. Behandeln Sie Frage 1 zusammen, indem sie alle TN fragen, z. B. *Imad, wie lange lernst du am Wochenende Deutsch? Und Sie, Claudine? ... Eloisa lernt am Wochenende 5 Stunden Deutsch, sie lernt also am meisten*. Bitten Sie die TN, die anderen Fragen zusammen zu besprechen, und werten Sie danach im PL die Ergebnisse aus.

**Erweiterung** Überlegen Sie mit den TN weitere Fragen mit dem Superlativ oder geben Sie Fragen vor, die die TN in KG besprechen können. Beispiele: *Welche/-n Schauspieler/-in finden Sie am interessantesten? Welche Musik hören Sie am liebsten? Welches Haushaltsgerät finden Sie am praktischsten? Wer ist in Ihrer Familie am jüngsten?* Alternativ dazu können die TN auch ÜB7a machen.

**Erweiterung** Verteilen Sie Kärtchen mit jeweils 3 Nomen und einem Adjektiv und ggf. einem Verb. Die Lernenden sagen, was sie z. B. *gern/lieber/am liebsten machen, essen* usw.: Auf einem Kärtchen könnten z. B. die Wörter *Kaffee/Tee/Cappuccino* und *gern trinken* stehen und die TN sagen dann: *Ich trinke Kaffee lieber als Tee, aber am liebsten trinke ich Cappuccino*. Andere Möglichkeiten sind Städte (*schön, groß, teuer, ...*), Länder, Speisen, Kleidungsstücke usw. Die KT können selber die Karten mit den Nomen und den Adjektiven erstellen.

## Meine Meinung ist ...

**Sprachhandlungen** Meinungen in Texten verstehen; die eigene Meinung äußern

**Lerninhalte** GR: Nebensatz mit *dass* | Strategie: Lange Texte lesen | Aussprache: *b oder w*

- 8 a** Die TN hören das Gespräch. 1.24  
**Lösung** *Die Personen sind in einem Restaurant. Der Mann möchte das Essen fotografieren und sein Foto posten, die Frau findet das nicht gut.*
- 
- 8 b** Die TN lesen und entscheiden, wer das Posten von Fotos gut findet und wer nicht. Vergleich erst in PA, dann im PL.  
**Variante** → **Kooperatives Lesen** in 4er-KG.  
**Lösung** *Carla findet das Posten von Fotos nicht gut. Nadica findet es gut, aber nicht immer. Konstantin findet es gut. Ferdinand findet es okay, aber nicht immer (nicht bei Kinderfotos).*
- 
- 8 c** Lesen Sie mit den TN den Strategie-Kasten zum Umgang mit langen Texten. Die TN lesen die Texte noch einmal langsam und genau und notieren in der Tabelle, welche Vor- und Nachteile die Personen nennen.  
**Hinweis** Hier erscheinen erstmals trennbare Verben im Nebensatz, weisen Sie, falls dazu vorab Fragen kommen, darauf hin, dass dies in Aufgabe KB9b thematisiert wird.  
**Lösung** Vorteil: *Man kann Freunde und Bekannte schnell und einfach informieren, man hat immer Kontakt mit Freunden, man bekommt viele Likes, man kann alles sofort mit Freunden teilen, die Oma kann jeden Tag ein Foto von ihrem Enkel sehen* – Nachteil: *Es nervt, dass die Leute Fotos an alle schicken; alles posten ist oft peinlich; Leute schicken Fotos von Kindern und Freunden ohne ihre Erlaubnis ...*
- 
- 9 a** Die TN überfliegen die Texte und markieren alle Stellen, an denen sie *dass* finden. Anschließend markieren sie noch das Verb, das sich im Nebensatz befindet, am besten mit einer anderen Farbe.
- 
- 9 b** Ergänzen Sie die Tabelle gemeinsam mit den TN an der Tafel/Wand. Erarbeiten Sie mit den TN, dass der Konnektor *dass* (wie *weil*) einen Nebensatz einleitet, bei dem das Verb am Ende steht.  
**Lösung** *Ich finde es sehr gut, dass man immer Kontakt mit Freunden hat. Meinen Freunden hat es gefallen, dass ich gleich Fotos vom Konzert gepostet habe. Ich mag es, dass ich alles mit meinen Freunden teilen kann. Ich möchte, dass sie mich anrufen.*  
**Hinweis** Die TN kennen aus Kapitel 1 bereits Nebensätze mit zweiteiligen Verben, aber Nebensätze mit trennbaren Verben kommen in den Texten in KB8b erstmals vor. Erklären Sie die Bildung trennbarer Verben im Nebensatz anhand zweier Beispiele aus dem Text von Carla Riemer und von Ferdinand Weissensee: ..., *dass manche Leute jede Aktivität mitteilen* und ..., *dass jemand zum Beispiel ein Foto von mir beim Schlafen hochlädt*. Zeigen Sie an der Tafel, dass *sie teilen ... mit* im Nebensatz zu *dass sie mitteilen* wird und *jemand lädt hoch* zu *dass jemand ... hochlädt*. ÜB10a bietet eine Übung zu den trennbaren Verben im Nebensatz.
- 
- 9 c** Vorgehen wie beschrieben. Weisen Sie darauf hin, dass mehrere Formulierungen möglich sind.  
**Lösungsvorschlag** 2. *Nadica Horvat sagt, dass ein Kollege durch Posten seinen Job verloren hat.* 3. *Konstantin Bühner findet es gut, dass man sofort viele Likes bekommen kann.* 4. *Ferdinand Weissensee ist der Meinung, dass man keine Fotos von Kindern posten soll.* 5. *Carla Riemer mag es nicht, dass manche Leute Fotos immer an alle schicken.*

- 10** Je 2–3 TN sammeln in ca. 10 Minuten auf einem DIN-A3-Blatt Vor- oder Nachteile des Postens von Fotos, dabei können sie auch die genannten Vorschläge verwenden. Bilden Sie danach Gruppen mit 4–6 TN, in denen die Hälfte Vorteile, die andere Hälfte Nachteile gesammelt hat. Lesen Sie mit den TN die Redemittel-Sprechblase und ermuntern Sie sie dazu, diese in der anschließenden Diskussion zu verwenden. Die TN diskutieren über das Thema *Posten von Fotos* in ihrer Gruppe, dabei können sie ihre eigene Meinung vertreten oder in eine Rolle schlüpfen. Jede Gruppe wählt eine/-n TN, der/die abschließend die wichtigsten Punkte der Diskussion im PL zusammenfasst. Dabei soll diese/-r möglichst auch die Redemittel aus der Sprechblase benutzen, z. B. *Wir finden es wichtig, dass ...*  
**Variante** Machen Sie mit den TN eine → **Redemittelkärtchen-Diskussion**. Die TN wählen hierfür 5 Redemittel aus dem Kasten und schreiben jeden Ausdruck auf ein Kärtchen.  
**Erweiterung** Je 3 TN schneiden berühmte Persönlichkeiten aus Zeitschriften, kleben sie auf DIN-A3-Papier und legen ihnen per Sprechblase Zitate in den Mund, die mit den Redemitteln des Kastens beginnen. Z. B. könnte Rami Malek sagen *Ich bin glücklich, dass ich einen Oscar gewonnen habe*. Machen Sie mit den Ergebnissen eine → **Ausstellung**. DIN-A3-Papier
- 
- 11 a** Lesen Sie den TN alle Web-Adressen paarweise vor, um den Unterschied zwischen *b* und *w* deutlich zu machen. Die TN sprechen im Chor nach. Erklären Sie ggf., dass es sich bei der Aussprache von *b* um einen bilabialen Plosiv handelt, bei dem beide Lippen (= bilabial) geschlossen sind und der Verschluss plötzlich geöffnet (= Plosiv/Verschlusslaut) wird, bei *w* dagegen um einen labiodentalen Frikativ, bei dem die obere Zahnreihe die untere Lippe (= labiodental) berührt, der Mund aber offen bleibt und die Luft gleichmäßig ausströmt (= Frikativ/Reibelaut). Die Laute werden also an unterschiedlichen Orten auf unterschiedliche Weise gebildet. Die TN hören nun die Web-Adressen von der Audiodatei und kreuzen an, welche sie hören. 1.25
- Hinweis** Die Unterscheidung zwischen der Aussprache von *b* [b] und *w* [v] ist nicht für alle Ausgangsmuttersprachen problematisch. Hier müssen besonders TN mit solchen Muttersprachen üben, in denen dieser Unterschied in Wahrnehmung/Bildung und Artikulation nicht vorhanden ist, z. B. Spanisch, Japanisch oder Koreanisch, weil sie nur einen bilabialen Reibelaut kennen.
- Lösung** 2 *beiser.at*; 3 *wenger.ch*; 4 *willner.ch*; 5 *walter.at*; 6 *bachmann.de*; 7 *busch.de*; 8 *wock.at*
- 
- 11 b** Lesen Sie den TN die Sätze vor, die TN wiederholen sie im Chor. Danach hören die TN die Sätze noch einmal von der Audiodatei. Je 3 TN üben dann die Sätze gemeinsam. Ein TN liest einen Satz vor, die anderen kontrollieren, ob der Mund an der richtigen Stelle offen oder geschlossen ist. Sie können die TN auch dazu animieren, mit Korken zwischen den Zähnen zu sprechen. Bei *b* muss der Mund den Korken komplett umschließen, bei *w* öffnen sich die Mundwinkel. → **Korkensprechen** 1.26
- 
- 11 c** Die TN spielen mit einzelnen Wörtern mit den Anfangsbuchstaben *b* oder *w* → **Stille Post**.  
**Erweiterung** Die TN spielen mit ganzen Sätzen → **Stille Post**. Die Sätze der TN müssen nicht unbedingt logisch sein. Wer beginnt, kann den Satz sowohl dem/der rechten als auch dem/der linken Nachbar/-in einflüstern, von wo aus er weitergeflüstert wird. Wo beide Sätze aufeinandertreffen, sagen ihn die TN laut. Welcher Satz hat sich mehr verändert?
- 
- ÜB** Zur weiteren Übung der Aussprache. Lassen Sie ÜB11b in PA bearbeiten.  
**11 a+b**

## Kino! Kino!

**Sprachhandlungen** über Filme sprechen; Filmbeschreibungen verstehen; einen Film beschreiben; Kommentare zu einem Film verstehen und schreiben

**Lerninhalte** WS: Film | Landeskunde: Kino! Kino!

- 12 a** Die TN sprechen in KG über Filme. Dabei orientieren sie sich an den angegebenen Fragen. Bei sprachlich schwächeren Gruppen können Sie den TN vorher auch 5 Minuten Zeit geben, um Notizen zu den einzelnen Fragen zu machen, damit ein flüssigerer Austausch gewährleistet ist.  
**Variante** → **Kursspaziergang**: Spielen Sie Musik, während die TN durch den Kursraum laufen. Immer wenn Sie die Musik anhalten, finden sich 2–3 TN zusammen. Lesen Sie eine der Fragen laut und geben Sie den TN 3–4 Minuten Zeit, sich über das Thema auszutauschen.

**Erweiterung** Sammeln Sie bekannte Filmtitel und überlegen Sie mit den TN, wie diese auf Deutsch heißen könnten. Empfehlen Sie den TN, sich ihre liebste Film-DVD oder Serie auf Deutsch anzusehen (vgl. Strategie-Kasten). Mit Hilfe der **Kopiervorlage** können die TN den Film/die Serie auch zusammenfassen. Die TN versuchen zu erraten, welche/-r Film/Serie es ist.

KV

- 12 b** Fragen Sie die TN zum Einstieg, ob sie deutsche Filme kennen, und notieren Sie die Filmtitel, die die TN nennen, an der Tafel. Projizieren Sie die 3 Plakate an die Tafel oder an die Wand. Die TN spekulieren über den Inhalt der Filme. Lesen Sie mit den TN die drei vorgegebenen Überschriften. Die TN lesen die Filmbeschreibungen und ordnen die Überschriften zu.

**Variante** Je 3 TN arbeiten zusammen. Jede/-r liest eine Filmbeschreibung und fasst sie für die anderen TN zusammen. Die TN entscheiden gemeinsam, welche Überschrift passt.

**Lösung** *A Freunde fürs Leben, B Ist das Leben langweilig? C Eine Autobiografie zum ...*

**Info** „Club der roten Bänder – wie alles begann“ ist ein deutscher Spielfilm aus dem Jahr 2019 von Felix Binder. Er erzählt die Vorgeschichte der gleichnamigen Serie über Jugendliche in einem Krankenhaus. – „Rückenwind von vorn“ ist ein deutsches Drama von Phillip Eichholtz aus dem Jahr 2018. Der Film erzählt von einer jungen Berliner Lehrerin, die sich mit den Problemen des Erwachsenwerdens auseinandersetzen muss. – „Der Junge muss an die frische Luft“ ist die verfilmte Autobiographie des deutschen Entertainers Hape Kerkeling über seine Kindheit. Regie führte die Oscar-Preisträgerin Caroline Link. Der Film kam 2018 in die Kinos und war sehr erfolgreich.

- 12 c** Vorgehen wie beschrieben mit Hilfe der Vorgaben und Redemittel. Danach lesen die KG ihren Text einer oder mehreren anderen KG vor und diese benennen, um welchen Film es geht.

- 12 d** Die TN sprechen in KG darüber, welchen der 3 Filme sie gerne sehen würden und warum.

**Erweiterung** Die TN arbeiten in KG. Geben Sie den TN 3 Minuten Zeit, sich auf einen Film zu einigen, den sie gerne sehen möchten. Lassen Sie dann jeweils 3 KG zusammenarbeiten, die sich wiederum auf einen Film einigen müssen, und schließlich einigt sich die ganze Gruppe. Alternativ können Sie auch abstimmen lassen, welchen Film die TN sehen möchten. Zeigen Sie den Film in Ausschnitten oder ganz (evtl. mit Untertiteln)

- 13 a** Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** „Der Junge muss an die frische Luft“; beide fanden die Schauspieler sehr gut.

🔊

1.27

- 13 b** In PA vorgehen wie beschrieben. Danach Vergleich im Kurs.

**Lösung** positiv: 1, 2, 4, 5, 8, 11 – negativ: 3, 6, 7, 9, 10

- 13 c** Vorgehen wie beschrieben. Statt des letzten Films können die TN natürlich auch über einen anderen Film schreiben, der sie besonders beeindruckt hat. Zur Vorbereitung können die TN auch die **Kopiervorlage** verwenden; ggf. auch als HA. → **Schreibaufgaben auswerten**



**Erweiterung** Je 4–5 TN stellen sich gegenseitig ihre Filme vor. Dabei erzählen sie sich, wann, wo und mit wem sie den Film gesehen haben.

KV

- 13 d** Die TN kleben ihre Texte auf ein DIN-A3-Papier und hängen sie im Kursraum auf oder legen sie auf unterschiedliche Tische. Ggf. können sie noch ein passendes Foto oder das Filmplakat dazukleben. Achten Sie darauf, dass noch genügend Platz auf dem Papier ist, oder geben Sie ein weiteres Blatt Papier dazu. Die TN gehen durch den Raum und lesen die Texte. Bei den Filmen, die sie auch gesehen haben, schreiben sie einen Kommentar dazu (dazu können sie die Formulierungen von KB13b verwenden). Hängen Sie nach Abschluss der Aufgabe alle Blätter nebeneinander und erstellen sie gemeinsam eine Film-Top-Ten. Welcher Film hat die meisten Kritiken? Welcher die besten, welcher die schlechtesten?

DIN-A3-Kleber

- 13 e** Die TN recherchieren in PA oder KG die fünf beliebtesten (oder einfach fünf aktuelle) Filme in D-A-CH. Sie sehen sich den Trailer an und berichten im Kurs.



**Alternative** Jede KG wählt einen Film aus und stellt ihn im Kurs vor.

Computers Handys Internetgang

- 13 f** Lassen Sie TN mit gleichen Muttersprachen zusammenarbeiten. Wenn das nicht möglich ist, können Gruppen gebildet werden, die sich z. B. auf Englisch oder Französisch gut verständigen können. Jede/-r TN sollte möglichst einen anderen Film aus KB13e kurz und einfach vorstellen.

## Die Netzwerk-WG

Habt ihr Zeit? | Warte mal! | Picknick

- 14 a** Schreiben Sie *Habt ihr Zeit?* an die Tafel. Fragen Sie die TN, aus welchen Gründen man keine Zeit haben kann (*man ist schon verabredet, muss arbeiten, hat Besuch, ...*). Lesen Sie dann mit den TN die vorgegebenen Ausdrücke. Zeigen Sie Filmszene 6 und fragen Sie die TN, was Anna machen möchte und was die anderen WG-Bewohner machen. ▶ 6
- Erweiterung** Die TN arbeiten in KG. Kopieren Sie die Fotos für jede KG und kleben Sie sie auf ein DIN-A3-Blatt. Die TN verfassen Sprech-oder Denkblasen zu jedem Foto. Vergleichen Sie und hängen Sie die Blätter im Kursraum auf.
- Lösung** *Anna möchte in den Park gehen. Max sieht Videos an, Bea telefoniert, Luca sucht Informationen.*
- 
- 14 b** Vorgehen wie beschrieben.
- Lösung** *Anna hat die Internetverbindung getrennt / das Kabel aus dem Router gezogen.*
- 
- 14 c** Vorgehen wie beschrieben.
- 
- 15 a** Schreiben Sie die Satzanfänge *Die WG hat ..., Das Internet geht ..., Der Router ...* und vermischt daneben *... nicht, ... ist kaputt, ... keinen Empfang mehr.* an die Tafel. Fragen Sie die TN, was zusammengehört, und klären Sie, wenn nötig, die Bedeutung. Die TN sehen die Filmszene und vergleichen das Gesehene mit ihren Vermutungen. ▶ 7
- Erweiterung** Fragen Sie die TN, wer welche Formulierung gebraucht hat.
- 
- 15 b** Zeigen Sie die Filmszene noch einmal und fragen Sie, warum Max nicht mitkommen kann. ▶ 7
- Lösung** *Max' Lerngruppe macht/hat ein Treffen.*
- 
- 16 a** Bitten Sie die TN, die Fotos zu beschreiben. Was könnten die Personen sagen oder denken? Zeigen Sie dann Filmszene 8 und bitten Sie die TN, die Fragen zu beantworten. ▶ 8
- Lösung** *Sie spielen Frisbee. Anna ist sauer, weil Bea ein Foto von ihr gepostet hat. Das Foto gefällt ihr nicht.*
- 
- 16 b** Zeigen Sie die Filmszene noch einmal und lassen Sie die Fragen beantworten. ▶ 8
- Lösung** *Anna findet, dass sie auf dem Foto schrecklich aussieht. Bea soll das Foto löschen.*
- Erweiterung** Fragen Sie die TN, ob sie diese Situation von sich oder von anderen Menschen kennen, und wie sie und die betreffenden Personen reagiert haben.
- 
- 16 c** Vorgehen wie beschrieben. Lassen Sie einige Beispiele im Kurs vorlesen.
- 
- 16 d** Schreiben Sie in einen Wortigel an die Tafel: *mit Freunden*. Die TN nennen, was man alles mit Freunden unternehmen kann, und Sie schreiben es an. Vergleichen Sie mit den Vorschlägen im KB. Danach sprechen die TN in PA darüber, was sie selbst gerne mit Freunden unternehmen.
- Erweiterung** Erstellen Sie mit den TN eine Kursstatistik darüber, was der Kurs am liebsten mit Freunden unternimmt.

**Wiederholungsspiel**

- 1 Die TN spielen wie beschrieben zusammen das Wiederholungsspiel. Dabei spielen entweder je 2 TN oder zwei Paare gegeneinander. Da jede Aufgabe im Laufe des Spiels nur einmal gelöst werden darf, müssen die TN manchmal rückwärts statt vorwärts ziehen, um auf ein neues Feld zu gelangen. Es kann auch sein, dass ein rückwärts liegendes Feld mehr Punkte verspricht als eines, auf das man beim Vorwärtsziehen kommen würde. Die Spielenden ziehen abwechselnd und notieren regelmäßig ihre Punkte. Wenn der/die erste Spieler/-in das Ziel erreicht hat, zählen alle ihre Punkte zusammen. Wer die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Sie können auch Gummibärchen, Schokolinsen oder kleine Bonbons mitbringen. Statt Punkte zu notieren, nehmen die TN entsprechend viele Süßigkeiten – und essen sie dann als Belohnung auf. Die Lösung findet sich auf der **Kopiervorlage**.
- Variante** Zusätzlich übernimmt ein/-e TN pro Spielgruppe die Experten-Rolle. Diese/-r bekommt die **Kopiervorlage** mit den Lösungen zum Spiel. Er/Sie entscheidet anhand des Expertenblattes, ob die Aufgabe richtig gelöst ist, und notiert die Punkte auf einem Zettel. Außerdem achtet er/sie darauf, dass die Aufgaben nur einmal gelöst werden. Wenn der/die erste TN das Ziel erreicht hat, zählt der/die Experte/-in die Punkte zusammen und gibt den/die Gewinner/-in bzw. das Siegerpaar bekannt. Bei sprachlich stärkeren TN kann auch ein Experte für mehrere Spielgruppen zuständig sein und nur bei Zweifelsfällen gerufen werden.

2 Spiel-  
figuren-  
1 Würfel  
2 Stifte  
2 Zettel  
Gruppe  
kleine P  
KV

**Sprich mit mir!**

- 2 Vorgehen wie beschrieben.
- Variante** für sprachlich schwächere TN: Schreiben Sie zu jedem Bild einen Kommentar im Präsens auf ein Kärtchen (z. B. zu 1: *Jan steht am Morgen auf*). Die TN arbeiten in KG, jede KG erhält einen Satz Kärtchen. Die TN ordnen diese den Bildern zu und erzählen dann die Geschichte im Perfekt.
- Lösungsvorschlag** *Jan ist früh am Morgen aufgestanden. Er ist mit dem Bus an die Universität gefahren, dort hat er sein Zeugnis abgeholt. Er hat eine 1 bekommen! In der Cafeteria hat er Freunde getroffen, aber sie hatten keine Zeit für einen Kaffee. Also ist Jan allein in den Park gegangen und hat ein Eis gegessen. Das Wetter ist toll gewesen. Aber Jan hat es komisch gefunden, dass niemand eine Nachricht geschrieben hat. Dann ist Jan im Supermarkt einkaufen gegangen. Er hat seine Freunde angerufen, aber überall hat er nur die Mailbox gehört. Jan ist nach Hause gegangen und hat die Tür aufgeschlossen. Überraschung! Seine Freunde haben in seiner Wohnung gewartet und haben „Herzlichen Glückwunsch!“ gerufen. Dann hat es eine Party gegeben und alle haben getanzt und viel Spaß gehabt.*


- 3 Die TN machen PA. Sie fragen und antworten abwechselnd wie im Beispiel.
- Variante** Sprachlich stärkere TN benutzen nicht die Vorgaben, sondern antworten frei.
- 4 Schreiben Sie auf genügend DIN-A3-Blätter jeweils eines der Themen. Dann vorgehen wie beschrieben. Sie können für jede Runde eine Zeit vorgeben.
- Erweiterung** Die TN wählen einen Begriff von den Plakaten und bilden einen Satz damit.

DIN-A3-  
Blätter

- 5 a+b Die TN machen KB5a in PA und tauschen ihre Zettel dann aus. Jede/-r TN liest nun eine Information, die er/sie besonders interessant findet, im Kurs vor.
- Variante** Die TN geben in KB5a auch das Modalverb vor, das der/die Partner/-in verwenden soll. Bei KB5b können Sie die Zettel auch einsammeln. Mischen Sie sie und lesen Sie sie vor. Die TN raten, um wen im Kurs es sich handelt.
- Hinweis** Entscheiden Sie je nach Kursdynamik, ob Sie die Aufgabe mit dem tatsächlichen Alter der TN durchführen – falls das Alter für einige TN ein sensibles Thema sein sollte, können Sie die Aufgabe auf Altersangaben aus der Kindheit beschränken.

- 6 Die TN machen PA und fragen und antworten gegenseitig wie im Beispiel.
- Variante** Die TN stellen die Fragen bei einem → **Kursspaziergang**.
- Erweiterung** Die TN überlegen weitere Vorgaben, z. B. *Deutsch – Englisch + besser sprechen*.

## Sprachmittlung

- 7**  Die TN entscheiden sich in EA, PA oder KG für einen der beiden Vorschläge (bei A ist bei Inlandskursen nicht der derzeitige Wohnort, sondern die Heimatstadt im Heimatland gemeint). Sie informieren sich in ihrer Muttersprache und machen dabei Notizen. Anschließend teilen sie ihre Ergebnisse dem/der Partner/-in oder der KG auf Deutsch mit.  
Lesen Sie danach mit den TN den Strategie-Kasten. Fragen Sie die TN, wie sie es gehalten haben und welche Vor- und Nachteile sie beim jeweiligen Vorgehen sehen.

DIN-A3-  
Papier, Zettel

## Filmorte in D-A-CH

- 8 a+b** Die TN lösen in PA gemeinsam das Quiz. Anschließend hören sie die Radiosendung und kontrollieren damit ihre Antworten. Vergleichen Sie die richtigen Antworten im PL und verleihen Sie der Gruppe mit den meisten richtigen Lösungen einen kleinen Preis.

  
1.28  
Preis

**Lösung** 1b, 2c, 3a, 4c, 5b, 6a

- 8 c** Die TN betrachten die Fotos und beschreiben, was sie darauf sehen. Überlegen Sie mit den TN, wo sich diese Orte befinden könnten. Die TN lesen die Texte und ordnen sie den Fotos zu.

**Lösung** 1D, 2E, 3C, 4A, 5B

- 8 d** Ggf. als HA allein, in PA oder KG. Vorgehen wie beschrieben, Vorstellung des Plakats im PL.  
**Info** Weitere Drehorte international bekannter Filme in D-A-CH sind zum Beispiel:  
In Deutschland: Im Kloster Eberbach am Rhein in der Stadt Eltville wurde in den 1980er Jahren der Mittelalterfilm „Der Name der Rose“ gedreht. Hier sind auch Werbetrailer für die Serie „Game of Thrones“ entstanden. – Das heute verlassene Gebäude des ehemaligen Sanatoriums „Heilstätten Beelitz“ in Brandenburg dient ebenfalls immer wieder als Kulisse für Filme.  
In Österreich: In der Wiener Staatsoper spielen einige Actionszenen in Teil 5 der Agentenfilmserie „Mission Impossible“. – Teile des Mittelalterfilms „Der letzte Tempelritter“ wurden im Naturschutzgebiet Seewaldsee in Salzburg, im Toten Gebirge in der Steiermark und am Traunsee in Oberösterreich aufgenommen und auch die österreichische Burg Kreuzenstein kommt im Film vor.  
In der Schweiz: In der Neuverfilmung von Agatha Christies Kriminalroman „Mord im Orient-Express“ (2017) wurden Gebirgsaufnahmen aus den Schweizer Alpen verwendet. – Zu Beginn des James-Bond-Films „GoldenEye“ macht Pierce Brosnan als James Bond einen Bungee-Sprung vom 10 km von Locarno entfernten Verzasca-Staudamm im Tessin. Dort kann man wie James Bond auch für sich selbst einen Bungee-Sprung buchen.

## Prüfungstraining

- ÜB** In den Plattformen im Übungsteil bereiten sich die TN auf A2-Prüfungen vor. Sie machen das am Beispiel der Prüfungen *Goethe-Zertifikat A2* und *telc Deutsch A2 (Start Deutsch 2)*. Zu Beginn von Plattform 1 finden die TN eine Übersicht über alle Prüfungsteile und darüber, wo sie diese im ÜB 1 finden und üben können.

Hier in Plattform 1 bekommen die TN Tipps und trainieren die Prüfungsteile *Sprechen: Teil 1* der Prüfung *telc Deutsch A2 / Start Deutsch 2*, *Schreiben: Teil 1* der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2* und *Hören: Teil 1* der Prüfung *telc Deutsch A2 / Start Deutsch 2*.

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** über ein Ereignis / eine Veranstaltung sprechen

**Lerninhalte** WS: Feste; Ereignisse; Veranstaltungen

- 1 a** Erstellen Sie mit den TN eine Mindmap zum Thema *Besondere Ereignisse, Momente, Feste im Leben* an der Tafel. Notieren Sie zu jedem Ereignis die Assoziationen der TN. Je 3–4 TN arbeiten anschließend zusammen. Die TN wählen abwechselnd ein Bild aus A–F und beschreiben es so genau wie möglich; die Wörter bei den Fotos helfen. Die anderen TN versuchen das Fest zu erraten, dabei können ihnen die angegebenen Wörter helfen.

**Alternative** Kopieren Sie die Fotos groß, schneiden Sie die Wortkästchen ab. Schreiben Sie die vorgegebenen Ereignisse auf rote Kärtchen, die bei den Fotos notierten Vokabeln auf grüne Kärtchen. Machen Sie Sets für je 3–4 TN. Die TN legen die grünen Kärtchen zur passenden Stelle auf den Fotos und ordnen dann das Fest auf einem roten Kärtchen als Überschrift zu. Weiter wie oben beschrieben.

**Lösung** A die Hochzeit, B neu in der Firma, C der erste Schultag, D die Geburt von einem Kind, E der erste Platz, F die Führerscheinprüfung

**Erweiterung** Je 2 TN wählen ein Bild aus und stellen sich vor, was eine der Personen auf dem Foto wohl in diesem Moment denkt. Sie schreiben einen inneren Monolog für die Person und lesen ihn dann vor. Die anderen TN raten, welches Foto gemeint ist.

Kopieren  
Fotos,  
Kärtchen  
2 Farben

- 1 b** Die TN hören die Gespräche zweimal und notieren, zu welchen Fotos sie passen.

**Lösung** 1 Foto E, 2 Foto C, 3 Foto B

**Info** Kinder bekommen in Deutschland und Österreich am ersten Schultag eine *Schultüte* (regional auch *Zuckertüte* genannt) von ihren Eltern. Es gibt Eltern, die die Schultüten selbst basteln, und andere, die diese kaufen. Die Schultüten werden mit Süßigkeiten und anderen kleinen Überraschungen gefüllt. – Der *Storch* symbolisiert das Kinderkriegen. Die Redewendung *Besuch vom Storch bekommen*, bedeutet im germanischen Sprachraum, dass jemand ein Kind erwartet. – Dass *der Ernst des Lebens* beginnt, sagte man zum ersten Schultag oder wenn jemand seinen ersten Arbeitstag (z. B. auch nach den Ferien) hat.

1.29–31

- 1 c** Die TN hören die Gespräche noch einmal und markieren, welche Wörter sie hören.

**Lösung** Gespräch 1: alle Wörter von Foto E; Gespräch 2: alle Wörter von Foto C, Gespräch 3: die Firma, die Kollegen, das Gebäck.

**Variante** Die TN hören die Gespräche und markieren die Wörter bei den Fotos in der richtigen Reihenfolge. Sagen Sie den TN vorher, dass nicht immer alle Wörter vorkommen.

- 2** Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder an die Wand. Lesen Sie mit den TN die Fragen. Die TN besprechen gemeinsam im PL, welche dieser Ereignisse sie auch in ihrem Land feiern und wie das geschieht. Dabei können sie sich an den Fragen orientieren und diese noch ergänzen. Notieren Sie Stichpunkte an der Tafel. Fordern Sie die TN auf (ggf. in der Stunde zuvor oder für die nächste Stunde), eigene Fotos von Festen oder besonderen Anlässen mitzubringen. Die TN können auch im Kurs entsprechende Fotos recherchieren. Die TN zeigen sich in KG ihre Fotos, erklären, kommentieren und stellen bzw. beantworten Fragen dazu. Anschließend gibt jede KG eine kleine Zusammenfassung im PL, was in ihrer KG gezeigt und besprochen wurde.

**Variante** für sprachlich stärkere Gruppen: Kopieren Sie die Fotos und kleben Sie je eines in die Mitte eines DIN-A3-Blattes. Legen Sie die Blätter im Raum aus. Projizieren Sie die Fragen an die Tafel oder an die Wand. Die TN machen einen → **Stummen Dialog**. Dazu gehen sie von Blatt zu Blatt und notieren zu jedem Foto Ideen, wie man das in ihrem Land feiert. Die Fragen aus dem KB können ihnen als Orientierung helfen. Die TN können auch die Beiträge der anderen TN kommentieren oder ergänzen, z. B. *In meiner Familie ist das anders. Wir essen immer ...* Anschließend → **Ausstellung** (→ **Präsentation von Ergebnissen**).

Fotos von  
Festen

Kopieren  
Fotos,  
DIN-A3

**ÜB** Im Kurs. Sprachlich schwächere TN wählen A, sprachlich stärkere wählen B.

2

## Ich bin glücklich, wenn ...

**Sprachhandlungen** über Gefühle sprechen; Glückwünsche ausdrücken; sich bedanken

**Lerninhalte** WS: Gefühle; Glückwünsche; Dank | GR: Nebensatz mit *wenn*

- 3 a** Schreiben und zeichnen (oder kopieren) Sie die Ausdrücke für Gefühle und die Zeichnungen von KB4a auf Kärtchen. Fertigen Sie für je 3-5 TN ein Set an. Die TN kombinieren Gefühl und Zeichnung und korrigieren mit dem KB. Die TN sehen dann die Situationen auf den Fotos an, beschreiben, was sie sehen, und überlegen, wie sie sich in dieser Situation normalerweise fühlen. Es sind individuelle Zuordnungen möglich. Kärtchen
- 
- 3 b** Je zwei TN überlegen, was zusammenpasst. Vergleichen Sie im PL.  
**Lösung** 1E, 2A, 3D, 4B, 5C  
**Variante** Schreiben Sie jeden Teilsatz gut lesbar auf ein DIN-A4-Blatt und verteilen Sie die Blätter an 8 TN. Die restlichen TN stellen diese so, dass 5 korrekte Sätze entstehen. DIN-A4-Papier
- 
- 3 c** Projizieren Sie den Grammatik-Kasten an die Tafel oder die Wand. Die TN lesen die drei mit dem Hauptsatz beginnenden Sätze laut vor. Erarbeiten Sie gemeinsam, an welcher Stelle sich die Verben im Hauptsatz und im Nebensatz mit *wenn* befinden (*ebenso wie bei weil und dass*). Machen Sie dann die TN auf die Möglichkeit aufmerksam, mit dem Nebensatz zu beginnen: Der Nebensatz ändert sich nicht, er belegt einfach nur Position 1 im Satz und auf den Nebensatz folgt (nach dem Komma) auf Position 2 das Verb des Hauptsatzes (aber *dann* kann dazwischenstehen). Formen Sie gemeinsam die Sätze um. Die TN ergänzen die Lücken im Grammatik-Kasten.  
**Lösung** ..., (*dann*) bin ich glücklich. Wenn ich einen Horrorfilm sehe, (*dann*) habe ich Angst.
- 
- 3 d** In KG mit 3-4 TN vorgehen wie beschrieben. Die Situationen können auch erfunden sein. Sie können im Anschluss hier (oder auch nach KB3e) die Filmszenen 9-11 zeigen und KB13-15 machen; in Filmszene 9 können Sie die Sätze zur weiteren Übung mündlich in *wenn*-Sätze umwandeln lassen. 9-11  
**Alternative** Legen Sie im Kursraum DIN-A3-Papier mit jeweils einem der Satzanfänge aus, z. B. *Für mich ist es traurig, wenn ...* Geben Sie den TN ca. 15 Minuten Zeit, durch den Raum zu gehen und zu jedem Satz, zu dem ihnen etwas einfällt, etwas zu ergänzen. Hängen Sie danach die Blätter an verschiedenen Stellen im Raum aus. Bitten Sie die TN, zu einem zu gehen. Achten Sie darauf, dass jeweils 3-4 TN bei jedem Blatt stehen (aber nicht bei allen Blättern müssen TN sein). Jede KG spricht nun über den vorgegebenen Satzanfang, z. B. indem sie über ihre eigenen Erfahrungen berichten, aber auch die angeschriebenen Sätze kommentieren. Danach trennt sich die KG und jede/-r TN geht zu einem Blatt mit einem anderen Thema. Achten Sie wieder darauf, dass 3-4 TN miteinander sprechen können. Beenden Sie die Aktivität, wenn die TN bei 3-4 Blättern waren. Lassen Sie abschließend jede/-n TN kurz im PL berichten, was für sie/ihn besonders interessant zu erfahren war. DIN-A3-Papier  
**Erweiterung** Teilen Sie den TN die **Kopiervorlage** aus. Die TN bilden aus den vorgegebenen Strukturen Fragen und machen damit ein Kursinterview. Falls nötig, können sie die Fragen aufschreiben. Sie stellen verschiedenen TN die Fragen und notieren den Namen, wenn sie eine positive Antwort erhalten. Abschließend sagt jede/-r TN reihum einen Satz von seiner/ihrer Liste, z. B. *Maja ist oft müde, weil sie viel arbeiten muss*. KV
- 
- 3 e** Die TN formulieren in PA abwechselnd eine Frage mit *wenn* und beantworten diese.  
**Variante** Machen Sie diese Aufgabe als → **Sprechmühle**.  
**Lösungsvorschlag** Was machst du, wenn du zu spät kommst? Wenn ich zu spät komme, dann entschuldige ich mich. - ..., wenn du dein Handy nicht findest? Wenn ich mein Handy nicht finde, dann suche ich es. - ..., wenn du am Nachmittag müde bist? Wenn ich am Nachmittag müde bin, dann schlafe ich eine halbe Stunde. - ..., wenn du Kopfschmerzen hast? Wenn ich Kopfschmerzen habe, dann trinke ich ganz viel Wasser. - ..., wenn ein Freund / eine Freundin Geburtstag hat? Wenn ein Freund / eine Freundin Geburtstag hat, dann kaufe ich ihm/ihr ein kleines Geschenk. - ..., wenn du einen Test schreiben musst? Wenn ich einen Test schreiben muss, dann bin ich pünktlich. - ..., wenn du schlechte Laune hast? Wenn ich schlechte Laune habe, dann bleibe ich zu Hause. - ..., wenn das Wetter am Wochenende schön ist? Wenn das Wetter am Wochenende schön ist, dann gehe ich in den Park. - ..., wenn du zu einer Hochzeit gehst? Wenn ich zu einer Hochzeit gehe, dann ziehe ich ein schönes Kleid an.

- 4 a** Gestalten Sie mit den TN einen Wortigel zum Thema *Hochzeit*, um den Wortschatz vorzuentlasten. Lesen Sie dann mit den TN die 4 Karten-Typen (Nr. 1.-4.) und klären Sie ggf. das Vokabular. Die TN lesen die Texte der 3 Karten und notieren, welche Karte zu welchem Karten-Typ passt und welche Karte fehlt. Fragen Sie die TN, ob es auch in ihrem Land typisch ist, solche Karten zu diesen Gelegenheiten zu schreiben.

**Lösung** 1 fehlt, 2C, 3A, 4B


**Info** *Hochzeit* ist ein landeskundlich interessantes Thema, weil es – wie überall auf der Welt – mit vielen Bräuchen und Traditionen verbunden ist. In jedem Fall muss man in den D-A-CH-Ländern zuerst standesamtlich heiraten, damit gilt man vor dem Gesetz als verheiratet. Viele Paare heiraten dazu auch noch kirchlich. Die gleichgeschlechtliche Ehe ist in Deutschland und Österreich möglich, in der Schweiz haben gleichgeschlechtliche Paare die Möglichkeit einer eingetragenen Partnerschaft.


**Erweiterung** Bringen Sie einige anschauliche Gegenstände von einer Hochzeit in einem deutschsprachigen Land mit, die Sie den TN zeigen können, wie z. B. eine Einladung, eine Hochzeitszeitung, eine Speisekarte usw. aussieht. Dann vergleichen die TN mit den Hochzeitstraditionen in ihrem Land. Infos finden Sie z. B. unter [www.ratgeber-hochzeit.de/lexikon.htm](http://www.ratgeber-hochzeit.de/lexikon.htm) oder [www.hochzeit.net](http://www.hochzeit.net).

typische  
Gegenstände  
von einer  
Hochzeit

- 4 b** Die TN lesen die Karten noch einmal. Sie markieren alle Redemittel, mit denen Glückwünsche ausgesprochen werden oder mit denen man sich bedankt, und ordnen sie sie in die Tabelle ein.

**Lösung** Glückwünsche aussprechen: *Wir gratulieren euch sehr herzlich. Alles Gute!; herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!; Wir wünschen Euch, dass ...*  
sich bedanken: *Herzlichen Dank für ...; tausend Dank für ...*

- 4 c**  In sprachhomogenen Gruppen oder in sprachheterogenen Gruppen, in denen immer mindestens 2 TN der gleichen Muttersprache sind, arbeiten je zwei TN zusammen. Sie erzählen sich jeweils in ihrer eigenen Sprache, was auf der Karte steht. Wichtig dabei ist, dass sie die Karte nicht wortwörtlich übersetzen, sondern sinngemäß zusammenfassen, was darauf steht. In sprachheterogenen Gruppen besteht auch die Möglichkeit, dass die TN diese Aufgabe als HA machen und ihrer Familie von Karte A erzählen. Sie berichten in der nächsten Stunde, wie es ihnen ergangen ist.

- 4 d**  Die TN arbeiten in EA oder in PA. Sie wählen eine der drei Situationen und schreiben eine Karte oder eine Mail. Im Anschluss daran machen Sie eine → **Schreibkonferenz**.

## Die Geburtstagsparty

**Sprachhandlungen** Freude oder Bedauern ausdrücken

**Lerninhalte** GR: reflexive Verben | Aussprache: emotionales Sprechen

- 5 a** Bringen Sie Fotos von verschiedenen Festen mit und/oder bitten Sie die TN in der Stunde davor, ebenfalls jeweils ein Foto von einem Fest mitzubringen, das sie selbst organisiert haben. Projizieren Sie die ganze Aufgabe mit den Fragenkärtchen an die Tafel. Fragen Sie die TN, wo und wie sie ein Fest feiern. Die TN erzählen im Kurs.

Fotos von  
oder eigene  
Fotos der

**Variante** Die TN sprechen in → **Sprechmühle** darüber, wo und wie sie ein Fest feiern. Ggf. suchen sie auf dem Handy ein eigenes Foto von einem Fest oder ein Foto aus dem Internet.

- 5 b** Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** *Tim denkt, dass er für seine Geburtstagsparty zu spät dran ist. Er weiß noch keine Zeit und keinen Ort für eine Feier. Zu Hause kann er nicht feiern, weil der Nachbar Probleme macht. Tim und Alia treffen sich am Abend in einem Café und planen die Party.*


1.32

- 5 c** Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** 1A, 2A, 3T, 4T, 5A, 6A

1.32

- 6 a** Vorgehen wie beschrieben. Erklären Sie, dass die Reflexivpronomen identisch sind mit den Personalpronomen im Akkusativ, mit Ausnahme von *sich* (siehe auch ÜB6a mit Tipp-Kasten).

- 6 b**  Die TN sprechen in KG, ob es in ihrer Sprache oder in ihnen bekannten Fremdsprachen auch reflexive Verben gibt, und wenn ja, welche.

**ÜB** Im Kurs. Die TN lesen in ÜB6a den Tipp-Kasten und bearbeiten die Übung in PA. Vergleich im PL.

**6 a-c** ÜB6b+c können sprachlich stärkere Gruppen als HA bearbeiten.

**6 c** In PA ergänzen die TN die Sätze mit den reflexiven Verben in der richtigen Form. Dann üben sie die Dialoge mit → **Freies Sprechen von KB-Dialogen üben** (→ **Tipps zum freien Sprechen: Dialoge**).  
**Lösungsvorschlag** 1 *Ich freue mich sehr!* 2 ... *entschuldigt sich.* ... *treffen wir uns.* 3 ... *erinnere mich ...;* *Ich kann mich nicht entscheiden.* 4 ... *verabschieden wir uns.*

**7 a** Projizieren Sie die Fragen an die Tafel und lassen Sie einige TN die Fragen laut vorlesen. Jede/-r TN wählt vier Fragen aus. Dann machen sie einen → **Kursspaziergang**.

**Variante** Kopieren Sie die Fragen größer und schneiden sie sie auseinander. Jede/-r TN bekommt eine Frage. Die TN machen einen → **Kursspaziergang**, immer wenn sie miteinander gesprochen haben, tauschen sie die Fragen und gehen weiter.

**7 b** Die TN stehen im Kreis. Fragen Sie, wer eine Information zu Person X hat. Werfen Sie den Ball zu der Person, die sich meldet. Sie erzählt kurz, dann fragt sie nach einer Person usw. **Ball**

**8 a** Die TN hören die Gespräche und notieren, wer sich freut und wem etwas leidtut. Sie notieren auch, woran sie das festmachen (Wortwahl, Stimme). Dann sprechen sie in KG darüber. **1.33-34**  
**Lösung** Gespräch A: *Der Mann hat/ist einer Frau auf den Fuß getreten. Es tut ihm leid. Er entschuldigt sich.* Gespräch B: *Tim freut sich. Steve und er haben sich zehn Jahre nicht gesehen. Alia hat Steve zu Tims Party eingeladen.*

**8 b** Projizieren Sie die Redemittel-Sprechblase an die Tafel oder an die Wand. Lesen Sie die Redemittel laut und emotional vor, die TN sprechen im Chor nach. Die TN lesen die Redemittel dann einzeln laut vor. Dann hören die TN das Gespräch noch einmal und markieren, welche Redemittel in welchem Gespräch vorkommen. **1.33-34**

An dieser Stelle bietet es sich an, den Redemittel-Clip anzusehen. Fragen Sie auch hier die TN, welche Redemittel von der WG verwendet werden (*Das gibt's doch nicht!*, *Das ist ja toll!*, *Ich freue mich riesig.* / *Schade!*, *So ein Pech!* / *Das macht doch nichts.*) **R1**

**Variante** Schreiben Sie die Sätze groß auf DIN-A4-Blätter und verteilen Sie sie an die TN. Beim Hören ihres Satzes stehen die TN auf. Ordnen Sie danach im PL, welche TN bei Dialog A, welche bei Dialog B aufgestanden sind. **DIN-A4-Papier**

**Hinweis** Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild.

Die TN hören Ausdrücke und ordnen sie den Kategorien *Freude ausdrücken*, *Bedauern ausdrücken* und *beruhigen* zu. Nach dem Zuordnen können die TN kurze Szenen/Minidialoge spielen, in denen die Wendungen vorkommen. Fordern Sie die TN dazu auf, die Szene so emotional wie möglich zu spielen. → **Emotionen sprechen**

**Lösung** Gespräch A: *Das/Es tut mir (wirklich) leid.* – *Das macht nichts.* – *Keine Sorge, es geht schon wieder.* – *Es ist alles okay.* – *Entschuldige, das darf doch nicht wahr sein.* – *So ein Pech!*  
Gespräch B: *Das gibt's doch nicht!* – *Ich freue mich auch!* – *Schade!* – *Hauptsache, wir feiern jetzt.* – *Das ist ja toll!* – *Ich freue mich riesig.* – *So ein Glück!*

**8 c** Projizieren Sie die Zeichnungen an die Tafel oder die Wand. Fragen Sie die TN, was da passiert ist und wie sich die Personen fühlen. Klären Sie ggf. die Vokabeln. Im Kasten *Gut gesagt: Wie unangenehm!* lernen die TN Ausdrücke kennen, die man in unangenehmen Situationen verwenden kann. Man sagt, dass es einem unangenehm ist und entschuldigt sich. Spielen Sie die Ausdrücke vor, die TN hören und lesen mit. Dann sprechen sie im Chor nach. **1.35**

Je 2 TN wählen danach eine Situation und schreiben einen Dialog wie in KB8a. Dazu sollen sie die Ausdrücke aus KB8a und ggf. aus den *Gut-gesagt*-Kasten verwenden. Geben Sie ggf. Tipps zum → **Auswendig lernen**. Die TN spielen ihren Dialog im Kurs vor.

**9 a** Die TN hören den gleichen Satz (*Heute ist Tims Party.*) in vier verschiedenen Stimmungslagen und notieren, ob der Satz fröhlich, traurig, gestresst oder ärgerlich klingt. Sie hören noch einmal zur Kontrolle. Lesen Sie die Sätze vor, die TN sprechen im Chor nach. **1.36**

**Lösung** 1 *fröhlich*, 2 *ärgerlich*, 3 *traurig*, 4 *gestresst*

**Erweiterung** Beschriften Sie so viele Zettel, wie Sie TN haben, entweder mit *fröhlich, ärgerlich, traurig* oder *gestresst* und falten Sie sie zusammen. Jede/-r TN zieht einen Zettel. Nun laufen alle durch den Kursraum und sprechen sich gegenseitig mit dem Satz *Heute schneit es wieder!* in derjenigen Stimmungslage an, die auf ihrem Zettel steht. Wenn sie jemanden mit derselben Stimmung gefunden haben, nehmen sie sich an der Hand und gehen gemeinsam weiter, bis alle TN mit derselben Stimmung sich an der Hand halten. Diese Gruppen tragen abschließend im PL ihren Satz in der jeweiligen Stimmung im Chor vor.

Zettel

- 9 b** Die TN hören die Sätze nur mit *lalala*-Silben gesprochen und ordnen die Emotion zu.  
**Lösung** 4, 3, 1, 2



1.37

**ÜB** Zum weiteren Üben der Aussprache.

**9 a+b**

- 9 c** Die TN hören die Kommentare und sprechen sie nach. Zeigen Sie an Satz 5 (*Super!*), dass es bei emotionalen Ausdrücken besonders darauf ankommt, wie etwas betont und ausgesprochen wird. Ein Kommentar kann je nachdem positiv, negativ, neutral oder ironisch gemeint sein.



1.38

- 9 d** Je 3–4 TN arbeiten zusammen. Jede/-r TN denkt sich einen Satz aus und wählt eine Emotion, mit der er/sie diesen Satz spricht. Die anderen TN raten die Emotion. Sprachlich schwächere TN können auch die Sätze aus KB9c mit einer von ihnen gewählten Emotion sprechen. → **Emotionen sprechen**  
**Variante** Geben Sie KGs mit je 3–4 TN zehn gelbe Kärtchen und vier rote Kärtchen. Auf jede gelbe Karte schreiben die TN in KG einen einfachen Satz, z. B. *Oma kommt heute.* oder *Die Kinder sind im Zoo.* Auf die roten Karten schreiben sie die vier angegebenen Emotionen, dann legen sie die Kärtchen umgedreht auf den Tisch. Der/Die erste TN zieht eine gelbe und eine rote Karte und spricht den Satz in der angegebenen Emotion aus, die anderen TN der KG benennen die Emotion. Danach kommt der/die nächste TN an die Reihe.

gelbe und rote Kär

**Alternative** für sprachlich schwächere Gruppen: Je zwei TN bearbeiten ÜB9c im Kurs.

## Ein Fest im Norden

**Sprachhandlungen** über ein Ereignis / eine Veranstaltung sprechen

**Lerninhalte** Landeskunde: Ein Fest im Norden

- 10 a** Projizieren Sie die Fotos von der Kieler Woche an die Tafel und fragen Sie die TN, ob sie dieses Fest kennen. Schreiben Sie KIELER WOCHE untereinander. Die TN machen ein Akrostichon in KG mit Wörtern, die zu den fünf Fotos passen (z. B.: *TRINKEN, FISCH, FEUERWERK, SEGELBOOT, MEER, PARTY, WASSER, SOMMER, SEGELSCHIFF, HUNGER, ESSEN*), und hängen ihre Ergebnisse im Raum auf (→ **Ausstellung**). Anschließend lesen je zwei TN in PA die Texte und ordnen sie den Fotos zu. Vergleich im PL.  
**Lösung** B, D, E, C, A

DIN-A4-

- 10 b** Vorgehen wie beschrieben.  
**Lösung** Gut gefallen: *Menschen aus der ganzen Welt sind gekommen, international, viele Sprachen; internationales Essen, viele verschiedene Sachen probiert, es gab auch billige Sachen; Musikveranstaltungen; Segelboote, Regatta, Feuerwerk*  
Nicht so gut gefallen: *viel zu viele Leute, eng und voll, Essen war ganz schön teuer*



1.39

DIN-A4-

- 10 c** Die TN sprechen in KG über die vorgegebene Frage und begründen ihre Aussage.

- 10 d** Schreiben Sie *Feste in D-A-CH* an die Tafel. Die TN rufen die Feste, die sie kennen, ins PL und Sie schreiben diese an die Tafel. Dann projizieren Sie die in KB10d genannten Feste an die Tafel. Je 2–3 TN wählen ein Fest aus und gehen dann vor wie beschrieben. Sie können auch passende Fotos ausdrucken und mitbringen. Die TN gestalten aus den Fotos und Informationen ein Plakat. Im Anschluss daran Präsentation des Festes unter Verwendung der Redemittel aus dem KB. → **Marktplatz** (→ **Präsentation von Ergebnissen**)

DIN-A3-Kleber, Schere, bunte S

**Variante** Wenn die TN in Ihrem Kurs Handys benutzen können, dann können sie eine → **Collage** erstellen statt eines Plakats, z. B. mit der App <https://piccollage.com/>.

Handys, App  
für Collage  
KV

**Erweiterung** Kleben Sie Kopien der **Kopiervorlage** auf Karton und schneiden Sie die einzelnen Karten aus. Geben Sie je 3–5 TN ein Set. Ziel des Spiels ist, möglichst viele Quartette (4 Karten zum gleichen Fest) zu sammeln. TN 1 fragt dafür eine/-n beliebigen TN der KG, z. B. *Haben Sie den lustigen Hut?* oder *Haben Sie die Karte mit dem lustigen Hut?* (Adjektiv im Akkusativ oder Dativ nach dem bestimmten Artikel) Hat der/die TN die Karte, nach der gefragt wird, muss er/sie die Karte abgeben und TN 1 fragt weiter. Hat der/die TN die Karte nicht, ist er/sie an der Reihe. Wer die 4 Karten des gleichen Festes hat, legt sie vor sich auf den Tisch und erhält dafür einen Punkt. Wer am Ende die meisten Punkte vorweisen kann (ggf. auch nach mehreren Spielrunden), hat gewonnen. → **Quartett**

## Hier fühle ich mich wohl

**Sprachhandlungen** Blogs verstehen und schreiben

**Lerninhalte** Landeskunde: Hier fühle ich mich wohl | Strategie: Texte strukturieren

**11 a** Vorgehen wie beschrieben. Jedes Paar sucht in seinem Text gemeinsam die Antworten auf die vorgegebenen Fragen und notiert auf einem Blatt die Antworten.

**Lösung** *Paula ist in Argentinien und unterrichtet Deutsch an einer Sprachschule. Ihr gefällt ihre Arbeit, dass sie schnell Freunde gefunden hat, dass ihr Spanisch schon viel besser geworden ist und dass alle „normal“ in der Disco tanzen. Ihr gefällt nicht, dass sie ihre Familie manchmal vermisst, besonders, wenn jemand Geburtstag hat. Und am Anfang hat ihr nicht gefallen, dass niemand pünktlich ist.*

*Chandan studiert in Deutschland, in Kiel. Ihm gefällt, dass vieles, z. B. die Anmeldung an der Uni und im Wohnheim, sehr einfach ist und dass die Mitarbeiter freundlich und hilfsbereit sind. Man muss nirgends lange warten und Verkehrsmittel fahren meistens pünktlich. Ihm gefällt auch, dass die Studenten nett sind und er nette Freude gefunden hat. Ihm gefällt nicht, dass man auf Partys etwas zu essen und zu trinken mitbringen soll.*

**11 b** Vorgehen wie beschrieben. Es sind individuelle Formulierungen möglich.

**Lösungsvorschlag** Z. 1–4: Paulas Arbeit als Sprachlehrerin in Argentinien; Z. 5–7: Paulas Familie und ihre neuen Freunde in Argentinien; Z. 7–10: Pünktlichkeit und die Währung in Argentinien; Z. 11–16 Paulas Freizeit in Argentinien – Chandan: Z. 17–21: Herkunft, Studienort und Formalitäten in Deutschland; Z. 21–24: Ordnung und Pünktlichkeit in Deutschland; Z. 25–27: Schwierigkeiten am Anfang; Z. 27–28: Neue Freunde; Z. 29–31: Deutsche Partys.

**11 c** Vorgehen wie beschrieben; ggf. notieren die TN Verbesserungsvorschläge. Die 4 TN der KG sprechen dann darüber, ob es einfacher für sie war, den Text ohne Überschriften oder den Text mit Überschriften zu lesen, und begründen ihre Aussagen. Lesen Sie anschließend im PL den Strategie-Kasten und thematisieren Sie, dass es beim Textverständnis hilft, lange Lesetexte zusammenzufassen oder Überschriften zu finden, um so das Wesentliche herauszuarbeiten.

**Erweiterung** Sammeln Sie mit den TN an der Tafel, welche Stereotypen über Deutschland und Argentinien sie in den Texten finden, welche davon bestätigt werden und welche nicht. Welche Erfahrungen haben die TN selbst gemacht?

**ÜB** Im Kurs. Hier erweitern die TN ihren Wortschatz für die Negierung bzw. Gegenteile von Adjektiven.

**12 a+b** Auch eignen sich die Übungen als Vorentlastung für KB12.

**Variante** Schreiben Sie die Adjektive für je vier bis fünf TN auf Kärtchen. Die TN spielen in Gruppen → **Paare finden**. Kopieren Sie ÜB12b viermal auf DIN-A4-Größe. Hängen Sie die Kopien an verschiedene Stellen im Raum. Bilden Sie dann Paare. Die TN machen ein → **Laufdiktat** (siehe → **Diktate**). Person A diktiert die Sätze 1. und 2., Person B die Sätze 3 und 4. Beide ergänzen die jeweils fehlenden Adjektive. Im Anschluss daran korrigieren die TN gemeinsam ihre Texte und überprüfen, ob sie die Adjektive korrekt ergänzt haben.

Blanko-Kärtchen,  
Kopien  
von ÜB12b

- 12 a+b** Vorgehen wie beschrieben. Geben Sie den TN 15–20 Minuten Zeit und sagen Sie ihnen, sie sollen über die Themen aus den Blogs von Paula und Chandan in KB11 schreiben. Bevor die TN zu schreiben beginnen, sollten sie eine → **Mindmap** mit Wortschatz erstellen, den sie für ihren Blogeintrag benötigen. Die TN hängen ihre Texte auf, gehen durch den Kursraum, lesen drei Texte und tauschen sich mit anderen TN über die genannten und die eigenen Erfahrungen aus. Sammeln Sie die Texte der TN ein und bereiten Sie eine → **Fehlerauktion** (→ **Schreibaufgaben auswerten**) für die nächste Unterrichtseinheit vor.

## Die Netzwerk-WG

Schlechte Laune | Alles wieder gut! | Die Nachricht

- 13 a** Projizieren Sie das Foto an die Tafel. Die TN beschreiben das Foto im PL. Schreiben Sie dann *schlechte Laune* an die Tafel. Klären Sie mit den TN, was *schlechte Laune* bedeutet. Fragen Sie die TN, wann sie schlechte Laune haben. Sammeln sie mögliche Gründe an der Tafel.  
**Lösungsvorschlag** *Anna putzt im Wohnzimmer. Luca liest die Zeitung. Bea steht an der Tür. Max schaut auf sein Smartphone. Max und Luca sitzen am Tisch.*
- 
- 13 b** Die TN lesen die Sätze. Sie vergleichen die Gründe für die schlechte Laune der WG-Bewohner mit ihren eigenen Gründen. Dann sehen sie die Filmszene und ergänzen die Namen.  
**Erweiterung** Lassen Sie die TN die genannten Gründe mit *wenn*-Sätzen formulieren, z. B. *Bea hat schlechte Laune, wenn ihr Handy nicht da ist.*  
**Lösung** 1 Luca, 2 Max, 3 Anna, 4 Bea, 5 Max ▶ 9
- 
- 13 c** Die TN lesen die Fragen. Dann sehen sie die Filmszene noch einmal und machen sich Notizen zu den Fragen. Sie sprechen in PA über die Fragen und suchen eine Antwort. Vergleich im PL.  
**Variante** Je 2 TN arbeiten zusammen. Person A bearbeitet die Fragen 1, 3 und 5, Person B die Fragen 2, 4 und 5. Anschließend gehen sie vor wie oben beschrieben.  
**Lösung** 1 Max sagt immer, dass die Prüfungen schwer waren, und dann schreibt er gute Noten. 2 Max soll sich einen anderen Job suchen (z. B. Verkäufer, Fahrer, Kellner). 3 Sie hat keine Ahnung. Sie ist mit dem Fahrrad gefahren und es war plötzlich weg. 4 Er ist immer nervös, wenn er mit ihr spricht. Er hat Vorschläge gemacht und glaubt, dass sie gar nicht richtig zuhört. 5 Anna hat ihr Handy gefunden. / Das Handy ist wieder da. ▶ 9
- 
- 14 a** Die TN lesen die Tätigkeiten. Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Lösung** *Bea macht den Tisch sauber. Anna legt die Kissen auf das Sofa. Max räumt die Zeitungen auf. Niemand putzt die Küche, räumt die Bücher auf, legt die Kleidung in den Schrank oder spült das Geschirr.* ▶ 10
- 
- 14 b** Die TN lesen den Dialog, überlegen, wer was sagt, und finden die richtige Reihenfolge.  
**Lösung** 1 B Max, 2 D Bea, 3 A Anna, 4 C Luca
- 
- 15 a** Die TN lesen die drei Nachrichten. Sie sehen die Filmszene und beantworten die Fragen.  
**Lösung** *B, Sie machen Vorschläge für ein Geschenk und gehen los und kaufen ein Geschenk.* ▶ 10
- 
- 15 b** Die TN arbeiten in PA oder in KG. Sie sprechen darüber, was sie fünf Personen (Freunden, Familienmitgliedern, Kollegen oder Kolleginnen) schenken könnten, und begründen es.  
**Erweiterung** Die TN sammeln in KG typische Geschenke für bestimmte Gelegenheiten auf einem Plakat, z. B. zur *Geburt eines Kindes: Schnuller, Babykleidung, Fotoalbum* usw. Andere KG können das Plakat auch ergänzen. Die TN hängen ihr Blatt an die Wand und lesen die Geschenkliste vor. Lassen Sie danach im PL die TN jeweils eines auswählen, ohne es zu nennen. Die TN machen einen Kreis und überreichen sich pantomimisch nacheinander ein Geschenk. Die „Beschenkten“ bedanken sich und erraten, was es ist. Die anderen helfen ggf. DIN-A3-F

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** über eine Stadt sprechen

**Lerninhalte** WS: Stadt

- 1 a** Schreiben Sie *Leben in der Stadt* in einem Wortigel an die Tafel und bitten Sie die TN spontan zu benennen, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Schreiben Sie die Vorschläge um den Wortigel herum. Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder die Wand und lassen Sie die TN beschreiben, was sie darauf erkennen können. Lesen Sie dann mit den TN die vorgegebenen Begriffe, die TN ordnen sie den Fotos zu.  
**Lösung** A die öffentlichen Verkehrsmittel, B das Restaurant, C die Behörde/das Amt, D die Polizei, E die Müllabfuhr und die Straßenreinigung, F das Krankenhaus

**Info** Alle Fotos (außer C) zeigen typische Situationen in Wien: Auf Foto B ist ein Kellner aus dem Café Central zu sehen. Es gehört zu den bekanntesten Kaffeehäusern in Wien. Viele berühmte Personen wie Sigmund Freud, Arthur Schnitzler, Franz Kafka und Stefan Zweig haben sich dort getroffen. – Foto D zeigt einen Polizeihund mit Pfotenschutz. Im Sommer erhitzt sich der Asphalt so stark, dass die Hunde vor Verbrennungen geschützt werden müssen. – Auf Foto E sieht man einen *Mistkübel* (so nennt man in Österreich *Mülleimer*) der Stadt Wien. Auf allen Mistkübeln sind lustige Kommentare wie *Für Sie rund um die Uhr geöffnet* oder hier *Volltreffer* abgedruckt, um die Bürger/innen der Stadt zu motivieren, den Müll nicht auf die Straße zu werfen. (*Volltreffer* sagt man normalerweise, wenn man etwas mitten ins Ziel trifft, z. B. beim Sport oder bei einem militärischen oder auch verbalen Angriff.) Jedes Jahr wirbt die Stadt mit einer Sauberheitskampagne für Mülltrennung und Sauberkeit auf den Straßen Wiens.

- 1 b** Lesen Sie die Wörter und klären Sie ggf. die Bedeutung (bei *sich kümmern* können Sie z. B. mit einigen Beispielen darauf aufmerksam machen, dass man sich sowohl um Personen als auch um Dinge kümmern kann: *sich um die Kinder / das Abendessen kümmern*). Teilen Sie die TN in 6 Gruppen ein, jede wählt ein Foto aus. Die Gruppe überlegt gemeinsam, welche der vorgegebenen Wörter zum Foto passen, und die TN berichten im PL in ganzen Sätzen wie im Beispiel.

**Variante** Sie können auch Kopien von den Fotos machen und jeder Gruppe eine Kopie (evtl. vergrößert) geben. Die TN schreiben die passenden Wörter direkt auf die Kopie. Sie hängen die Kopien im Kursraum auf und kommentieren ihre Zuordnung mit Sätzen wie im Beispiel.

Kopien der  
Fotos

**Erweiterung** Die TN schreiben auf Kärtchen Sätze zu ihrem Foto, ohne den Ort / die Institution zu erwähnen, z. B. *Hier probieren die Gäste die Spezialität*. Sammeln Sie die Kärtchen ein und lesen Sie sie vor. Die TN raten, um welchen Ort / welche Institution es sich handelt.

Kärtchen

**Lösungsvorschlag** für Zuordnungen: die öffentlichen Verkehrsmittel: *transportieren, der Gast, die Straßenbahn, die Sicherheit, der Fahrer / die Fahrerin* – das Restaurant: *sich kümmern, servieren, bestellen, die Spezialität probieren, sauber machen, bedienen, aufräumen, der Gast* – die Behörde / das Amt: *Angaben prüfen, ausfüllen, genehmigen, der Antrag, das Dokument, die Ordnung, das Formular, der Pass, der Beamte / die Beamtin* – die Polizei: *sich kümmern, beschützen, helfen, die Sicherheit, die Ordnung, der Pass, der Beamte / die Beamtin* – die Müllabfuhr und die Straßenreinigung: *leeren, einsammeln, transportieren, sauber machen, der Müll, die Mülltonne* – das Krankenhaus: *sich kümmern, helfen, sauber machen, krank sein, pflegen, die Operation, der/die Patient/-in, das Formular*

- 1 c** Die TN hören die Personen zweimal. Beim ersten Hören notieren sie, wo die Personen arbeiten, beim zweiten Mal, was sie über ihre Arbeit sagen.

**Lösung** Person 1 *arbeitet im Krankenhaus als Krankenpfleger: unterschiedliche Arbeitszeiten, Spät- und Nachtdienste; anstrengend, aber auch toll; kann Menschen helfen, wichtiger Beruf* – Person 2 *arbeitet im Bürgeramt: nicht langweilig; viel Kontakt mit Menschen; erlebt jeden Tag Überraschungen; berät bei Dokumenten; stellt Formulare für Pass zusammen; hilft* – Person 3 *arbeitet bei der Müllabfuhr als Müllmann: Traumberuf von Kindern, aber nicht von Erwachsenen; Arbeit ist sehr wichtig; Leute haben Respekt vor der Arbeit; lustige und informative Kampagne über die Arbeit; kümmern sich um den Müll, machen alles sauber; nicht leicht; ist viel unterwegs und draußen; im Winter oder bei Regen nicht so schön*

**Variante** Die TN arbeiten in KG. Schreiben Sie für jede Gruppe die Aussagen der 3 Personen auf Kärtchen (z. B. auf ein Kärtchen *Ich erlebe jeden Tag Überraschungen*.) Die TN ordnen beim Hören die Aussagen den 3 Personen zu.



1.40–42

- 1 d** Vorgehen wie beschrieben, evtl. hilft der Wortigel aus KB1a. Wenn den TN wenig einfällt, nennen Sie weitere Vorschläge, z. B. *die Post, die Feuerwehr, Schulen, die Universität, die Volkshochschule, die Kinderbetreuung, Politiker, Bauarbeiter, Parks, Spielplätze, die Bibliothek, das Bestattungsinstitut, ...* Was davon sollte in einer Stadt unbedingt zu finden sein, was ist nicht so wichtig?

**Variante** Machen Sie das → **ABC** zum Thema *Stadt*. Die KG, die nach einer vorgegebenen Zeit die meisten Begriffe hat, hat gewonnen.

**Erweiterung** Die TN spielen Stadtplaner/-innen und erstellen in KG eine Skizze eines perfekten Stadtzentrums. Dann stellen sie ihr Projekt im PL vor. Die Gruppe kann diskutieren, ob alle wichtigen Dinge vorhanden sind oder ob etwas fehlt.

Blatt m  
Alphab

## Neu in Wien

**Sprachhandlungen** ein Vorstellungsgespräch verstehen; nach Dingen fragen

**Lerninhalte** WS: Bewerbungsgespräch | GR: Adjektive nach dem bestimmten Artikel | Strategie: sich eine Situation vorstellen

- 2 a** Fragen Sie die TN, in welchem Land Wien liegt (Österreich) und suchen sie die Stadt gemeinsam auf einer Landkarte. Dann vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** *Sie möchte studieren und in einem Café oder Restaurant jobben.*

Landkart

- 2 b** Lesen Sie mit den TN die Satzanfänge. (Gehen Sie ggf. auf die Zeitangaben *gestern* und *morgen* ein und erklären Sie in diesem Zusammenhang auch *vorgestern* und *übermorgen*.) Die TN lesen den Blog ein weiteres Mal und schreiben die Sätze zu Ende.

Ergänzenden Wortschatz zum Thema *Arbeit* finden die TN in ÜB2a.

**Variante** Schreiben Sie die Satzanfänge und die dazu passenden Ergänzungen auf Kärtchen. Die TN ergänzen die Sätze und ordnen sie chronologisch. Danach Vergleich mit dem Blog.

**Erweiterung** Jede/-r TN schreibt 3 Fragen zum Text und stellt sie 3 unterschiedlichen TN, z. B. *Wann hat Valentina ein Vorstellungsgespräch? (morgen Vormittag um halb zehn)*

**Erweiterung** Die TN schreiben in PA ca. 5 Aussagen (z. B. *Valentina hat ein Vorstellungsgespräch in einem Schuhgeschäft*), ein anderes Paar entscheidet, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

**Lösung** 2 ... *vorgestern*. 3 ... *klein, aber sehr hell und schön*. 4 ... *sich den Stephansdom angesehen und einen Spaziergang im Zentrum gemacht (und in ein paar Restaurants und Cafés nach einem Job als Aushilfe gefragt)*. 5 ... *einen Job als Aushilfe*. 6 ... *einem Restaurant*. 7 *zur Bank und eröffnet ein Konto*.

- 3 a** Erklären Sie den TN, dass sie gleich Valentinas Vorstellungsgespräch im Restaurant hören werden und dass es für das Verständnis hilfreich ist, wenn man das Thema vorher kennt und sich mögliche Fragen schon vorher überlegt hat. Weisen Sie auf den Strategie-Kasten hin. Die TN sammeln in PA mögliche Fragen, die entweder die interessierte Person oder der/die Chef/-in bei einem Vorstellungsgespräch in einem Restaurant stellen könnte. Lassen Sie die Fragen vorlesen und sammeln Sie sie (für KB3b) an der Tafel.

**Erweiterung** Die TN spielen in PA Rollenspiele zum Thema *Vortragsgespräch* in einem Restaurant, einige Gespräche können im PL vorgestellt werden.

**Lösungsvorschlag** siehe KB3b; außerdem könnte gefragt werden *Wie sind die Arbeitszeiten? Wann kann ich bei Ihnen / können Sie bei uns anfangen? Kennen Sie sich mit ... aus? Was muss ich bei der Arbeit / sonst noch beachten?*

- 3 b** Die TN hören das Vorstellungsgespräch. Besprechen Sie anschließend im PL, welche der gesammelten Fragen gestellt wurden, und haken Sie sie an der Tafel ab.

**Erweiterung** Fragen Sie, welche weiteren Fragen im Vorstellungsgespräch gestellt wurden.

**Lösung** *Haben Sie Erfahrung (im Gastronomiebereich)? Wie oft können Sie (denn bei uns) arbeiten? Können Sie auch spontan arbeiten? Können Sie am ... um ... zur Probe arbeiten? Wie ist das mit der Kleidung? / Was soll ich anziehen? Darf ich fragen, wie es mit der Bezahlung ist?*

1.43

- 3 c Vorgehen wie beschrieben. Lesen Sie anschließend mit den TN den Kasten *Gut gesagt: Wenn man sich kennenlernt*. Fragen Sie die TN, was in ihren Heimatländern üblich ist.



1.43



Sie können hier die Bearbeitung von Filmszene 12 mit KB10 anschließen. Die TN sehen Max hier in einer Kennenlern-Situation und bei einem (informellen) Bewerbungsgespräch für einen Job als Aushilfe. Die TN können dabei nochmals auf die Fragen achten, die gestellt werden. Lassen Sie die TN in KG kleine Situationen spielen, in denen sie sich gegenseitig vorstellen.

**Lösung** 1 f, 2 f, 3 r, 4 r, 5 f, 6 r

- 4 a Projizieren Sie das Foto ohne die Gedankenblasen. Fragen Sie die TN, was Valentina direkt nach ihrem Vorstellungsgespräch denken könnte. Sie können die TN auch in KG arbeiten lassen und jeweils 3-4 TN ein Blatt in Form einer Sprechblase geben, die TN schreiben dort einen möglichen Gedanken auf. Lesen Sie die Vorschläge aus den KG vor. Jeweils ein/-e TN im Kurs liest nun einen Gedanken aus dem KB vor und die gesamte Gruppe entscheidet, ob Valentina diesen Punkt auf ihrer Liste abhaken kann oder nicht.

Papier-Sprechblasen

**Lösung** Erledigt: *Bluse (weiß), Schuhe (bequem), Speisekarte (aktuell)*

- 4 b Die TN lesen Valentinas Gedanken noch einmal und markieren die Adjektive, am besten zusammen mit dem bestimmten Artikel und dem nachfolgenden Nomen. Ergänzen Sie dann zusammen die Tabelle. (Weisen Sie ggf. darauf hin, dass die Endung für die Bluse bei der Speisekarte zu finden ist, da beide feminin sind.) Erklären Sie, dass es sich hier um die Adjektiv-Endungen nach dem bestimmten Artikel handelt, die verwendet werden, wenn das Adjektiv attributiv (also vor dem Nomen stehend und als inhaltliche Ergänzung zum Nomen) verwendet wird: *Wie ist der Rock? schwarz -> der schwarze Rock*. Weisen Sie darauf hin, dass es nach dem bestimmten Artikel nur zwei mögliche Adjektiv-Endungen gibt: *-e* oder *-en*. Bitten Sie die TN, alle Endungen mit *-e* in der Tabelle rot, alle Endungen mit *-en* blau zu markieren. (Siehe auch den Tipp-Kasten in ÜB4c.)

**Erweiterung** Die TN spielen → **Kofferpacken**. Oder Sie kopieren die → **Kopiervorlage** viermal für jede Gruppe auf Karton und malen jedes Kleidungsstück in den vier Grundfarben (rot, blau, grün und gelb) aus (sodass es z. B. einen roten, blauen, gelben und einen grünen Pullover gibt). Das ergibt ein Quartettspiel mit 16 Karten für jede KG, bei dem jeweils ein Kleidungsstück in den vier Farben ein Quartett bildet. Fragen Sie die TN mittels einer Karte im Nominativ z. B.: *Ist das der grüne Pullover (Ja, das ist der grüne Pullover. / Nein, das ist der gelbe Pullover.)* sowie im Akkusativ *Sehen Sie das blaue Kleid? / Sehen Sie den gelben Pullover?*. Im Anschluss können die TN selbst mit den Karten üben oder → **Quartett** spielen.

KV

- 4 c Die TN lesen die Nachricht von Valentina und ergänzen die Adjektiv-Endungen.

**Lösung** 1 en, 2 en, 3 e, 4 e, 5 en, 6 en

- 4 d Bilden Sie KG mit je 3-4 TN (→ **Partnerfindung**). Ein/-e TN fragt nach einem Gegenstand wie im Beispiel, ein/-e andere/-r TN antwortet und stellt die nächste Frage. Sie können auch in zwei Runden spielen, in Runde 1 fragen die TN nur *Wo ist ....?* (also nur Nominativendungen), in Runde 2 nur *Wer sieht ...?* (mit Akkusativendungen).

**Hinweis** Sie können anschließend das interaktive Tafelbild nutzen. Die TN üben Adjektive (Farben) vor Nomen mit dem bestimmten Artikel. Die Aufgabe kann in zwei Schritten gelöst werden:

Schritt 1: Über die Zufallsgeneratoren wählen die TN ein Kleidungsstück und eine Farbe aus und bilden eine Wortgruppe im Nominativ: *das grüne Kleid, die blauen Schuhe ...*

Schritt 2: Über den Zufallsgenerator links ermitteln die TN ein Verb und bilden nun einen ganzen Satz. Dabei müssen sie auf den richtigen Kasus achten.

In sprachlich stärkeren Gruppen kann Schritt 1 entfallen. Die TN ermitteln Verb, Farbe und Kleidungsstück gleichzeitig und bilden direkt den Satz.

## Das muss ich erledigen

**Sprachhandlungen** Gespräche bei Banken und Behörden verstehen; höflich um etwas bitten

**Lerninhalte** WS: Bank; Behörde | GR: Präpositionen *ohne* + Akkusativ und *mit* + Dativ; Konjunktiv II: *könnte* |

Aussprache: höfliche Bitten

**5 a** Kopieren Sie die drei Abbildungen und kleben Sie jede in die Mitte eines DIN-A3-Blattes. Teilen Sie den Kurs in Gruppen auf. Jede Gruppe arbeitet mit einer Abbildung und schreibt um sie herum alles, was ihr dazu einfällt (abgebildete Gegenstände und Personen, Assoziationen, was kann man hier machen, ...). Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor, hängen Sie die Blätter dann im Kursraum auf. Lesen Sie anschließend mit den TN die im KB vorgegebenen Ausdrücke. Klären Sie unbekanntes Vokabular oder bitten Sie die TN, ein Wörterbuch zu benutzen. (In Kapitel 7 von **Netzwerk neu A1** wurden schon einige Ausdrücke und Wörter zum Thema *Bank* und *Hotel* behandelt.) Die TN ordnen die Ausdrücke den Bildern zu. Weisen Sie darauf hin, dass es manchmal mehrere Möglichkeiten gibt. Vergleich im PL.

Kopien,  
DIN-A3-B

**Variante** Schreiben Sie die Ausdrücke auf Papierstreifen (die, die mehrmals passen, zweimal). Die TN überlegen zusammen, wo die Ausdrücke passen, und kleben sie auf das passende DIN-A3-Blatt. Sie können die Ausdrücke auch trennen (z. B. Auf Zettel 1 steht *einen Personalausweis*, auf Zettel 2 steht *beantragen*). Auf diese Weise müssen die TN zuerst die Ausdrücke zusammensuchen und sie dann den Blättern zuordnen.

Papierstr  
Klebstoff

**Erweiterung** Die TN üben in PA. Ein/-e TN nennt den ersten Teil eines Ausdrucks, der/die Partner/-in ergänzt ein mögliches Ende, z. B. *den Pass ... .. verlängern*).

**Erweiterung** Die TN ordnen die Ausdrücke auf der **Kopiervorlage** zu.

KV

**Erweiterung** Die TN überlegen im PL weitere Dinge, die auf der Bank, der Behörde und auf der Polizei gemacht werden, z. B. *Geld wechseln, eine neue Wohnung anmelden* usw.

**Lösung** A Behörde: *einen Personalausweis beantragen; die Papiere zeigen; den Führerschein abholen; den Pass verlängern; Dokumente für die Einbürgerung abgeben* – B Bank: *einen Betrag überweisen; die Papiere zeigen; ein Konto eröffnen; einen Kredit beantragen; einen Vertrag unterschreiben; einen Diebstahl melden* – C Polizei: *melden, dass man die Geldbörse verloren hat; die Papiere zeigen; den Führerschein abholen; einen Diebstahl melden*

**5 b** Die TN hören die 3 Gespräche und notieren beim ersten Hören, wo diese stattfinden, und beim zweiten Hören, was passiert.

🔊

1.45–47

**Lösung** Gespräch A: *Behörde: Jemand beantragt einen neuen Pass.* Gespräch B: *Bank: Der Automat hat die Bankkarte nicht zurückgegeben.* Gespräch C: *Polizei: Jemand möchte einen Diebstahl anzeigen. Man hat ihm die Geldbörse gestohlen.*

**Variante** Bilden Sie 3 Gruppen. Jede Gruppe konzentriert sich auf eine der 3 Situationen.

**Info** IBAN ist die Abkürzung für International Bank Account Number und ist eine standardisierte, internationale Bank-/Kontonummer für nationale und internationale Zahlungen.

Die *Bankkarte* wird in Österreich auch als *Bankomatkarte* bezeichnet.

**5 c** Die TN hören noch einmal und markieren den passenden Satz.

🔊

**Lösung** A2, B4, C5

1.45–47

**ÜB**  
**5 b** Im Kurs oder als HA zur weiteren Übung. Schwächere TN wählen A, wo sie die Angaben zu Hilfe nehmen können.

**5 d** Schreiben Sie die beiden Beispielsätze aus dem Grammatik-Kasten an die Tafel und fragen Sie, in welchem Kasus ... *ihren Pass* und ... *einem Pass* ... stehen. Fragen Sie auch, warum hier unterschiedliche Kasus verwendet werden (*ohne* + Akkusativ, *mit* + Dativ). Die TN vergleichen mit dem Grammatik-Kasten. Die TN schreiben danach – ggf. in PA – die vorgegebenen Sätze mit *mit* und *ohne*.

**Lösung** 2 *Ohne meine Bankkarte kann ich kein Geld abheben.* 3 *Mit einer Fahrkarte kann man U-Bahn fahren.* 4 *Ohne ein Konto kann man kein Geld überweisen.* 5 *Mit dem Auto kann man zur Polizei fahren.*

**Erweiterung** Schreiben Sie Nomen auf Kärtchen (*Löffel, Schere, Gitarre, Brille, ...*) und auf Kärtchen einer anderen Farbe abwechselnd *mit* oder *ohne*. Die TN arbeiten in KG. Fertigen Sie für jede KG ein Set an. Die TN ziehen nacheinander 2 Karten unterschiedlicher Farbe und formulieren Sätze (z. B. *ohne + Brille: Ohne meine Brille kann ich die Aufgabe nicht lesen.*).

Kärtchen in  
2 Farben

**5 e** Vorgehen wie beschrieben. Die TN dürfen dafür ein Wörterbuch benutzen. → **Wörterbuch**  
**Erweiterung** Schreiben Sie die Ausdrücke von KB5a auf Zettel. Jeweils 2 TN wählen ein Thema oder Sie lassen die TN blind ziehen. Die TN schreiben einen Dialog für die Situation und lesen oder spielen ihn dann im PL vor.

**6 a** Die TN beschreiben die Bilder. Fragen Sie die TN: *Was ist auf dem Bild ganz links vermutlich passiert?* Danach ordnen die TN die Bitten A-C zu. Erklären Sie den TN vorher, dass bei A-C die Personen abgebildet sind, die Lars anruft, und man ihre Reaktionen sieht.  
**Lösung** A3, B2, C1

**6 b** Überlegen Sie mit den TN, wie die 3 Bitten ausgedrückt werden: mit Imperativ (3.), mit dem Modalverb *können* (1.), mit dem Modalverb *können* im Konjunktiv II (2.). Fragen Sie, welche Bitte die TN als höflich, höflicher und am höflichsten bewerten.  
Lesen Sie dazu mit den TN den Grammatik-Kasten und weisen Sie auf die Satzstellung hin. Erklären Sie den TN auch, dass der Zusatz des Wortes *bitte* eine Bitte ebenfalls höflicher macht (siehe auch den Tipp-Kasten in ÜB6b), und dass es bei allen Bitten zudem auf den Tonfall ankommt, in dem sie geäußert werden (siehe auch Tipp-Kasten in ÜB7b).  
**Lösung** Bitte 2 ist besonders höflich. (Und Bitte 1 ist höflicher als Bitte 3.)

**6 c** In PA vorgehen wie beschrieben, Vergleich im PL.  
**Lösung** 1 *Könntest du / Könnten Sie mir Geld leihen?* 2 *Könntest du / Könnten Sie mich anrufen?* 3 *Könntest du / Könnten Sie etwas für mich ausdrucken?* 4 *Könnte ich mit deinem/Ihrem Handy telefonieren?* 5 *Könntet ihr / Könnten Sie noch ein bisschen warten?*

**Variante** Die TN arbeiten in KG. Schreiben Sie die Sätze und die Ausdrücke auf Kärtchen in unterschiedlichen Farben. Geben Sie jeder KG ein Set. Die TN legen die Kärtchen verdeckt auf den Tisch und drehen abwechselnd jeweils 2 Karten um und formulieren die Bitte. Passt die Bitte zum Problem, dürfen sie die Karten behalten, sonst werden sie wieder verdeckt.

Kärtchen in  
2 Farben

**Erweiterung** Die TN schreiben in PA weitere Probleme. Sie tauschen mit einer anderen Gruppe und formulieren passende Bitten zu deren Situationen (Beispiel: *Ich habe Durst. Könntest du mir ein Glas Wasser bringen?*).

**Erweiterung** Die TN machen PA. Sie stellen eine Frage mit *Könntest du ... / Könnten Sie ...*, der/die Partner/-in sagt, welches Problem es geben könnte und stellt eine neue Frage usw. (Beispiel: *Könntest du mir den Weg erklären? – Du weißt nicht, wo die Post ist. Könnten Sie das Fenster öffnen? – Es ist warm im Zimmer. usw.*)

**6 d** Vorgehen wie beschrieben. Sie können hier Filmszene 13 mit KB11 anschließen.  
**Variante** Die TN machen die Aktivität in einer → **Kettenübung** oder **Ballrunde**. Malen Sie dafür auf jeweils ein DIN-A4-Blatt ein lachendes und ein weinendes Gesicht. Der/Die erste TN liest eine Bitte vor (es können auch die Bitten der ersten Erweiterung aus 6c sein), der/die nächste reagiert je nachdem, welches Blatt Sie hochhalten, und liest dann die nächste Bitte vor. – Die Ballrunde funktioniert genauso, nur wird der/die nächste TN durch Zuwerfen eines Balles ausgewählt.

▶ 13  
Papier

**ÜB** Die TN machen in PA das Wechselspiel.

**6 d**

**7 a** Sie können als Einstieg zu KB7a den Phonetik-Clip nutzen. Die TN hören und markieren anschließend in KB7a, welche Bitte freundlich gesprochen wird.  
**Lösung** *Freundlich gesprochen sind die Bitten 1 und 6.*

▶ P2  
🔊  
1.48

**7 b** Die TN hören und sprechen nach.

**Erweiterung** Die TN lesen sich in PA die Bitten aus KB6c möglichst freundlich vor.

🔊  
1.49

- ÜB** Im Kurs oder als HA. Die TN machen die Übungen und vergleichen in PA. Bei ÜB7a sollen die TN von einer neutralen Betonung ausgehen und nur auf die Formulierung achten: 1. Aufforderung, 2. (= höflicher:) Aufforderung mit *bitte* bzw. Frage/Bitte mit *können* oder *dürfen*, 3. (= am höflichsten) Frage/Bitte mit *könnte* (und optional mit *bitte*).
- 
- 7 a-c** Bereiten Sie 5-Minuten-Rollenspiele mit den TN vor: Beschriften Sie Blätter mit *im Unterricht, im Café, beim Essen mit Freunden*. Die TN überlegen einige weitere Situationen, in denen man höflich sein sollte. Schreiben Sie die Vorschläge ebenfalls auf Blätter und verteilen Sie alle Blätter im Kursraum. Die TN entscheiden sich für ein Thema und finden sich dort in KG zusammen. Sie spielen die Situation mit möglichst vielen höflichen Bitten.  
**Erweiterung** Die TN sammeln typische/häufige Bitten im Deutschkurs und erstellen ein Plakat: *Könntest du / Könnten Sie bitte das Fenster aufmachen?; Könnten Sie das bitte wiederholen? / lauter sprechen? / ...*

## Rund um den Ring

**Sprachhandlungen** einer Stadt-Tour folgen; eine Stadt beschreiben

**Lerninhalte** Landeskunde: Rund um den Ring: Wien

- 8 a** Die TN betrachten den Stadtplan. Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal in Wien waren oder wissen, welche Sehenswürdigkeiten man dort besuchen kann. Lassen Sie die TN die Sehenswürdigkeiten auf dem Stadtplan suchen oder die TN nennen einige der Sehenswürdigkeiten, die sie auf dem Stadtplan sehen können. Die TN hören dann das Gespräch und markieren die Route der beiden Frauen auf dem Stadtplan. Lassen Sie die TN ein weiteres Mal das Gespräch hören, sodass die TN sich Stichpunkte notieren können. 1.50
- Lösung** *Sie wollen mit der Straßenbahn zur Universität fahren. Sie sprechen über den Ring / die Ringstraße, die Oper, den Burggarten, das Museumsquartier, den Heldenplatz und den Volksgarten mit der Clubdisco. Sie steigen bei der Wiener Staatsoper ein und fahren bis zum Parlament. Dort müssen sie umsteigen.*
- 
- 8 b** Die TN lesen die Texte und betrachten die Fotos dazu. Dann lesen die TN die 6 Situationen und entscheiden, ggf. in PA, welcher Ort für die Personen interessant ist. Vergleich im PL. Kopien d  
Fotos,  
Kärtchen
- Variante** Kopieren Sie für den Einstieg die Fotos und die Texte, schneiden Sie sie auseinander und kleben Sie sie auf Kärtchen. Die TN lesen die Texte und ordnen das passende Foto zu.
- Lösung** *1 C (Volksgarten), 2D, 3B, 4C (Volksgarten Clubdisco), 5A*
- 
- 8 c** Die TN planen in KG einen Kurzbesuch in Wien. Sie können sich im Internet informieren (z. B. auf <https://www.wien.info/de>) und diskutieren, was sie bei ihrem Besuch sehen möchten. Danach stellen sie die Ergebnisse einer anderen Gruppe oder im PL vor. Poster
- Erweiterung** Die TN erstellen als Antwort auf die Fragen ein Poster und stellen es im PL vor.
- 
- 9 a** Vorgehen wie beschrieben. 1.51
- Lösung** *Mara findet gut: das Leben, das Wasser, die Stadt ist sauber, öffentliche Verkehrsmittel funktionieren gut; findet nicht so gut: zu viele Touristen, teure Mieten, schlechtes Wetter im Winter (Wind, Nebel); Filip findet gut: internationale Stadt, gute Schulen; findet nicht so gut: viele Leute sind unzufrieden / sehen die Dinge negativ.*
- 
- 9 b** Lesen Sie mit den TN die Redemittel-Sprechblase und klären Sie ggf. Vokabular. Die TN schreiben - ggf. als HA - einen Text über ihre Heimatstadt und benutzen die Redemittel. Wenn es TN aus der gleichen Stadt gibt, können sie den Text auch in der Gruppe schreiben. → **Schreibaufgaben auswerten**
- Sie können die Aufgabe auch als Kursprojekt gestalten: Dazu stellt jede/-r TN seine Stadt kurz mit eigenen Worten vor und hängt seinen/ihren Text im Kursraum auf. Die anderen TN können durch den Raum gehen und die Texte lesen.

**Variante** Schreiben Sie die Fragen (*Wie groß ist die Stadt?* etc.) auf ein Plakat und die Antworten (*Die Stadt ist groß / nicht so ...* etc.) auf jeweils einen Zettel. Die TN ordnen zu. Sie vergleichen mit der Redemittel-Sprechblase, dann weiter wie oben.

**Erweiterung** Die TN befragen 3 Personen im Kurs zu ihrem Heimatort und machen Notizen. Verwenden Sie dazu die **Kopiervorlage**. So üben die TN die Strukturen mündlich weiter. **KV**

9 c Vorgehen wie beschrieben.

9 d Hier üben die TN Sprachmittlung. Die TN entscheiden sich für einen der Texte und notieren die wichtigsten Aspekte in ihrer Muttersprache, um sie dann in dieser an eine/-n Freund/-in weiterzugeben. Wenn sich TN mit der gleichen Muttersprache im Kurs befinden, können sie sich gegenseitig über die gewählte Stadt informieren, bei unterschiedlichen Muttersprachen kann innerhalb des Kurses auf eine gemeinsame Fremdsprache zurückgegriffen werden oder aber die TN berichten auf Deutsch.

## Die Netzwerk-WG

Ein Job für Max | Das Probearbeiten

10 a Schreiben Sie *Ein Job für Max* an die Tafel. Fragen Sie die TN, welche typischen Jobs sie kennen, und notieren Sie die Vorschläge an der Tafel. Sie können auch einige Jobs vorgeben (z. B. *Kellner, Babysitter, Zeitung austragen, ...*). Lassen Sie die TN die drei Fotos beschreiben und fragen Sie, welchen Job Max hier vielleicht macht. Lesen Sie mit den TN die Aussagen 1.–3. und klären Sie ggf. das Vokabular. Erinnern Sie Ihre TN ggf. daran, was mit *duzen* und *siezen* gemeint ist und in welchen Situationen in D-A-CH normalerweise geduzt oder gesiezt wird. Zeigen Sie Filmszene 12. Die TN ordnen die Aussagen den Fotos zu. **▶ 12**

**Lösung** A2, B1, C3

**Hinweis** *Ich bin der Anton*: In der Umgangssprache fügt man bei der Namensnennung bei einer ersten Begegnung, wenn man Vertrautheit anbieten/signalisieren will, oft den Artikel *der* bzw. *die* vor der Namensnennung ein: *Ich bin die Frau Müller und helfe Ihnen heute bei den Formularen. Ich bin der Anton, du kannst mich alles fragen.*

10 b Zeigen Sie die Szene noch einmal, die TN kreuzen die richtige Lösung an. **▶ 12**  
**Lösung** 1a, 2a, 3b, 4b, 5b

11 a Zeigen Sie Filmszene 13 zuerst ohne Ton. Bitten Sie die TN zu beschreiben, was sie sehen. Das können einzelne Gegenstände wie auch Handlungen sein (*Obst, Max trägt eine Kiste, ...*). Lesen Sie mit den TN, was Max macht, und klären Sie Vokabular. Zeigen Sie dann die Filmszene mit Ton, die TN gehen vor wie beschrieben. **▶ 13**

**Erweiterung** Bitten Sie die TN, bei einem nochmaligen Hören genau auf die Bitten Antons zu achten: *Wie formuliert Anton seine Bitten? (Kannst du bitte das Regal mit den Nudeln aufräumen? Kannst du bitte die Äpfel in den Kühlraum stellen? Gib mir mal bitte den Kasten Mineralwasser.)*

**Lösung** 4 - 3 - 6 - 2 - 1 - 5

11 b Zeigen Sie die Filmszene noch einmal, die TN ergänzen den Dialog beim Einkaufen. **▶ 13**  
**Lösung** 1 Das macht, 2 Moment, 3 (Passt), 4 Super, 5 Vielen Dank, 6 Auf Wiedersehen, 7 Tschüss

11 c Vorgehen wie beschrieben. Einige Dialoge können im PL vorgespielt werden. → **Tipps zum freien Sprechen** (Dialoge: Freies Sprechen von KB-Dialogen üben)

## Los geht's!

Sprachhandlungen über Arbeit und Freizeit sprechen

Lerninhalte WS: Tätigkeiten im Beruf

- 1 a** Schreiben Sie *Arbeitswelten* auf zwei DIN-A3-Papiere und legen Sie sie auf zwei Tische. Bilden Sie zwei gleich große Gruppen und machen Sie nun einen → **Wortschatzstaffellauf**. Die Gruppe mit den meisten richtig geschriebenen Wörtern gewinnt. Vergleichen und korrigieren Sie die Wortsammlung im PL und klären Sie ggf. neuen Wortschatz. Projizieren Sie nun die Bilder aus KB1a an die Tafel oder die Wand. Vorgehen wie beschrieben. Fragen Sie die TN auch, welche Abbildungen zur Arbeitswelt und welche zur Freizeit gehören. Lassen Sie die TN vermuten, in welcher Beziehung Ella und Samuel wohl zueinander stehen. (*Die beiden sind ein Paar, hier wird gezeigt, was sie zur gleichen Zeit tun.*)  
**Lösung** Ella: *Architektin: Sie arbeitet auf der Baustelle und baut ein Haus, sie isst mit Freunden, geht ins Bad, kommt zu spät in die Bar, arbeitet am Computer im Büro, trainiert mit dem Fahrrad / fährt Rad*

DIN-A3-P

Samuel: *Lehrer: Er frühstückt, korrigiert Arbeiten/Aufgaben, unterrichtet, trinkt ein Bier in der Kneipe, macht mit den Schülern einen Ausflug in die Stadt / nach Köln, kommt nach Hause und schließt die Tür auf.*

**Variante** Kopieren sie die Bilder und die Tage mit den Uhrzeiten und schneiden Sie sie auseinander. Machen Sie ein Set für je 3-4 TN. Geben Sie in jede KG auch je eine Karte mit den Namen *Ella* und *Samuel*. Die TN ordnen die Bilder den Personen zu. Sie sprechen in der KG über die Bilder wie oben beschrieben. Dann überlegen sie sich eine mögliche Reihenfolge der Bilder und Tage bzw. Zeiten. Vergleich mit dem KB. Die TN lassen alles so liegen.

Kopien,  
Schere,  
Kärtchen

- ÜB** Im Kurs. In sprachlich schwächeren Kursen bietet sich diese Übung zur Aktivierung und Vertiefung des Wortschatzes an. In sprachlich stärkeren Kursen kann die Übung als HA gemacht werden.

- 1 a** Je 2 TN arbeiten zusammen. Sie lesen die Nachrichten und ordnen sie dem passenden Tag zu.

**Lösung** 2 - 1 - 5 - 4 - 6 - 3

**Variante** Wenn Sie in KB1a die Variante gemacht haben, dann machen Sie auch in KB1b die Variante. Kopieren Sie für jede KG die Nachrichten. Die TN lesen die Nachrichten und ordnen sie zu den Tagen zu. Die TN lassen alles so liegen für KB2a.

Kopien,  
Schere

- 2 a** Die TN lesen die Tätigkeiten und überlegen, welche Tätigkeit zu wem passt. Dann hören sie das Gespräch, vergleichen und korrigieren, wenn nötig.

**Lösung** S: 1, 3, 6, 7; E: 2, 4, 5, 8

**Variante** Wenn Sie in KB1 die Variante gemacht haben, führen Sie diese hier fort: Kopieren sie für jede KG die Tätigkeiten. Gehen Sie dann vor wie oben beschrieben. Anschließend kleben die KG die Bilder, Tage, Nachrichten und Tätigkeiten auf ein DIN-A3-Papier.



1.52

Kopien,  
DIN-A3-P  
Kleber

- 2 b** Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im PL.

**Lösung** *Samuel macht gern Projekte und berät andere gern. Er organisiert nicht gern Dinge und beginnt nicht gern morgens früh. - Ella arbeitet gern am Wochenende (sie findet es nicht schlimm) und geht gern zu Behörden. Sie mag es nicht gern, dass sie Termine einhalten muss und dass sie andere kontrollieren muss.*

**Variante** Wenn Sie in 2a die Variante gemacht haben, hängen Sie am Ende die Plakate auf.



1.52

- 2 c** Vorgehen wie beschrieben, danach tauschen sich die TN in KG aus.






**Hinweis** Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild: Die TN raten neun Berufe. Nacheinander werden dazu die Tipps 1-3 angeklickt. Die Tipps werden zunehmend konkreter. Unter dem Fragezeichen verbirgt sich ein Foto mit der Lösung. Die Aufgabe bietet sich als Wettbewerb (in Gruppen) an: Nach jedem Tipp werden Vermutungen geäußert. Wer zuerst den Beruf errät, bekommt Punkte - je weniger Hinweise er/sie braucht, desto mehr Punkte bekommt er/sie. Im Anschluss können die TN selbst Berufe in drei Sätzen umschreiben, die anderen raten.



## Auf Geschäftsreise

**Sprachhandlungen** ein Gespräch am Fahrkartenschalter führen

**Lerninhalte** WS: Bahnreisen

- 3 a+b** Bei Aufgabe 3a vorgehen wie beschrieben. Spielen Sie anschließend das Gespräch noch einmal vor. Je 2 TN ergänzen die Nachricht in Aufgabe 3b. Korrigieren Sie im PL.  1.53  
**Lösungen** *Am Bahnhof; sie wollen eine Fahrkarte für den Zug nach Wiesbaden kaufen und Sitzplätze reservieren. – 1 heute Abend, 2 fahren, 3 Präsentation/Kunden/Firma, 4 morgen*
- 
- 3 c**  Vorgehen wie beschrieben. Die TN vergleichen die Sätze in PA und anschließend im PL.  1.54  
 Nach KB3 eignet sich Filmszene 14 mit KB14. Hier geht es ebenfalls um die Buchung einer Zugfahrt. Lassen Sie die TN zur Erweiterung des Wortfelds *Am Bahnhof* zudem ÜB3a+b machen.  
**Lösung** Richtig: 1, 3, 5; falsch: 2 in Mannheim; 4 keine Bahncard  
**Info** Bei der Deutschen Bahn gibt es unterschiedliche Tarife und besondere Angebote für Bahnreisen (siehe auch die Info zu KB14a). Für Personen, die oft mit der Bahn fahren oder/und weite Strecken reisen, lohnt sich eine *Bahncard*. Mit ihr erhält man ein Jahr lang bei jeder Fahrt innerhalb von Deutschland Vergünstigungen. Die Züge in Deutschland sind manchmal sehr voll; um sicher zu sein, dass man einen Sitzplatz bekommt, sollte man eine kostenpflichtige Sitzplatzreservierung machen. Siehe auch unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de)  14
- 
- ÜB** Im Kurs. Projizieren Sie die Aufgabe an die Tafel oder an die Wand und thematisieren Sie die
- 4 b** Abkürzungen im Tipp-Kasten. Dann beantworten die TN die Fragen in PA. Vergleich im PL.
- 
- 4 a**  Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal in D-A-CH mit dem Zug unterwegs waren. Lassen Sie ggf. berichten, von wo nach wo sie gereist sind und wie und wo sie die Fahrkarten gekauft haben. **Landkarte**  
 Die TN können die gefahrenen Strecken ggf. auf einer Landkarte zeigen. Fragen Sie die TN (vor allem bei Unterricht im Inland), was sie sonst noch über das Bahnfahren in den deutschsprachigen Ländern wissen. Informationen erhalten Sie unter <https://www.bahn.de>; <https://www.oebb.at>; <https://www.sbb.ch/de>.  
 Je zwei TN wählen zwei Orte in D-A-CH und recherchieren im Internet die genaue Zugverbindung zwischen diesen Orten und den Preis. Die TN machen sich Notizen, drucken die wichtigsten Informationen aus oder rufen sie auf ihrem Handy auf. Bei Zeitmangel können Sie auch nur ÜB4c machen und abschließend jede Situation von einem Paar vorspielen lassen.  
**Erweiterung** Beim Kaufen einer Fahrkarte im Internet handelt es sich um einen Vorgang, der spezielles Vokabular von den TN erfordert. Zugleich ist es eine Aufgabe, die viele TN vielleicht tatsächlich auch außerhalb des Unterrichts ausführen müssen, wenn sie privat oder beruflich in D-A-CH unterwegs sind. Um den Vorgang zu erleichtern, können sie einen fingierten „Kauf“ gemeinsam durchführen: Erklären Sie den TN, dass sie an einem konkreten Tag, der ungefähr 1 Monat vom Kurstag entfernt ist, nach Hamburg fliegen werden, weil Sie eine alte Freundin in Hannover besuchen möchten. Sagen Sie, dass Sie um 14 Uhr am Flughafen Hamburg ankommen. Führen Sie mit den TN zwei Recherchen durch: Zuerst suchen sie gemeinsam auf [www.bahn.de](http://www.bahn.de) eine möglichst günstige und preiswerte Verbindung nach Hannover heraus, danach suchen Sie die schnellstmögliche Verbindung. Wählen Sie jeweils eine/-n TN aus, der/die am Computer sitzt, die restlichen TN geben Anweisungen, besprechen die verschiedenen Möglichkeiten und treffen schließlich eine Entscheidung. Unterstützen Sie die TN bei Verständnisproblemen, landeskundlichen Fragen usw.
- 
- 4 b** Kopieren Sie die Redemittel für Fahrgäste und für Bahn-Mitarbeiter auf Papierstreifen und geben Sie je 2–3 TN ein komplettes Set. Bitten Sie die TN, die Redemittel zu ordnen: *Was sagt der Fahrgast? Was sagt der/die Bahn-Mitarbeiter/-in?* Danach vergleichen die TN ihre Lösung mit dem KB. Die 2 TN, die sich in KB4a gemeinsam eine Bahnverbindung gesucht haben, schreiben nun mit ihren Ergebnissen und den Redemitteln ein Gespräch am Fahrkartenschalter. Korrigieren Sie die Gespräche. Die TN üben ihren Dialog. Geben Sie ggf. Tipps zum → **Auswendig lernen**. Mehrere Paare spielen ihr Gespräch im PL vor. **Papierstreifen**

## Das Abend-Programm

**Sprachhandlungen** über Freizeitangebote sprechen

**Lerninhalte** WS: Veranstaltungen | GR: Adjektive nach dem unbestimmten Artikel

- 5 a** Fragen Sie die TN, ob sie Wiesbaden kennen, und lassen Sie die Stadt auf der Karte der vorderen Umschlaginnenseite des KB suchen. Zeigen Sie Fotos von Wiesbaden. Sie können die TN auch auf der Internetseite von Wiesbaden recherchieren lassen. Fragen Sie die TN dann, was man am Abend in Wiesbaden machen kann. Die TN lesen die Anzeigen auf der Stadt-Homepage von Wiesbaden und ordnen die Angebote zu. Korrigieren Sie im Kurs.

**Lösung** B, C, D, -, A; ein Angebot für einen Museumbesuch gibt es nicht.

**Erweiterung** Je 3-4 TN diskutieren, welches dieser Angebote sie am liebsten wahrnehmen würden und warum, und stellen ihre Entscheidung dann im Kurs vor.

**Info** Städteportale deutscher Städte findet man im Internet meist unter [www.\[Stadtname\].de](http://www.[Stadtname].de), z. B. [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de), österreichische Städte unter [www.\[Stadtname\].at](http://www.[Stadtname].at), z. B. [www.graz.at](http://www.graz.at), und Städte in der Schweiz unter [www.\[Stadtname\].ch](http://www.[Stadtname].ch), z. B. [www.bern.ch](http://www.bern.ch).

Fotos von  
Wiesbaden

- 5 b** Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL.

**Lösung** David: Theater, Ausstellung; Andreas: Fitness-Studio, Konzert. Sie entscheiden sich für ein Restaurant.

1.55

- 5 c** Erinnern Sie die TN daran, dass sie in Kap. 5 die Adjektivdeklinaton nach dem bestimmten Artikel kennengelernt haben, und wiederholen Sie diese ggf. mit den TN. Weisen Sie die TN darauf hin, dass in den Texten von KB5a ebenfalls deklinierte Adjektive vorkommen. Fragen Sie, welcher Artikel hier vor den Adjektiven zu finden ist (*der unbestimmte Artikel*). Bitten Sie die TN, die Texte von KB5a noch einmal zu lesen, ggf. die Adjektive nach einem unbestimmten Artikel zu markieren und die Endungen in der Tabelle zu ergänzen. Projizieren Sie die Tabelle an die Tafel oder an die Wand und lassen Sie von den TN die korrekten Endungen einsetzen. Die TN überlegen, welche Adjektiv-Endungen mit den Adjektiv-Endungen des bestimmten Artikels übereinstimmen, und markieren die, die sich unterscheiden. Bitten Sie die TN zu überlegen, womit sich die Endungen der Adjektive nach dem unbestimmten Artikel decken (*mit den Endungen des bestimmten Artikels*, z. B. *der Klassiker* – ein bekannter Klassiker, den Klassiker – einen bekannten Klassiker usw.). Erklären Sie den TN, dass die Adjektive nach Possessivartikel (*mein, dein, unser ...*) und Negationsartikel (*kein*) im Singular genau wie nach dem unbestimmten Artikel dekliniert werden, im Plural aber wie nach dem bestimmten Artikel. Machen Sie mit den TN Beispiele.

Sie können hier bereits die Aufgaben aus KB10 zur Aussprache vorziehen.

**Lösung** vgl. *Grammatik-Übersicht auf der kurz und klar-Seite*

- ÜB** Im Kurs. In sprachlich schwächeren Kursen bietet es sich an, diese Übung im Kurs zu machen und mit den TN zu besprechen, woran sie erkennen können, dass es jeweils Nominativ, Akkusativ oder Dativ ist. In sprachlich stärkeren Kursen als HA.

- 6** Klären Sie mit den TN die vorgegebenen Satzanfänge und Wörter. Überlegen Sie gemeinsam, welcher Kasus auf die Satzanfänge folgen muss (bei *Wo ist ...?* Nominativ, ansonsten immer *Akkusativ*). Jede/-r TN schreibt dann mit jedem Satzanfang eine Frage oder einen Aussagesatz mit dem unbestimmten Artikel (z. B. *Gibt es hier ein elegantes Café?*). Anschließend machen die TN einen → **Kursspaziergang**, bis alle Fragen beantwortet sind.

**Alternative** Je 3 TN erstellen ein Stadtplakat vom Kursort, auf dem sie interessante Restaurants, Kneipen, Sehenswürdigkeiten usw. vorstellen. Bitten Sie die TN, in den Texten viele Adjektive zu verwenden. Die TN können passende Zeichnungen anfertigen oder Fotos/Postkarten zu den Texten aufkleben. Abschließend präsentiert jede KG ihr Plakat möglichst frei im Kurs. → **Freies Sprechen**

**Erweiterung** Kopieren Sie für je 2 TN die **Kopiervorlage** und machen sie 1-2 zusätzliche Kopien. Schneiden Sie alle in der Mitte auseinander. Ergänzen Sie in den zusätzlichen Kopien die Lösung, schreiben Sie auf die Rückseite jeweils Text A bzw. B und hängen Sie die Lösungen an verschiedenen Orten im Kursraum auf. Ein/-e TN übernimmt Part A, der/die andere B. Jede/-r TN liest zunächst

Plakate,  
Scheren,  
Kleber

KV

seinen/ihren Text und ergänzt die Adjektiv-Endungen. Zur Kontrolle können die TN die ausgehängten Lösungsblätter nutzen. Anschließend diktieren sie sich gegenseitig ihre Texte und zeichnen jeweils das Diktierte in ihre Bildvorlage ein. Vergleich im PL. Abschließend können die TN in zwei Gruppen im Internet die Originale suchen (oder Sie bringen einen Ausdruck mit) und mit ihren Zeichnungen vergleichen.

**Lösung für die KV** A: eine braune Wand; ein großes, hellgrünes Fenster; mit hellblauen Vorhängen; kurz; dunkle Streifen; eine junge Frau mit langen, dunklen Haaren; die junge Frau; ein weißes Kleid mit blauen Streifen; weiße Schuhe; das weite Meer; grüne Bäume; ein kleines, weißes Schiff.

B: ein freundliches Zimmer; weiße Wände; einen roten Teppich; ein alter Schrank mit einem großen Spiegel; mit braunen Haaren in einem weiten, weißen Kleid; die junge Frau; ihren schlanken Hals; ein schwarzes Tuch; gelbe Schuhe; neben dem alten Schrank; ein helles, bequemes Sofa mit bunten Blumen, eine offene Tür

## Der Traumberuf?

**Sprachhandlungen** Texten Informationen entnehmen; Personen vorstellen; Berufswünsche äußern; über einen Traumberuf schreiben

**Lerninhalte** WS: Arbeitswelt | GR: das Verb *werden* | Aussprache: *m* oder *n*

**7 a+b** Je 3-4 TN überlegen zusammen, welche typischen *Traumberufe* es gibt und warum diese als Traumberufe gelten (z. B. *Pilot: man kann viele Länder kennenlernen*). Vergleichen Sie die Ergebnisse im PL. Je 2 TN arbeiten anschließend zusammen und gehen vor wie beschrieben.

**Lösung** *Marlies Haunstein*

- Englisch-Studium
- früher 20 Jahre Übersetzerin bei einer Firma, jetzt selbständig mit einem eigenen Laden für Lebensmittel ohne Verpackung
- wurde arbeitslos, wollte etwas für die Umwelt tun

*Markus Studer*


- Medizinstudium, Ausbildung zum Herzchirurgen
- früher 25 Jahre lang Oberarzt und Leiter eines Herzzentrums, jetzt Fernfahrer
- wollte aufhören, wenn man am erfolgreichsten ist

**Variante** für sprachlich schwächere Gruppen: Je 2-3 TN ergänzen die Tabelle gemeinsam.

**Hinweis** Weisen Sie die TN darauf hin, dass es in den Texten einmal einen Tempus-Wechsel vom Präteritum/Perfekt zum Präsens gibt, obwohl das Erzählte in der Vergangenheit stattgefunden hat: Bei *Mit einem Laden wird ihr Traum wahr*. Hier hat das Präsens die Funktion, dem Geschehen eine stärkere Aktualität zu verleihen.

**7 c** Vorgehen wie beschrieben. Sprechen Sie dann im PL: *Wie viele TN können die Entscheidungen verstehen, wie viele nicht? Was sind die Gründe dafür?*

**8 a** Die TN lesen die beiden Texte noch einmal und unterstreichen alle Formen des Verbs *werden*.

 Danach ergänzen sie die Sätze im Grammatik-Kasten. Vergleichen Sie im PL. Lassen Sie die TN danach überlegen, wie man diese Sätze in ihrer Sprache sagen würde. Es geht dabei um das Verb, nicht um die Bildung der Verbzeiten: *Ist das Verb immer gleich oder werden unterschiedliche Verben oder Strukturen verwendet?* Machen Sie deutlich, dass *werden* als Vollverb im Deutschen eine Veränderung ausdrückt.

**Lösung** *Ich werde 45 Jahre alt. Sie wurde arbeitslos. Er ist Oberarzt geworden.*

**8 b** Die TN lesen die Konjugation von *werden* im Grammatik-Kasten. Weisen Sie auf die unregelmäßigen Formen hin. Sie ergänzen anschließend die Sätze mit den passenden Ausdrücken und Wörtern. Erarbeiten Sie danach mit den TN die Konjugation im Präteritum und im Perfekt: Jede/-r TN spielt einen Satz mit *werden* pantomimisch vor (z. B. *Er ist alt geworden.*), die anderen TN raten und formulieren den Satz im Präteritum und im Perfekt.

**Lösung** 2 Sie werden Ärzte. 3 ..., er wird krank. 4 Ihr werdet immer besser. 5 Er wird Onkel. 6 Ich werde 30 Jahre alt.

**8 c** Spielen Sie 2-3 Runden wie beschrieben.

**ÜB** Im Kurs zur Wiederholung des Präteritums. Sprachlich schwächere TN bearbeiten A, sprachlich stärkere bearbeiten B.

**Erweiterung** Nutzen Sie zur Festigung der Vergangenheitsformen die **Kopiervorlage**.

KV

**9 a+b** Die TN recherchieren Informationen zu ihrem Traumberuf und schreiben dann einen Text darüber. Die TN schreiben ihren Namen auf die Rückseite des Textes; die Texte werden – ggf. nach einer Kontrolle durch Sie – im Kursraum aufgehängt. Geben Sie den TN Zeit, durch den Raum zu gehen und alle Texte der anderen zu lesen. Lassen Sie die TN vermuten, wer welchen Text geschrieben hat und warum (z. B. *Ich glaube, diesen Text über den Traumberuf „Fußballprofi“ hat Olivier geschrieben, weil er sich sehr für Fußball interessiert.*) Die TN wählen einen Text, den sie besonders interessant finden, und sprechen mit dem/der Verfasser/-in. Sie können im Gespräch weitere Informationen erfragen, z. B. *Kennen Sie jemand mit diesem Beruf? Wo kann man arbeiten? Wo kann man eine Ausbildung dafür machen?* usw. Die TN stellen eine kurze Zusammenfassung ihrer erhaltenen Informationen im PL vor. Fragen Sie auch: *Welcher Beruf kommt am häufigsten vor?*

Anschließend eignet sich Filmszene 15 mit KB15.

▶ 15

**Alternative** Bitten Sie die TN nach dem Aufhängen der Texte, zu dem Traumberuf zu gehen, den sie am interessantesten finden (es darf nicht der eigene sein). Alle TN, die sich für den gleichen Beruf entschieden haben, entwickeln nun ca. 6 möglichst interessante Interviewfragen (z. B. für den Fußballprofi: *Sie trainieren oft. Finden Sie das anstrengend? Seit wann interessieren Sie sich für Fußball?* usw.). Bei sehr großen Gruppen können Untergruppen gebildet werden. Danach schlüpft der/die Verfasser/-in des Textes in die Rolle der/des Interviewten und beantwortet die Fragen.

**10 a** Die TN stellen sich hintereinander auf. Erklären Sie ihnen, dass sie Wörter hören werden, die mit *m* oder mit *n* enden. Die TN gehen bei *m* einen Schritt nach vorn, bei *n* einen Schritt nach hinten. Schreiben Sie die Anweisung zur Unterstützung an die Tafel: *m →, n ←*.

**Lösung** *einem, ihren, dem, einen, unseren, im, deinem*

▶ 1.56

**10 b** Die TN hören die Sätze und sprechen sie nach. Anschließend arbeiten die TN in PA: Person A liest einen Satz, Person B kontrolliert die Aussprache. Den nächsten Satz liest Person B usw.

**Erweiterung** Je 3 TN arbeiten zusammen. Die TN schreiben zunächst selbst je zwei Sätze mit möglichst vielen Wörtern, die ein *m* und *n* enthalten. Korrigieren Sie die Ergebnisse. Jeweils ein/e TN diktiert den anderen beiden seinen/ihren Satz, die anderen beiden TN schreiben ihn, am Ende korrigieren die TN ihre Sätze und lesen sie vor.

**Hinweis** Bei der Bewusstmachung des Unterschieds von *m* und *n* am Ende von Wörtern muss darauf geachtet werden, dass die TN die Endsilbe zwar klar, aber nicht übertrieben betont aussprechen, da im Deutschen die Endsilben meist abgeschwächt sind.

▶ 1.57

**ÜB** ÜB10a und b als HA. ÜB10c im Kurs. Überlegen Sie gemeinsam, wo im Deutschen ein *m* oder ein *n* am Wortende häufig zu finden ist (*ein m am Ende hauptsächlich bei Artikeln im Dativ, n dagegen recht häufig, z. B. bei Pluralformen, Akkusativ, Dativ, Infinitiven usw.*).

## Telefonieren am Arbeitsplatz

**Sprachhandlungen** ein Telefongespräch vorbereiten; telefonieren

**Lerninhalte** WS: am Telefon | Landeskunde: Telefonieren am Arbeitsplatz | Strategie: auf Deutsch telefonieren

**11 a** Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal auf Deutsch oder in einer anderen Fremdsprache telefoniert haben, in welcher Situation das war und wie sie sich dabei gefühlt haben. Je 4 TN sammeln nun Tipps, die bei einem wichtigen Telefonat in der Fremdsprache helfen. Vergleich im PL. Erstellen Sie mit den TN ein Plakat mit den 10 besten Tipps zum Telefonieren. **Plakat**

**11 b** Vorgehen wie beschrieben. Welche Ideen sind im Vergleich mit den eigenen Vorschlägen neu? Lesen Sie anschließend mit den TN den Strategie-Kasten *Auf Deutsch telefonieren*.

**Lösung** *sich gut vorbereiten; niemand darf stören; Musik ausmachen; Türen und Fenster zumachen; Fragen und Themen vorher auf ein Blatt Papier schreiben; Stift und Papier bereitlegen; Anrufbeantworter: langsam und deutlich Nummer, Namen und Grund für den Anruf nennen; Telefonat: klar und deutlich sprechen; Notizen kontrollieren; lächeln*

- 12 a** Die TN hören die Gespräche. Sie fassen kurz den Inhalt der Gespräche zusammen (*Computerproblem*) und notieren, was die Personen am Telefon gut und was sie nicht so gut machen. Weisen Sie darauf hin, dass es nur um die Analyse der Anrufenden geht. Vergleich im PL. Hören Sie danach mit den TN *Gut gesagt: Rückmeldung geben*. Je 2 TN lernen die Ausdrücke und üben sie spielerisch, indem sie sie → **mit Emotionen sprechen**. **Lösung** Gespräch 1: *negativ: Anrufer sagt seinen Namen nicht, ist unfreundlich, hört gleichzeitig Radiomusik, spricht gleichzeitig mit anderer Person, hat Thema/Anruf nicht vorbereitet, hat nichts zum Schreiben vorbereitet, unterbricht seine Gesprächspartnerin* Gespräch 2: *positiv: nennt seinen Namen, spricht klar und deutlich, keine Hintergrundgeräusche, ist freundlich, hat sich vorbereitet, hat etwas zum Schreiben, lässt Frau Mönch ausreden, wiederholt die Telefonnummer, bedankt sich, verabschiedet sich höflich*. **Info** Erklären Sie den TN, dass man sich in D-A-CH meist mit dem Familiennamen, manchmal auch mit dem Vornamen und dem Familiennamen am Telefon meldet (*Müller? / Constanze Müller? – Ja, hier Kuhnert. Ich ... / Sebastian Kuhnert, guten Tag. Ich ... / Mein Name ist (Sebastian) Kuhnert, ich ...*). Fragen Sie die TN, wie man sich in ihrem Herkunftsland melden kann. Was gilt als (besonders) höflich? Was eher nicht? 🔊  
1.58–59  
🔊  
1.60
- 
- 12 b** Als Einstieg in diese Aufgabe eignet sich der Redemittel-Clip. Die TN lesen danach die beiden Situationen A und B und die Redemittel-Sprechblase. Klären Sie ggf. Vokabular. Lesen Sie mit den TN den Kasten *Gut gesagt: Rückmeldung geben*. Dann vorgehen wie beschrieben. Korrigieren Sie die Dialoge vor dem Vorspielen im PL. Die TN können sich fürs Vorspielen Rücken an Rücken setzen und ggf. ihr Handy ans Ohr halten. **Variante** Schreiben Sie die Redemittel auf Papierstreifen und geben Sie je 2–3 TN ein komplettes Set. Die TN lesen die Sätze und überlegen, was der Anrufer sagt und was die Firma sagt. Danach vergleichen sie mit dem KB. Weiter wie oben beschrieben. **Erweiterung** Die TN sollen sich während der nächsten Tage anrufen und auf Deutsch einen Termin, z. B. für einen gemeinsamen Kinobesuch, ausmachen. Bitten Sie die TN, den Anruf vorzubereiten (*Fragen notieren* usw.) und im Anschluss einen kleinen Erfahrungsbericht zu verfassen (*Was ist mir leichtgefallen, was war schwierig, wie habe ich mich gefühlt?*). Werten Sie die Erfahrungsberichte gemeinsam im PL aus. ▶ R2  
  
Papierstreifen

## Die moderne Arbeitswelt

**Sprachhandlungen** Informationen aus einem Text weitergeben

**Lerninhalte** Landeskunde: Die moderne Arbeitswelt

- 13 a** Bilden Sie 3 Gruppen: eine sammelt Ideen zum Thema *Die Arbeitswelt von gestern*, eine zum Thema *Die Arbeitswelt von heute* und die dritte zum Thema *die Arbeitswelt von morgen*. Alle präsentieren ihre Ergebnisse im Kurs. Besprechen Sie im PL, was sich in den letzten Jahrzehnten verändert hat und was sich demnächst wohl noch verändern wird. Die TN sollen erklären und begründen, welche Veränderungen sie gut und welche sie bedenklich finden. **Hinweis** Die Stichpunkte aus ÜB13 können als Input beim Einstieg helfen.
- 
- 13 b** Die TN lesen den Text abschnittsweise und versuchen, für jeden Abschnitt eine eigene Überschrift zu finden. Dann vergleichen sie mit den Überschriften im KB und ordnen zu. **Lösung** *A Wann habe ich wirklich frei?, B Internationale Zusammenarbeit, C Das Arbeitsleben mit Maschinen, D Geld mit und ohne Arbeit, E Arbeiten im Alter, F Arbeit und Familie* **Alternative** In sprachlich stärkeren Gruppen lesen die TN die Überschriften und Sie fragen, welche Informationen zu diesen Punkten der folgende Text mit dem Titel *Die Arbeitswelt von morgen* wohl geben könnte. Notieren Sie zu jeder Überschrift Stichpunkte an der Tafel. Anschließend lesen die TN den Text und ordnen die Überschriften zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im PL auch mit den Vermutungen der TN. **Erweiterung** Geben Sie den TN einige „Unsinn“-Berufe der Zukunft vor, z. B. *Freizeit-Techniker, Schlafzimmer-Tester, Software-Pädagogen* usw. Je 3–4 TN suchen sich einen der Berufe aus oder erfinden eigene „Berufe“ nach diesem Muster. Danach schreiben sie Fantasie-Texte darüber,

was man in diesen Berufen macht, welche Dinge man dabei benötigt, geben Informationen über die Arbeitszeit, die benötigte Ausbildung, das ungefähre Einkommen usw. Die TN stellen ihren Beruf im PL vor, die anderen TN stellen Fragen.

- 13 c** Je 3 TN, möglichst mit derselben Muttersprache, gehen zusammen vor wie beschrieben. Jede/-r TN notiert die Schlüsselwörter und wichtige Informationen auf je einem Kärtchen. Die TN geben nun anhand ihrer Kärtchen ihre Punkte möglichst frei untereinander weiter und stellen sicher, dass alles Wichtige erwähnt wurde. Weisen Sie darauf hin, dass es bei Sprachmittlungsaufgaben um die Weitergabe der wichtigen Inhalte in der gemeinsamen (Mutter-)Sprache geht, ohne dass sich der/die Sprechende an eine bestimmte Reihenfolge, einen festgelegten Wortlaut oder ein bestimmtes Stilniveau halten muss.



Kärtchen

**Hinweis** In sprachheterogenen Gruppen kann der Austausch ggf. auch in einer anderen gemeinsamen Sprache, z. B. Englisch, Französisch oder Arabisch, erfolgen.

## Die Netzwerk-WG

Wann fahren wir? | Der Schnupperkurs | Das Alphabet

- 14 a** Vorgehen wie beschrieben. Anschließend vergleichen die TN in PA und dann im PL.

▶ 14

**Lösung** 1, 4, 5

**Info** Der ICE (Intercity-Express) ist ein Schnellzug, sein Streckennetz verbindet viele deutsche Städte. Andere Orte werden mit IC-Zügen oder Regionalzügen (RE) erreicht. Ein besonderes Angebot für die Nutzung von Regionalzügen bieten die Ländertickets, die es in jedem Bundesland gibt, z. B. das Bayernticket, das Schleswig-Holstein-Ticket usw. Hiermit kann man für einen günstigen Pauschalpreis einen Tag lang mit einer Gruppe von bis zu fünf Personen das gesamte Streckennetz des Bundeslandes mit Ausnahme der Schnellzüge nutzen.

- 14 b** Die TN lesen die Fragen, machen sich Notizen dazu und tauschen sich kurz in PA aus. Dann sehen sie die Filmszene noch einmal und korrigieren und ergänzen ggf. in PA. Sammeln sie abschließend die Antworten im PL. Erklären Sie den TN, was ein Schnupperkurs ist: ein kurzer Kurs, den man zur Probe besucht, um einen Eindruck zu bekommen; von schnuppern = vorsichtig an etwas riechen, z. B. Mein Hund schnuppert an jedem Baum.)

▶ 14

**Lösung** 1 Der Zug um 11 Uhr ist billiger als der ICE. / Die Fahrt im ICE ist zu teuer, deshalb buchen Anna und Bea das Bayernticket. Mit dem Bayernticket kann man den ICE nicht nehmen. 2 Würzburg ist sehr schön und Anna und Bea können dort Rosalia treffen. 3 Rosalia ist eine gehörlose Freundin von Luca. Sie gibt Gebärdenkurse. 4 Sie sollen einen Schnupperkurs bei Rosalia machen.

- 15 a** Die TN überlegen, über welche Themen man bei einem Gebärden-Schnupperkurs sprechen könnte. Sammeln Sie die Themen an der Tafel. Dann vorgehen wie beschrieben.

▶ 15

**Erweiterung** Nutzen Sie das Klingel-Problem für eine Gesprächsrunde mit Vermutungen: Wie funktioniert wohl die Klingel in Rosalias Wohnung? (Vielleicht hat Rosalia eine Klingel mit Licht. Ich glaube, dass Rosalias Handy vibriert, wenn es klingelt. usw.)

**Lösung** Tee, Teller, Alphabet, Namen, Herkunftsstädte, Beruf/Job/Praktikum

- 15 b** Vorgehen wie beschrieben. Die TN sehen die Filmszene zur Kontrolle noch einmal.

▶ 15

**Lösung** C, D, A, E, B

- 16 a+b** Vorgehen wie beschrieben.

▶ 16

**Variante** Sollte das Buchstabieren in KB16a Schwierigkeiten bereiten, notieren die TN 2 Namen auf ein Blatt und buchstabieren gemeinsam nur einen davon.

**Info** Gebärden sind nicht in allen Sprachen gleich. So gibt es z. B. Unterschiede zwischen der Gebärdensprache in Deutschland und in Österreich. Eigen- und Städtenamen werden oft bildlich wiedergegeben: Luca zeigt für den Namen Rosalia deren lockige Haare, für München zeigen Anna und Rosalia eine Geste, die sich auf eine Kopfbedeckung von Mönchen (auf die der Name München zurückgeht) oder das Dach der Türme der Frauenkirche beziehen könnte.

## Wiederholungsspiel


- 1** Je 3-4 TN spielen zusammen das Wiederholungsspiel wie in der Anleitung beschrieben. **1 Spielfigur pro TN, pro KG 1 Stift, 1 Zettel, 1 Würfel KV**  
**Variante** Gehen Sie vor wie beschrieben. Zusätzlich übernimmt ein TN pro KG die Rolle des Experten/der Expertin, der/die die **Kopiervorlage** mit den Lösungen bzw. Vorschlägen zum Spiel bekommt. Er/Sie entscheidet anhand des Expertenblattes, ob die Aufgabe richtig gelöst ist und notiert die Punkte auf einem Zettel. Bei sprachlich stärkeren TN kann auch ein Experte/eine Expertin für mehrere KG zuständig sein und wird nur bei Zweifelsfällen gerufen.

## Spiel mit Wörtern


- 2 a** Projizieren Sie die Hände an die Tafel. Ein/-e TN liest die Wörter auf der linken Hand vor. Dann vorgehen wie beschrieben. Sagen Sie den TN, dass sie am besten ein reales Erlebnis wählen, da sie sich dann besser an die Wörter und Ausdrücke erinnern können. Die TN memorieren die Wörter und Ausdrücke in Verbindung mit den jeweiligen Fingern, auf denen sie stehen. Geben Sie den TN den Tipp, sich zu entscheiden, welches Thema sie mit welcher ihrer Hände memorieren wollen. Zunächst ballen sie ihre Hand zu einer Faust und stellen dann nach und nach die Finger auf und assoziieren dazu das passende Wort/Ausdruck.
- 2 b** Die TN machen nun einen → **Kursspaziergang** und sprechen mit mindestens 3 anderen Personen über ihre Themen. Sie nehmen ihre Hände zu Hilfe.
- 3 a** Die TN arbeiten in PA. Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie abschließend im PL.  
**Lösung** 2 der Ring, 3 lang, 4 Leute, 5 das Eis, 6 fragen, 7 Glück, 8 hoffen, 9 telefonieren, 10 fast, 11 krank, 12 die Schuhe  
**Erweiterung** Sprachlich stärkere TN/Kurse suchen in PA weitere Reimwörter zu 1.-12. Weisen Sie die TN ggf. auf Reimlexika hin, z. B. <https://www.lyrikecke.de/reimlexikon>.
- 3 b** Je 2 TN schreiben mit drei Reimpaaren (oder, wenn sie in KB3a die Erweiterung gemacht haben, auch mehr) Sätze. Machen Sie eine → **Ausstellung**.  
**Hinweis** Sagen Sie den TN, dass man schwere Vokabeln leichter in Reimpaaren lernen kann.  
**Variante** Gehen Sie vor wie oben beschrieben. Statt einer Ausstellung lassen Sie die TN ihre Sätze → **Auswendig lernen** und dann im Kurs wie bei einer Theateraufführung präsentieren.
- 4** Bilden Sie KG mit 4-5 TN. Geben Sie in jede KG ausreichend Karten in 2 Farben: Jede/-r schreibt auf 3 Karten der einen Farbe 3 Ereignisse und auf die andere Farbe 3 Reaktionen. Dann vorgehen wie beschrieben. **Karten in 2 Farben**  
**Erweiterung** Die TN der KG präsentieren die lustigsten Sätze ihrer KG im PL.

## Alles, was zählt

- 5 a** Die TN hören das Lied und notieren dabei so viele Wörter wie möglich daraus, die sie kennen. Vergleich zunächst in PA. Sie entscheiden in PA, welche 5 Wörter sie ins PL geben möchten. Sammeln Sie diese an der Tafel. Abschließend Klärung der Frage nach der korrekten Aussage. **1.61**  
**Lösung** 1
- 5 b** Vorgehen wie beschrieben. **Kopieren, Schere**  
**Variante** Kopieren Sie die Fotos größer und schneiden Sie die Zahlenangaben ab. Legen Sie Fotos und Zahlenangaben gemischt auf einen Tisch. Die TN versuchen die Zahlen und die Fotos zu kombinieren. Dann überlegen Sie, was die Zahlen jeweils zu bedeuten haben. Dann weiter wie beschrieben. Machen Sie bei mehr als 7 Kurs-TN diese Aktivität in zwei Gruppen.  
**Lösung** Torte, Skelett, Lächeln, Geld, Baby
- 5 c** Vorgehen wie beschrieben. Sprechen Sie im PL darüber, wie den TN das Lied gefällt.  
**Variante** Erstellen Sie eine einfache PowerPoint-Präsentation, auf jeder Folie präsentieren Sie einen wichtigen Aspekt im Leben. Führen Sie dann eine → **Ampeldiskussion** durch.

- 5d** Vorgehen wie beschrieben. Geben Sie die Recherche und einen Steckbrief zu Namika als HA.  
 **Erweiterung** Die TN suchen andere Lieder von Namika, wählen ihr Lieblingslied aus und stellen sich die Lieder gegenseitig in KG vor. Die KG entscheidet, welches Lied im PL präsentiert wird.

## Feste in D-A-CH

- 6a** Kopieren Sie die 4 Fotos und schneiden Sie sie aus. Teilen Sie die TN in 4 KG auf und geben Sie jeder ein Foto. Stellen Sie sicher, dass jede Gruppe weiß, um welches Fest es sich bei ihrem Foto handelt. Schreiben Sie den Namen der Feste an die Tafel. Jede Gruppe sammelt auf einem DIN-A3-Blatt, was sie über dieses Fest in den D-A-CH-Ländern weiß.  
**Info** Informationen zu Festen in D-A-CH finden Sie z. B. unter <https://derweg.org/feste/kultur/>; [www.justlanded.com/deutsch/Oesterreich/Artikel/Kultur/Feste-und-Traditionen](http://www.justlanded.com/deutsch/Oesterreich/Artikel/Kultur/Feste-und-Traditionen); <https://houseofswitzerlandland.org/de/swissstories/gesellschaft/schweizer-braeuche-und-feste>  
**DIN-A3-Papier**
- 
- 6b** Vorgehen wie beschrieben. Die TN notieren die erhaltenen Informationen auf ihrem DIN-A3-Blatt.  
**Lösung** Weihnachten: *am 24.12.; Baum schmücken, zusammen essen, Weihnachtslieder singen, Geschenke machen; mit der Familie* – Silvester: *am 31.12.; in den Stadtpark / auf die Brücke gehen und das Feuerwerk anschauen, Sekt trinken, feiern bis zum Morgen; mit Freunden* – Basler Fasnacht: *ca. 5 Wochen vor Ostern von Montag (4 Uhr morgens) bis Donnerstag (4 Uhr morgens); nur 200 Laternen leuchten, sonst alles dunkel, Fasnachtzug mit Verkleidung, Laternen und Musik; die Menschen* – Ostern: *im Frühling, jedes Jahr anderes Datum, von Karfreitag bis Ostermontag; in die Kirche gehen, lange frühstücken, spazieren gehen, für Kinder Süßigkeiten, Eier und kleine Geschenke in Haus und Garten verstecken; mit der Familie*  
**Info** Die Feste gehen ursprünglich auf das christliche Kirchenjahr zurück. Die Faschingszeit endet normalerweise 40 Tage vor Ostern, dem höchsten christlichen Fest. 40 Tage nach Ostern ist Himmelfahrt, 49 Tage nach Ostern ist Pfingsten, 10 Tage nach Pfingsten Fronleichnam.  
**DIN-A3-Papier**
- 
- 6c** Jede KG dreht ihr DIN-A3-Blatt um und versucht gemeinsam, die auf dem Blatt gesammelten Informationen wiederzugeben. Danach finden sich die TN in → **Wirbelgruppen** neu zusammen. Jede/-r TN berichtet in der Wirbelgruppe frei über „sein“/ „ihr“ Fest.  
**Erweiterung** Haben Sie sprachlich stärkere TN, dann lassen Sie diese zusammenarbeiten und ein Quiz zu den 4 Festen erstellen, das sie im Anschluss an die Wirbelgruppen mit den anderen TN spielen. Die KG mit den meisten richtigen Antworten gewinnt.  
**Preise**
- 
- 6d** Die TN ordnen die Ausdrücke den Festen zu. Die TN lernen die Ausdrücke auswendig und üben sie: → **Emotionen sprechen**. Thematisieren Sie anschließend den Landeskunde-Tipp.  
**Lösung** 1 Helau!, 2 Frohe Ostern!, 3 Frohe Weihnachten!, 4 Guten Rutch!, Frohes/Gutes neues Jahr!
- 
- 6e** Vorgehen wie beschrieben.
- 
- 7** Klären Sie die Aufgabenstellung und besprechen Sie den Strategie-Kasten: Die angegebenen Fragen helfen den TN, ihren Beitrag zu strukturieren. Die TN wählen dann A oder B. Zunächst hören die TN in EA, z. B. über **Klett augmented**, das jeweilige Audio und strukturieren ihren Beitrag mit Hilfe der Fragen aus dem Strategie-Kasten. Ggf. vergleichen sie mit anderen TN mit derselben Aufgabe. In sprachhomogenen Kursen bilden dann je eine Person mit Aufgabe A und eine mit Aufgabe B ein Paar für die Vermittlung der Informationen aus der Audiodatei in der Muttersprache (oder ggf. in einer anderen gemeinsamen Vermittlungssprache). In sprachheterogenen Kursen machen die TN diese Aufgabe als HA und berichten in der nächsten Stunde, wie es ihnen ergangen ist. Sie können den TN zur Kontrolle die Transkripte der beiden Audiotexte ausdrucken.  
 **1.62-1.63**

## Prüfungstraining

- ÜB Plattform** Hier bereiten sich die TN auf die Prüfungsteile *Hören: Teil 1 und 4, Sprechen: Teil 1* sowie *Lesen: Teil 1* des Goethe-Zertifikat A2 vor – und auf *Hören: Teil 2* und *Schreiben: Teil 1* der Prüfung *telc Deutsch A2 / Start Deutsch 2*.

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** Gespräche über Verkehrsmittel verstehen; über Vor- und Nachteile sprechen

**Lerninhalte** WS: öffentlicher Verkehr

- 1 a Erklären Sie den TN, dass die beiden Hauptpersonen auf den Fotos Tamara und Leon sind, und dass sie gleich deren Textnachrichten von gestern lesen werden. Die TN lesen die 4 Nachrichten und ordnen sie chronologisch. Danach lesen 2 TN abwechselnd die Nachrichten in der richtigen Reihenfolge im PL vor. Sie fassen zusammen, welchen Plan Tamara und Leon haben und welche Informationen sie dazu gegeben haben.

**Lösung** B1, D2, C3, A4; Tamara und Leon wollen in ein Konzert gehen.

- 1 b Die TN betrachten die Fotos, beschreiben, was sie auf den einzelnen Fotos sehen können, und überlegen, welches Problem es bei Tamara und Leon gibt. In ÜB1 finden die TN Wortschatz, der beim Formulieren helfen kann.

**Lösung** Leon kommt zu spät, Tamara wartet auf ihn.

**Variante** Kopieren Sie die Fotos und schneiden Sie sie aus. Geben Sie je 2-3 TN einen Satz Fotos. Die TN beschreiben sie in der KG und versuchen, sie in eine logische Abfolge zu bringen. Sie überlegen, welches Problem es bei Tamara und Leon gibt. Vergleichen Sie im PL.

**Erweiterung** Geben Sie je 2-3 TN einen Satz der kopierten Fotos (siehe Variante). Die TN kleben diese in einer logischen Abfolge auf ein DIN-A3-Blatt und schreiben zu jedem Foto Sprech- und Denkblasen. Hängen Sie die Blätter auf. Vergleichen Sie im PL die Ergebnisse.

Kopien der  
Fotos

Kopien,  
DIN-A3-Pa-  
pier, Kleber

- 1 c Die TN hören die Szenen 1-6 und notieren, welche Szene zu welchem Foto passt.

**Lösung** A5, B1, C2, D4, E3, F6

**Variante** Wenn Sie den TN die Fotos kopiert haben, können die TN beim Hören zusätzlich die Fotos in die richtige Reihenfolge bringen.



2.1

Kopien der  
Fotos

- 2 Je 2 TN ordnen den Äußerungen von Tamara (1.-6.) die passenden Antworten von Leon (A-F) zu. Danach hören sie das Gespräch und korrigieren ggf. ihre Lösung.

**Lösung** 1F, 2A, 3C, 4B, 5D, 6E

**Variante** Kopieren Sie das Gespräch und zerschneiden Sie es in die einzelnen Elemente. Je 2-3 TN ordnen in KG das Gespräch. Danach hören sie das Gespräch und korrigieren ggf.



2.2

zerschnittene  
Kopien

- 3 Erstellen Sie mit den TN eine Mindmap zum Thema *Verkehrsmittel*. Notieren Sie darin auch Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel. Zur weiteren Wortschatz-Vorentlastung können Sie ÜB3c machen. Lesen Sie anschließend mit den TN die Vorgaben und Vorschläge im KB und klären Sie ggf. das Vokabular. Die TN überlegen, zu welchen Verkehrsmitteln die genannten Punkte passen. Geben Sie den TN 5 Minuten Zeit, um Notizen zu machen. Jede/-r überlegt für sich: *Welche Verkehrsmittel benutze ich normalerweise? In welcher Situation? Was gefällt mir (nicht)?* Je 3 TN setzen sich dann mit ihren Notizen zusammen und berichten sich gegenseitig. Beispiel: *Ich benutze jeden Tag die U-Bahn, wenn ich ins Büro fahre. Ich finde es super, dass die U-Bahn sehr oft fährt. Ich muss nicht lange warten. Aber am Morgen sind oft alle Plätze besetzt. Am Ende gibt jede KG eine Zusammenfassung im PL.*

## Unterwegs

**Sprachhandlungen** Informationen erfragen

**Lerninhalte** GR: indirekte Fragesätze: W-Fragen

- 4 a Projizieren Sie die Abbildung an die Tafel oder die Wand. Je 2 TN besprechen miteinander, was sie auf der Abbildung sehen können. Die TN fassen im PL zusammen (*die Szene spielt im Zug, es gibt viele verschiedene Fahrgäste, die Personen haben viele Fragen*). Ergänzen Sie ggf., was geschehen ist (*der Zug steht, die Zuggäste sind ungeduldig*) und bearbeiten Sie dann den Kasten *Gut gesagt: Sie sind ungeduldig*. Die TN hören die Kommentare aus dem Kasten und lesen mit. Danach lesen die TN die 3 Beispiele selbst möglichst emotional vor.



2.3

**Erweiterung** Stellen Sie die Szene im Zug nach, indem Sie Stühle in die Mitte des Kursraums stellen. Einige TN schlüpfen in die Rollen der Zuggäste und sprechen die Sprechblasen im Zug möglichst ungeduldig vor. Sie können zudem eigene Kommentare einbringen.

- 4 b** Projizieren Sie das Bild mit der Frau am Telefon und die Sprechblase an die Tafel oder die Wand. Ein/-e TN liest den Text der Sprechblase vor. Fragen Sie die TN, wie der Mann seine Frage tatsächlich formuliert hat, und zeigen Sie ggf. noch einmal die ganze Zeichnung aus KB4a (der Mann sagt: *Warum fährt der Zug nicht?*). Fragen Sie die TN, wie die Frau die Frage des Mannes weitergibt, und lassen Sie von einer/-m der TN das Verb im Fragesatz markieren. Lesen Sie gemeinsam mit den TN den Grammatik-Kasten und machen Sie deutlich, dass das W-Wort den indirekten Fragesatz einleitet und das Verb ans Ende des Fragesatzes wandert; das Fragezeichen wird zu einem Punkt am Satzende. Lesen Sie dann Satz 1 von KB4b und lassen Sie die TN mit der Sprechblase in der Zeichnung aus KB4a und dem Grammatik-Kasten vergleichen. Weisen Sie dann anhand des zweiten Beispiels im Grammatik-Kasten darauf hin, dass sich bei der Redewiedergabe logischerweise in manchen Sätzen auch weitere Elemente wie die Verbform, Personalpronomen oder Possessivartikel ändern müssen, und zwar in eine Form der 3. Person. Je 2 TN ergänzen dann die Sätze. Korrigieren Sie im PL.  
**Lösung** 2 ... wo hier das Kinderabteil ist. 3 ... wann sie bei Mama sind. 4 ... warum es hier so warm ist. 5 ... wann der Zug in Berlin ankommt.

**Info** Fahrkarten und Platzreservierungen kann man am Schalter, am Automaten, in Reisebüros oder im Internet kaufen. Im Zug kontrolliert der/die Schaffner/-in, auch *Zugbegleiter/-in* genannt, ob jede/-r Reisende eine gültige Fahrkarte hat. In ICEs kann man nicht nur zwischen Abteilen der 1. und 2. Klasse wählen, sondern auch einen Platz im Kinderabteil oder Plätze mit besserem W-LAN-Empfang oder in Ruhezonen buchen.

**ÜB** Im Kurs in PA.  
**4 c+d**

- 5 a** Lesen Sie mit den TN die Fragen. Danach lesen die TN im Grammatik-Kasten und in der Redemittel-Sprechblase die Beispiele für höfliche Satzanfänge mit indirekten Fragen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass indirekte Fragesätze, die mit einer Frage eingeleitet werden, dann insgesamt Fragen sind und (nur dann!) hinten ein Fragezeichen stehen muss. Fragen Sie die TN, ob auch in ihrer Sprache indirekte Fragesätze als besonders höflich angesehen werden oder ob es andere Möglichkeiten gibt, höflich zu fragen. Die TN formulieren die direkten in indirekte Fragen um.  
**Lösungsvorschlag** *Könnten Sie mir sagen, wo ich Getränke kaufen kann? Darf ich fragen, wo ich das Bordbistro finde? Könnten Sie mir sagen, wann der Zug in Hannover ist? Entschuldigung, wissen Sie, wo die Toilette ist? Darf ich fragen, wo es Platz für einen Kinderwagen gibt?*

- 5 b** Vorgehen wie beschrieben; betonen Sie vorab, dass die Fragen zum Thema *Reisen* sein sollen.

**ÜB 5 b** Im Kurs.

## Flexibel durch die Stadt

**Sprachhandlungen** Informationen erfragen

**Lerninhalte** GR: indirekte Fragesätze: Ja-/Nein-Fragen mit *ob*

- 6 a** Schreiben Sie *Mit Flexi durch die Stadt* an die Tafel. Fragen Sie die TN, was *Flexi* wohl sein könnte. Bitten Sie die TN, den Text einmal ganz schnell zu lesen und ihre Vermutungen zu überprüfen. (*Flexi ist eine App, mit der man spontan Autos, Fahrräder oder E-Scooter mieten kann.*) Die TN lesen den Text noch einmal und bringen die Sätze in die richtige Reihenfolge.  
**Hinweis** Hier eignen sich anschließend die Filmszenen 17–18 mit KB14–15.  
**Lösung** A5, B6, C2, D1, E3, F4

▶ 17–18

- 6 b** Die TN sprechen erst in KG über die Fragen und vergleichen dann im PL.

- 6c Vorgehen wie beschrieben. Schreiben Sie dann *Ein Kind fragt, wann sie bei Mama sind.* und *Der Mann möchte wissen, ob man ein Fahrzeug reservieren kann.* an die Tafel und bitten Sie die TN, die direkte Frage dazu zu nennen. Wo liegt der Unterschied? (Die erste Frage ist eine W-Frage, die zweite eine Ja-Nein-Frage). Weisen Sie darauf hin, dass bei der indirekten Wiedergabe von Ja-Nein-Fragen anstelle eines Frageworts *ob* verwendet wird. Die TN lesen dazu auch den Grammatik-Kasten. Weisen Sie hier wieder darauf hin, dass bei manchen Sätzen nicht nur der Satzbau, sondern ggf. auch Personalpronomen, Possessivartikel und die Verbform verändert werden müssen – und dass es vom einleitenden Hauptsatz abhängt, ob hinten ein Punkt oder ein Fragezeichen gesetzt werden muss.

**Lösung** Direkte Fragesätze: *Braucht man für den E-Scooter einen Führerschein? Muss man auf dem E-Scooter einen Helm tragen? Ist eine Kautions nötig? Kann ich den Kundenservice immer telefonisch erreichen? Gibt es vielleicht einen bestimmten Parkplatz? Kann man mit Kreditkarte zahlen? Muss man 18 Jahre alt sein, wenn man etwas leihen möchte? Ist man bei der Fahrt versichert?*

Indirekte Fragesätze: *Ich möchte gern wissen, ob ich das Auto überall abstellen kann. Und mich interessiert, ob man ein Fahrzeug reservieren kann.*

- 6d Die TN formulieren in indirekte Fragen um. Thematisieren Sie anschließend kurz den Satzbau von Paulinas Satz, bei dem an die indirekte Frage ein weiterer Nebensatz angeschlossen wird.

**Hinweis** Sie können hier ein interaktives Tafelbild nutzen: Die TN formen die direkten Fragen aus den Sprechblasen in indirekte Fragesätze um. Die Aufgabe kann auch umgekehrt gelöst werden: Ein/-e TN steht mit dem Rücken zur Tafel (kann die direkten Fragen also nicht sehen), ein/-e andere/-r formuliert die indirekten Fragen. Der/Die TN formuliert dann die direkten Fragen. Die TN können sich weitere Sätze ausdenken und sie als direkte Fragen an die Tafel schreiben.

**Lösung** *Simon fragt, ob man für den E-Scooter einen Führerschein braucht. Er möchte auch wissen, ob man auf dem E-Scooter einen Helm tragen muss. Und er fragt, ob eine Kautions nötig ist. Ahmad interessiert, ob er den Kundenservice immer telefonisch erreichen kann. Bine fragt, ob es vielleicht einen bestimmten Parkplatz gibt. Jan möchte wissen, ob man mit Kreditkarte zahlen kann. Paulina interessiert, ob man 18 Jahre alt sein muss, wenn man etwas leihen möchte. Antoni fragt, ob man bei der Fahrt versichert ist.*

- 7 Lesen Sie mit den TN die Redemittel-Sprechblase. Je 3–4 TN stellen sich gegenseitig indirekte Fragen und beantworten diese. Weisen Sie die TN darauf hin, dass hier sowohl indirekte Fragen mit Fragewort als auch mit *ob* gebildet werden sollen.

**Erweiterung** Geben Sie je 3–4 TN eine Zeitschrift, in der viele Prominente abgebildet sind. Je 3–4 TN schneiden 2–3 Prominente aus und kleben sie auf DIN-A3-Blätter. Danach zeichnen sie Sprechblasen mit verschiedenen Fragen (Ja-/Nein-Fragen oder W-Fragen) für die Personen, z. B. könnte Sergio Ramos sagen: *Wird Spanien das nächste Mal Weltmeister? Oder Ed Sheeran fragt: Wo sind meine Fans?* Das Blatt wird an die nächste Gruppe weitergegeben und diese formuliert die Fragen in indirekte Fragen um, z. B. *Sergio Ramos möchte wissen, ob Deutschland das nächste Mal Weltmeister wird. Ed Sheeran fragt, wo seine Fans sind.*



**Zeitschriften,  
Scheren,  
DIN-A3-Papier,  
Kleber**

## So findest du zu mir

**Sprachhandlungen** eine Wegbeschreibung verstehen und geben

**Lerninhalte** GR: Ortsangaben: Präpositionen | Aussprache: Schwierige Wörter

- 8a Die TN lesen die SMS und fassen in einem Satz zusammen, warum Jana sie geschrieben hat.

**Lösung** *Jana kommt am Montag nach München und möchte Meike treffen.*

- 8b+c Die TN hören und machen Notizen. Beim zweiten Hören kreuzen sie die Wegbeschreibung an.

**Lösung** *Sie treffen sich um ungefähr halb zwei bei Jana zu Hause.* – Richtige Beschreibung: C



2.4

- 8 d** Die TN lesen die Präpositionen im Grammatik-Kasten. Erklären Sie ggf. die Bedeutung anhand von Gesten. Die TN lesen die Wegbeschreibungen in KB8c noch einmal und markieren darin die Präpositionen mit dem dazugehörigen Nomen. Je 2 TN vergleichen ihre Markierungen und ergänzen dann den Grammatik-Kasten. Korrigieren Sie im PL. Gehen Sie dabei auch kurz darauf ein, dass in Text B zusätzlich die Präposition *an* + Dat. (*an der zweiten Straße rechts*) vorkommt, die die TN schon aus **Netzwerk neu A1** (Kapitel 9) kennen. Zur Wiederholung können Sie ÜB9 und den dortigen Tipp-Kasten nutzen.  
**Lösung** *an ... vorbei + Dativ, durch + Akkusativ, bis zu + Dativ, gegenüber von + Dativ*  
**Variante** Zur Erarbeitung der Präpositionen kopieren Sie den Grammatik-Kasten und zerschneiden ihn in die einzelnen Elemente. Geben Sie je 2-3 TN ein Set. Die TN ordnen Präpositionen und Zeichnungen zu und kontrollieren mit dem KB. Weiter wie beschrieben.

Kopien des  
Grammatik-  
Kastens

- 8 e** Die TN lesen die richtige Wegbeschreibung noch einmal. Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Erweiterung** Die TN beschreiben mit den Präpositionen mündlich ihren Weg zum Kurs.

- 8 f** Die TN schreiben eine neue Wegbeschreibung für den Plan in KB8e. Dazu wählen sie einen Startpunkt und ein Ziel (z. B. vom Spielplatz zum Park). Je 2 TN arbeiten zusammen. Sie erklären, wo der Weg beginnt, und lesen sich ihre Wegbeschreibung vor. Sie zeichnen den Weg ihres/-r Partners/-in in einer anderen Farbe in den Stadtplan ein. Anschließend kontrollieren sie gegenseitig, ob die Beschreibung korrekt ist. → **Schreibaufgaben auswerten**  
**Alternative** Je 4 TN entwerfen auf einem DIN-A3-Blatt eine kleine Stadt mit Straßen, Gebäuden, Parks usw. und geben ihr einen Namen. Danach schreibt jede/-r TN auf einen Zettel eine Frage zu dieser Stadt, z. B. *Wie komme ich vom Schokoladenmuseum zum Zoo?* Die Zettel werden gemischt und in der KG neu verteilt. Jede/-r TN schreibt dann eine Wegbeschreibung, die zur erhaltenen Frage passt, und liest Frage und Wegbeschreibung vor. Die anderen TN überprüfen das Ergebnis. Der/Die Fragestellerin/-in dankt für die Auskunft.

DIN-A3-  
Papier,  
Zettel

**Erweiterung** Die TN machen in PA die **Kopiervorlage**.

**Hinweis** Hier können Sie Filmszene 19 mit KB16 gut anschließen.

KV  
19

- 9 a** In PA vorgehen wie beschrieben.

**Hinweis** Die Phonetikübungen KB9a und b können auch schon vor KB8f eingesetzt werden.

2.5

- 9 b** Je 4 TN arbeiten zusammen. Jede/-r TN sucht sich ein Wort aus KB9a aus und spricht es sehr langsam. Der/Die nächste TN spricht es etwas schneller, der/die dritte noch schneller und der/die letzte TN versucht, es sehr schnell zu sprechen.

**Variante** Jede/-r TN wählt 4 Wörter aus und liest diese erst langsam, dann immer schneller.

**Variante** Alle TN stellen sich im Kreis auf und werfen sich einen Ball zu. Der/Die erste TN wählt ein Wort aus und wirft den Ball. Wer den Ball fängt, spricht es schneller usw. Wenn ein/-e TN meint, dass es nicht mehr schneller geht, wählt er/sie ein neues Wort.

Ball

- ÜB 9** Lesen Sie den Tipp-Kasten im Kurs und machen Sie ÜB9c im Kurs.

## Durch die Stadt

**Sprachhandlungen** über Vor- und Nachteile sprechen; die eigene Meinung sagen

**Lerninhalte** WS: Verkehr in der Stadt

- 10 a** Schreiben Sie *Verkehrsprobleme* an die Tafel. Bitten Sie die TN, typische Verkehrsprobleme zu nennen. Sie können auch selbst Beispiele vorgeben: *Stau, schlechte Luft, keine Parkplätze, ...* Erkundigen Sie sich nach der Verkehrssituation in den Herkunftsländern Ihrer TN. Sprechen Sie auch über diejenige am Kursort. Anschließend vorgehen wie beschrieben.

**Variante** → **Kooperatives Lesen**

**Lösung** *Fahrräder; elektrische Fahrzeuge: E-Bikes oder E-Scooter; Seilbahnen*

- 10 b** In PA vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** *Fahrräder: breite Radwege, viele Parkplätze, Ampeln für Radfahrer werden schnell grün; E-Bikes und E-Scooter: machen Spaß, man ist schnell, meist nur für Freizeit und nicht für den Weg zur Arbeit; Seilbahnen: in La Paz 10 Seilbahnlinien, umweltfreundlich, aber teuer*

- 10 c** Steigen Sie mit dem Redemittelclip ein. Lesen Sie dann mit den TN die Redemittel-Sprechblase und klären Sie ggf. das Vokabular. Weisen Sie darauf hin, dass diese Redemittel für Diskussionen zu vielen verschiedenen Themen nützlich sind. Dann vorgehen wie beschrieben. Die TN sollen dabei möglichst viele der Redemittel benutzen. ▶ R3

**Erweiterung** Fertigen Sie Papierstreifen mit den einzelnen Redemitteln an. Teilen Sie die TN in KG. Jede KG erhält einen Satz Papierstreifen und teilt die Redemittel in allgemein, positiv und negativ ein. Sie vergleichen mit dem KB, dann weiter wie oben beschrieben.

Papierstreifen

- 10 d** Vorgehen wie beschrieben. In Kursen außerhalb von D-A-CH kann die Sprachmittlungsaufgabe ggf. in PA in der Muttersprache gemacht werden. In Inlandskursen können TN mit der gleichen Muttersprache zusammenarbeiten oder die TN teilen die Informationen auf Deutsch oder einer anderen gemeinsamen Sprache mit.

**Variante** Die TN erledigen die Aufgabe schriftlich auf Deutsch oder in ihrer Muttersprache.

## Der Weg zur Arbeit in D-A-CH

**Sprachhandlungen** über den Weg zur Arbeit sprechen; eine Grafik beschreiben

**Lerninhalte** WS: Weg zur Arbeit | Landeskunde: Der Weg zur Arbeit in D-A-CH

- 11 a** Präsentieren Sie den TN kurz die 3 Personen aus D-A-CH. Stellen Sie eine Landkarte von D-A-CH zur Verfügung oder arbeiten Sie mit der Karte auf der inneren Umschlagseite des KB. Die TN suchen und markieren darauf die Wohnorte (zeigen Sie, dass der Neuenburger See – Lac de Neuchâtel – westlich von Bern liegt, Vernay am Südostufer des Sees). Erklären Sie den TN, dass sie nun Texte lesen, in denen diese Personen schildern, wie sie zur Arbeit kommen und wie lange sie dafür brauchen. Dann vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL.

**Lösung** Anna Franze: *Fahrrad (eine halbe Stunde)*; Felix Pinto: *Auto (30 Minuten)*, dann Zug (40 Minuten); Milan Juric: *Bus, Straßenbahn und U-Bahn (50–60 Minuten)*

- 11 b** Die TN berichten im PL, mit welchem Verkehrsmittel sie in den Unterricht kommen. Notieren Sie alle genannten Verkehrsmittel an der Tafel und führen Sie eine Strichliste. Ordnen Sie sie dann mit den TN nach der Zahl der Nennungen. Halten Sie die Kursstatistik auf einem DIN-A3-Papier fest oder machen Sie ein → **Sterndiagramm** (mit den genannten Verkehrsmitteln in den Zacken und in den Zwischenräumen die Zahlen von 0 bis zur höchsten genannten Zahl). Hängen Sie die Statistik für die weitere Nutzung in KB12b im Kursraum auf.

DIN-A3-Papier

**Variante** Der/Die erste TN steht auf und nennt das Verkehrsmittel, mit dem er/sie zum Unterricht kommt. Schreiben Sie das Verkehrsmittel auf ein Blatt Papier und geben Sie es ihm/ihr in die Hand. Alle TN, die das gleiche Verkehrsmittel benutzen, stellen sich zu ihm/ihr. Danach steht der/die nächste TN auf und nennt sein/ihr Verkehrsmittel usw., bis alle TN in KG stehen. Notieren Sie die Ergebnisse an der Tafel für eine Kursstatistik wie oben beschrieben.

Papier

- 11 c** Die TN fragen sich nach ihrer Kurswegdauer und organisieren die Schlange wie beschrieben.

- 12 a** Als Vorentlastung eignet sich ggf. ÜB12. Lesen Sie im KB mit den TN die Ausdrücke in der Redemittel-Sprechblase und klären Sie ggf. Vokabular. Dann vorgehen wie beschrieben, wobei die TN möglichst viele der Ausdrücke aus der Redemittel-Sprechblase verwenden sollen.

**Variante** Kopieren Sie für je 2 TN die beiden Grafiken und schneiden Sie sie aus, so dass TN 1 eine Grafik beschreiben kann, die TN 2 nicht sieht. TN 2 macht Notizen zu der gehörten Beschreibung und fasst am Ende die Ergebnisse kurz zusammen. Dann tauschen sie.

Kopien der Grafiken

- 12 b** Je 4–5 TN sprechen in KG über die Informationen aus den Grafiken und vergleichen sie mit den Kursergebnissen aus KB11b+c. Am Ende Austausch im PL.

- 12 c** Vorgehen wie beschrieben.

**Alternative** Bevor ein/-e TN den Weg beschreibt, bringen die anderen TN die Fotos vorab in die vermutete richtige Reihenfolge.

## Zug-Geschichten

**Sprachhandlungen** kurze Geschichten über Erlebnisse beim Zugfahren verstehen

**Lerninhalte** Landeskunde: Zug-Geschichten | Strategie: eine Geschichte schreiben

**13 a** Schreiben Sie *der Zug* an die Tafel. Notieren Sie die Wörter, die den TN dazu einfallen, als Wortigel an der Tafel. Dann gehen die TN in PA vor wie beschrieben. Vergleich im PL.

**Lösungsvorschlag** A ... (nicht) pünktlich, abfahren; B Mann, S-Bahn, telefonieren, konzentriert, warten; C Sitzplatz, Laptop, Fenster, arbeiten, unterwegs; D Bahnsteig, ICE, ankommen, schnell fahren, Achtung!

**13 b** Fragen Sie die TN, ob sie oft und gern mit dem Zug fahren oder nicht – und warum. Die TN erzählen, ob ihnen schon einmal etwas Lustiges oder Ungewöhnliches im Zug passiert ist. Anschließend hören die TN die 4 Geschichten von Fahrgästen, die etwas Ungewöhnliches oder Lustiges erlebt haben. Die TN ordnen die Fotos den Geschichten zu.

**Lösung** 1C, 2A, 3B, 4D

**13 c** Die TN hören noch einmal und ergänzen die Sätze.

**Lösung** 1 ... weil zum Beispiel eine lustige und laute Reisegruppe im Zug ist oder weil jemand laut telefoniert. 2 ... die Geschäftsfrau ihr Telefonat beendet hat. 3 ... er ist in den falschen Zug gestiegen. 4 ... jemand in der Tür stand und auf seinen Freund gewartet hat. 5 ... er Verspätung hatte. 6 ... zehn Minuten zu früh da.

**13 d** Vorgehen wie beschrieben. Die TN lesen und nutzen dazu den Tipp-Kasten.

**Alternative** Bilden Sie KG mit 3–4 TN. Jede KG erhält eine Bildkopie auf einem DIN-A3-Blatt. Die KG überlegt Ideen für eine Geschichte dazu und notiert Stichpunkte auf dem Blatt.

DIN-A3-Blätter  
mit Bild-  
kopien

**13 e** Die TN schreiben eine Fantasie-Geschichte zu ihrem Bild oder einer eigenen Idee, lesen Sie im PL vor und hängen sie im Kursraum auf. → **Schreibaufgaben auswerten**

**Erweiterung** Legen Sie ein Geschichtenheft an, in dem Sie auch weitere Beiträge in Geschichtenform aus dem Kurs sammeln.

## Die Netzwerk-WG

Unterwegs | Die Leihräder | Der Weg zu Anna

**14** Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** Sie machen einen sehr langen Spaziergang. Sie sind in München an der Isar. Sie wollen nicht mehr laufen, weil sie müde sind. Sie wollen Fahrräder leihen/mieten.

▶ 17

**15** Die TN bringen in PA den Ablauf in die richtige Reihenfolge.

**Lösung** 1A, 2D, 3E, 4C, 5B

▶ 18

**16 a** Die TN sehen die Szene und ergänzen die Lücken.

**Lösung** 1 geradeaus, 2 links, 3 am ... vorbei, 4 rechts, 5 durch

▶ 19

**16 b** Lesen Sie mit den TN die Fragen, bevor Sie die Filmszene zeigen. Die TN können die Fragen auch zuerst beantworten und die Filmszene dann zur Kontrolle noch einmal sehen.

**Lösung** 1 Sie sind falsch gefahren. Sie dachten, dass sie an der Königinstraße rechts fahren müssen. 2 Beas Handy ist zu Hause, Lucas Akku ist leer. 3 Saft

▶ 19

**16 c** Die TN arbeiten zu viert (→ **Partnerfindung**); jede/-r übernimmt eine Filmrolle. Sie TN spielen die Szene. Eine Gruppe kann die Szene auch im PL vorspielen.

**16 d** Sammeln Sie im PL typische Gründe, weshalb man zu spät kommen kann. Geben Sie den TN dann einige Minuten Zeit, um nachzudenken, wann sie in der letzten Zeit zu spät gekommen sind und warum ihnen das passiert ist. Die TN sprechen dann zuerst in KG und anschließend im PL. Thematisieren Sie das Thema *deutsche Pünktlichkeit* ggf. noch einmal (vgl. **Netzwerk neu A1**, Kapitel 5, Aufgabe 15). Sprechen Sie mit den TN über ihre Erfahrungen in D-A-CH.

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** über Lernen sprechen; einen Chat über Lernen verstehen

**Lerninhalte** WS: Lernen

- 1 a Die TN sehen sich die Fotos an und besprechen in KG, was die abgebildeten Personen gerade lernen (*schwimmen, gärtnern, Chinesisch, Gitarre, Fotos bearbeiten*) und ob die Aktivitäten auf den Fotos eher leicht oder eher schwierig zu erlernen sind. Sie halten die Ergebnisse auf einem Blatt fest und stellen sie kurz im PL vor.

Papier

**Variante** Kopieren Sie die 5 Fotos und schneiden Sie sie aus. Geben Sie je 4–5 TN ein Set und 2 Blätter Papier, auf einem davon steht *eher leicht*, auf dem anderen *eher schwierig*. Die TN diskutieren in ihrer Gruppe wie oben beschrieben. Danach kleben sie die Fotos unter die passende Überschrift. Vergleichen Sie im PL.

Kopien der  
Fotos, Papier

**Erweiterung** Die TN überlegen noch 3–4 weitere Aktivitäten, die ihrer Meinung nach eher leicht bzw. eher schwierig zu lernen sind, und schreiben sie unter die passende Überschrift.

- 1 b Die TN übernehmen die Tabelle. Sie lesen zuerst die beiden Texte und befüllen die ersten 2 Tabellenzeilen. Lassen Sie den TN ausreichend Zeit, um in EA Notizen zu ergänzen und evtl. Wortschatz nachzuschlagen. Vergleichen Sie im PL.

**Lösung**

Wer?	Was?	Wie?	Warum?	Einfach oder schwierig
Karl Eberl	Fotos bearbeiten	in einem Kurs	weil seine Frau sich über die Qualität der alten Fotos beschwert	eigentlich nicht so schwer, die Kursleiterin macht das ganz prima und hilft bei Problemen
Vera Stojka	Gitarre spielen	gebrauchtes Instrument gekauft; mit Videos aus dem Internet begonnen; einige probiert, den besten Kanal abonniert; ein Freund zeigt ihr, wie sie besser werden kann	wollte die Lieder von ihren Lieblingsbands spielen	nicht so einfach, man braucht viel Disziplin; man muss üben

- 1 c Vorgehen wie beschrieben. Lassen Sie auch hier den TN ausreichend Zeit, um in EA ihre Notizen zu überprüfen, zu ergänzen und evtl. Wortschatz nachzuschlagen (→ **Wörterbuch**). Helfen Sie bei Unklarheiten. Die TN vergleichen erst in PA und dann gemeinsam im PL.



2.10–12

**Lösung**

Wer?	Was?	Wie?	Warum?	Einfach oder schwierig
Finn Steger	(gut) schwimmen	mit der Mutter von seiner Freundin	wollte so gut schwimmen wie seine Freundin	schwierig war es am Anfang ins Wasser zu springen; jetzt: leicht
Moritz Ambach	Chinesisch lernen	zuerst allein mit Computerprogramm; später insgesamt zehn Sprachkurse gemacht	war beruflich in China und das Land hat ihn fasziniert	allein lernen ist sehr schwer, auch sonst nicht leicht (besonders Aussprache und Schrift)
Miriam Polat	einen Garten haben	hat einfach angefangen, dann Bücher gelesen und andere gefragt	wollte schon immer einen Garten haben; im Gemeinschaftsgarten jetzt möglich	nicht leicht, Blumen und Gemüse zu pflanzen

- 2 Vorgehen wie beschrieben. Geben Sie den TN zunächst 5 Minuten Zeit, Ideen zu den Fragen zu sammeln und Notizen zu machen.

**Variante** Die TN machen eine → **Sprechmühle**. Mit den ersten beiden Personen sprechen sie über jeweils eine gelernte Aktivität (*Was? Wann? Wie? War das einfach oder schwierig?*), mit der dritten Person sprechen sie darüber, was sie gerne in der Zukunft noch lernen möchten.

**Hinweis** Sie können hier bereits Filmszene 20 mit KB12b bearbeiten.



## Wo ist das Problem?

**Sprachhandlungen** Lernprobleme verstehen und beschreiben; Ratschläge verstehen und geben

**Lerninhalte** WS: Lernen; Prüfungen | GR: Konjunktiv II: *sollte* (Ratschläge)

- 3 a Projizieren Sie die Illustration an die Tafel oder die Wand. Notieren Sie die spontanen Ideen und Assoziationen der TN dazu an der Tafel. Lesen Sie dann mit den TN die Liste der Probleme (1.–6.) und klären Sie ggf. Vokabular. Die TN lesen nun die Beiträge im Forum und notieren, in welchem Beitrag sie welche Probleme finden. Lesen und hören Sie mit den TN die Redemittel im Kasten *Gut gesagt: Ich verstehe das nicht*. Weisen Sie darauf hin, dass die Ausdrücke umgangssprachlich sind, aber häufig benutzt werden, um auszudrücken, dass man etwas nicht versteht. **Lösung** A Mona: 6, 4 – B Schrauber: 5, 2 – C janjan02: 1, 3



2.13

**ÜB 3** Im Kurs, ÜB3a ggf. einleitend vor KB3b oder als HA, ÜB3b und c im Kurs. Bei ÜB3c machen sprachlich schwächere TN A und sprachlich stärkere TN B.

3 b Je 3 TN bearbeiten die Aufgabe wie beschrieben. Tragen Sie die Ergebnisse im PL zusammen.

3 c Lesen Sie mit den TN die 3 Fragen. Bitten Sie die TN, einen Forumsbeitrag über ein Lern- oder Prüfungsproblem, auch beim Deutschlernen, auf einen Zettel zu schreiben, indem sie auf die drei Fragen eingehen. Weisen Sie darauf hin, dass das Problem echt oder erfunden sein kann. Sammeln Sie die Texte ein, Sie benötigen sie später in KB5.

**ÜB 4 a** Im Kurs zur Wortschatzerweiterung.

4 a Je 2 TN lesen die Antworten aus dem Forum und überlegen, zu welchem Beitrag aus KB3a diese passen. Korrigieren Sie im PL.

**Lösung** A der Lernhelfer, B eule93, C ka\_otin13, Erikson123

4 b Je 2 TN gehen gemeinsam vor wie beschrieben. Vergleichen Sie dann im PL.

**Lösung** 2 Die Prüfung als Chance sehen: Zeigen, was man kann 3 Auch „offene Zeiten“ im Lernplan lassen, Aktivitäten wie „Freunde treffen“ und „Sport“ notieren 4 Tief durchatmen 5 Freundlich mit dem Prüfer oder der Prüferin reden 6 Von deiner Nervosität erzählen 7 Eine lange Pause und etwas ganz anderes nach der Arbeit machen 8 Einen Tag pro Woche freimachen 9 Viel trinken (Mineralwasser mit Zitrone) 10 Regelmäßig essen, aber kleine Portionen und keine fetten Sachen

4 c Die 2 TN aus 4b ergänzen noch weitere Tipps. Sammeln Sie dann im PL.

4 d Erklären Sie, dass man mit *sollte* Ratschläge geben kann, und lesen Sie mit den TN die 3 Beispiele im Grammatik-Kasten. Weisen Sie auf die Satzklammer hin. Je 3 TN überlegen sich Ratschläge, was die 3 Personen aus KB3a noch tun sollten. Sammeln Sie die Ratschläge im PL. Achten Sie auf die Verwendung von *sollte*. Ggf. erarbeiten Sie abschließend mit den TN das gesamte Paradigma von *sollte* oder machen ÜB4d im Kurs. Lesen Sie den Tipp bei ÜB4d.

5 Teilen Sie die Forumstexte, die die TN in KB3c verfasst haben, aus. Achten Sie darauf, dass keine/-r der TN den eigenen Text erhält. Lesen Sie mit den TN die Redemittel in der Redemittel-Sprechblase und besprechen Sie mit ihnen den Tipp-Kasten. Jede/-r TN schreibt eine Antwort zum erhaltenen Text. Einige TN lesen ihre Antworten vor. Hängen Sie Probleme und Antworten paarweise im Kursraum auf. Am Ende bekommt jede/-r TN die Antwort auf seinen Forumsbeitrag. Ggf. weiter mit → **Schreibaufgaben auswerten**.

**Erweiterung** Je 4 TN lesen sich gegenseitig die Texte mit den Antworten vor und diskutieren, ob sie mit der Antwort einverstanden sind.

Forumstexte  
aus KB3c

## Beruf Sprache

**Sprachhandlungen** Berichte über den Berufsalltag verstehen; Informationen erfragen und antworten

**Lerninhalte** GR: Interrogativartikel: Was für ein(e)? | Aussprache: b, d, g am Wortende

- 6a Je 4 TN sammeln Berufe, die mit Sprache zu tun haben (z. B. Sprachlehrer/-in, Dolmetscher/-in, Journalist/-in, Redakteur/-in, Schauspieler/-in, Logopäde/Logopädin usw.). Bieten Sie den TN an, das → **Wörterbuch** zu benutzen, wenn sie die deutschen Berufsbezeichnungen nicht kennen. Tragen Sie die Ergebnisse im PL zusammen.

Wörterbuch

**Variante** Die TN arbeiten in KG wie oben beschrieben. Die KG, die innerhalb von 5 Minuten die meisten Berufe gefunden hat, hat gewonnen.

- 6b Vorgehen wie beschrieben. Sagen Sie vorab, dass es nicht zu jedem Punkt gleich viele Informationen gibt.

### Lösung

Beruf	Aufgaben	Arbeitszeiten	Vorteile	Nachteile
Gebärdendolmetscher	sorgt für eine gute Kommunikation zwischen den Menschen; dolmetscht bei Konferenzen, Behörden oder privaten Feiern; begleitet gehörlose Menschen zum Arzt; dolmetscht für Gebärdentelefon	Montag bis Mittwoch selbständig, Donnerstag und Freitag stundenweise fest/angestellt	jeden Tag andere Aufgaben	es war schwierig zu lernen neutral zu bleiben
Programmiererin für App zum Sprachenlernen	eine App zum Sprachenlernen programmieren; mit Autoren zusammenarbeiten; Übungen und Aufgaben programmieren	Vollzeit	kann leicht speichern, was die Lernenden in die App sprechen und schreiben	sinnvolles Feedback funktioniert noch nicht gut
freiberufliche Übersetzerin	sehr unterschiedlich: offizielle Dokumente, Prospekte, Kataloge oder Verträge für ausländische Firmen, Filme übersetzen	manchmal von morgens um 10 Uhr bis Mitternacht	ihre eigene Chefin, Filme übersetzen macht Spaß	manchmal wenig Aufträge und Sorgen, wann der nächste Auftrag kommt

- 6c Jede/-r TN fasst seinen/ihren Text für die anderen beiden TN in seiner/ihrer KG zusammen. Jede/-r TN macht sich zu den fehlenden Personen Notizen in der Tabelle.

**Erweiterung** Zur Wortschatzvertiefung spielen die TN in PA „Wörter versenken“ mit der **Kopiervorlage**. KV

- 7a Die TN lesen die Interviewfragen und die Antworten. Dann vorgehen wie beschrieben. **Info** Erklären Sie den TN, was ein *Stummfilm* ist. Berühmte deutschsprachige Beispiele aus der Filmgeschichte sind „Nosferatu“ (Friedrich W. Murnau) oder „Metropolis“ (Fritz Lang).

🔊

2.14

**Lösung** 1B, 2C, 3D, 4A

- 7b Die TN markieren in 7a die Fragewörter und ergänzen die Formen im Grammatik-Kasten und vergleichen dann mit der Tabelle auf der Seite *kurz und klar*.


**ÜB 7c** Machen Sie das Wechselspiel in PA im Kurs.

- 7c Die TN ergänzen die Fragen in EA oder in PA, dann vergleichen sie sie in KG und im Anschluss daran im PL. Danach beantworten sie die Fragen schriftlich in EA oder PA.

**Lösung** 1 Was für einen Kurs, 2 Was für Filme 3 Was für ein Buch 4 Mit was für einer App 5 Was für eine Ausbildung 6 Was für Videos

- 7 d** Vorgehen wie beschrieben. Die TN können die Vorgaben nutzen oder frei Fragen formulieren.  
**Variante** Die TN machen ein → **Speeddating** mit mindestens dreimaligem Partnerwechsel.  
**Erweiterung** In PA formulieren die TN weitere Fragen und Antworten wie in KB7c. Sie schreiben die Fragen auf ein Blatt Papier und die Antworten auf ein anderes. Dann geben die TN ihre Antworten an ein anderes Paar weiter. Diese schreiben die dazu passenden Fragen auf ein weiteres Blatt Papier und geben dann die Fragen weiter. Das nächste Paar schreibt wieder die Antworten usw. Am Ende vergleichen Sie im PL die Fragen und Antworten.  
**Lösungsvorschlag** *Was für ein Handy hast du? Was für Filme siehst du am liebsten? Was für einen Computer möchtest du kaufen? In was für Konzerte gehst du?*

Papier

- 7 e**  Die TN suchen sich eine/-n andere/-n Partner/-in als in KB7d. In sprachlich homogenen Kursen berichten die TN in ihrer eigenen Sprache, in sprachlich heterogenen Kursen berichten sie auf Deutsch, was ihr/-e Partner/-in in KB7d gesagt hat. Wenn Sie in KB7d die Variante gemacht haben, dann berichten die TN von 3 TN, mit denen sie gesprochen haben.

- 8 a** Vorgehen wie beschrieben. Vor dem Notieren der Regel vergleichen die TN das Gehörte in PA. Nach KB8a, bevor die TN selbst sprechen sollen, können Sie den Phonetik-Clip einsetzen.



2.15



P3

**Lösung** 1a: k, 1b: g, 2a: k, 2b: g, 3a: t, 3b: d, 4a: t, 4b: d, 5a: p, 5b: b, 6a: p, 6b: b **Tipp-Kasten:** *Man spricht p, t, k.***Hinweis** Das Phänomen, dass im Deutschen alle Plosive am Wort- oder Silbenende stimmlos ausgesprochen werden, heißt *Auslautverhärtung*.

- 8 b** Vorgehen wie beschrieben.

**Alternative** Je 4 TN stellen aus den in KB8a genannten Formen ein → **Paare finden**-Spiel her.

Dafür schreiben sie die 12 Wörter aus KB8a auf je ein Kärtchen. Die Kärtchen werden verdeckt auf den Tisch gelegt. Die TN decken nacheinander 2 Kärtchen auf und lesen vor, was darauf steht. Die anderen TN kontrollieren die Aussprache. Passen auf den beiden Kärtchen eine Singular-Form und eine Plural-Form zusammen, darf der/die TN die Karten behalten; passen die Kärtchen nicht zusammen, werden sie wieder umgedreht.

Kärtchen

**Hinweis** *p, t, k* sind im Gegensatz zu *b, d, g* im Deutschen grundsätzlich (stimmlos und) aspiriert, d. h. sie werden so ausgesprochen, dass dabei Luft entströmt. Dieses Phänomen lässt sich sichtbar machen, wenn man z. B. ein Blatt Papier vor den Mund hält. Wird *p, t* oder *k* ausgesprochen, bewegt sich das Papier. Die TN probieren das in der Erweiterung zu 8c aus.

Papier

- 8 c** Die TN hören die Sätze und sprechen im Chor nach. Je 2 TN lesen sich die Sätze noch einmal gegenseitig vor und achten auf die Aussprache der markierten Buchstaben.



2.16

**Erweiterung** Je 4 TN arbeiten zusammen. Die TN halten sich ein Blatt Papier vor den Mund und lesen sich gegenseitig die Sätze vor. Dabei kontrollieren sie gemeinsam, ob sich das Blatt an der richtigen Stelle bewegt (vgl. Hinweis zu KB8b).
**ÜB 8 c** Im Kurs.

## Voneinander lernen

**Sprachhandlungen** ein Interview verstehen**Lerninhalte** Landeskunde: Der Verein „Nachbarn für Nachbarn“


- 9 a** Klären Sie im PL die Überschriften *Voneinander lernen* und *Nachbarn für Nachbarn*. Sammeln Sie Ideen für Nachbarschaftshilfe an der Tafel. Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Lösung** *Den Verein „Nachbarn für Nachbarn“ gibt es seit 10 Jahren. Es gibt über 20 Projekte und über 50 Freiwillige. Man kann bei Aktionen mitmachen oder ein eigenes Projekt starten. Projekte: Senioren als Babysitter in Familien bringen; Hilfe bei Dingen, die man gut kann, anbieten gegen Essen tauschen; Dinge gemeinsam mit passendem Werkzeug reparieren*

**Alternative** Je 7 TN arbeiten zusammen. Kopieren Sie die Fotos und Texte für jede Gruppe, schneiden Sie sie aus und verteilen Sie die Ausschnitte (Fotos und Texte). Jede/ -r TN der Gruppe gibt die Informationen seines/ihrer Ausschnitts weiter; die Gruppe sammelt die Informationen und vergleicht mit einer anderen Gruppe bzw. im PL.


Kopieren der  
Texte und  
Fotos

- 9 b Erklären Sie den TN, dass sie gleich eine Reportage über das *Repair-Café* hören, und bitten Sie sie, (einzeln oder in KG) zu überlegen, welche Informationen sie darin erwarten. Die TN notieren passende Fragen, auf die sie Antworten erwarten, und vergleichen ggf. im PL.


**Lösungsvorschlag** Was ist ein Repair-Café? Wer repariert die Sachen? Wer bringt seine Sachen dorthin? Welche Sachen bringen die Leute? Wie viel kostet eine Reparatur? Wo ist das Café? Wann hat das Café geöffnet? Kann man dort auch etwas essen und trinken? usw.

- 9 c Die TN hören die Reportage und vergleichen zuerst mit ihren eigenen Notizen aus KB9b, dann in PA: **Zu welchen Fragen haben Sie Informationen bekommen, was hatten Sie vermutet?**  2.17

**Lösung** Wer repariert die Sachen? Wer kann seine Sachen dorthin bringen? Welche Sachen bringen die Leute? Wie viel kostet eine Reparatur? Wer kann mitmachen? Kann man dort selbst etwas lernen? Gibt es eine Website? Wo ist das Café? Wann hat das Café geöffnet?

- 9 d Die TN lesen die Fragen, hören die Reportage noch einmal und beantworten die Fragen, ggf. schriftlich. Vergleichen Sie im PL.  2.17


**Lösung** 1 Andreas Stamm organisiert die Treffen im Repair-Café und hilft auch bei Reparaturen. 2 Die Reparatur selbst ist umsonst, man muss nur das Material bezahlen. 3 Das Repair-Café hilft bei der Wahl von einem neuen Gerät. 4 jeder 5 neben der Sporthalle.

- 9 e Vorgehen wie beschrieben. Es geht um Projekte, bei denen man voneinander lernt, siehe z. B.  <https://www.chancenpatenschaften.de/> - <https://www.nachbarschaftspreis.de/de/preistraeger/landessieger/> - <http://www.freiwilligenzentrum-sr.de/projekte/nachbarschaftshilfe.html> (dort unter „Projekte“)

## Mein Thema ist ...

**Sprachhandlungen** eine kurze Präsentation halten

**Lerninhalte** WS: Präsentationen | Strategie: eine Präsentation vorbereiten

- 10 a Lesen Sie die 4 Sätze mit den TN und klären Sie ggf. Vokabular. Die TN hören eine kurze Präsentation und kreuzen an, ob die 4 Aussagen richtig sind. Korrigieren Sie im PL. Fassen Sie dann noch einmal gemeinsam zusammen, worum es in diesem Generationenprojekt geht.  2.18


**Lösung** 1f (für Schülerinnen und Schüler), 2r, 3f (am Nachmittag), 4r

- 10 b Fragen Sie die TN, was für eine Präsentation wichtig ist (*Aufbau, Bilder, Wortwahl, Vortragsstil* usw.). Erklären Sie, dass es hier um den sinnvollen Aufbau einer Präsentation geht. Lesen Sie mit den TN die Beschreibungen der 3 Phasen einer Präsentation, dann vorgehen wie beschrieben. Vergleich im PL oder machen Sie die Variante als Auswertung.

**Lösung** Phase 1: 2, 7, 9, 11; Phase 2: 1, 3, 4, 8; Phase 3: 5, 6, 10, 12

**Variante** Gestalten Sie ein → **Lernplakat** mit den Redemitteln. Schreiben Sie auf ein großes Plakat die 3 Phasen und deren Inhalt. Bereiten Sie große Papierstreifen vor. Sie oder die TN schreiben die einzelnen Redemittel darauf. Verteilen Sie die Papierstreifen. Die TN überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche Redemittel zu welcher Phase passen. Die TN kleben die Papierstreifen zu der passenden Phase. Hängen Sie das Lernplakat gut sichtbar im Kursraum auf, so dass es später für die Präsentationen der TN zur Verfügung steht.

Lernplakat,  
Papier-  
streifen,  
Kleber

**Hinweis** Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild: Die TN sortieren die Redemittel für eine Präsentation und ordnen sie den drei Phasen zu: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Jede/-r TN verschiebt ein Redemittel, gleichzeitig wird im PL überprüft und diskutiert, ob das Redemittel richtig zugeordnet wurde. Lassen Sie das Tafelbild für die Präsentationen in KB11b für die TN geöffnet. 

- ÜB 11 In sprachlich schwächeren Kursen ist es sinnvoll, diese Übung im Kurs vor KB11a zu machen.

- 11 a** Teilen Sie die TN in 2 Gruppen auf (bei sehr großen Gruppen Untergruppen bilden). Geben Sie der ersten Gruppe ein DIN-A3-Blatt, auf dem in einem Wortigel *beim Vorbereiten* steht, und der zweiten Gruppe ein Blatt mit *beim Vortragen*. Geben Sie den Gruppen ca. 15 Minuten Zeit, sich auszutauschen und zu notieren, was beim Vorbereiten bzw. beim Vortragen einer Präsentation wichtig ist. Tauschen Sie danach die Blätter zwischen den Gruppen aus und geben Sie den TN dann noch ca. 10 Minuten, um die Ideen zu ergänzen. Lesen Sie anschließend mit den TN die Ausdrücke im Schüttelkasten und lassen Sie vergleichen, ob diese Ratschläge genannt wurden oder nicht. Die TN ergänzen ggf. den passenden Wortigel. Je 3 TN gestalten anschließend zu einem der beiden Themen ein Poster mit den 5 Ratschlägen, die ihnen am wichtigsten erscheinen. Dabei können sie die Redemittel für Ratschläge aus KB5 verwenden. Hängen Sie die Poster im Kursraum auf. → **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen**

DIN-A3-Papier

Poster

- 11 b** Die TN bereiten allein, in PA oder in KG eine höchstens 5-minütige Präsentation zu einem der drei Themen vor. Weisen Sie die TN noch einmal auf die erarbeiteten Hinweise, was für die Vorbereitung und den Vortrag wichtig ist, hin, und auch auf den Tipp-Kasten. Für Präsentationen am gleichen Tag bieten sich einfache Gruppen-Präsentationen an, z. B. mit Mindmaps und Zeichnungen als Vorbereitung und Gedächtnisstützen. Ansonsten bieten Sie den TN unterschiedliche Termine im Kurs an, so dass sie Zeit haben, zu ihrem Thema zu recherchieren, es in Form eines Posters o. Ä. darzustellen und zu Hause den Tipp zu nutzen.
- Erweiterung** Je 2-3 TN erhalten ein Bewertungskriterium von der **Kopiervorlage**. Lassen Sie je nach Gruppengröße Bewertungskriterien weg oder die KG bearbeitet mehrere Kriterien. Erarbeiten Sie mit den TN, welche Regeln es für ein hilfreiches Feedback geben sollte (*zuerst Positives hervorheben, nur konstruktive Kritik üben, nie das Wesen des Vortragenden angreifen, sachliche und konkrete Informationen zum beobachteten Kriterium geben, usw.*). Die TN notieren nach der Präsentation ca. 5 Minuten lang ihre Kommentare, die Vortragenden überlegen, was gut funktioniert hat bzw. was sie beim nächsten Mal besser machen würden. Dann danken die TN den Vortragenden für die Präsentation und tragen als Feedback ihre Anmerkungen vor. Die Vortragenden fragen ggf. nach und stellen ihre eigene Sicht dar.

KV

## Die Netzwerk-WG

Luca lernt Griechisch | Die Präsentation | Machen wir weiter

- 12 a** Vorgehen wie beschrieben. Statt im PL zu sprechen, ist auch eine → **Sprechmühle** möglich.
- 12 b** Vorgehen wie beschrieben. **Lösung** 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10; evtl. auch 14: Luca lernt mit Bewegung
- 13 a+b** Vorgehen wie beschrieben. **Lösungen** 13a: Sie helfen Fiona bei der Vorbereitung ihrer Präsentation für den Deutschkurs. Sie zeigen ihr zwei Möglichkeiten. Fiona findet es schwer, vor der Gruppe frei zu sprechen. 13b: 1L, 2L, 3M, 4L, 5M, 6L, 7M, 8M.
- 14 a+b** Die TN formulieren in KG 10 Regeln für einen interessanten Vortrag. Dann gehen zwei Gruppen zusammen, vergleichen ihre Regeln und wählen 10 gemeinsame Regeln aus und gestalten daraus ein → **Lernplakat**. Anschließend stellen die Gruppen ihre Lernplakate im Unterricht vor. Danach sehen Sie die Filmszene und gehen vor wie beschrieben. **Lösungsvorschlag 14a** 1 laut sprechen, 2 die anderen ansehen, 3 sich bewegen, 4 klar und deutlich sprechen, 5 beim Sprechen Pausen machen, 6 nicht vom Zettel ablesen, 7 im Stehen präsentieren, 8 sich entspannen, 9 ruhig atmen, 10 viel lächeln. **Lösung 14b** Max hat alle Tipps umgesetzt, Luca keine.
- 14 c** Vorgehen wie beschrieben. → **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen: 3-A-Technik**

▶ 20


▶ 21

▶ 22

## Los geht's!

Sprachhandlungen über Sportarten sprechen

Lerninhalte WS: Sport


- 1 a  Schreiben Sie als Einstieg das Wort *Sport* in einem Wortigel an die Tafel. Die TN nennen alles, was ihnen spontan zum Thema *Sport* einfällt. Notieren Sie die Vorschläge. Projizieren Sie dann die Fotos an die Tafel oder die Wand. Die TN überlegen, um welche Gegenstände es sich handeln könnte. Die TN lesen im KB die Wortvorgaben (Gegenstände und Sportarten) und Sie klären ggf. Fragen. Je 2 TN ordnen Sportarten und Gegenstände den Fotos zu.

**Variante** Kopieren Sie die Fotos und geben Sie jedem/-r TN eines davon. Die TN machen einen → **Kursspaziergang**, fragen jede/-n TN, was ihr Bild darstellen könnte, und notieren die Antworten auf der Rückseite. Am Ende lesen sie alle Ideen vor. Korrektur mit dem KB.

**Lösung** A: die Fußballschuhe, Fußball spielen – B: das Paddel, Kajak fahren – C: das Mountainbike, Mountainbike fahren – D: der Schläger, Tennis spielen – E: der Volleyball, Volleyball spielen – F: das Surfbrett, surfen – G: die Taucherbrille, tauchen – H: die Matte, Yoga machen – I: der Helm, reiten – J: der Skistock, langlaufen (von: der Skilanglauf)

**Hinweis** In ÜB1b können die TN den Wortschatz zum Thema *Sport* erweitern. ÜB1c im Kurs.

Kopien der Fotos

- 1 b Fragen Sie die TN, aus welchen Gründen Menschen Sport treiben, und schreiben Sie die Vorschläge an die Tafel. Lesen Sie 1.–6. Welche Gründe hatten die TN auch genannt? Die TN hören die Radiosendung und kreuzen an, für welche Person das jeweils zutrifft.  2.19

**Lösung** Alina: 2, 3, 5; Milan: 1, 4, 6; Saskia: 2, 3

**Erweiterung** Fragen Sie die TN, ob sie Sport treiben, und wenn ja, welche der genannten Gründe (1–6 und die aus dem Kurs kommenden Vorschläge) für sie selbst wichtig sind und welche nicht. Machen Sie mit den TN eine → **Kursstatistik**.

- 2 a Je 3–4 TN arbeiten zusammen wie beschrieben (→ **Partnerfindung** über die zerschnittenen Fotos). Geben Sie den TN ca. 15 Minuten Zeit. Ein/-e TN aus jeder KG fasst die Ergebnisse anschließend kurz im PL zusammen. Wenn Sie die Ergebnisse anschaulich im Kurs darstellen wollen, hängen Sie 10 Blatt Papier, auf denen jeweils eine der Sportarten aus KB1a steht, an die Wand oder legen sie auf den Boden. Fragen Sie die TN z. B. *Wer hat schon einmal Yoga gemacht?* Alle TN, die Erfahrungen mit Yoga haben, gehen zu dem Blatt (→ **Landschaften stellen**). Fragen Sie dann nach den anderen Sportarten. Machen Sie weitere Durchgänge mit den anderen Fragen bzw. jeder Sportart.

**Erweiterung** Geben Sie den TN in KG ca. 10 Minuten Zeit, möglichst viele Sportarten zu notieren, dabei dürfen sie das → **Wörterbuch** benutzen. Die TN können auch nach der → **ABC-Methode** Wörter sammeln. Die KG, die die meisten Sportarten gefunden hat bzw. die meisten Buchstaben füllen konnte, gewinnt einen kleinen Preis. Besprechen Sie im Anschluss im PL, welche der Sportarten für welche Art von Menschen (jüngere, ältere, ruhige, abenteuerlustige, mit wenig/viel Geld ...) geeignet ist und warum.

ggf. Kopien der Fotos, Papier

Wörterbuch, Preis

- 2 b Die TN sprechen in PA, KG oder im PL über die vorgegebenen Punkte.

**Variante** Die TN schreiben auf einen Zettel zu jedem Punkt eine Antwort (z. B. *Ich mache keinen Sport. / Mein Hobby ist Lesen. / Mir gefallen vor allem Krimis.*). Sammeln Sie alle Zettel ein, mischen Sie sie und lesen Sie sie vor. Die TN raten jeweils, von wem sie stammen.

**Variante** Die TN stellen sich im Kreis auf. Die erste Runde wird mit der Frage nach dem *Sport* gespielt. TN1 stellt sich vor, nennt einen Sport mit seinem Anfangsbuchstaben und macht eine Geste oder Bewegung dazu (z. B.: *Ich bin Elias und mein Sport ist Eislaufen.*). TN 2 muss erst wiederholen (*Das ist Elias und sein Sport ist Eislaufen.*) und fügt dann seine eigene Aussage dazu (*Ich bin Sanne und mein Sport ...*) usw., bis alle TN an der Reihe waren. Die zweite Runde beginnt beim letzten TN in entgegengesetzter Richtung mit dem Thema *Hobbys* und dann kommt die dritte Reihe zum Thema *Mir gefällt ...*

## Ich bin Fan von ...

**Sprachhandlungen** Begeisterung, Hoffnung, Enttäuschung ausdrücken; Kommentare verstehen und schreiben; Folgen und Widersprüche ausdrücken

**Lerninhalte** WS: Fans | GR: Sätze verbinden: *deshalb, trotzdem* | Aussprache: *r* oder *l*

- 3 a** Überlegen Sie mit den TN, wovon oder von wem man alles Fan sein kann, z. B. *von einer Mannschaft, einer Band, einem Schauspieler, einer TV-Serie* usw. Je 4 TN sammeln ca. 5–10 Minuten, was typisch für einen Fan, z. B. von einem Sportverein ist. Danach vergleichen die TN in KG ihre Ergebnisse. Halten Sie die Ergebnisse in einem Wortigel fest.

**Lösungsvorschlag** *liest alles über die Person/Sache, abonniert Social-Media-Angebote, hängt Poster im Zimmer auf, lässt sich ein Tattoo mit dem Namen machen, kauft alle CDs/DVDs/Bücher/T-Shirts/Merchandise usw., bekommt Herzklopfen, will ein Autogramm ...*

- 3 b** Betrachten Sie mit den TN die drei Fotos. Die TN beschreiben, was sie auf den Fotos sehen.  
**Erweiterung** Kopieren und kleben Sie die Fotos auf ein DIN-A3-Papier. In KG schreiben die TN Sprech- und Denkblasen dazu. Die TN lesen vor und Sie hängen die Blätter im Kursraum auf.

**Lösungsvorschlag** *A: ... zu einem Spiel und tragen Fankleidung (Trikota, Schals, Basecap). Sie haben gute Laune. B: Fans jubeln beim Spiel im Stadion. Sie tragen Fankleidung. C: Zwei Fußballfans in Fankleidung verlassen das Stadion. Sie sehen unglücklich aus.*

- 3 c** Die TN hören die Gespräche und notieren, zu welcher Szene sie passen.

**Lösung** *A3, B1, C2*

- 3 d** Schreiben Sie *Begeisterung, Hoffnung, Enttäuschung* an die Tafel und klären Sie die Bedeutung. Die TN hören die Gespräche noch einmal und kreuzen an, welche Ausdrücke sie hören. Vergleichen Sie. Lesen Sie alle Ausdrücke und klären Sie ggf. das Vokabular.

**Lösung** *Begeisterung: Das war großartig.; Wahnsinn!; Ich glaub es nicht, das ist super!; – Hoffnung: Das nächste Mal klappt es bestimmt.; Ich hoffe, dass wir heute gewinnen.; Hoffentlich schaffen sie es! – Enttäuschung: Das kann doch nicht wahr sein!; Echt blöd!; Das ist wirklich eine Katastrophe.; Das ist echt schade.*

**Alternative** Schreiben Sie die Ausdrücke auf einzelne Papierstreifen (oder kopieren Sie die Redemittelsprechblase groß und zerschneiden Sie sie in die Einzelausdrücke). Hängen Sie 3 Plakate mit den verschiedenen Stimmungen auf. Die TN überlegen, wozu welcher Ausdruck passt, und befestigen ihn auf dem Plakat. Kontrolle mit dem KB. Weiter wie beschrieben.

**Hinweis** Anschließend eignen sich die Filmszenen 23 und 24 mit KB14 und 15.

Hören Sie mit den TN den Gut-gesagt-Kasten *Aussagen verstärken* und suchen Sie gemeinsam weitere Beispiele.

- 4** Vorgehen wie beschrieben, dabei verwenden die TN die Redemittel aus dem Gut-gesagt-Kasten und aus KB3d. Geben Sie ein Beispiel vor, z. B. TN1: *Mensch, ich wollte heute eine Radtour mit Jussuf und Mia machen und jetzt ist mein Fahrrad kaputt. Das kann doch nicht wahr sein!.* TN2: *Echt blöd. Hoffentlich kannst du es noch schnell reparieren!* Erklären Sie den TN, dass die Redemittel für *Hoffnung* manchmal leicht angepasst werden müssen – die anderen für *Begeisterung* und *Enttäuschung* können sie unverändert einsetzen.

**Variante** Die TN schreiben Dialoge und benutzen dazu die Redemittel von 3d. Die TN lernen einen ihrer Dialoge auswendig (→ **Auswendig lernen**) und spielen ihn im PL vor.

**Variante** Schreiben Sie jede Situation auf ein Kärtchen und geben Sie jeder/-m TN ein Kärtchen. Überlegen Sie ggf. weitere Situationen, wenn Sie einen großen Kurs haben. Die TN machen einen → **Kursspaziergang**. Sie spielen mit jeweils neuen Partnern oder Partnerinnen die zwei Situationen, tauschen ihre Kärtchen und gehen zum/-r nächsten TN weiter.

- 5 a** Fragen Sie die TN, welche Fußballer/-innen im Moment sehr bekannt sind und schreiben Sie die Namen an die Tafel. Fragen Sie, welche den TN gut / weniger gut gefallen und warum das so ist. Besuchen die TN manchmal die Fanseiten von Sportstars? Dann vorgehen wie beschrieben. Die TN können die Kommentare mit zwei Farben markieren. Vergleich im PL.

**Lösung** *Der Kommentar von Bällchen ist kritisch, die anderen Kommentare sind positiv.*

DIN-A3-Papier



2.20–22



2.20–22



2.23

Papierstreife

(oder Kopie

der Redemittel)

tel), 3 Plakat

Kleber

23–24

- 5b Vorgehen wie beschrieben. Lesen Sie dann mit den TN den Grammatik-Kasten und erklären Sie die Funktion der Konnektoren *deshalb* (Folge/Konsequenz) und *trotzdem* (Widerspruch/Kontrast) anhand der Beispiele. Weisen Sie darauf hin, dass mit diesen Wörtern zwei Hauptsätze verbunden werden, das konjugierte Verb steht also auf Position 2.

**Lösung** 1E, 2D, 3A, 4B, 5C

**Variante** Schreiben Sie die 10 Teilsätze auf je ein Kärtchen und geben Sie je 3–4 TN einen Satz Kärtchen. Die TN verbinden die Sätze. Weiter wie oben beschrieben.

Kärtchen

- 5c Projizieren Sie die 4 Bilder an die Tafel oder die Wand und lassen Sie sie kurz im PL beschreiben. Je 2 TN schreiben passende Sätze zu den Bildern und verwenden dabei *deshalb* und *trotzdem*. Schreiben Sie die verschiedenen Sätze unter die Bilder.

**Hinweis** Sie können hier ein interaktives Tafelbild nutzen: Die TN üben, Sätze mit *trotzdem* und *deshalb* zu verbinden. Ein/-e TN verschiebt ein Bild oder eine Wortgruppe ins linke Feld, ein/-e andere/-r ergänzt ein Bild oder eine Wortgruppe im rechten Feld. Ein/-e Dritte/-r wählt einen passenden Konnektor. Der/Die Vierte formuliert dann den Satz laut im Kurs. Die TN können auch selbst Wortgruppen oder Bilder an die Tafel schreiben oder malen.



**Erweiterung** Kopieren Sie für ein Reaktionsspiel die Satzkärtchen von der **Kopiervorlage**, schneiden Sie sie aus und legen Sie sie verdeckt auf einen Tisch. Stellen Sie hinter den Tisch 3 Stühle, legen Sie auf den rechten Stuhl ein Blatt Papier, auf dem *deshalb* steht, auf den linken ein Blatt mit *trotzdem*. Ein/-e TN beginnt, nimmt eine Karte, setzt sich auf den Stuhl in der Mitte und liest den Satz vor, z. B. *Morgen habe ich eine wichtige Prüfung ...* Der/die erste TN, der eine Idee mit *deshalb* hat, setzt sich auf den passenden Stuhl und sagt z. B. *deshalb gehe ich heute früh ins Bett*. Hat ein/-e TN eine Idee für *trotzdem*, setzt er/sie sich auf den anderen Stuhl und sagt z. B. *trotzdem gehe ich heute auf eine Party*. Der/Die TN in der Mitte wählt den Satz, der ihm/ihr besser gefällt. Dessen Sprecher/-in nimmt eine neue Karte, setzt sich in die Mitte und liest den Satzanfang. Spielen Sie im PL oder in KG zu 4–6 TN.

KV  
Papier

**Lösungsvorschlag** A: *Es regnet stark, trotzdem geht sie joggen*. B: *Sie hat gewonnen, deshalb bekommt sie eine Medaille*. C: *Er hat seinen Arm gebrochen, trotzdem spielt er Tennis*. D: *Ihre Mannschaft hat verloren, deshalb sind sie enttäuscht*.

- 6 Geben Sie jeder/-m TN ein DIN-A3-Blatt. Jede/-r TN überlegt sich eine bekannte Person, die ihm/ihr gefällt und über die er/sie etwas weiß, und schreibt oben auf das Blatt gut lesbar den Namen und einen Kommentar für die Fanseite der Person. Hängen Sie die Kommentare der TN im Kursraum auf. Die TN gehen durch den Raum und lesen die verschiedenen Texte. Sie können auch eigene Kommentare darunter schreiben. → **Schreibaufgaben auswerten**

DIN-A3-Papier

**Variante** Führen Sie die Aufgabe wie oben beschrieben durch, die TN sollen aber bei jedem Kommentar mindestens einmal *deshalb* oder *trotzdem* verwenden.

- 7a Die TN hören die 10 Wörter und lesen sie dann abwechselnd laut vor. Sprechen Sie die Wörter selbst noch einmal laut vor, die TN sprechen im Chor nach. Ggf. üben die TN im ÜB weiter.



2.24

**Erweiterung** Schreiben Sie die 10 Wörter auf Kärtchen. Mischen Sie die Kärtchen und halten Sie sie nacheinander hoch. Die TN lesen nacheinander das Wort laut vor (→ **Kettenübung**).

Kärtchen

- 7b Vorgehen wie beschrieben; zum Vergleich lesen die TN die Namen im PL vor. Ggf. hören sie die Namen noch einmal und sprechen sie zusammen nach.



2.25

**Erweiterung** Falls die TN Interesse an den Personen haben, können je 2–3 TN zu einem Star die wichtigsten Infos recherchieren und den Star kurz im Unterricht vorstellen.





**Lösung** 1 *Alexandra Maria Lara (SchauspielerIn)*; 2 *Eric Frenzel (Skifahrer)*; 3 *Karoline Herfurth (SchauspielerIn)*; 4 *Moritz Bleibtreu (Schauspieler)*; 5 *Patrick Lange (Triathlet)*; 6 *Daniel Brühl (Schauspieler)*

**Erweiterung** In 4er-KG erstellen die TN eine Liste von weiteren deutschsprachigen Stars und üben gemeinsam die Aussprache. Danach lesen sie die Namen der Stars im PL vor.

## Auf zum Sport!

**Sprachhandlungen** Vorschläge machen und reagieren; sich verabreden; Fragen stellen und beantworten

**Lerninhalte** WS: Verabredungen | GR: Verben mit Dativ und Akkusativ

- 8 a** Erklären Sie, dass die Frauen auf den Fotos über das Thema *Sport* sprechen werden. Lesen Sie mit den TN die vorgegebenen Sätze. Danach vorgehen wie beschrieben.  2.26  
**Lösung** Amelie: 1, 4; Selina: 2, 3, 5
- 
- 8 b** Projizieren Sie die 3 Fotos an die Tafel oder die Wand (oder sehen Sie die Fotos mit den TN im KB an) und fragen Sie die TN, was sie darauf erkennen können (*ein Kino, einen Kletterpark/Hochseilgarten, einen Park*). Lesen Sie die drei Fragen. Die TN hören das Gesprächsende und bearbeiten die Aufgabe. Vergleichen Sie im PL.  2.27  
**Lösung** 1B, 2C+A, 3B+A
- 
- 9 a** Lesen Sie mit den TN die Redemittel. Klären Sie ggf. das Vokabular. Die TN bearbeiten in PA die Aufgabe. Vergleichen Sie im PL.  25  
**Hinweis** Schließen Sie Filmszene 25 mit KB16 direkt hier an.  
**Lösung** zustimmen: *Okay, das machen wir. / Einverstanden.; Super, das ist eine (sehr) gute Idee.; Ja, das passt mir gut. / Ja, da kann ich. – ablehnen: Tut mir leid, ich habe keine Lust/Zeit.; Leider geht es am ... nicht. / Am ... kann ich leider nicht.; Wollen wir nicht lieber...?*  
**Variante** Die TN erstellen gemeinsam ein → **Lernplakat** zu den Redemitteln. Schreiben Sie die einzelnen Redemittel gut lesbar auf Papierstreifen (oder vergrößern Sie den Redemittelkasten und zerschneiden Sie ihn in die einzelnen Ausdrücke). Beschriften Sie ein oder mehrere Plakate mit den Überschriften *Vorschlag, positive Reaktion* und *negative Reaktion*. Die TN ordnen die Redemittel zu und kleben sie an die richtige Stelle. Lassen Sie die Ergebnisse laut vorlesen und hängen Sie das/die Plakat/-e gut sichtbar im Kursraum auf. **Lernplakat, Papierstreifen (ggf. mit Kopie der Redemittel), Kleber**  
**Erweiterung** Im Redemittel-Clip geht es um unterschiedliche Betonungsmöglichkeiten im Satz, z. B. beim Sprechen über die Freizeit. Es bietet sich an, diesen vor KB9b zu nutzen.  R4
- 
- 9 b** Vorgehen wie beschrieben. Einige Paare spielen die Situation vor.  
**Variante** Die TN verabreden sich nacheinander mehrmals mit unterschiedlichen TN und berichten anschließend, mit wem sie wann was machen.  
**Erweiterung** Verteilen Sie an jede/-n TN den oberen Teil der **Kopiervorlage** mit dem Terminkalender. **KV**  
 Vergeben Sie auch maximal 5 kopierte Terminkärtchen pro TN. Die TN tragen diese Termine im Kalender ein und versuchen nun, in ihrer verbleibenden Zeit mit 4–6 TN Termine auszumachen (z. B. *Deutsch lernen am Freitag von 15–17 Uhr mit Sean*). Dazu benutzen sie die Redemittel aus KB9a und tragen anschließend die Termine in ihren Kalender ein. Zum Abschluss stellt jede/-r TN 3 Termine mit anderen TN im PL vor (*Am Montag gehe ich mit Radja um 16 Uhr ins Fitness-Studio. Am Mittwochabend treffe ich ...*).
- 
- 10 a** Erinnern Sie die TN daran, dass Selina und Amelie den Hochseilgarten besuchen wollen. Fragen Sie die TN, ob es in ihrem Land Hochseilgärten gibt und ob Sie schon einmal dort waren bzw. einen besuchen würden – und warum (nicht). Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Lösung** *Amelie beantwortet nicht, ob man dort etwas zu essen kaufen kann.*
- 
- 10 b** Die TN lesen die Informationen der Homepage noch einmal und ergänzen den Dativ im Grammatik-Kasten. Evtl. ist es notwendig, die Formen des Dativs (Artikel, Possessivartikel, ...) mit den TN zu wiederholen (oder auf die Grammatikübersicht im Anhang zu verweisen).  
**Lösung** *den Gästen, euch Helme.*
- 
- 10 c** Vorgehen wie beschrieben. Erklären Sie, dass es sich bei den gefundenen Verben um Verben handelt, die normalerweise einen Dativ und einen Akkusativ haben. Die Person steht dabei in der Regel im Dativ, die Sache im Akkusativ. Bilden Sie mit den TN weitere Beispielsätze. Regen Sie die TN an, Verben wie im Strategie-Kasten bei ÜB10c empfohlen zu lernen.  
**Lösung** *geben, erklären, zeigen, kaufen, schicken, leihen, empfehlen, schenken*

10 d Die TN schreiben korrekte Sätze.

**Erweiterung** Machen Sie Klapp-Sätze: Jede/-r TN schreibt auf ein Blatt ein Subjekt und klappt es dann so nach hinten weg, dass man es nicht mehr lesen kann. Der/Die nächste TN schreibt auf das Blatt ein Verb im Infinitiv, das mit Dativ und Akkusativ stehen kann. Das Verb wird auch nach hinten geklappt und das Papier weitergegeben. TN3 schreibt eine Person oder ein Personalpronomen im Dativ und der/die letzte TN eine Sache im Akkusativ. Danach entfaltet TN4 das Blatt und liest den Satz laut vor. Weisen Sie darauf hin, dass man das Verb im Infinitiv beim Vorlesen in der richtigen Form konjugieren muss. Es können logische oder Nonsens-Sätze entstehen.

**Lösung** 1 *Amelie schickt Selina Informationen und schenkt ihr Sportschuhe.* 2 *Das Team zeigt euch den Park und erklärt euch die Regeln.* 3 *Die Trainer empfehlen den Kletterern bequeme Hosen und geben ihnen viele Tipps.*

Papier

11 a Projizieren oder schreiben Sie die Dialoge an die Tafel oder an die Wand und lassen Sie sie von 2 TN vorlesen. Fragen Sie nach dem Akkusativ und dem Dativ. Markieren Sie beides in unterschiedlichen Farben. Überlegen Sie mit den TN, wie der Grammatik-Kasten ergänzt werden muss.

**Lösung** *Dativ vor Akkusativ, Akkusativ = Pronomen → Akkusativ vor Dativ*

11 b Die TN üben in KG in einer Ballrunde wie angegeben.

**Variante** Die TN schreiben in PA die Antworten und überlegen weitere Fragen mit Dativ und Akkusativ. Sie geben die Fragen einem anderen Paar; dieses schreibt die Antworten. Oder Sie schreiben die Fragen einzeln auf Kärtchen und verteilen sie für einen → **Kursspaziergang**.

**Erweiterung** Je 3 TN spielen zusammen. Sie erhalten je 6 Kärtchen (ggf. in 3 unterschiedlichen Farben): A notiert 6 Verben mit Dativ und Akkusativ, B notiert 6 Personalpronomen im Dativ und C notiert 6 Nomen (mit Artikel) oder Pronomen im Akkusativ. Jede Wortgruppe wird auf einen Stapel gelegt. Danach ziehen die TN abwechselnd von jedem Stapel eine Karte und bilden daraus einen grammatikalisch korrekten Satz.

Kärtchen

Kärtchen (ggf.  
in 3 Farben)

**ÜB** Im Kurs. Vorgehen wie beschrieben. Ggf. bereiten die TN die Satzpuzzles als HA vor und bringen sie zur nächsten Unterrichtsstunde mit.

Scheren

## Ein Ort für Sport

**Sprachhandlungen** ein Reiseziel vorstellen; einen Reisebericht verstehen

**Lerninhalte** Landeskunde: Ein Ort für Sport | Strategie: schwierige Texte verstehen

12 a Fragen Sie die TN, welche Städte und Regionen sie in D-A-CH besucht haben oder gerne besuchen würden. Teilen Sie den Kurs in 4 Gruppen auf; jede ist für einen Text zuständig. Bitten Sie die TN, ihren Text zu lesen und dabei auf die vorgegebenen Fragen einzugehen. Die TN können so vorgehen: Nach dem Lesen klärt die KG miteinander schwierige Teile und übt dann, den Inhalt des Textes anhand der Fragen möglichst frei wiederzugeben. Dazu können TN abwechselnd den Text zusammenfassen, die anderen TN überprüfen anhand des Textes.

Fragen Sie, ob die TN die Texte eher als einfach oder als schwierig empfunden haben, und warum das so ist. Lesen Sie mit den TN den Strategie-Kasten. Die TN überlegen, was ihnen noch helfen kann (bzw. hier geholfen hat), einen Text zu verstehen. Fragen sie, ob die TN noch mehr Lesestrategien kennen (z. B. *Vermutungen anstellen, auf internationale Wörter achten, Wörter aus dem Kontext erschließen, W-Fragen stellen, Texte strukturieren* usw.).


**Lösung** A: *im Osten von D / wandern, klettern / Wandern nach Tschechien möglich, Orte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, großes kulturelles Angebot* – B: *in CH im Kanton Schwyz, 30 min von Zürich / Wanderungen, Bergtouren, Skifahren / Seilbahn und Flying Fox benutzen* – C: *in A im Bundesland Salzburg 40 km von der Stadt Salzburg / mit Führer 1,5 Std. in Höhle wandern / fast immer unter 0 Grad, zu Fuß, mit Bus und Seilbahn erreichbar* – D: *in D von der Ostsee bis Bayern / Fahrrad fahren, wandern, übernachten / 1393 km ehemaliges Grenzgebiet, heute mit seltenen Pflanzen und Tieren*

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** Informationen zur Wohnsituation verstehen und geben

**Lerninhalte** WS: Wohnen

**ÜB 1 a** Im Kurs zur Vorentlastung des Wortschatzes.

 **Erweiterung** Machen Sie mit den TN → **Memo-Wortschatztraining** (→ **Wortschatzspiele**).


**1 a** Das Buch ist geschlossen. Schreiben Sie *Wohnformen und Wohnorte* in einen Wortigel an die Tafel. Sammeln und notieren Sie die Vorschläge der TN (z. B. *ein Bauernhof, ein Doppelhaus, ein Einzelhaus, ein Hochhaus, ein Hotel, ein Mehrfamilienhaus, ein Reihenhaus, ein Zelt ...*).

Projizieren Sie nun die KB-Fotos an die Tafel oder an die Wand. Die TN beschreiben, was sie auf den Fotos sehen, und sagen wo und wie die Menschen dort wohnen. Anschließend diskutieren die TN in KG, welche dieser Wohnformen ihnen am besten gefällt, welche am wenigsten und warum. Vergleichen Sie dann im PL. Machen Sie eine → **Kursstatistik**.

**Lösungsvorschlag** *Mir gefällt das Haus in den Bergen am besten, weil ich die Natur liebe. Am wenigsten gefällt mir der Bauwagen, das ist mir zu klein und zu chaotisch.*

**Alternative** zu 1a+b: Kopieren Sie die Fotos und Texte. Schneiden Sie sie aus. Je 2 TN lesen die Texte und ordnen sie den Fotos zu. Die TN sammeln im PL, was besonders an jeder Wohnform ist, und überlegen, welche dieser Wohnformen ihnen am besten gefallen würden.

**1 b** Die TN lesen die Texte zu den Fotos und markieren im Text, was an jeder Wohnform besonders ist.

 Projizieren Sie die Texte an die Wand. Sammeln Sie im PL die Besonderheiten und ein/-e TN markiert diese an der Tafel.

**Lösungsvorschlag** *A Auf dem Bauernhof in den Bergen ist man mitten in der Natur und relativ weit von Nachbarn und anderen Menschen entfernt. B Ein Tiny House braucht nur sehr wenig Platz und man muss gut überlegen, was man besitzen will. C In einem Hausboot erlebt man die frische Luft, das Wasser und die Jahreszeiten intensiv. D ... und es gibt nur Platz für die Häuser und zwei Einwohner. E Das Leben ohne Luxus in einer Wagenburg ist einfach, oft anstrengend und unbequem, aber alle Bewohner bilden eine Gemeinschaft.*

**Erweiterung** Fragen Sie die TN, ob sie noch andere originelle Wohnformen kennen (z. B. *Eine Freundin von mir wohnt in einem Turm. Alle Wände sind rund ...*).

**Info** Das *Wattenmeer* ist der Bereich der Nordseeküste, der bei Ebbe freigelegt wird.

**2 a** Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie anschließend im PL.

**Lösung** *1 oft einsam, wohnen zu zweit, interessante Vögel – erwachsene Kinder, leben in Kiel, Kollegen vom Nationalpark 2 einfach gemütlich, tolle Atmosphäre, im Winter etwas kalt – Freunde, die zu Besuch kommen 3 genug Platz, man muss gut organisieren, immer aufräumen – seine Freundin 4 weit weg, schön, nicht langweilig, viel Arbeit – die Nachbarn 5 einfach, schön, anstrengend, im Winter kalt, viel draußen – Bewohner wie große Familie*

**Variante** für sprachlich schwächere Kurse: Teilen Sie die Höraufgaben so auf, dass nicht jede/-r TN alles aufschreiben muss. Je nach Leistungsstärke können die TN nur Notizen über das Leben oder die anderen Personen machen, oder es übernimmt jede/-r TN nur eine Wohnform.



2.30–34

**2 b** Vorgehen wie beschrieben. Machen Sie eine → **Sprechmühle**.

**Variante** Geben Sie den TN ca. 5 Minuten Zeit, eine einfache Zeichnung davon zu erstellen, wo und wie sie gerne wohnen möchten. Machen Sie deutlich, dass diese Wohnform nicht realisierbar sein muss, es könnte z. B. auch ein Schloss im Wald sein. Die TN machen einen → **Kursspaziergang**. Immer wenn Sie in die Hand klatschen, suchen sich die TN eine/-n Partner/-in und sprechen über die Zeichnungen. Hängen Sie am Ende alle Zeichnungen auf. Versuchen Sie, sie mit den TN thematisch zu ordnen, und lassen Sie die TN zusammenfassen, welche Träume und Wünsche zu Wohnformen es im Kurs gibt.

**ÜB** Im Kurs. Lassen Sie die TN zunächst ÜB2a–b als HA machen. ÜB2c dann im Kurs.

2 a–c

## Meine Nachbarn

**Sprachhandlungen** um einen Gefallen bitten, sich beschweren, sich entschuldigen

**Lerninhalte** WS: Nachbarn

3 a Schreiben Sie *Meine Nachbarn* an die Tafel, dann vorgehen wie beschrieben. Halten Sie die Ideen der TN an der Tafel fest, damit die TN ggf. auf den Wortschatz zurückgreifen können.

3 b Je zwei TN beschreiben die beiden Situationen. Sie überlegen, was passiert. Vergleichen Sie anschließend im PL. Dann hören die TN die Gespräche und ordnen sie zu.

**Lösung** 1B, 2A

**Variante** für sprachlich stärkere Kurse: Kopieren Sie die Situationen. Die TN wählen in PA eine der beiden Situationen aus und schreiben einen Dialog dazu. Dann präsentieren einige Paare ihre Dialoge. Anschließend hören die TN die Gespräche und entscheiden, welches zu welcher Situation passt und welches Paar jeweils den besten Dialog geschrieben hat.



2.35–36

**Kopieren der Situationen**

3 c Die TN lesen die Sätze. Klären Sie ggf. Unklarheiten. Dann vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** 1r, 2r, 3r, 4f (*Sie zeigt ihm die Blumen in der eigenen Wohnung.*)

**Variante** Die TN stehen auf und stellen sich in eine Reihe. Dann liest ein/-e TN den ersten Satz vor, die TN überlegen, ob dieser Satz richtig oder falsch ist, denken sie dass er falsch ist, gehen sie einen Schritt zurück, denken sie, dass er richtig ist, gehen sie einen Schritt nach vorn. Dann hören sie das Gespräch noch einmal und korrigieren ggf. ihre Position, so dass am Ende alle wieder in einer Reihe stehen. Gehen Sie mit den anderen drei Sätzen genauso vor.



2.35–36

4 a Als Einstieg bieten sich die Filmszenen 26–27 mit KB13–14 an. Danach lesen die TN im PL die Redemittel-Sprechblase und klären Sie ggf. neuen Wortschatz. Die TN ordnen die Reaktionen zu. Danach können die TN die Redemittel → **Auswendig lernen**.

**Lösung** auf eine Bitte reagieren: *Ja, gerne.; Kein Problem!; Natürlich, das mache ich gern.; Schade, das geht leider nicht.* – sich entschuldigen: *Das kommt nicht mehr vor.; Entschuldigung.; Verzeihung.*

**Alternative** Schreiben Sie alle Ausdrücke auf einzelne Papierstreifen. Hängen Sie 4 Poster mit den verschiedenen Überschriften auf (*um einen Gefallen bitten, auf eine Bitte reagieren, sich beschweren, sich entschuldigen*). Die TN überlegen gemeinsam, wozu welcher Ausdruck passt, und befestigen ihn auf dem Poster. Kontrolle mit dem KB. Weiter wie beschrieben.

▶ 26–27

**Papierstreifen, DIN-A3-Papier, Kleber**

4 b Vorgehen wie beschrieben. Lassen Sie zu jeder Situation einen Dialog im PL vorspielen.

**Lösung** 1A: *Die Nachbarin leiht sich beim Nachbarn eine Zwiebel, 1B: Die Nachbarin fragt, ob der Nachbar ein Päckchen annehmen kann. Sie kommt es abends abholen. 2A: Der Müll steht vor der Tür und stinkt. 2B: Der Hund bellt auf dem Balkon.*

**Variante** für sprachlich schwächere Kurse oder TN: Je 2 TN suchen sich eine der Situationen aus und machen sich dazu Notizen für einen Dialog. Sie wählen dafür passende Redemittel aus KB4a. Dann weiter wie beschrieben.

## Das Sommerfest

**Sprachhandlungen** Ortsangaben machen | ein Fest vorbereiten

**Lerninhalte** WS: Ortsangaben | GR: Wechselpräpositionen, Positions- und Richtungsverben

5 a Die TN bearbeiten in PA die Aufgabe wie beschrieben. Helfen Sie ggf. bei Unklarheiten. Zwei TN fassen den Text abschließend im PL zusammen, die anderen TN ergänzen, falls nötig.

**Lösung** *Am 18.7. machen die Hausbewohner ab 15 Uhr ein Sommerfest. Essen und Trinken bringt jeder mit. Jemand muss den Hof aufräumen. Herr/Frau/Familie Schmidt im 3. Stock organisiert alles.*

5 b Es werden hier die Präpositionen mit Dativ wiederholt, die in **Netzwerk neu A1** in Kapitel 9 eingeführt wurden. Projizieren Sie die Aufgabe mit dem Bild und dem Grammatikkasten an die Tafel oder an die Wand. Die TN lesen zunächst die Wörter und den Grammatik-Kasten in EA. Klären Sie offene Fragen im PL. Machen Sie nun ein Beispiel mit einem/-r TN: Fragen Sie sie/ihn *Wo ist das Kissen?*, der/die TN antwortet wie im Grammatikkasten *Das Kissen liegt zwischen den Stühlen*. Dann arbeiten je zwei TN wie beschrieben zusammen.

- 5 c** Projizieren Sie die Aufgabe an die Tafel oder an die Wand. Ein/-e TN liest laut den ersten Satz zu den Richtungsverben im Grammatik-Kasten und die anderen TN sagen, welches Bild dazu passt. (*Bild 4*) Dann gehen sie genauso mit dem zweiten Satz (*Bild 1*) und mit dem dritten Satz (*Bild 5*) vor. In PA schreiben die TN nun Sätze zu den übrigen Bildern. Fragen Sie die TN abschließend, was der Unterschied zwischen den Sätzen in 5b und 5c ist, und gehen sie noch einmal auf den Unterschied zwischen Positions- und Richtungsangabe ein (*Positionsverben mit Wechselpräpositionen mit Dativ* ↔ *Richtungsverben mit Wechselpräpositionen mit Akkusativ*).
- Nutzen Sie den Grammatik-Clip zur Vertiefung oder als Wiederholung. Spielen Sie ihn ohne Ton ab und stoppen Sie jeweils, wenn die Hand den Gegenstand von oben an den finalen Ort bewegt hat (bevor der 2. Satzteil eingeschoben wird). Die TN vervollständigen den Satz und kontrollieren dann mit dem Grammatik-Clip (z. B. *Die Gläser stellen wir ...* + Hand stellt Gläser neben die Pflanze → STOPP. Die TN sagen *neben die Pflanze* → WEITER zur Kontrolle).
- Lösung** Weitere Sätze: 2 Sie stellen den Roller an/vor den Baum. 3 Sie stellen die Kerze auf den Tisch. 6 Sie stellen die Tasse auf den Tisch. 7 Sie legen die Zeitung(en) unter die Bank. 8 Sie legen den Ball vor die Garage. 9 Sie stellen den Blumentopf neben den Tisch.

- 5 d** Fragen Sie die TN, wie die Richtungsverben im Perfekt gebildet werden. Die TN bilden drei Sätze, Sie schreiben sie an die Tafel: *Ihr habt die Flasche auf das Buch gestellt.* / *Ihr habt den Ball auf den Tisch gelegt.* / *Ihr habt die Jacke an die Garderobe gehängt.* Sagen sie den TN, dass sie bei der folgenden Aufgabe jeweils die unterstrichenen Teile austauschen müssen. Dann weiter wie beschrieben.
- Hinweis** Sie können für dieses Thema ein interaktives Tafelbild nutzen: Die TN richten die Küche mit den Möbeln und Gegenständen ein, beschreiben, was sie tun, und üben dabei die Wechselpräpositionen. Der/Die Erste verschiebt z. B. den Stuhl und sagt: *Ich stelle den Stuhl vor die Tür.* Der/Die Nächste sagt *Der Stuhl steht vor der Tür*, verschiebt den nächsten Gegenstand usw.

- 5 e** Vorgehen wie beschrieben. Jede/-r TN macht sich während der Arbeit in KG Notizen zu den wichtigsten Aspekten. Anschließend präsentieren die KG ihre Planung im PL.
- Erweiterung** In → **Wirbelgruppen** informieren sich die TN gegenseitig über die Planung des Kursfestes.

## Zimmer frei!

**Sprachhandlungen** Erfahrungsberichte verstehen; über Vergangenes berichten; eine Stadt präsentieren

**Lerninhalte** WS: Umziehen | GR: Nebensatz mit *als* und *wenn* | Aussprache: Satzakkzent

- 6 a** Das Buch ist geschlossen. Schreiben Sie *Umzug in eine andere Stadt* an die Tafel. Je 2 TN sammeln, was man dafür vorher machen muss. Notieren Sie die Vorschläge an der Tafel. Die TN lesen die beiden Ideen aus dem Wortigel im KB. Haben die TN das schon selbst genannt?
- Lösungsvorschlag** *eine Wohnung suchen, Kisten packen, einen Umzugswagen mieten, sich anmelden, allen die neue Adresse mitteilen, einen Nachsendeantrag stellen, Helfer suchen ...*
- Erweiterung** Fragen Sie, welche TN schon einmal in eine andere Stadt umgezogen sind und wie ihre Erfahrung damit war. Sie sollen dabei auf die an der Tafel notierten Punkte eingehen.
- Info** In D-A-CH muss man seinen Wohnsitz, auch bei einem Umzug im selben Ort, innerhalb einer Frist (in Deutschland 14 Tage) beim Einwohnermeldeamt anmelden bzw. ab-/ummelden.
- 6 b** Fragen Sie die TN, was für ein Text das ist (*eine Anzeige, Vera möchte ein Zimmer vermieten*). Klären Sie ggf. neuen Wortschatz im PL. Dann vorgehen wie beschrieben. Die TN markieren in der Anzeige die jeweiligen Stichworte, als Hinweise dienen. Vergleichen Sie dann im PL.
- Hinweis** Hier können Sie Filmszene 28 mit KB15 anschließen.
- Lösung** B.
- Info** *Fribourg* ist eine Stadt in der französischsprachigen Schweiz. Zur Unterscheidung vom deutschen *Freiburg* werden die Zusätze *im Breisgau* (D) und *im Üechtland* (CH) verwendet.

- 6 c** In PA liest jede/-r TN eine der E-Mails und macht sich Notizen zu den beiden Fragen.
- Lösung** *Melly wohnt jetzt in Heidelberg in Veras Zimmer. Ihr Problem ist, dass ein Zeugnis für die Anmeldung an der Uni in Heidelberg gefehlt hat.* – *Vera wohnt jetzt in Fribourg in Mellys Zimmer. Ihr Problem ist, dass sie sich am ersten Tag im Zentrum verlaufen hat. Sie kann nicht so gut Französisch.*

**Info** Viele Studierende in den D-A-CH-Ländern haben ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft (WG). Dabei leben mehrere Leute in einer Wohnung zusammen – wie die vier in der Netzwerk-WG in den Film-Clips. Manchmal kennen sich die Bewohner schon länger, andere lernen sich erst durch eine Anzeige kennen. Viele wohnen auch in *Studentenwohnheimen*; dort teilen sie ebenfalls Küche und Bad. Manche mieten auch ein *Zimmer zur Untermiete*, z. B. bei einer Familie. Wer für eine begrenzte Zeit in einer anderen Stadt studiert, kann über *Tauschbörsen* im Internet, über das *Schwarze Brett* an der Universität oder beim *Studentenwerk* versuchen, einen Zimmer-/Wohnungstausch zu organisieren.

6 d Vorgehen wie beschrieben.

**Lösung** 1D, 2A, 3E, 4B, 5C

**Alternative** Die TN arbeiten in KG und erstellen selbst Aufgaben zu einer der E-Mails. Die Lösung schreiben sie auf die Rückseite (→ **Aufgaben selbst erstellen**). Dann tauscht eine KG, die die Mail von Vera bearbeitet hat, mit einer KG, die die E-Mail von Melly bearbeitet hat. Die Aufgaben werden bearbeitet und im Anschluss daran von der anderen KG korrigiert.

Papier für die  
Aufgaben

7 a Je 2 TN füllen gemeinsam den Grammatik-Kasten aus. Dabei analysieren sie die Sätze und entscheiden, ob die Aktion in der Vergangenheit (*früher*) oder in der Gegenwart (*jetzt*) liegt und ob die in der Vergangenheit stattgefundenen Aktionen einmal oder öfter vorgekommen sind. Vergleichen Sie im PL. Fassen Sie dann gemeinsam mit den TN die Regel zusammen: Findet das Ereignis in der Gegenwart statt, ist die Konjunktion immer *wenn*. Hat das Ereignis in der Vergangenheit stattgefunden, sind die Konjunktionen *wenn* oder *als* möglich: *als* verwendet man, wenn es sich um ein konkretes einmaliges Ereignis / eine konkrete einmalige Zeitspanne handelt, die sich nicht wiederholt. *wenn* verwendet man bei Ereignissen, die öfter vorgekommen sind (zur Verdeutlichung kann man *wenn* durch *immer wenn* ersetzen).

**Lösung** 1 *früher, einmal*, 2 *früher, oft*, 3 *jetzt*

7 b Die TN übersetzen die Sätze in ihre eigene Sprache, dabei können in heterogenen Kursen TN mit der gleichen Muttersprache zusammenarbeiten. Vergleichen Sie im PL. In welchen Sprachen gibt es für *wenn* und *als* unterschiedliche Übersetzungen? Wo werden beide Konjunktionen mit dem gleichen Wort übersetzt? Wo wird es ganz anders gelöst?

7 c Vorgehen wie beschrieben; in schwächeren Kursen im PL. Die TN hören zur Kontrolle.

**Lösung** 2 *Wenn*, 3 *Als*, 4 *wenn*, 5 *Als*

**Variante** Kopieren Sie die Sätze 2 bis 5 größer und schneiden Sie die Kopien in der Mitte durch. Je zwei TN arbeiten zusammen, TN 1 bekommt die Sätze 2 und 3, TN 2 bekommt die Sätze 4 und 5. Sie machen ein → **Rückendiktat** (→ **Diktate**). Wer diktiert, ergänzt *als* oder *wenn*. Im Anschluss korrigieren sie gemeinsam anhand der Sätze im KB die Rechtschreibung und die Wortergänzungen. Kontrolle entweder im PL oder über **Klett augmented** in PA.

🔊  
2.37  
Kopien


ÜB 7 c Im Kurs, nachdem Sie mit den TN im PL den Tipp gelesen haben.


7 d Die TN schreiben zuerst allein die 6 Sätze zu Ende. Danach arbeiten je 3 TN zusammen und erzählen, was sie in diesen Situationen gemacht haben. Gibt es Gemeinsamkeiten? Machen Sie abschließend eine → **Ballrunde**, in der die KG von ihren Gemeinsamkeiten berichten.


**Lösungsvorschlag** 1 *Als ich ein Kind war, habe ich viel im Garten gespielt.* 2 *Wenn ich allein zu Hause war, hatte ich Angst.* 3 *Als ich das erste Mal in Japan war, war ich begeistert.* 4 *Wenn ich meine Großeltern besucht habe, habe ich immer zu viel Kuchen gegessen.* 5 *Als ich das erste Mal Geld verdient habe, habe ich mir ein Handy gekauft.* 6 *Wenn ich Ferien hatte, bin ich mit meinen Eltern nach Italien gefahren.*

8 Vorgehen wie beschrieben; ggf. nutzen Sie vorab ÜB8 als Beispiel. Bitten Sie die TN, zu den angegebenen Themen Notizen zu machen, die durch weitere interessante Punkte ergänzt werden können. Aus den Notizen fertigt jede Gruppe ein Plakat zu ihrer Stadt an und stellt es der anderen Gruppe vor. Auch ein digitales Plakat oder eine → **Collage** sind möglich.

DIN-A3-Papier,  
Stifte, Kleber,  
Zeitschriften

- 9 a Bei Bedarf können Sie die Aufgaben zur Aussprache auch vor KB7d machen. Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL. Lesen Sie dann gemeinsam die Info.  2.38  
**Lösung** 1 Melly kommt aus der Schweiz. 2 Melly und Vera sind Studentinnen. 3 Sie haben ihre Wohnungen getauscht. 4 Vera vermisst ihre Freundinnen.

- 9 b Vorgehen wie beschrieben. Geben Sie den TN den Tipp, dass sie jeweils beim Satz- und beim Wortgruppenakzent klatschen und nach dem Wortgruppenakzent bzw. bei der markierten Pause einmal bewusst einatmen sollen, bevor sie weitersprechen. Lesen Sie dafür den ersten Satz einmal vor und machen sie es übertrieben vor.  2.39  
**Lösung** 2 Sie studiert an der Uni | und arbeitet abends in einem Café 3 Vera hat sich in Fribourg verirrt | und musste nach dem Weg fragen. 4 Vera hat in der Schule | nicht so gut Französisch gesprochen.


- 9 c Vorgehen wie beschrieben. → **Tipps zum Vorlesen**  evtl. Handys der TN  
**Erweiterung** In PA suchen die TN sich einen Textabschnitt aus dem Kapitel, den sie lesen üben wollen. Sie teilen den Abschnitt in zwei Teile. Dann markieren sie in kurzen Sätzen den Satzaccent und in den längeren Sätzen die Wortgruppenaccente und Pausen. Dann liest TN 1 seinen/ihren Abschnitt und TN 2 markiert, wo TN 1 sich noch verbessern kann. Danach wechseln sie. Sie lesen so oft laut, bis sie mit dem Ergebnis zufrieden sind (→ **Tipps zum Vorlesen**). Zur Selbstreflexion können die TN auch mit der Aufnahme-funktion ihres Handys arbeiten, um die Entwicklung zu erkennen. Abschließend Vorlesen im PL.

**ÜB 9** Die TN finden hier weitere Ausspracheübungen für den Satzaccent.


## Die Deutschen und ihre Haustiere

**Sprachhandlungen** über Haustiere sprechen, auf Informationen reagieren

**Lerninhalte** WS: Tiere | Landeskunde: Die Deutschen und ihre Haustiere

- 10 a Schreiben Sie *Haustiere* an die Tafel. Fragen Sie die TN, ob sie wissen, was das ist. Die TN nennen einige Beispiele. Notieren Sie sie in einem Wortigel. Dann vorgehen wie beschrieben.  2.40  
**Lösung** Ninas Katze hat Junge bekommen und sie sucht einen Platz für sie. Sie ruft Freunde an, aber keiner möchte ein Kätzchen nehmen.

**Erweiterung** für sprachlich stärkere Kurse: Je 3 TN arbeiten zusammen. Geben Sie den TN 5 Minuten Zeit, so viele Tiere wie möglich auf Kärtchen aufzuschreiben. Die Gruppe, die die meisten Tiere gefunden hat, hat gewonnen. Klassifizieren Sie die Kärtchen mit den Tiernamen nach Oberbegriffen, z. B. *Zootiere*, *Bauernhoftiere*, *Insekten* usw. Fragen Sie die TN, welche dieser Tiere auch Haustiere sein können, und schreiben Sie die Namen an die Tafel. Weiter wie oben beschrieben.

- 10 b Vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL.  2.40  
**Lösung** Anne: viel unterwegs, Kätzchen wäre zu viel allein; Tanja: Dirk hat eine Katzenallergie; Sven: sein Vermieter erlaubt es nicht

- 10 c Lesen Sie mit den TN den Tipp-Kasten zur Wortbildung. Erklären Sie, dass im Deutschen mit *-chen* und *-lein* die Verkleinerungsform (der Diminutiv) gebildet wird und diese im Singular immer den neutralen Artikel *das* hat. Oft wird aus *a*, *o* oder *u* im Stamm ein Umlaut. Der Singular und der Plural sind im Diminutiv bis auf den Artikel gleich: *das Kätzchen* – *die Kätzchen*. Meist wird die Verkleinerungsform mit *-chen* gebildet, *-lein* ist in der Standardsprache seltener. – Anschließend arbeiten die TN in PA und sollen versuchen, ihre/-n Partner/-in davon zu überzeugen, ein kleines Kätzchen zu nehmen. Jede/r TN spielt einmal den/die Katzenbesitzer/-in. Sie setzen sich mit einem Handy in der Hand Rücken an Rücken. Sprachlich schwächere TN können sich zunächst ein paar Notizen machen. Einige Paare dürfen anschließend ein Telefonat vorspielen und die TN im Publikum stimmen darüber ab, welche/-r TN die besten Argumente hatte bzw. welches Telefongespräch am gelungensten war. **Ball**  
**Erweiterung** Die TN machen eine → **Ballrunde** (→ **Kettenübung**) im Kreis. Ein TN sagt ein Nomen mit Artikel (z. B. *der Tisch*) und wirft den Ball, der/die nächste TN nennt die Verkleinerungsform (*das Tischchen*) und ein neues Nomen usw.

- 10 d** Die TN hören *Gut gesagt: Kosenamen*. Erklären Sie, dass im Deutschen oft Tiernamen (und deren Verkleinerungsformen) als Kosenamen gebraucht werden. Fragen Sie die TN, ob das in ihrer Muttersprache auch der Fall ist, und lassen Sie Beispiele (auch für andere Arten von Kosenamen) nennen. Die TN sprechen anschließend in KG darüber, ob sie Haustiere haben oder hatten. Schreiben Sie als Unterstützung die Leitfragen an die Tafel: 1. Welche/-s Haustier/-e haben/hatten Sie? 2. Welchen Namen hatte/-n es/sie? 3. Wie alt ist/wurde es? 4. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? 5. Welche Probleme gibt/gab es mit ihm/ihnen? 2.41

**Lösungsvorschlag** *Ich hatte einen Hund. Sein Name war Alf. Er wurde 12 Jahre alt. Wir hatten viel Spaß mit ihm. Er war immer da, wenn ich traurig war. Wir hatten nie Probleme mit ihm. Leider war er die letzten zwei Jahre sehr krank und wir mussten oft zum Tierarzt.*

**Variante** Die TN laufen durch den Raum und fragen sich gegenseitig *Was ist Ihr/dein Lieblingstier?*, dann notieren sie den Namen des TN und das Tier. Werten Sie am Ende das Ergebnis in einer → **Kursstatistik** aus.

**Erweiterung** Kopieren Sie die Rollenkarten von der **Kopiervorlage** für jede Gruppe. Erklären Sie den TN die Situation für das Rollenspiel: Jede/-r TN spielt die Rolle einer Person in einer Familie, die sich ein Haustier anschaffen möchte. Dabei versucht jedes Familienmitglied, die anderen von seinem Lieblingstier zu überzeugen. Max. 6 TN arbeiten zusammen. Jede/-r TN zieht eine Rollenkarte, bereitet sich 5 Minuten auf seine Rolle vor und sammelt Argumente für sein/ihr Tier (Vorteile, Platz, Kosten, was kann man mit ihm machen ...). Danach diskutieren die TN und versuchen, sich auf ein Haustier zu einigen. Jede KG fasst am Ende kurz die Diskussion im PL zusammen und berichtet, zu welchem Ergebnis sie gekommen ist. KV

- 11 a** 5 TN lesen je einen Satz im PL vor; ggf. klären Sie Fragen. Dann vorgehen wie beschrieben.

- 11 b** Vorgehen wie beschrieben. Lassen Sie die entsprechenden Textstellen vorlesen.

**Variante** Ein/-e TN liest nur die linke, der/die andere nur die rechte Spalte, dann informieren sie sich gegenseitig.

**Lösung** 1f, 2r, 3r, 4f, 5f

## ÜB 11 Im Kurs.

- 11 c** Projizieren Sie die Redemittel-Sprechblase an die Tafel oder an die Wand. Klären Sie ggf. neue Redemittel und weisen Sie noch einmal darauf hin, dass bei Nebensätzen mit *dass* das Verb am Ende steht. Dann lesen die TN den Text noch einmal in EA und markieren in zwei verschiedenen Farben, was sie überrascht hat und was sie auch kennen. Je 3–4 TN sprechen in KG. Abschließend bringt jede KG je einen genannten Punkt zu den Fragen aus dem Gespräch ins PL, sie benutzen dabei die Redemittel. Machen Sie zum Beispiel eine → **Ballrunde**.

- 11 d** Die Vorbereitung für diese Aufgabe eignet sich als HA oder als digitale Recherche in PA im Unterricht. Für die Recherche orientieren sich die TN an den Inhalten in KB11a und b. Wenn Sie die Recherche im Unterricht machen, geben Sie als Zeitvorgabe ca. 15–20 Minuten vor. Geben Sie den TN dann noch einmal Zeit, sich genau zu überlegen, wie sie die drei wichtigsten Informationen im PL erklären wollen. Dazu notieren sie sich nötigen Wortschatz und Strukturen, auf die sie beim Erklären zurückgreifen können.

## Tiergeschichten

**Sprachhandlungen** eine Geschichte schreiben und verbessern

**Lerninhalte** Landeskunde: Tiergeschichten | Strategie: Texte schreiben

- 12 a** Die Hälfte der TN liest Text A, die andere Hälfte liest Text B. Danach entscheidet jede/-r TN, welche der Überschriften zu seinem/ihrer Text passt. Wenn Sie sprachlich schwächere TN haben, geben Sie ihnen Text B. Auflösung im PL.

**Lösung** A 320km in 14 Tagen, B Ein neues Zuhause

- 12 b** Gehen Sie vor wie beschrieben.

**Lösung** 1A, 2A, 3A, 4A. Text A hat den besseren Stil, weil er abwechslungsreich gestaltet ist.

- 12 c** Projizieren Sie den Anfang der Geschichte an die Tafel oder an die Wand. Ein/-e TN liest den Anfang der Geschichte vor. Klären Sie ggf. neuen Wortschatz. Die TN, die sich ein gutes Ende vorstellen, stellen sich links im Raum auf, die anderen rechts. Innerhalb dieser Gruppen arbeiten sie in EA oder PA. Die TN überlegen, wie die Geschichte zu Ende gehen soll, und sammeln Wörter und Ausdrücke, die sie für die Fortführung der Geschichte benötigen. Anschließend schreiben sie die Geschichte zu Ende. → **Fehlerauktion** (→ **Schreibaufgaben auswerten**)
- 12 d** Projizieren Sie den Strategie-Kasten an die Tafel oder die Wand. Weisen Sie die TN darauf hin, dass der erste Schritt zum Verbessern eigener Texte ist, diese aufmerksam Korrektur zu lesen. Dabei hilft ihnen eine Checkliste wie in 12b. Weisen Sie auch auf den Strategie-Kasten in ÜB12b hin. Gemeinsam korrigieren die TN ihre Texte aus KB12c mittels der Checkliste.  
**Alternative** Machen Sie mit der **Kopiervorlage** eine → **Schreibkonferenz** (→ **Schreibaufgaben auswerten**). 2.41  
KV
- 12 e** Die Paare tauschen ihre Texte mit einem anderen Paar und korrigieren die Geschichte der anderen mit Hilfe der Checkliste aus 12b und machen ggf. Verbesserungsvorschläge.  
**Erweiterung** Die TN tauschen die Texte wieder zurück und überarbeiten sie noch einmal. Dann geben die Paare Ihnen ihre Texte. Machen Sie in der nächsten Unterrichtsstunde eine Ausstellung mit den Texten. Die TN lesen die Texte der anderen TN und prämiieren den gelungensten Text. Geben Sie jeder/-m TN 3 Klebepunkte, die er/sie so auf die Texte verteilen kann, wie er/sie möchte. Der Text mit den meisten Klebepunkten gewinnt. Geben Sie den TN anschließend Feedback zu ihren Texten und machen Sie ggf. → **Findet die Fehler** (→ **Schreibaufgaben auswerten**). 3 Klebepunkte  
pro TN, Preise  
**Hinweis** Regen Sie die TN an, für zukünftige Textproduktionen eine eigene, individuelle Checkliste mit persönlichen Fehlerschwerpunkten anzulegen.  
**Alternative** Machen Sie mit der **Kopiervorlage** aus KB12d eine → **Schreibkonferenz** (→ **Schreibaufgaben auswerten**). KV

**ÜB 12** Im Kurs.

## Die Netzwerk-WG

Nach der WG-Party | Vor dem Aufzug | Das WG-Casting

- 13 a+b** Vorgehen wie beschrieben. Sammeln Sie bei 13b Ideen der TN, warum Luca das machen soll. ▶ 26  
**Lösungsvorschlag** *Sie räumen auf und Luca bringt den Müll runter. Sie sind müde und haben bei der Party zu viel getrunken. Anna, Bea und Max sagen Luca, er soll Bananen, Essiggurken, Tomatensaft und sauren Hering einkaufen.*  
**Info** *Essiggurken, Tomatensaft und saurer Hering sind die typischen Bestandteile eines sogenannten Katerfrühstücks. Wenn man zu viel Alkohol getrunken hat, hat man am nächsten Tag einen Kater oder ist verkater: Es geht einem schlecht. Angeblich hilft bestimmtes Essen.*
- 14 a+b** Vorgehen wie beschrieben. → **Tipps zum freien Sprechen: Dialoge** ▶ 27  
**Variante** Machen Sie einen → **Rechts-Links-Dialog**.  
**Erweiterung** Fragen Sie die TN, ob sie verstanden haben, wie lange und warum Bea weggeht (*Sie geht für zwei Monate wegen ihrer Arbeit nach Bremen*). – Bitten Sie die TN auch, bei einem erneuten Sehen der Filmszene darauf zu achten, welche Redemittel aus KB4a sie hören.  
**Lösung** 1f, 2f, 3r, 4r, 5f
- 15 a+b** Vorgehen wie beschrieben. Fragen Sie die TN nach den Regeln für Haustiere in ihrem Land. ▶ 28  
**Lösung** 2, 3, 5, 6.  
**Info** *Kleintiere (z. B. Kaninchen, Goldfisch, Wellensittich usw.) darf man als Mieter/-in in einer Mietwohnung halten. Bei größeren Haustieren (z. B. Hund) ist normalerweise im Mietvertrag geregelt, ob sie in der betreffenden Wohnung erlaubt sind.*

## Los geht's!

Sprachhandlungen über Lebensphasen und Aktivitäten sprechen

Lerninhalte WS: Zeit

- 1 a Projizieren Sie die Zeichnungen an die Tafel oder die Wand. Die TN beschreiben, was sie auf den Bildern erkennen. Lesen Sie mit den TN die vorgegebenen Ausdrücke. Die TN überlegen, zu welchen Zeichnungen die Ausdrücke passen. Sie beschreiben nun anhand der Bilder das Leben von Michael Klein. Vergleich im PL.

**Variante** Schreiben Sie die verschiedenen Altersangaben (1 Jahr, 10 Jahre usw.) auf je ein DIN-A3-Blatt und legen Sie die Blätter im Kursraum aus. Verteilen Sie die TN so, dass sich bei jedem Blatt ungefähr die gleiche Anzahl befindet. Die TN notieren 10 Minuten lang auf dem Blatt, was typisch für dieses Alter ist, z. B. 17 Jahre: *den/die erste/-n Freund/-in haben; viel für die Schule lernen müssen* usw. Geben Sie den TN dann noch einmal 10 Minuten Zeit, sich die Bemerkungen auf den verschiedenen Blättern durchzulesen und ggf. eigene Ideen zu ergänzen. Kopieren Sie die Zeichnungen und schneiden Sie sie aus. Die TN überlegen gemeinsam im PL, welche Zeichnung zu welchem Alter passt, und befestigen die Kopien auf dem entsprechenden Blatt. Schreiben Sie die vorgegebenen Ausdrücke auf Kärtchen. Lesen Sie sie den TN vor und fragen Sie, zu welchem Alter diese passen. Die TN kleben sie auf das entsprechende Blatt. Dann erzählen sie abwechselnd das Leben von Michael Klein.

DIN-A3-Papier

Kopien der  
Bilder,  
Kärtchen

- 1 b Vorgehen wie beschrieben. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass die Betonung auf *gern* liegt. Ggf. können die TN beim ersten Hören auch alle Dinge notieren, die er zu den verschiedenen Zeiten gemacht hat oder die passiert sind, und beim zweiten Hören das herausfiltern, was er gern gemacht hat. Vergleichen Sie danach im PL.

**Lösung** mit 10 Jahren: *der Mutter bei der Arbeit im Kiosk helfen, mit Freunden draußen sein und spielen*; mit 17 Jahren: *Musik, die Beatles, Beatles-Konzert*; mit 22: *mit dem VW-Bus unterwegs, Heirat*; mit 34 Jahren: *Ausflüge mit der Familie*; mit 47 Jahren: *Arbeit mit dem Computer*; mit 69 Jahren: *Gitarre (in seiner Band) spielen*.

**Variante** Verteilen Sie die Altersangaben auf die TN, so dass jede/-r TN sich nur auf eine (oder 2-3) Altersangaben konzentrieren muss.

2.42

- ÜB In PA im Kurs. In ÜB1b lernen die TN weiteren Wortschatz kennen.

1 a+b

- 2 a Vorgehen wie beschrieben. Wenn die TN in 1a die Variante gemacht haben, können sie auch die notierten Aktivitäten von den DIN-A3-Blättern verwenden.

**Lösungsvorschlag** im Beruf: *Karriere machen, Stress haben, Überstunden machen...*; als Vater/ Mutter: *viel Schlaf brauchen, Sorgen haben, sich um die Kinder kümmern, mit den Kindern spielen/ lernen, ...*; als Rentner/-in: *Zeit haben, Reisen machen, auf Enkel aufpassen*

ggf. DIN-A3-  
Blätter aus  
der Variante  
in KB1a

- 2 b Je 4 TN vergleichen ihre Ergebnisse und sprechen dann über ihre eigenen Lebensphasen. Welche Phasen haben sie bisher durchlaufen? Was war typisch?

**Variante** Die TN machen einen → **Kursspaziergang**. Sie sprechen mit mindestens 3 weiteren TN und versuchen mit jedem/-r 3 Gemeinsamkeiten zu finden.

- 2 c Die TN überlegen ca. 5 Minuten, was sie an Werktagen und am Wochenende normalerweise machen, und notieren, wie viel Zeit sie dafür aufwenden. Danach vergleichen sie ihre Ergebnisse mit einer/-m Partner/-in und besprechen, womit sie die meiste Zeit verbringen.

**Erweiterung** Die TN bereiten eine → **Kursstatistik** zum Thema *Zeit* vor. Sie einigen sich im PL auf 5-8 Aktivitäten, die von allen TN regelmäßig unter der Woche, und 5-8 Aktivitäten, die normalerweise am Wochenende ausgeführt werden, z. B. *arbeiten, schlafen, Deutsch lernen* usw. Danach überlegt jede/-r TN für sich, wie viele Stunden er/sie darauf in einer Woche durchschnittlich verwendet. Zählen Sie die Anzahl der Stunden aller TN zusammen und schreiben Sie die Ergebnisse der Statistik an die Tafel. Ist das Ergebnis überraschend? Welche der Aktivitäten machen die TN (nicht) gern? Sind sie mit ihrer Zeitstatistik zufrieden?

## Ich hätte gern mehr Zeit!

**Sprachhandlungen** Aussagen über Zeitprobleme verstehen; Wünsche äußern

**Lerninhalte** GR: Konjunktiv II | WS: Freizeit; Wünsche

- 3 a** Fragen Sie die TN, ob sie meinen, zu wenig Zeit zu haben, woran das ggf. liegen könnte, und wofür sie gern mehr Zeit hätten. Dann vorgehen wie beschrieben. Vergleich im PL. 🔊 2.43
- Lösung** A. Adams: *Krankenschwester, arbeitet oft nachts und am Wochenende, hat drei Kinder*  
D. Unger: *hat ein eigenes Geschäft; macht das fast allein: verkaufen und Büroarbeit, hat nur am Sonntag frei, dann sehr müde*  
S. Lorenz: *Studentin, arbeitet halbtags in einem Büro; arbeitet, ist an der Uni oder lernt*

- 3 b** Die TN hören noch einmal und ergänzen, welche der Personen aus 3a welche Wünsche haben. Bitten Sie die TN, in den Sätzen die Wörter *wäre, hätte* und *würde* + alle Verben im Infinitiv zu markieren. Fragen Sie, wie diese Verbform heißt (*Konjunktiv II*) und von welchen Verben sie hier abgeleitet wird (*wäre* von *sein*, *hätte* von *haben*, *würde* bildet den Konjunktiv II der meisten anderen Verben zusammen mit dem Infinitiv). Anschließend lesen die TN den Grammatik-Kasten zu den Konjunktiv II-Formen unten auf der Seite. Überlegen Sie mit den TN, in welchem Kontext sie den Konjunktiv II schon einmal kennengelernt haben (*sollte* für Ratschläge; *könnte* für höfliche Bitten). Erklären Sie, dass der Konjunktiv II hier benutzt wird, um Wünsche auszudrücken; dazu wird oft auch *gern* verwendet (vgl. Grammatik-Kasten). 🔊 2.43
- Lösung** 1 S. Lorenz, 2 D. Unger, 3+4 A. Adams, 5 S. Lorenz, 6 D. Unger
- Hinweis** Sie können hier die Filmszenen 29–30 mit KB13 und 14 anschließen. ▶ 29–30

- 3 c** Vorgehen wie beschrieben. Beziehen Sie evt. noch andere den TN bekannte Fremdsprachen wie z. B. Englisch und Französisch mit ein, v. a. wenn es sich um Auslandskurse mit homogenen Gruppen handelt. Gibt es ähnliche Strukturen wie im Deutschen? 🗨️

- 4 a** Vorgehen wie beschrieben. Lesen Sie mit den TN vorab das Beispiel unter Kasten A. Die TN fragen sich gegenseitig, indem sie mit den Vorgaben Fragen im Konjunktiv II bilden.
- Lösung** A: *würden ... unternehmen, würden ... machen, wären mehr in der Natur* – B: *hätten mehr Zeit, würden ... schlafen, würden ... reisen*
- Variante** Die TN formulieren die Fragen zuerst schriftlich.

- 4 b** Vorgehen wie beschrieben. Die TN vergleichen anschließend im PL: Gibt es Wünsche, die mehrere TN gemeinsam haben? Gibt es besonders ausgefallene Wünsche?
- Variante** Reduzieren Sie in großen Kursen auf 2 Wünsche. – Statt alle 3 (2) Wünsche auf einen Zettel zu schreiben, können die TN jeden Wunsch einzeln auf einen Zettel notieren.
- Erweiterung** Je 3–4 TN machen zusammen eine → **Collage**. Dazu schneiden sie Bilder von Prominenten aus Zeitschriften aus und legen diesen Wünsche in den Mund. Zeitschriften,  
Scheren,  
Kleber

**ÜB 4 e** In PA im Kurs.

## So ein Stress!

**Sprachhandlungen** Ratschläge geben; höfliche Bitten formulieren

**Lerninhalte** GR: Konjunktiv II (höfliche Bitte, Wunsch, Ratschlag)

- 5 a** Schreiben Sie *So ein Stress!* an die Tafel. Geben Sie den TN 3 Minuten Zeit, alles zu notieren, was ihnen spontan dazu einfällt (*Arbeit, Familie, U-Bahn ...*). Sammeln Sie an der Tafel. Dann vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL.

**Lösungsvorschlag** *Kollegen/keine Ruhe, Chef/Überstunden, Handy, Ehefrau, Rücken*

- 5 b** Lesen Sie gemeinsam den Grammatik-Kasten mit den 3 Möglichkeiten der Verwendung des Konjunktivs II und erklären Sie, dass es in dieser Übung nur um Ratschläge geht. Sie können die TN an diesem Punkt auch überlegen lassen, welche sonstigen sprachlichen Wege sie bereits kennen, um einen Rat zu geben (Imperativ, Konjunktiv II vom Modalverb *sollen* = *sollte*). Lassen Sie die 4 Rat-

schläge laut vorlesen. Bitten Sie die TN, alle Konjunktiv II-Formen zu markieren. Dann vorgehen wie beschrieben. Vergleichen Sie im PL.

**Lösung** 1 Kollegen/keine Ruhe, 2 Handy, 3 Chef, 4 Stau

- 5 c Lesen Sie mit den TN die Auswahl an Redemitteln für Ratschläge. In PA schreiben die TN mit diesen Redemitteln mindestens 4 weitere Ratschläge für Tobias. Dazu können sie die vorgegebenen und auch eigene Ideen nutzen. Sammeln sie einige Ratschläge an der Tafel.

**Hinweis** Sie können hier ein interaktives Tafelbild einsetzen: Die TN sehen Fotos und formulieren dazu passende Wünsche, Ratschläge und höfliche Bitten mit dem Konjunktiv II. Die TN können nacheinander Sätze sagen oder einen Wettbewerb daraus machen. Dazu lassen Sie die Bilder in einem langsamen Tempo durchlaufen und die TN schreiben Sätze dazu. Wer am meisten korrekte (oder die kreativsten) Sätze notiert hat, hat gewonnen und erhält ggf. einen Preis.



Preis

- 6 Vorgehen wie beschrieben; es können reale oder ausgedachte Probleme sein. Die TN geben das Blatt immer an den/die nächste/-n TN weiter. Diese/-r schreibt einen Ratschlag für das Problem und gibt das Blatt wieder weiter usw. Die TN lesen am Ende ihr Problem und die 4 erhaltenen Ratschläge vor und begründen, welcher Ratschlag ihnen am besten gefällt.

**Alternative** Schneiden Sie die Problemkärtchen auf der **Kopiervorlage** aus und geben Sie jedem/-r TN eines. Die TN schildern 5–6 anderen TN ihr Problem und machen Notizen zu den erhaltenen Ratschlägen. Vorstellung im PL wie oben beschrieben.

KV

**Erweiterung** Die TN schreiben einen Brief mit einem fiktiven, möglichst originellen Problem an die „Sorgenecke“ einer Zeitschrift. Sammeln Sie die Briefe ein, mischen Sie sie und teilen Sie sie wieder aus. Die TN versetzen sich jetzt in den Ratgeber der Zeitschrift und schreiben eine Antwort mit lustigen Ratschlägen. Hängen Sie die Texte im Kursraum auf. Die TN lesen die Leserbriefe und wählen die originellsten Varianten.

## Der Kajak-Ausflug

**Sprachhandlungen** gemeinsam etwas planen; andere etwas fragen

**Lerninhalte** GR: Verben mit Präposition; W-Fragen mit Präposition | WS: Pläne | Aussprache: Satzakzent

- 7 a Das Buch ist geschlossen. Die TN hören das Gespräch und versuchen zu verstehen, welche Personen vorkommen und was diese planen. Danach lesen die TN im Buch die verschiedenen Aktivitäten. Sie hören das Gespräch nochmals und kreuzen an, wer was macht / gemacht hat.

**Lösung** Sie planen eine Kajak-Tour. Thilo: 1., 4., 6.; Linda: 2., 5.; Mereth: 3.



2.44

- 7 b Vorgehen wie beschrieben. Danach vergleichen je 2 TN ihre Ergebnisse.

**Lösung** 1E, 2D, 3A, 4B, 5F, 6C

**Variante** Schreiben Sie die einzelnen Satzteile auf Kärtchen. Je 2–3 TN verbinden, was passt. Bei sprachlich stärkeren Gruppen schreiben Sie die Präpositionen jeweils auf eine Extrakarte.



2.44

Kärtchen

- 7 c Lassen Sie die TN die Sätze aus 7b noch einmal laut vorlesen, um dann vorzugehen wie beschrieben. Lesen Sie dann im PL den Grammatik-Kasten und den Tipp-Kasten.

**Lösung** 1 an, 2 um, 3 auf, 4 auf, 5 auf, 6 mit

**Hinweis** *Sich freuen* kann neben der Präposition *auf* auch mit der Präposition *über* verwendet werden (vgl. Tipp-Kasten in ÜB9c mit Beispielen). *Sich freuen auf* bezieht sich dabei auf etwas, das in der Zukunft geschieht (*Ich freue mich auf das Wochenende.*), *sich freuen über* bezieht sich auf etwas, was gerade passiert (*Sie freut sich sehr über den Besuch.*).

- 7 d Vorgehen wie beschrieben. Jede KG liest ihre fertigen Sätze laut im PL vor.

**Variante** Die TN schneiden ihre Sätze in jeweils 3 Teile: den Teil vor der Präposition, die Präposition und den Teil nach der Präposition. Weiter wie beschrieben.


Scheren

- 8 a Lesen Sie im PL die Redemittel und klären Sie ggf. Vokabular. Dann vorgehen wie beschrieben; der Ausflug kann eine Fahrradtour, ein Schwimmbadbesuch, eine Besichtigung usw. sein. Die TN üben den Dialog ein (→ **Auswendig lernen**) und spielen ihn im PL vor.

**Variante** Schreiben Sie die Redemittel auf Papierstreifen. Hängen Sie 4 Plakate mit den Überschriften (*einen Vorschlag machen* usw.) auf. Die TN ordnen gemeinsam die Redemittel den passenden Überschriften zu. Danach weiter wie oben beschrieben.

**Alternative** Die TN verabreden sich mit einem → **Rechts-Links-Dialog** mit ihrem rechten und ihrem linken Partner.

Papierstreifen,  
Plakate,  
Kleber

- 8b**  Jeweils 2 TN aus unterschiedlichen Gruppen arbeiten zusammen und fassen dem/der Partner/-in die wichtigsten Informationen über den soeben in KB8a geplanten Ausflug zusammen.

**ÜB 8c** In PA im Kurs.

- 9a** Die TN lesen die Nachrichten und fassen im PL zusammen, was Milan passiert ist. Erklären Sie dann, dass *Oh je, du Armer!* Mitleid ausdrückt, und fragen Sie die TN, welche typischen Ausdrücke es dafür in ihren Muttersprachen gibt und was diese auf Deutsch bedeuten. Spielen Sie den TN die Ausdrücke aus dem Gut-gesagt-Kasten vor. Die TN sprechen sie nach. 🔊 2.45

**Lösung** *Milan ärgert sich, weil die Prüfung verschoben ist.*

**Variante** Kopieren Sie die Korrespondenz für 4er-KG groß und schneiden Sie sie in einzelne Nachrichten. Je 4 TN ordnen diese in die richtige Reihenfolge. Kontrolle mit dem KB.

**Erweiterung** Schreiben Sie Sätze mit traurigen Nachrichten auf Zettel (z. B. *Ich habe die Deutschprüfung nicht bestanden. / Ich habe nicht genug Geld für einen Urlaub. / Ich habe meinen Schlüssel verloren.* usw.) und verteilen Sie sie an die TN. Diese lesen sie in einem → **Kursspaziergang** vor, der/ die andere TN reagiert emotional mit einem der Ausdrücke.

Kopien der  
Nachrichten

- 9b** Vorgehen wie beschrieben. Gehen Sie zur Kontrolle den Grammatik-Kasten im PL durch.  
**Lösung** *wo(r) + Präposition: Frage nach Dingen und Ereignissen. Präposition + Fragewort: Frage nach Personen.*


- 9c** Analysieren Sie mit den TN den ersten Satz. Lesen Sie ihn dazu laut vor und fragen Sie, ob sich Milan über eine Person oder ein Ereignis ärgert (*ein Ereignis*, also *wo + Präposition*). Fragen Sie die TN dann, ob ein *r* zwischen *wo* und Präposition benötigt wird (*ja*, weil die Präposition mit einem Vokal bzw. Umlaut beginnt). Bitten Sie die TN nun, die gelernten Regeln bei den restlichen 3 Fragen anzuwenden. Weisen Sie darauf hin, dass die TN bei Fragen nach Personen auf den Kasus der Präposition (*mit wem / auf wen*) achten müssen. Je 2 TN ergänzen das korrekte Fragewort. Vergleichen Sie im PL.  
**Lösung** *Mit wem; Auf wen; Worauf*

- 9d** Lesen Sie mit den TN die Verben mit Präpositionen und dem dazugehörigen Kasus. Jede/-r TN schreibt nun jeweils 5 verschiedene Fragen. Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Alternative** Kopieren Sie die Dominokarten der **Kopiervorlage** und schneiden Sie sie aus. Geben Sie je 3-4 TN einen Satz Karten. Die TN spielen → **Domino**. Dabei legt TN 1 die korrekte Präposition an das Verb auf dem aufgedeckten Kärtchen und stellt TN 2 eine Frage mit diesem Verb mit Präposition. TN 2 antwortet und legt dann die nächste Karte an. Usw.

KV

**Erweiterung** Je 2-3 TN schneiden das Foto einer/-s Prominenten aus einer Zeitschrift aus und kleben es auf ein DIN-A3-Papier. Dann geben sie es an die nächste KG weiter. Diese formuliert 5 Interviewfragen, die Verben mit festen Präpositionen enthalten. Dann wird das Papier wieder an die nächste KG weitergereicht und diese beantwortet die Fragen. Hängen Sie die Interviews im Kursraum auf oder lassen Sie einige gelungene Interviews vorlesen.

Zeitschriften,  
Scheren,  
Kleber,  
DIN-A3-Papier

- ÜB 9c**  Die TN sprechen darüber, wie das grammatische Thema der Verben mit festen Präpositionen und der Fragewörter in ihren Muttersprachen behandelt wird. Gibt es Ähnlichkeiten oder große Unterschiede zum Deutschen oder zwischen den einzelnen Muttersprachen?

- 10a** Wiederholen Sie die Regeln für den Satzakkzent (Bei kurzen Sätzen liegt der Akzent üblicherweise auf der betonten Information am Satzende, bei längeren Sätzen gibt es meist mehrere Wortgruppenakzente und Pausen – vgl. Kapitel 10). Es gibt Abweichungen von dieser Regel, wenn der Sprecher eine Information besonders wichtig findet und sie deshalb hervorheben möchte. Lesen Sie mit den TN den Tipp-Kasten zum Satzakkzent. Die TN hören die Sätze und unterstreichen, welche Information dem Sprecher jeweils besonders wichtig ist. 🔊 2.46

**Hinweis** Die Phonetik kann schon vor 9d bearbeitet werden. Nutzen Sie ggf. den Phonetik-Clip.

 P4

**Lösung** 1 *Freunden*, 2 *Ausflug*, 3 *vier*, 4 *Kajak*

- 10 b** Die TN lesen in KG die Sätze abwechselnd und mit immer unterschiedlichen Betonungen vor.  
**Variante** Beschriften Sie insgesamt so viele Kärtchen, wie Sie TN haben, mit Satzbeispielen. Unterstreichen Sie auf der Hälfte der Kärtchen mit dem gleichen Satz eine Betonung, auf der anderen Hälfte eine andere. Die TN gehen durch den Kursraum und lesen sich ihren Satz mit der richtigen Betonung vor. Immer wenn sie eine/-n TN mit dem gleichen Satz und der gleichen Betonung finden, bleiben sie zusammen, so dass am Ende Gruppen entstehen (→ **Partnerfindung**). Jede Gruppe liest abschließend ihren Satz im Chor vor.  
**Erweiterung** Kopieren Sie die **Kopiervorlage** und geben Sie in 4er-KG jeder/-m TN einen Satz in 4 möglichen Lesearten. Die TN lesen sich ihre Sätze mit der jeweiligen Betonung vor, die anderen TN interpretieren (z. B. *Die Oma kommt heute und nicht morgen in Bamberg an.*)

Kärtchen

KV

- 10 c** Die TN schreiben zuerst drei Sätze über sich und lesen sie dann in PA vor wie beschrieben.

**ÜB** Im Kurs. Die TN hören und sprechen in PA.

**10 a**

## Leben wie in einer anderen Zeit

**Sprachhandlungen** Texte erschließen; Informationen austauschen

**Lerninhalte** Landeskunde: Leben wie in einer anderen Zeit | WS: Zeit | Strategie: Wörter erschließen

- 11 a** Erklären Sie den TN, dass sie gleich einen Text lesen werden, der Lücken enthält. Überlegen Sie gemeinsam, was helfen kann, den Text trotzdem zu verstehen und Informationslücken zu füllen (*Bilder, Überschriften* usw.). Lesen Sie mit den TN den Strategie-Kasten. Erklären Sie ggf. den Begriff *Kontext* am Beispiel der ersten Lücke. Teilen Sie den Kurs in 2 Gruppen, jede Gruppe liest nur einen der beiden Texte. Jede/-r TN überlegt zunächst allein (oder mit einem/-r TN aus der eigenen Gruppe), was in den Lücken stehen könnte, und notiert seine/ihre Ideen.
- 11 b** Fragen Sie die beiden Gruppen, um welche Textsorte es sich bei ihrem Text handelt (*Text A ist ein Zeitungsartikel über das Projekt, Text B ist ein Internet-Blog*). Die TN suchen sich nun eine/-n Partner/-in aus der anderen Gruppe und fragen ihn/sie nach den fehlenden Informationen. Der/die Partner/-in antwortet jeweils mit Hilfe seines/ihrer Textes. Machen Sie mit den TN das Beispiel. Die TN überprüfen, ob sie ihre Lücken richtig ausgefüllt haben. Die TN fassen noch einmal gemeinsam zusammen, was sie über die Familie erfahren haben.  
**Lösung** Text A: 1 *zu Fuß gehen*, 2 *Anzeige*, 3 *Brot*, 4 *Supermarkt*, 5 *Heizung*, 6 *Internet*  
 Text 2: 1 *Zeitung*, 2 *Dorf*, 3 *Gemüse*, 4 *Auto*, 5 *Winter* 6 *Computer*
- 11 c** Vorgehen wie beschrieben. Vergleich im PL. Fragen Sie, was die TN davon selbst auch machen würden.
- 11 d** Die TN schreiben – ggf. als HA – einen Text zu den Fragen. → **Schreibaufgaben auswerten**

## Sprichwörter

**Sprachhandlungen** über Sprichwörter sprechen

**Lerninhalte** Landeskunde: Sprichwörter

- 12 a** Projizieren Sie die Bilder ohne Texte an die Tafel oder die Wand. Die TN beschreiben sie. Erklären Sie, dass hier Sprichwörter dargestellt werden. Fragen Sie die TN, was ein *Sprichwort* ist (*ein – im Gegensatz zur Redewendung – unveränderlicher, allgemein bekannter Satz, der meist eine Lebensweisheit ausdrückt*). Dann vorgehen wie beschrieben.  
**Lösung** Ae, Bf, Cd, Dc, Eb, Fa

- 12 b** Je 2 TN überlegen, welche Erklärung zu welchem Sprichwort passt. Zur weiteren Veranschaulichung zeigen Sie Filmszene 31 und bearbeiten KB15. ▶ 31

**Lösung** 1b, 2a, 3e, 4c, 5f, 6d

**Erweiterung** Die TN besprechen, ob sie mit den Aussagen der Sprichwörter (nicht) einverstanden sind und warum das so ist.

- 12 c** Vorgehen wie beschrieben, ggf. auch mit Hilfe des Internets oder eines Wörterbuchs. Halten Sie die Sprichwörter im PL auf einem Plakat fest. Die TN machen passende Zeichnungen und schreiben die deutsche Übersetzung oder ggf. das entsprechende Sprichwort dazu. Plakat

**Erweiterung** Die TN wählen ein Sprichwort und drehen einen kleinen Film dazu. Handy o. Ä.

**Info** Interessierte TN finden im Internet viele Informationen und Übungen zu diesem Thema, z. B. unter <http://sprichwoerter.woxikon.de>, [www.spruchwort-plattform.org](http://www.spruchwort-plattform.org).

- 12 d** Vorgehen wie beschrieben.

**Variante** Die TN erwähnen ihr Sprichwort im Dialog explizit nicht; die anderen TN raten.

**ÜB** Im Kurs in PA.

- 12 c** **Hinweis/Info** Die Endung *-ig* wird zwar im Standarddeutschen *-ich* ausgesprochen, in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz aber meist *-ik*. Im Gedicht des österreichischen Dichters Ernst Jandl klingt *tig-tig* daher wie das Ticken einer Uhr. *Lus-lus-...* klingt zudem bei schnellem Lesen wie *Los, los!* [www.youtube.com/watch?v=zPN55JZnmbo](http://www.youtube.com/watch?v=zPN55JZnmbo) zeigt Jandl bei einer Lesung seines Gedichts.

## Die Netzwerk-WG

Träume | Annas Tag | Kommt Zeit, kommt Rat.

- 13** Betrachten Sie mit den TN die Fotos oder projizieren Sie sie an Tafel oder Wand. Halten Sie evtl. eine Denkblase über die Personen. Fragen Sie die TN, was die drei gerade wohl denken und notieren Sie die Vorschläge. Lesen Sie im PL die Ausdrücke. Die TN sehen die Filmszene. Beim ersten Sehen notieren Sie, was Bea, Luca und Max gerade machen, beim zweiten, was sie stattdessen gerne machen würden. ▶ 29  
Denkblase  
aus Papier

**Variante** Stoppen Sie den Film, wenn zu erkennen ist, was die Personen machen oder was sie gerne machen würden, und lassen Sie die TN Sätze formulieren.

**Lösung** *Bea muss Koffer und Kisten packen, aber sie würde gern auf dem Bett liegen und schlafen oder draußen sein und spazieren gehen. Max muss für die Uni lernen, aber er würde gern am Handy spielen oder seine Freundin treffen. Luca muss die Wohnung putzen, aber er würde gern die Zeitung oder ein Buch lesen und Pizza essen.*

- 14 a** Die TN sehen die Filmszene. Sie ergänzen und vergleichen in PA. ▶ 30

**Variante** Die TN ergänzen vor dem Sehen des Films. Wessen Vermutungen waren richtig?

**Lösung** 1 Eis gegessen, 2 gelesen, 3 Pizza gegessen, 4 im Café getroffen

- 14 b** Geben Sie den TN Zeit zu überlegen, was sie jetzt gerne machen würden. Gespräch in PA. ▶ 30

**Variante** Die TN spielen pantomimisch vor, was sie jetzt gerne machen würden oder wo sie gerne wären, die anderen TN raten.

**Variante** Verteilen Sie Denkblasen aus Papier an die TN. Jede/-r TN notiert drei Wünsche, was sie jetzt im Moment lieber machen würden, als im Unterricht zu sitzen. Sammeln Sie die Denkblasen ein, mischen Sie sie und lesen Sie sie vor. Die TN raten, wer das denkt. Denkblasen  
aus Papier

**Erweiterung** Die TN arbeiten in KG. Sie schneiden Personen aus Zeitschriften aus, kleben sie auf ein DIN-A3-Blatt und schreiben Wünsche in Sprechblasen dazu (z. B. kann die Geschäftsfrau im Büro sagen: *Ich wäre jetzt gern im Yoga-Studio.*) Papier, Zeit-  
schriften, Kle-  
ber, Scheren

- 15 a+b** Vorgehen wie beschrieben; die TN arbeiten in PA. ▶ 31

**Erweiterung** Fragen Sie nach der Korrektur die TN, welches Sprichwort die gleiche Bedeutung wie das von Luca benutzte Sprichwort hat (*Morgenstund hat Gold im Mund*).

**Lösung** A4, B3, C2, D1; Luca sagt: *Der frühe Vogel fängt den Wurm.*

## Los geht's!

**Sprachhandlungen** Informationen über Gebäude verstehen; ein Partnerinterview machen

**Lerninhalte** WS: Kultur in D-A-CH

- 1 a** Die TN sammeln Wörter zu den Fotos im KB, dann beschreiben sie sie. Danach lesen sie die Überschriften der Texte und überlegen, welche Überschrift zu welchem Foto passt.  
**Lösung** A4, B5, C1, D3, E2
- 
- 1 b** Je 3-4 TN lesen die Texte und klären gemeinsam neuen Wortschatz. Dann formulieren sie zu jedem Text eine Frage und notieren alle Fragen auf einem Zettel. **Zettel**  
**Variante** Machen Sie in 5er-KG → **Kooperatives Lesen**, danach vorgehen wie beschrieben.  
**Lösungsvorschlag** 1 In welchem Jahr spielt die Serie „Babylon Berlin“? 2 Wie viele Werke kann man in der Hamburger Kunsthalle sehen? 3 Wie heißt Gronkh wirklich? 4 Wie viele Tage hat König Ludwig II. in seinem Schloss gewohnt? 5 Wer hat den Roman „Die unendliche Geschichte“ geschrieben?
- 
- 1 c** Vorgehen wie beschrieben. Die TN notieren, wie viele Fragen von der anderen KG jeweils richtig beantwortet wurden. Die KG, die das beste Ergebnis hatte, bekommt einen Preis. **kleine Preise**
- 
- 1 d** Die TN hören die Gesprächsausschnitte. Vorgehen wie beschrieben. **🔊**  
**Lösung** 1 ..., ein bisschen stressig – 2 Gronkh: Mann: schaut die Videos gerne an, spielt aber lieber selbst; Frau: lustig, manchmal braucht er lang, wenn er etwas sucht – 3 Unendliche Geschichte: Frau 1: Anna liest gerade das Buch, Frau 1 hat als Kind das Buch auch gelesen, tolle Fantasiewelt; Frau 2: Buch und Film haben ihr super gefallen – 4 Hamburger Kunsthalle: Mann: schlägt Museumsbesuch vor, war lange nicht mehr da; Frau: tolle Ausstellung über Fotokunst, alte Bilder und Gemälde sieht sie gern, Führung um 11 Uhr. 4 Babylon Berlin: Frau: Mann sieht müde aus; Mann: einige Folgen angesehen, Serie ist echt spannend und interessant, Berlin vor 100 Jahren, ist spät ins Bett gekommen

### ÜB 1 c Im Kurs.

- 2** Schreiben Sie die Fragen *Was? Wo? Wie? Warum?* an die Tafel. Die TN stellen sich im Kreis auf. Werfen Sie einer/-m TN einen Ball zu. Er/Sie erzählt kurz von einem Film, Buch, Konzert usw., der/ das ihr gut gefällt oder gefallen hat. Dabei kann er/sie sich an den Fragewörtern an der Tafel orientieren. Dann wirft TN 1 den Ball zu einer anderen Person und diese erzählt etwas. Beenden Sie die Aktivität, wenn alle TN etwas beigetragen haben. **Ball**  
**Variante** für sprachlich stärkere TN: Schreiben Sie wie oben die Fragen an die Tafel und fragen Sie die TN, ob sie noch mehr Fragewörter kennen. Schreiben Sie die genannten Wörter ebenfalls an die Tafel. Machen Sie mit den TN eine → **Sprechmühle**. Mit der/dem ersten Partner/-in tauschen sich die TN je 1 Minute über einen Film aus, mit der/dem zweiten über ein Buch usw. Dabei können sie sich an den Fragewörtern an der Tafel orientieren.  
**Erweiterung** Die TN bereiten – ggf. als HA – eine kurze Präsentation vor (vgl. Kapitel 8 und → **Tipps zum freien Sprechen: Präsentationen**), in der sie ein Buch, einen Film, ein Theaterstück usw. vorstellen.

## Der Festivalbesuch

**Sprachhandlungen** einen Festivalbesuch planen; nachfragen; über Musik sprechen; eine/-n Musiker/-in oder eine Band vorstellen

**Lerninhalte** WS: Musik | GR: Indefinitpronomen | Aussprache: Rückfragen

- 3 a** Das Buch ist geschlossen. Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder die Wand und fragen Sie die TN, was sie darauf sehen bzw. was die Personen machen. Schreiben Sie dann das Wort *Festival* an die Tafel. Die TN nennen Assoziationen zum Thema und Sie erstellen an der Tafel einen Wortigel. Projizieren Sie dann die Informationen zu den drei Festivals an die Tafel oder die Wand und sprechen Sie mit den TN über die genannten Fragen.  
**Info** Weitere bekannte Festivals sind z. B. in D: Melt, Lollapalooza Berlin, Hurricane; in A: FM4 Frequency, Nova Rock, One Love; in CH: OpenAir St. Gallen, Montreux Jazz Festival.

- 3 b** Vorgehen wie beschrieben. 🔊  
**Lösung** *Rock im Park* 2.52
- 
- 3 c** Vorgehen wie beschrieben. Sprechen Sie auch über die angegebenen Musikstile und fragen Sie, ob die TN Beispiele dazu nennen können. Vergleichen Sie im PL. 🔊  
**Lösung** Wacken: *Metal und Hardrock, 220 € (3 Tage)* – Rock im Park: *meistens im Juni, 149 € (3 Tage)*; Apple Tree: *1. – 4. August, 90 € (4 Tage)*. 2.52
- Erweiterung** Um anschaulich zu machen, was Ihre TN von den unterschiedlichen Musikstilen halten, können Sie → **Landschaften stellen** mit 3 DIN-A3-Blättern, die je ein lachendes, ein neutrales und ein trauriges Gesicht zeigen. Fragen Sie z. B. *Mögen Sie Jazz?* usw. DIN-A3-Papier
- Info** Weiterführende Informationen zu deutschsprachiger Musik gibt es z. B. auf der Seite des Goethe-Instituts: <http://www.goethe.de/ins/us/saf/prj/stg/deindex.htm>.
- 
- ÜB 3** ÜB3 im Kurs zur Erweiterung des Wortschatzes zum Thema *Tickets buchen*. Lesen Sie mit den TN die Abkürzungen im Tipp-Kasten. ÜB3b+c können auch als HA gemacht werden.
- 
- 4 a** Vorgehen wie beschrieben. Sammeln Sie abschließend die Ergebnisse im PL.  
**Lösungsvorschlag** *Unterkunft: bei Freunden / auf dem Campingplatz / im Hotel / in einer Pension / in der Jugendherberge übernachten, das Doppel-/Einzel-/Mehrbettzimmer, die Privatunterkunft, die Übernachtung, eine Unterkunft reservieren/buchen, das Zelt mitnehmen/aufbauen, ... Vor der Abfahrt: Tickets kaufen/ausdrucken, für Haustiere sorgen, Handy aufladen, Freunde/Familie informieren, ... Fahrt: mit dem Auto/Bus/Zug fahren, andere mitnehmen, eine Mitfahrgelegenheit suchen, Fahrkarten kaufen, tanken. Verpflegung: Getränke und Essen einpacken/mitnehmen / auf dem Festival kaufen, ... Gepäck: der Rucksack, der Koffer, die Tasche, bequeme Kleidung, Sonnenschutz, Sonnenbrille, ...*
- 
- 4 b** Vorgehen wie beschrieben. Vergleich im PL.  
**Lösung** *A: Gepäck, B: vor der Abfahrt, C: Fahrt, D: Verpflegung, E: Unterkunft*
- 
- 4 c** Vorgehen wie beschrieben in PA, vergleichen Sie im PL, wenn die TN fertig sind.  
**Lösung** *Personen, Singular, Sachen*
- 
- ÜB 4** Im Kurs in sprachlich schwächeren Kursen. Lesen Sie den Tipp in ÜB4c im PL.
- 
- 4 d** Gehen Sie vor wie beschrieben. Thematisieren Sie anschließend den Kasten *Gut gesagt: etwas/was*. Aus *etwas* wird in der gesprochenen Sprache oft *was*. Spielen sie das Hörbeispiel vor. Lassen Sie die TN die drei Fragen und Sätze nachsprechen. Machen Sie → **Emotionales Sprechen** mit den Sätzen aus dem Gut-gesagt-Kasten und aus der Aufgabe. 🔊 2.53  
**Lösung** *1 jemand, 2 niemand, 3 etwas, 4 man, 5 alles, 6 nichts*  
**Variante** Machen Sie mit den sechs Sätzen ein → **Laufdiktat** (→ **Diktate**).
- 
- 5 a** Zunächst gehen Sie vor wie beschrieben. Dann arbeiten je zwei TN zusammen und üben, das Gespräch zu lesen, jede/-r TN sollte dabei mindestens einmal die Rückfragen stellen. Animieren Sie die TN dazu, die Intonation der Fragepronomen etwas zu übertreiben. 🔊 2.54  
**Variante** für sprachlich stärkere TN: Löschen Sie die Fragepronomen und kopieren sie den Dialog. Die TN hören das Gespräch, lesen mit und ergänzen die Fragepronomen. Sprachlich schwächere TN machen gleichzeitig die Aufgabe wie beschrieben. Dann vergleichen Sie im PL, wie die Rückfragen betont werden.
- 
- 5 b** Bilden Sie neue Paare für PA (→ **Partnerfindung**). Die TN schreiben ein ähnliches Gespräch. Dann üben sie es, sprachlich stärkere Paare können die Dialoge → **auswendig lernen**, sprachlich schwächere üben das Vorlesen (→ **Tipps zum Vorlesen**). Dann spielen die Paare ihre Gespräche im Kurs vor.
- 
- ÜB 5** Im Kurs.
- 
- ÜB 6 a** Als Wettbewerb im Kurs in PA: Das Paar, das zuerst alle Wörter mit Artikel und Plural notiert hat, ruft *Stopp*. Dann vergleichen Sie im PL. Klären Sie gemeinsam neuen Wortschatz.

- 6 a Vorgehen wie beschrieben. Dann machen Sie ein → **Dreieck der Gemeinsamkeiten**.  
**Lösungsvorschlag** *Ich höre gern Pop. / Ich höre jeden Abend Musik. / Ich war erst auf einem Konzert: auf dem letzten Konzert von Ed Sheeran. / Ich möchte gern Adele live sehen.*  
**Variante** Schreiben Sie die vier Fragen auf 4 DIN-A4-Blätter und hängen Sie diese in die Ecken des Kursraums. Dann machen je 2-3 TN eine → **Vier-Ecken-Diskussion**.

4 DIN-A4-Blätter

ÜB  
6 b Im Kurs für sprachlich schwächere Gruppen als Vorentlastung von KB6b.

- 6 b Erklären Sie den TN, dass sie eine 5-minütige **Präsentation** (→ **Tipps zum freien Sprechen: Präsentation**) zu (deutschsprachiger) Musik, die sie gern hören, vorbereiten werden. Zunächst besprechen Sie mit den TN die verschiedenen Redemittel. Dann entscheiden die TN, ob sie das Projekt in EA, PA oder KG machen möchten. Anschließend suchen sie Informationen und Fotos zu einem/-er Musiker/-in bzw. Band im Internet und bringen Musikbeispiele in den Kurs mit. Sie können sich aber auch auf der folgenden Seite über deutsche Musik informieren: <http://www.goethe.de/ins/us/saf/prj/stg/mus/cop/deindex.htm>.

**Variante** Kopieren Sie die Redemittel und die drei Kategorien groß und schneiden Sie sie auseinander. Die TN ordnen dann die Redemittel den Kategorien zu. Klären Sie gemeinsam neue Redemittel.

Kopien

**Erweiterung** Die TN erstellen mit den wichtigsten Informationen aus ihren Präsentationen eine Sammlung der verschiedenen Musiker/-innen und Bands in einem Padlet ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)). Bei Padlet besteht die Möglichkeit, dass die TN kollaborativ Informationen sammeln, strukturieren und präsentieren. Auf das Padlet können dann alle TN auch danach noch zugreifen.

- 6 c Vorgehen wie beschrieben. Das gewählte Lied kann in jeder beliebigen Sprache sein. Wichtig ist, dass die TN den Inhalt des Liedes kennen und diesen zusammenfassend erklären können. Dafür können sie sich im Vorfeld ein paar Notizen machen.

## Kurz gemeldet

**Sprachhandlungen** Zeitungsmeldungen verstehen, genauere Informationen zu Personen geben

**Lerninhalte** GR: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ

- 7 a Vorgehen wie beschrieben. Die TN können die markierten Stellen auch zu Stichpunkten zusammenfassen und diese auf einem Kärtchen/Zettel vermerken. Lösung siehe KB7b.

Kärtchen/  
Zettel

- 7 b Jede/-r TN fasst nun für die anderen TN der KG seinen/ihren Text zusammen. Wenn die TN Kärtchen/Zettel vorbereitet haben, arbeiten sie mit geschlossenen Büchern, auf diese Weise ist gewährleistet, dass die TN nicht ablesen, sondern frei sprechen.

**Lösungsvorschlag** *A: Ein bekannter Radiosprecher war nachts bei seiner kranken Tochter. Als er die Nachrichten lesen sollte, ist er eingeschlafen und die Hörer hörten zwei Minuten lang nichts. B: Ein Mann hat auf einem Flohmarkt für 8 Euro ein schönes Bild gekauft. Er hat es einer Expertin gezeigt und erfahren, dass das Bild einen Wert von 8000 Euro hat. C: Eine Band hat in Graz ein Konzert gegeben, aber plötzlich hatte die Sängerin keine Stimme mehr. Die Fans haben die Lieder selbst gesungen. Die Band hat sich mit einem Getränk für jeden bedankt.*

**Erweiterung** Kopieren Sie die Kopiervorlage für jeweils 2 Gruppen und schneiden Sie die Kärtchen aus. Wählen Sie 5-10 Kärtchen pro Gruppe aus. Dann spielen die Gruppen „Tabu“: Ein/-e TN aus der Gruppe zieht eine Karte und definiert das gefettete Wort. Wenn die anderen TN aus der eigenen Gruppe das Wort erraten haben, bekommt die Gruppe die Karte. Danach ist die andere Gruppe dran. Stoppen Sie die Zeit (z. B. 1 Minute pro Wort). Die Wörter, die unter den zu erklärenden Wörtern stehen, können Sie zur Binnendifferenzierung je nach Gruppe wie folgt nutzen: 1. Die TN nehmen die 4 Wörter für die Definition zu Hilfe. 2. Sie nehmen 2 Wörter ihrer Wahl zu Hilfe. 3. Die ersten 2 Wörter sind tabu. 4. Alle 4 Wörter sind tabu. Die Gruppe mit den meisten Karten gewinnt. Halten Sie ggf. einen kleinen Preis bereit.

KV, Preise

ÜB 7 a Im Kurs. Sprachlich starke TN bearbeiten A, sprachlich schwächere bearbeiten B.

- 7 c Die TN überlegen in PA, was zusammenpasst, und verbinden die Hauptsätze mit den passenden Relativsätzen. Vergleichen Sie im PL.

**Lösung** 1B, 2D, 3A, 4C

- 7 d Projizieren Sie den Grammatik-Kasten ohne den Relativsatz und die Erklärung an die Tafel oder an die Wand und lesen Sie die beiden Hauptsätze mit den TN. Verweisen Sie noch einmal auf KB7c, sagen Sie den TN, dass sie einen → **Lebendigen Satz** machen werden, der diese beiden Sätze verbindet. Dann stellen die TN den Relativsatz. Wenn sie das Verb zunächst nicht an die richtige Stelle platzieren können, dann zeigen Sie an dieser Stelle den fertigen Relativsatz im Grammatik-Kasten und lassen die TN vergleichen. Fragen Sie nun die TN, worauf sich *der* bezieht. Die Person, die das Kärtchen mit *der* hält, bewegt sich demonstrativ zu der Person, die das Kärtchen *ein Radiosprecher* hält. Wichtig ist, dass Sie den TN bewusst machen, worauf sich das Relativpronomen bezieht. Projizieren Sie dann den ganzen Grammatik-Kasten an die Tafel. Anschließend bilden je zwei TN die Sätze 1–5. Vergleichen Sie abschließend im PL.

Kärtchen

**Lösung** 2 *Karl T. ist der Sammler, der das Bild „See am Abend“ gekauft hat.* 3 *Jetzt hat er ein wertvolles Bild, das nicht teuer war.* 4 *Gestern war ich bei einem Konzert, das mir super gefallen hat.* 5 *Die Band freut sich über die Zuschauer, die nach jedem Lied klatschen.*

**ÜB 7 b** Im Kurs in sprachlich schwächeren Kursen.

- 8 a Die TN gehen in PA vor wie beschrieben. Vergleichen Sie dann im PL.

**Lösung** 2 *darf, den Einsatz, verpassen;* 3 *möchte, das Konzert;* 4 *kenne, die Band;* 5 *lese, die Zeitung*

- 8 b Projizieren Sie den Anfang vom Grammatik-Kasten an die Tafel oder an die Wand und besprechen Sie ihn nach und nach mit den TN, wie schon in KB7d bei den Relativsätzen im Nominativ. Bearbeiten Sie zunächst die Sätze 1–3 und den ersten Teil des Grammatik-Kastens. Anschließend projizieren Sie den zweiten Teil des Grammatik-Kastens, wo es um die Position des Bezugsworts geht. Machen Sie aus den drei Beispielsätzen ebenfalls → **Lebendige Sätze**. Danach bearbeiten die TN die Sätze 4 und 5 in PA. Vergleichen Sie abschließend im PL.

**Hinweis** An dieser Stelle bietet es sich an, den Grammatik-Clip zur Festigung anzuschauen. Zudem können Sie ein interaktives Tafelbild nutzen: Auf der Tafel ist ein Haus zu sehen und die TN charakterisieren die Bewohner/-innen durch Relativsätze im Nominativ und Akkusativ näher. Ein TN beginnt, sucht eine Person aus und startet den Zufallsgenerator. Der/Die Nächste bildet den passenden Satz, wählt die nächste Person aus usw. Im Anschluss können die TN die Bewohner/-innen in ihrem Haus vorstellen, indem sie analoge Relativsätze verwenden.



**Lösung** 1 *die, kauft;* 2 *den, verpassen darf;* 3 *das, besuchen möchte;* 4 *die, kenne;* 5 *die, lese*

**ÜB** Thematisieren Sie den Tipp-Kasten im PL. In sprachlich schwächeren Kursen bietet es sich an,

- 8 a–c ÜB8a+b vor KB8c im Kurs zu machen. Schließen Sie ggf. den Sprachvergleich in ÜB8c an.

- 8 c Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA wie beschrieben.

**Lösung** 1 *Mira ist eine Kollegin, die ich schon lang kenne.* 2 *Norberto und Miguel sind Freunde, die ich oft treffe.* 3 *Gustav ist ein Freund, den ich lang nicht gesehen habe.* 4 *Lara ist das Kind, das ich sehr nett finde.* 5 *Namika ist die Musikerin, die ich gern höre.* 6 *Elyas M'Barek ist der Schauspieler, den ich gern mag.*

- 8 d In PA vorgehen wie beschrieben. Die TN lesen im PL oder in KG vor; die anderen TN raten.

**Variante** Die TN machen die Aufgabe mit Namen. Sie bilden Sätze mit richtigen und falschen Informationen: *Tian ist der Mann, der aus Kamerun kommt. – Falsch! Er kommt aus China.*

**ÜB 9** Im Kurs. Für ÜB9c wählen Sie bei → **Diktate** eine Variante aus.

- 9 a Lesen Sie mit den TN die Vorgaben und klären Sie ggf. neuen Wortschatz. Lassen Sie eine Frage als Beispiel formulieren und schreiben Sie diese an die Tafel, z. B. *Wie heißt der (spanische) Schauspieler, der mit Penelope Cruz verheiratet ist? (Javier Bardem)* Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie in den Fragen auch Adjektive, Ortsangaben und ähnliche Details (*der spanische Schauspieler, die Sängerin aus Zürich* usw.) verwenden dürfen. In PA überlegen sich die TN 5 Quizfragen und schreiben diese auf.

**Lösungsvorschlag** Wie heißt der Sänger, der das Lied „Achterbahn“ singt? (Clueso) – Wie heißt die deutsche Triathletin/Sportlerin, die den Ironman Hawaii gewonnen hat? (Anne Haug) – Wie heißt das Bild von Picasso über den Krieg, das in Madrid im Museum hängt? („Guernica“) – Wer ist der spanische Schauspieler, den alle im James-Bond-Film „Skyfall“ gesehen haben? (Javier Bardem). – Wie heißt der deutsch-österreichische Schauspieler und Oscar-Preisträger, der in den USA lebt und den alle so gut finden? (Christoph Waltz)

- 9b** Vorgehen wie beschrieben. Notieren Sie die Punkte an der Tafel. Das Team, das am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt und erhält einen kleinen Preis. **Preise**
- Erweiterung** Kopieren Sie die **Kopiervorlage** und zerschneiden Sie sie. Je 2 TN erhalten ein Trio-Spiel (siehe → **Paare finden**). Wenn 3 Karten, die zusammengehören, aufgedeckt werden, bildet der/die TN daraus einen Relativsatz, z. B. *Karl Lagerfeld ist der Designer, der am 19.2.2019 gestorben ist*, und darf die Karten behalten. Falls die TN nicht genug über die Prominenten wissen, helfen die kleinen Zahlen auf den Kärtchen beim Finden der Trios. **KV**

## Malerei gestern und heute

**Sprachhandlungen** Informationen über Malerei verstehen; über ein Bild sprechen; eine Bildbeschreibung verstehen; ein Bild beschreiben

**Lerninhalte** WS: Bildbeschreibung | Strategie: ein Bild beschreiben | Landeskunde: Malerei gestern und heute

- 10a** Vorgehen wie beschrieben. Mögliche Leitfragen: *Wo war die Ausstellung? War sie groß oder klein? Gab es viele Besucher? Welches Werk hat Ihnen besonders gut gefallen?* Bei großen Gruppen sprechen die TN erst in KG und fassen die Infos dann im PL zusammen.

**Lösungsvorschlag** *Ich war in der Ausstellung von dem Graffiti-Künstler Banksy in Madrid. Das war wirklich toll. Seine Graffitis sind faszinierend und oft sehr kritisch.*

- 10b** Projizieren Sie die drei Tierbilder aus KB10d ohne die Angaben an die Tafel oder die Wand. Die TN beschreiben, was sie sehen. Fragen Sie die TN, ob sie wissen, wer die Bilder gemalt hat und wann sie ungefähr entstanden sind. Nennen Sie dann den Titel, den Maler und das Entstehungsjahr der Bilder. Erklären Sie, dass die TN nun einen Ausschnitt aus dem Audioguide eines Museums hören. Sie sollen sagen, worum es in der Ausstellung geht. **2.55**

**Lösung 2**

- 10c** Die TN hören die Einführung zu einer Ausstellung über Tierbilder noch einmal und ordnen die Teilsätze einander zu. Vergleichen Sie im PL. **2.55**

**Variante** Je 2 TN versuchen, die Teilsätze vor dem Hören richtig zuzuordnen. Danach hören sie die Ausschnitte aus dem Audioguide und kontrollieren die Ergebnisse.

**Lösung 1B, 2E, 3D, 4A, 5C**

**Erweiterung** Fragen Sie die TN, ob sie noch andere bekannte Tierbilder kennen.

**Info** *Audioguides* sind Tonaufnahmen, die auf entsprechenden Geräten abgespielt werden können. Sie werden oft in Museen als Alternative zu einer Führung verliehen, damit sich die Besucher allein über die ausgestellten Kunstwerke informieren können. – *Franz Marc* (1880–1916) war ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Er war einer der wichtigsten Maler des deutschen Expressionismus und gründete zusammen mit Kandinsky die Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“. – *Albrecht Dürer* (1471–1528) war ein deutscher Maler und Grafiker zur Zeit des Humanismus und der Reformation. Das Bild vom Feldhasen hat er aus dem Kopf gemalt, ohne sich dabei einen echten Hasen anzusehen. – *Loomit*, mit richtigem Namen Matthias Köhler, ist 1968 geboren. Heute ist er einer der bedeutendsten deutschen Graffitikünstler. Ein zentrales Motiv in seinen Werken ist die Allgäuer Kuh, da er als Jugendlicher im Allgäu lebte.

- 10d** Besprechen Sie mit den TN die Redemittel für die Bewertung eines Bildes. Dann sprechen die TN in KG darüber, welches Bild ihnen am besten gefällt, und warum.

**Erweiterung** Machen Sie eine Abstimmung: *Welches ist das schönste Bild?*

**Hinweis** Hier können Sie Filmszene 32 mit KB12 anschließen. **32**

- 11 a** Je 2 TN arbeiten zusammen. Ein/-e TN liest den Text laut vor, der/die andere deutet auf die entsprechende Stelle im Bild in KB11b.  
An dieser Stelle bietet es sich an, Filmszene 33 zu zeigen und KB13 zu machen. ▶ 33
- 
- 11 b** Erklären Sie den TN, dass sie nun selbst ein Bild beschreiben sollen. Besprechen Sie den Strategie-Kasten *Ein Bild beschreiben*; ein/-e TN liest ihn vor. Sehen Sie dazu mit den TN die Abbildung an und klären Sie ggf. neuen Wortschatz. Lesen Sie auch gemeinsam den Tipp-Kasten zu den Farb-Adjektiven und bilden Sie ggf. einige weitere Beispiele; weisen Sie die TN darauf hin, dass die Zuordnung jedoch bei *schwarz* und *weiß* nicht funktioniert. Bringen Sie geeignete Kunstpostkarten oder Ausdrücke von Bildern aus dem Internet mit oder lassen Sie die TN selbst ein Bild im Internet aussuchen, z. B. auf [www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de). Die TN können auch ein Bild aus KB10 verwenden. Je 2 TN entscheiden sich für das gleiche Bild und beschreiben es jeder für sich in EA nach den Angaben. Sie können sich an KB11a orientieren. Kunstpostkarten, Ausdrücke von Kunstbildern aus dem Internet
- 
- 11 c** Die beiden TN (oder auch größere KG), die dasselbe Bild beschrieben haben, vergleichen ihre Texte mittels einer → **Schreibkonferenz** (→ **Schreibaufgaben auswerten**). Dann formulieren sie gemeinsam eine „perfekte“ Bildbeschreibung. Planen Sie auch das → **Schreibaufgaben auswerten** zur abschließenden Fehlerkorrektur ein. Hängen Sie die Bilder mit den Beschreibungen wie in einer → **Ausstellung** (→ **Präsentation von Ergebnissen**) auf. Gehen Sie mit den TN von Bild zu Bild, überall lesen die TN den passenden Text vor oder geben ihn frei wieder.  
**Hinweis** Eine „perfekte“ Bildbeschreibung sollte die im Strategie-Kasten genannten Punkte enthalten. Zuerst nennt man die sachlichen Hinweise zu Urheber, Aufbewahrungsort, Entstehungszeit usw., dann wird der Bildinhalt sachlich-neutral beschrieben und am Schluss erfolgt eine persönliche Deutung und Beurteilung.  
**Erweiterung** Machen Sie mit den TN ein Kunstprojekt: Die TN bereiten in KG eine „Ausstellung“ vor. Dafür überlegen sie, welches Thema bzw. welche/-n Künstler/-in(nen) sie auswählen möchten und wie viele Bilder sie „ausstellen“ möchten. Die TN drucken die Bilder aus dem Internet aus und bereiten für den Kurs eine möglichst originelle, interaktive Führung vor. – Gehen Sie, wenn möglich, mit den TN in ein Kunstmuseum am Kursort, wo die TN verschiedene Bilder auf Deutsch kommentieren. Neue Lernorte zu entdecken ist zumeist motivierend für die TN.

## Die Netzwerk-WG

Anna malt | Lieblingsbilder

- 12 a** Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder die Wand. Vorgehen wie beschrieben.
- 12 b** Die TN sehen die Filmszene und notieren, was Anna malt und warum sie sich ärgert. ▶ 32  
**Lösung** *Anna malt ihren Lieblingsstrand. Sie ärgert sich, weil alle ihr sagen, was auf dem Bild fehlt.*
- 
- 12 c** Vorgehen wie beschrieben. ▶ 32  
**Lösung** *1 ein Boot, gefällt; 2 Menschen, alleine; 3 schöne Haus, übernachtet, den Strand*
- 
- 13 a** Vorgehen wie beschrieben. ▶ 33  
**Lösung** *1 Luca, 2 Max, 3 die neue Mitbewohnerin*
- 
- 13 b** Vorgehen wie beschrieben.
- 
- 13 c** Die TN arbeiten in KG. Sie suchen in ihrem Handy ein Foto von ihrem Lieblingsgemälde und zeigen es den anderen, beschreiben es und erklären, warum es Ihnen so gut gefällt.  
**Hinweis** Weisen Sie die TN darauf hin, dass große Museen auf ihren Internetseiten Einblicke in ihre Gemäldesammlung geben, sodass man dort einzelne Bilder betrachten kann (z. B. Nationalgalerie Berlin unter <http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus>.)

## Wiederholungsspiel

- 1 Kopieren Sie für jede Gruppe die Dialogkarten auf grünes Papier und die Aufgabenkarten auf rotes Papier. Je 3 oder 5 TN spielen in Paaren zusammen; ein/-e TN ist der Experte / die Expertin. Diese/-r bekommt die **Kopiervorlage** mit den Lösungen. Gehen Sie vor wie beschrieben. Erklären Sie den TN, dass sie selbst entscheiden, ob sie ein oder zwei Felder und in welche Richtung sie gehen wollen. Wichtig ist, dass jedes Paar jede Aufgabe nur einmal bearbeiten darf. Der Experte / Die Expertin markiert dies auf den Kärtchen im Buch. **Kopiervorlage, je Team eine Spielfigur, KV**

## Erzähl doch mal!

- 2a Kopieren Sie die Bilder größer, schneiden Sie sie einmal unregelmäßig durch. Verteilen Sie die Teile. Die TN bilden so Paare zu Bild A oder B (→ **Partnerfindung**). Jedes Paar erhält ein DIN-A4-Papier und schreibt zu seinem Bild 10 Sätze mit möglichst vielen Präpositionen groß im Querformat auf. **DIN-A4-Papier, Schere**  
**Lösungsvorschlag** Bild A: 1 Der Mantel hängt an der Wand. 2 Der Teppich liegt unter dem Tisch. 3 Die Teller stehen im Schrank. 4 Die Geldbörse liegt auf dem Stuhl. 5 Der Blumentopf steht auf dem Schrank. 6 Die Bücher stehen im Regal. 7 Öl, Essig, Salz und Pfeffer stehen auf dem Tisch. 8 Die Tasche liegt auf dem Boden. 9 Die Flaschen stehen im Regal. 10 Die Gläser stehen im Schrank. – Bild B. 1 Die Katze sitzt auf dem Sofa. 2 Das T-Shirt liegt auf dem Sofa. 3 Die Jacke liegt auf dem Sofa. 4 Die Wasserflasche steht auf dem Tisch. 5 Die Gläser stehen auf dem Tisch. 6 Die Blumentöpfe stehen in der Ecke. 7 Ein Buch liegt auf dem Boden vor dem Sofa. 9 Die Brille liegt auf dem Buch. 10 Die Stühle stehen am Tisch.

- 2b Die Paare schneiden ihre Sätze auseinander, danach schneiden sie jeden Satz vor der Präposition in zwei Teile. Nun tauscht ein Paar A mit einem anderen Paar B sein Satzpuzzle. Dann machen die Paare die Satzpuzzle. Bei Schwierigkeiten nehmen sie das jeweilige Bild zu Hilfe. Abschließend kontrollieren sich die Paare gegenseitig. **Scheren**  
**Variante** Die TN dürfen das Bild nicht zu Hilfe nehmen, sondern zeichnen es selbst, so wie sie es sich mit Hilfe der Sätze vorstellen. Danach bekommen sie das Bild und kontrollieren.

- 3a Vorgehen wie beschrieben.  
**Lösungsvorschlag** Als ich das erste Mal im Ausland war, konnte ich die Sprache noch nicht gut. / ..., habe ich mich geärgert. – Wenn ich in der Schule eine schlechte Note hatte, habe ich mich geärgert. – Ich war in der fünften Klasse, als ich meine beste Freundin / meinen besten Freund kennengelernt habe. / ..., als wir im Kurs ein Lied auf Deutsch gehört haben. – Wir kochen immer zusammen, wenn ich meine Familie treffe. – Ich habe mich gefreut, als ich meine beste Freundin / ..., meinen besten Freund kennengelernt habe. / ..., als wir im Kurs ein Lied auf Deutsch gehört haben.

- 3b Vorgehen wie beschrieben. → **Schreibaufgaben auswerten**

- 4 Kopieren Sie so viele Karten, wie Sie TN im Kurs haben. Geben Sie je 2 TN eine Karte A und eine Karte B. Dann vorgehen wie beschrieben. Geben Sie → **Tipps zum freien Sprechen**. **Kopien**

- 5a+b In 2 Gruppen vorgehen wie beschrieben. Die TN der Gewinnergruppe erhalten einen Preis. **40 Karten, Stoppuhr, Preise**  
**Variante** Gruppe 1 sucht Wörter aus den Kapiteln 7, 9 und 11; Gruppe 2 aus 8, 10 und 12.

## Sprachmittlung

- 6  Lesen Sie mit den TN zunächst Aufgabe A und fragen Sie, was sie hier machen sollen, was hier wichtig ist (gezieltes Hören). Lesen Sie dann mit den TN den Strategie-Kasten. Erklären Sie, dass man so die gewünschten Informationen besser identifizieren kann. Lesen Sie dann Aufgabe B und fragen Sie die TN wieder, was sie machen sollen. Die TN wiederholen mit eigenen Worten, was die Aufgabe ist. Anschließend wählen die TN in EA Aufgabe A oder B aus und bearbeiten sie. Im Unterricht bietet es sich an, dass die TN die Audiodateien mit ihren Handys über **Klett Augmented** hören, da es wichtig ist, dass die TN selbst entscheiden können, wie oft sie die Audiodatei hören wollen, bis sie alle wichtigen Informationen haben. Das Mail-Schreiben (A) bzw. das Berichten (B) kann ebenfalls mit dem eigenen Handy gemacht werden (B als Sprachnachricht). Wenn dies nicht möglich ist, geben Sie es als HA. **eigene Handys und Kopfhörer, Klett Augmented** **2.56-2.57**

## Poesie und Prosa


- 7 a** Schreiben Sie *Poesie und Prosa* an die Tafel. Fragen Sie die TN, was sie damit verbinden. Sammeln Sie Wörter an der Tafel (*das Buch, das Gedicht, der/die Dichter/-in, der/die Schriftsteller/-in, die Strophe, der Vers, der Reim, poetisch, die Literatur* ...). Kopieren Sie die 4 Fotos aus dem KB und legen Sie sie jeweils mit einem DIN-A3-Papier und zwei Stiften auf 4 verschiedene Tische. Bilden Sie 4 Gruppen an den Tischen. Die TN sprechen kurz über das Foto und notieren Assoziationen dazu. Geben Sie nach ca. 1–2 Minuten ein Signal, dann rotieren die Gruppen zum nächsten Foto und notieren wieder ihre Assoziationen usw., bis alle Gruppen alle Fotos gesehen und beschrieben haben. Anschließend hören die TN im PL das erste Gedicht („Hauspruch“) und lesen mit. Nach dem Hören stellen sich die TN spontan zu dem Foto, das ihrer Meinung nach am besten zu dem Gedicht passt. Sie sprechen zunächst mit den TN, die das gleiche Foto gewählt haben, und erklären ihre Entscheidung. Abschließend bringt jede Gruppe den wichtigsten Grund ins PL. Danach gehen Sie mit dem zweiten Gedicht ebenso vor. Erklären Sie den TN auch, dass die Verfasserin und die Verfasser der beiden Gedichte bekannte deutschsprachige Autoren sind, über die sie später noch sprechen werden.
- Variante** Schneiden Sie Kopien der Gedichte jeweils nach 2 Versen bzw. die letzte Strophe beim Gedicht „Hauspruch“ nach jedem Vers auseinander. Geben Sie je 3–4 TN beide Gedichtpuzzle gemischt. Die KG finden nun heraus, welche Verse zusammengehören. Durch die unterschiedliche Länge der Verse sollte das einfach zu lösen sein. Dann versuchen sie jeweils eine sinnvolle Ordnung zu erstellen. Fragen Sie danach, wie die TN sich orientiert haben (z. B. durch die Reime). Abschließend hören sie die Gedichte und korrigieren ggf.
- 7 b** Vorgehen wie beschrieben. Erklären Sie den TN bei „Wie wohnen die Kinder der Erde?“, dass die Sprache der Poesie freier ist als die normale Sprache. So wird aus Reimgründen (und weil es altertümlich klingt) oft ein -e an ein Wort angehängt.
- Info** Der Hauspruch ist eine In- oder Aufschrift, die man an Häusern manchmal über der Eingangstür findet. Typisch sind Hausprüche vor allem bei alten Fachwerkhäusern.
- 7 c** Die TN wählen ein Gedicht. Je 2–3 TN, die dasselbe Gedicht gewählt haben, bilden eine KG. Zunächst sprechen sie über den Grund für ihre Wahl. Dann üben sie in ihrer KG laut und mit Betonung vorzulesen und bereiten sich so darauf vor, das Gedicht vor dem PL vorzutragen. Dafür entscheiden sie, wer welche Strophe übernimmt. Geben Sie den TN → **Tipps zum Vorlesen**.
- Variante** Sprachlich stärkere TN können ihre Strophen → **Auswendig lernen**. Abschließend tragen die Gruppen ihr Gedicht im PL vor. Die anderen TN geben → **Feedback**.
- 8 a** Fragen Sie die TN, was *daheim* bedeutet (*zu Hause*). Machen Sie folgenden Anschrieb: *in die richtige Höhe greifen, den Lichtschalter drücken, die Treppenstufen, der Hund bellt, der Schalter*. Projizieren Sie die Fotos an die Tafel oder die Wand und fragen Sie die TN, welche Satzteile zu welchem Foto passen. Dann lesen die TN in EA den Text und markieren, wann sich der Autor *daheim* fühlt. Vergleich zuerst in PA, dann im PL. Klären Sie ggf. unbekannte/neue Wörter.
- Lösung** *die ersten drei wenn-Sätze*
- 8 b** Machen Sie eine → **Sprechmühle** mit den Fragen in der Aufgabenstellung.
- 8 c** Vorgehen wie beschrieben.
- Variante** Geben Sie allen TN ein Blanko-Kärtchen. Die TN schreiben in EA 3 Sätze auf die eine Seite, die so beginnen: *Daheim bin ich, wenn* .... Auf der Rückseite skizzieren sie mit je einer Zeichnung die Fortführung der Sätze. Dann machen Sie einen → **Kursspaziergang**. Die TN zeigen ihre Zeichnungen und ihr Gegenüber formuliert mit Hilfe der Visualisierung Sätze wie z. B. (Buch + Tasse Tee): *Daheim bin ich, wenn ich lese und einen Tee trinke*.

🔊  
2.58–2.59  
4 x DIN-A3-Papier, Kopien der Fotos

zerschnittene Kopien der Gedichte für je 4 TN

(Online-) Wörterbücher

1 Blanko-Kärtchen pro Person

- 9  Sprechen Sie im PL oder in KG darüber, wer welchen Text aus KB7 und 8 am interessantesten fand. Bilden Sie dann drei Gruppen nach Interesse (Krüss/Ruck-Pauquêt/Hohler). Zunächst lesen die TN in Gruppen die Informationen zu „ihrer/-m“ Autor/-in. Dann suchen sie im Internet ein anderes Gedicht oder einen anderen Text von „ihrem“ Autor / „ihrer“ Autorin und noch zwei bis drei zusätzliche Informationen zu ihnen sowie visuelles Material wie z. B. Fotos und Buchcover. Falls Ihre TN bei der Internetrecherche Hilfe benötigen, sagen Sie ihnen, dass sie den Autorennamen mit Schlüsselwörtern wie *Gedicht* oder *Geschichte* eingeben können.
- Mögliche Links: <http://www.jameskruess.de/>;  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Gina\\_Ruck-Pauquêt](https://de.wikipedia.org/wiki/Gina_Ruck-Pauquêt);  
<https://www.lyrikline.org/de/gedichte/der-zettel-11681>.
- Die Internet-Recherche können Sie je nach Zeit im Unterricht machen oder als HA aufgeben. Die TN bereiten dann **Präsentationen** vor (→ **Tipps zum freien Sprechen**, → **Präsentation von Ergebnissen**) und präsentieren sie im PL.

## Prüfungstraining

---

- ÜB** Hier bereiten sich die TN auf A2-Prüfungen vor: Sie bekommen Tipps und trainieren Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. Sie machen das am Beispiel der Prüfung *Goethe Zertifikat A2 (Lesen Teil 3, Hören Teil 2, Schreiben Teil 2, Sprechen Teil 3)* und *telc Deutsch A2 / Start Deutsch 2 (Lesen Teil 3, Sprechen Teil 3)*.

## Warum???

Frau Schmidt geht heute nicht aus dem Haus.

Warum?

Lösung: Weil es regnet.

Die TN spielen in Kleingruppen (3–4 TN). Ein/-e TN zieht eine Karte und liest den Text, z. B. *Frau Schmidt geht heute nicht aus dem Haus. Warum?*

Die anderen TN stellen nun Vermutungen mit *weil* an, z. B. *Geht sie nicht aus dem Haus, weil sie viel Arbeit hat?*

Der/Die TN mit der Karte soll nur mit *Ja, Nein* oder *Ich weiß nicht.* / *Das ist nicht wichtig.* antworten. (Natürlich sind Hinweise, Hilfen oder wirklich nötige Ergänzungen auch erlaubt).

So könnte das Ratespiel weitergehen:

TN 2: *Geht sie nicht aus dem Haus, weil sie Besuch hat?* – TN 1: *Nein!* – TN 3: *Geht sie nicht aus dem Haus, weil das Wetter schlecht ist?* – TN 1: *Ja, aber wie ist das Wetter genau?* – TN 2: *Geht sie nicht aus dem Haus, weil es sehr kalt ist?* – TN 1: *Nein, es ist nicht kalt.* – TN 3: *Geht sie nicht aus dem Haus, weil es regnet?* – TN 1: *Ja, richtig.*  
 Der/Die TN, der/die die Lösung erraten hat, darf als Nächste-r eine Karte ziehen.

Herr Hofmüller sitzt viele Nächte im Auto. Warum? Lösung: Weil er Taxifahrer ist.	Klaus trägt heute eine gelbe und eine rote Socke. Warum? Lösung: Weil es am Morgen sehr dunkel war.
Lina isst heute im Restaurant. Warum? Lösung: Weil ihr Kühlschrank leer ist.	Maria liegt seit zwei Tagen im Krankenhaus. Warum? Lösung: Weil sie ein Baby bekommen hat.
Maja ist heute sehr müde. Warum? Lösung: Weil sie gestern ihren Geburtstag gefeiert hat.	Herr Petersen geht morgen nicht zur Arbeit. Warum? Lösung: Weil morgen Samstag ist.
Marius bezahlt seine Getränke im Café nicht. Warum? Lösung: Weil er der Chef ist.	Renate trägt fast immer weiße Kleidung. Warum? Lösung: Weil sie Ärztin ist.
Georg hat heute schlechte Laune. Warum? Lösung: Weil sein Auto kaputt ist.	Thomas trägt heute eine rote Mütze. Warum? Lösung: Weil er als Nikolaus jobbt.
Larissa ist heute sehr nervös. Warum? Lösung: Weil sie eine Prüfung hat.	Angelo putzt heute seine Wohnung. Warum? Lösung: Weil seine Mutter kommt.
Elias langweilt sich. Warum? Lösung: Weil nichts Interessantes im Fernsehen kommt.	Uta macht immer Urlaub in Italien. Warum? Lösung: Weil sie sehr gern Pizza isst.
Frau Sommer kauft jede Woche ein Kilo Karotten. Warum? Lösung: Weil sie ein Pferd hat.	Mia und Ernesto singen laut und tanzen auf der Straße. Warum? Lösung: Weil ihr Team beim Fußball gewonnen hat.



## Welcher Lerntyp sind Sie?

Mit diesem Test können Sie feststellen, welcher Lernstil bei Ihnen am stärksten ausgeprägt ist. Beantworten Sie die Fragen und lesen Sie danach die Auswertung.

- Sie sind im Urlaub in Deutschland. Was gefällt Ihnen besonders?
  - Den Leuten zuhören.
  - Anzeigen und Plakate anschauen
  - Im Café etwas bestellen oder auf dem Markt einkaufen.
  - Eine deutsche Zeitung lesen.
- Sie sind fremd in der Stadt und suchen das Museum. Was machen Sie?
  - Sie fragen nach dem Weg.
  - Sie benutzen einen Stadtplan.
  - Sie laufen los und folgen Ihrer Intuition.
  - Sie lesen noch einmal im Reiseführer nach, wie Sie dorthin kommen.
- Der letzte Urlaub am Meer: Woran denken Sie gern?
  - An das Geräusch der Wellen.
  - An den Sonnenuntergang.
  - An den Sand unter den Füßen beim Spaziergehen am Strand.
  - An das Buch, das Sie gelesen haben.
- Was gibt es in Ihrem Zimmer?
  - Eine große Musikanlage, viele CDs.
  - Schöne Poster.
  - Viele selbst gebastelte Sachen und Spiele.
  - Viele Bücher.
- Sie möchten etwas Leckeres für Freunde kochen. Was machen Sie?
  - Sie rufen Ihre Mutter an und lassen sich ein Rezept erklären.
  - Sie suchen in einem Kochbuch nach einem Rezept mit einem schönen Foto.
  - Sie kaufen ein, was Ihnen gefällt, und bereiten daraus ein Gericht zu.
  - Sie haben Ihre Lieblingsrezepte in einem Heft aufgeschrieben, dort suchen Sie.
- Ihr letzter Deutschkurs: Woran erinnern Sie sich gerne?
  - An ein Lied von einer deutschen Band.
  - An ein Bild im Kursraum.
  - An die Rollenspiele.
  - An das Lehrbuch.
- Ein/-e gute/-r Lehrer/-in: Wie muss er/sie für Sie sein?
  - Er/Sie erklärt und diskutiert viel.
  - Er/Sie arbeitet viel mit der Tafel, dem Beamer und zeigt Videos.
  - Er/Sie lässt die Teilnehmer/-innen ihre Materialien selbst herstellen und macht viele Spiele.
  - Er/Sie gibt zusätzlich interessante Texte und Arbeitsblätter aus.

### Auswertung:

<p><b>Lerntyp SEHEN</b> (am meisten Antwort ●):                      Sie können sich alles gut merken, was Sie sehen. Was Sie durch Bilder, Skizzen und Filme lernen, behalten Sie besonders gut.  <i>Lerntipp:</i> Benutzen Sie Farben, machen Sie Zeichnungen und fertigen Sie Wortigel zum Vokabellernen an.</p>	<p><b>Lerntyp HÖREN</b> (am meisten Antwort ○):                      Alles, was Sie hören, merken Sie sich besonders gut. Im Unterricht hilft es Ihnen, wenn der/die Lehrer/-in oder die anderen etwas erklären, und Sie mögen Hörtexte.  <i>Lerntipp:</i> Sehen Sie viele deutsche Filme, hören Sie deutsche Musik und „vertonen“ Sie die Grammatik. Sie können sich auch selbst aufnehmen.</p>
<p><b>Lerntyp HANDELN</b> (am meisten Antwort △):                      Am besten lernen Sie mit Bewegung oder wenn Sie etwas selbst machen. Es hilft Ihnen, wenn Sie beim Vokabellernen durchs Zimmer „wandern“ können. Im Unterricht mögen Sie Spiele und Kärtchen, bei denen Sie etwas in der Hand halten, bewegen und verschieben können.  <i>Lerntipp:</i> Stellen Sie selbst Lernkarten, Poster und Spiele her und lernen Sie Vokabeln z. B. mit Pantomime.</p>	<p><b>Lerntyp LESEN</b> (am meisten Antwort ▲):                      Sie mögen es, wenn Sie alles, was Sie neu lernen, auch geschrieben sehen. Sie arbeiten gerne mit einem Lehrbuch oder schreiben mit, was der/die Lehrer/-in erzählt, damit Sie es zu Hause nachlesen können.  <i>Lerntipp:</i> Holen Sie sich deutsche Bücher aus der Bibliothek, kaufen Sie deutsche Zeitungen und Zeitschriften oder lesen Sie interessante Texte im Internet. Notieren Sie Neues, das Sie hören.</p>

<p>Sie sind <b>Florian Krug</b>. Nach der Schule haben Sie Politik studiert und verschiedene Praktika gemacht. Aber Sie konnten keine Arbeit finden und haben zwei Jahre lang als Taxifahrer gejobbt. Das war interessant, weil Sie viele Menschen kennengelernt haben, aber Sie mussten oft am Wochenende und in der Nacht arbeiten. Heute sind Sie Bürgermeister in einer kleinen Stadt in Norddeutschland und sind zufrieden. Ihr Traum ist es, als Politiker in Berlin zu arbeiten.</p>	<p>Sie sind <b>Tanja Schaab</b>. Nach der Schule sind Sie zuerst ein Jahr durch Südamerika gereist. Danach haben Sie eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht und zwei Jahre in einem Krankenhaus gearbeitet. Sie helfen gern kranken Menschen, deshalb hat das Spaß gemacht. Jetzt studieren Sie Medizin, weil Sie später in Südamerika als Ärztin arbeiten möchten.</p>
<p>Sie sind <b>Jörn Hausner</b>. Nach der Schule haben Sie ein Jahr in einer Diskothek gearbeitet, weil Sie Geld verdienen wollten. Das war eine interessante Erfahrung, aber Sie haben wenig geschlafen und hatten Probleme mit der Gesundheit. Danach spielten Sie vier Jahre lang Gitarre in einer Jazz-Band. Sie sind viel gereist und haben viele Städte kennengelernt, aber Sie hatten viel Stress und wenig Zeit. Heute arbeiten Sie als Gitarrenlehrer in einer Musikschule. Sie haben ein ruhiges Leben, aber die Arbeit macht Ihnen keinen Spaß. Ihr Traum ist es, ein Buch über Ihr Leben zu schreiben.</p>	<p>Sie sind <b>Anni Meyer</b>. Nach der Schule waren Sie ein Jahr als Au-pair in Frankreich, danach haben Sie Lehramt für Französisch und Englisch studiert. Anschließend haben Sie vier Jahre als Lehrerin in einem Gymnasium in Berlin gearbeitet. Die Arbeit hat Ihnen überhaupt nicht gefallen, denn die Schülerinnen und Schüler waren sehr unmotiviert und Sie mögen keine großen Städte. Jetzt machen Sie eine Ausbildung zur Köchin. Sie müssen viel arbeiten und verdienen nicht viel, aber Sie sind glücklich. Später möchten Sie gerne ein Restaurant mit französischer Küche eröffnen.</p>
<p>Sie sind <b>Marlene Wöhrli</b>. Nach der Schule haben Sie eine Lehre als Elektrikerin gemacht und dann drei Jahre für eine Telefongesellschaft gearbeitet. Die Arbeit hat Ihnen nicht gefallen, weil Sie keinen Kontakt zu Menschen hatten. Jetzt machen Sie eine Umschulung zur Physiotherapeutin. Sie müssen viel lernen und haben viele Prüfungen, aber es macht Ihnen Spaß. Ihr Traum ist eine eigene Praxis, zusammen mit Ihrem Mann.</p>	<p>Sie sind <b>Michael Zieg</b>. Sie haben nach der Schule Wirtschaft studiert und schnell einen guten Job in einer großen Firma gefunden. Sie sind viel gereist und haben viel Geld verdient, aber die Arbeit war sehr anstrengend. Nach fünf Jahren hatten Sie keine Lust mehr und haben sich ein kleines Haus in Schweden gekauft. In der Zukunft möchten Sie als Reiseführer arbeiten und deutschen Touristen das Land zeigen.</p>
<p>Sie sind <b>Christine Seuffert</b>. Gleich nach der Schule haben Sie geheiratet und zwei Kinder bekommen. Die Kinder sind jetzt schon in der Schule, und Sie haben zuerst einige Stunden in einem Kindergarten gearbeitet. Die Arbeit mit den Kindern hat Ihnen gut gefallen, weil sie kreativ war und weil Sie Kinder mögen. Heute studieren Sie Psychologie. Ihr Traum ist es, dass Sie Arbeit in einer Praxis finden und dort mit Kindern arbeiten können.</p>	<p>Sie sind <b>Sascha Hofmann</b>. Sie haben eine Ausbildung zum Friseur gemacht und dann in einem kleinen Friseursalon gearbeitet. Die Arbeit hat Ihnen gefallen, aber Sie hatten Probleme mit dem Chef und konnten nicht sehr kreativ sein. Darum haben Sie einen eigenen Salon eröffnet. Sie verdienen nicht viel Geld, aber die Arbeit macht Spaß. In einigen Jahren möchten Sie eine Ausbildung zum Maskenbildner machen und in einem Theater arbeiten.</p>
<p>Sie sind <b>Anja Schreiner</b>. Nach der Schule waren Sie ein Jahr in den USA, weil Sie gut Englisch lernen wollten. Danach haben Sie eine Ausbildung zur Flugbegleiterin gemacht. Sie haben einige Jahre als Flugbegleiterin gearbeitet und haben viele Länder besucht. Aber die Arbeit war sehr langweilig. Heute arbeiten Sie in Frankfurt am Flughafen beim Check-in, aber die Arbeit macht Ihnen auch keinen Spaß. Ihr Traum ist es, noch mehr Sprachen zu lernen und Bücher zu übersetzen.</p>	<p>Sie sind <b>Alida Vitale</b>. Nach der Schule haben Sie Ihre Familie in Italien besucht und sind durch das Land gereist. Danach haben Sie Übersetzen für die Sprachen Englisch und Italienisch in Deutschland studiert. Sie haben vier Jahre lang Texte für die Wirtschaft übersetzt. Es hat Ihnen nicht gefallen, die Texte waren langweilig und Sie hatten keine Kolleginnen und Kollegen. Heute organisieren Sie Sprachreisen nach Italien und sind sehr zufrieden. In der Zukunft möchten Sie auch selbst Italienisch unterrichten.</p>



## Dictogloss

### Text zum Vorlesen

Hallo Sinan, hallo Ahmed,  
 wie geht es euch? Wir hatten so lange keinen Kontakt – was macht ihr denn jetzt? Wie geht es euren Eltern?  
 Mir geht's gut! Ich bin bald mit meiner Ausbildung fertig. Nach dem Abitur habe ich mich für eine Ausbildung als  
 Physiotherapeutin entschieden. Ich lerne schon seit 2,5 Jahren an einer Berufsfachschule. Im Moment arbeite ich seit  
 einem Monat bei meinem Onkel in der Arztpraxis. Dort mache ich mein letztes Berufspraktikum. Seine Kolleginnen  
 und Kollegen sind supernett, die Arbeit gefällt mir richtig gut und mit den Patienten habe ich viel Spaß! Aber leider  
 habe ich keine Zeit mehr für meine Hobbys und sehe meine Freunde nur manchmal am Wochenende. ☹️  
 Habt ihr letztes Jahr mit eurem Medizinstudium begonnen? Habt ihr etwas von Chiara und ihrer Schwester gehört?  
 Wollen wir uns nicht mal wieder alle treffen? Meldet euch doch mal ...  
 Liebe Grüße, Alina

### Dictogloss A

Sie haben den Text einmal gehört. Ergänzen Sie die richtigen Artikel im Nominativ, Akkusativ oder Dativ.

Hallo Sinan, hallo Ahmed,  
 wie geht es euch? Wir hatten so lange keinen Kontakt – was macht ihr denn jetzt? Wie geht es \_\_\_\_\_ (1)  
 Eltern? Mir geht's gut! Ich bin bald mit \_\_\_\_\_ (2) Ausbildung fertig. Nach \_\_\_\_\_ (3) Abitur habe  
 ich mich für \_\_\_\_\_ (4) Ausbildung als Physiotherapeutin entschieden. Ich lerne schon seit 2,5 Jahren an  
 \_\_\_\_\_ (5) Berufsfachschule. Im Moment arbeite ich seit \_\_\_\_\_ (6) Monat bei \_\_\_\_\_ (7)  
 Onkel in der Arztpraxis. Dort mache ich \_\_\_\_\_ (8) letztes Berufspraktikum. \_\_\_\_\_ (9) Kolleginnen  
 und Kollegen sind supernett, die Arbeit gefällt mir richtig gut und mit \_\_\_\_\_ (10) Patienten habe ich viel  
 Spaß. Aber leider habe ich keine Zeit mehr für \_\_\_\_\_ (11) Hobbys und sehe \_\_\_\_\_ (12) Freunde  
 nur manchmal am Wochenende. ☹️  
 Habt ihr letztes Jahr mit \_\_\_\_\_ (13) Medizinstudium begonnen? Habt ihr etwas von Chiara und  
 \_\_\_\_\_ (14) Schwester gehört? Wollen wir uns nicht mal wieder alle treffen? Meldet euch doch mal ...  
 Liebe Grüße, Alina

dem – den – eine – einer – einem – eurem – euren – ihrer – mein – meine – meine – meinem – meiner – seine

### Dictogloss B

Sie haben den Text einmal gehört. Ergänzen Sie die Präpositionen.

Hallo Sinan, hallo Ahmed,  
 wie geht es euch? Wir hatten so lange keinen Kontakt – was macht ihr denn jetzt? Wie geht es euren Eltern?  
 Mir geht's gut! Ich bin bald \_\_\_\_\_ (1) meiner Ausbildung fertig. \_\_\_\_\_ (2) dem Abitur habe ich mich \_\_\_\_\_ (3)  
 eine Ausbildung als Physiotherapeutin entschieden. Ich lerne schon \_\_\_\_\_ (4) 2,5 Jahren \_\_\_\_\_ (5) einer  
 Berufsfachschule. \_\_\_\_\_ (6) Moment arbeite ich \_\_\_\_\_ (7) einem Monat \_\_\_\_\_ (8) meinem Onkel \_\_\_\_\_ (9)  
 der Arztpraxis. Dort mache ich mein letztes Berufspraktikum. Seine Kolleginnen und Kollegen sind supernett, die  
 Arbeit gefällt mir richtig gut und \_\_\_\_\_ (10) den Patienten habe ich viel Spaß. Aber leider habe ich keine Zeit mehr  
 \_\_\_\_\_ (11) meine Hobbys und sehe meine Freunde nur manchmal \_\_\_\_\_ (12) Wochenende. ☹️  
 Habt ihr letztes Jahr \_\_\_\_\_ (13) eurem Medizinstudium begonnen? Habt ihr etwas \_\_\_\_\_ (14) Chiara und ihrer  
 Schwester gehört? Wollen wir uns nicht mal wieder alle treffen? Meldet euch doch mal ...

Liebe Grüße, Alina

am – an – bei – für – für – im – in – mit – mit – mit – nach – seit – seit – von

## Wechselspiel: Vergleiche mit *als* oder (*genau*)so ... wie

**A** Fragen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin, achten Sie auf das richtige Fragewort. Ihr Partner / Ihre Partnerin antwortet.

*Beispiel:* 1. teuer: eine Tasse Kaffee (3,50 Euro) – eine Tasse Tee (2,80 Euro)

A: Was ist teurer, ein Tasse Kaffee oder ein Tasse Tee?

B: Eine Tasse Kaffee ist teurer als eine Tasse Tee.



hoch – höher – am höchsten

- |  |  |
|--|--|
| 1. teuer: eine Tasse Kaffee – eine Tasse Tee | 5. hoch: Eiffelturm – der Schiefe Turm von Pisa          |
| 2. Fluss kurz: Mississippi – Amazonas        | 6. Film alt: „Bohemian Rhapsodie“ – „Avengers – Endgame“ |
| 3. jung: Daniel – Moritz                     | 7. Stadt interessant: Nennen Sie zwei eigene Beispiele.  |
| 4. Monat lang: Juli – Dezember               | 8. Essen gesund: Nennen Sie zwei eigene Beispiele.       |

**Jetzt fragt Sie Ihr Partner oder Ihre Partnerin. Bitte antworten Sie mit Hilfe Ihrer Informationen.**

- Madrid (604,3 km<sup>2</sup>) – Berlin (891,8 km<sup>2</sup>)
- Zug (300 km/h) – Flugzeug (980 km/h)
- Matterhorn (4478 m) – Zugspitze (2962 m)
- Amanda (1,75 m) – Selma (1,75 m)
- Gepard (bis zu 110 km/h) – Puma (72 km/h)
- Nordpol (minus 15-20 Grad) – Südpol (circa minus 40 Grad)
- Sagen Sie Ihre eigene Meinung!
- Sagen Sie Ihre eigene Meinung!



- klein: Madrid – Berlin
- schnell: Zug – Flugzeug
- Berg hoch: Matterhorn – Zugspitze
- groß: Amanda – Selma
- schnell: Gepard – Puma
- kalt: Nordpol – Südpol
- Sänger/-in gut: Nennen Sie zwei eigene Beispiele.
- Beruf schwierig: Nennen Sie zwei eigene Beispiele.

**Fragen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin, achten Sie auf das richtige Fragewort. Ihr Partner / Ihre Partnerin antwortet.**

- eine Tasse Kaffee (3,50 Euro) – eine Tasse Tee (2,80 Euro)
- Mississippi (3778 km) – Amazonas (6448 km)
- Daniel (16 Jahre) – Moritz (19 Jahre)
- Juli (31 Tage) – Dezember (31 Tage)
- Eiffelturm (324 m) – der Schiefe Turm von Pisa (55 m)
- „Bohemian Rhapsodie“ (2018) – „Avengers – Endgame“ (2019)
- Sagen Sie Ihre eigene Meinung!
- Sagen Sie Ihre eigene Meinung!

hoch – höher – am höchsten



*Beispiel:* 1. teuer: eine Tasse Kaffee (3,50 Euro) – eine Tasse Tee (2,80 Euro)  
 A: Was ist teurer, ein Tasse Kaffee oder ein Tasse Tee?  
 B: Eine Tasse Kaffee ist teurer als eine Tasse Tee.

**B** Ihr Partner oder Ihre Partnerin fragt Sie. Bitte antworten Sie mit Hilfe Ihrer Informationen.

## Filmbeschreibung

**1 Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen? Welcher Film hat Sie am meisten beeindruckt? Sammeln Sie Stichpunkte zu folgenden Fragen.**

- Wie heißt der Film?
- Was für ein Film ist es? (*Komödie, Thriller, Romanze, Fantasy-Film, Actionfilm, Dokumentarfilm, ...*)
- Wie ist er? (*lustig, spannend, kitschig, lang, traurig, erschütternd, ...*)?
- Wann und wo spielt der Film?
- Wer sind die Hauptpersonen?
- Was ist die Handlung des Films?
- Was hat Ihnen gefallen? Warum?
- Was hat Ihnen nicht gefallen? Warum?

**2 Die folgenden Formulierungen können Ihnen helfen, wenn Sie aus Ihren Stichpunkten eine Filmbeschreibung machen und auch einen Kommentar zum Film schreiben. Wählen Sie aus und schreiben Sie Ihren Text.**

<b>Filmtitel</b>	<i>Der Film heißt ...</i>
<b>Filmtyp</b>	<i>Es handelt sich um eine Komödie / einen Thriller / ... Der Film ist lustig/spannend/ ...</i>
<b>Inhalt:</b>	<i>Der Film / Die Geschichte spielt in ...</i>
<b>Ort und Zeit</b>	<i>Der Film spielt im Jahr ... Im Film geht es um die Zeit nach/vor/ ...</i>
<b>Personen</b>	<i>Die Hauptpersonen sind ... Er/Sie ist ein ...</i>
<b>Geschichte</b>	<i>Der Film handelt / erzählt von (+ Dativ) ... Der Film beginnt mit ... Zuerst ... / Dann ... / Danach ... / Später ... / Zum Schluss ...</i>
<b>Kommentar</b>	<i>Mir hat (nicht) gefallen, dass ... Ich finde den Film super, weil ... Nicht gut finde ich, dass ... Die Schauspieler/-innen ... Die Handlung / Die Geschichte ... Die Musik ...</i>

## Expertenblatt mit Lösungen

Beraten Sie die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Wiederholungsspiel. Die Lösungen und Lösungsvorschläge helfen Ihnen.

### Aufgaben A

1. machen – arbeiten – sprechen
2. Marie hat in Berlin gewohnt und (hat) Mathematik studiert.
3. ist, hat
4. Maries, Bens
5. Claudia ist glücklich, weil sie Max getroffen hat
6. Ich durfte, du durftest, er/es/sie durfte, wir durften, ihr durftet, sie/Sie durften
7. musste, konnte
8. ihrer, seinem
9. einen, Der
10. *Lösungsvorschlag:* Mathematik, Englisch, Sport, Chemie, Biologie, Religion, Kunst, Musik, ...
11. wichtiger – am wichtigsten, länger – am längsten, besser – am besten
12. liebsten
13. als, wie
14. *Lösungsvorschlag:* der Computer, die Zeitung, das Handy, das Tablet, die Smartwatch, ...
15. dass

### Aufgaben B

1. studieren, teilnehmen, kennenlernen
2. Ben ist nach Hamburg gekommen und hat eine Wohnung gefunden.
3. Jonas ist nach London geflogen. Er hat dort viele Sehenswürdigkeiten gesehen.
4. Annas Familie, Max' Bruder
5. *Lösungsvorschlag:* Ich bin so müde, weil ich viel gearbeitet habe.
6. er musste – ich konnte – du wolltest
7. musste, konnte
8. ihren, ihrem
9. Wir helfen dem Mann. Wir kennen den Mann.
10. *Lösungsvorschlag:* Mein Lieblingsfach war Englisch. Englisch habe ich gern gelernt, weil ich gerne reise und weil ich dann die Texte von Songs verstehen konnte.
11. besser – am besten, teurer – am teuersten, mehr – am meisten
12. *Lösungsvorschlag:* Ich lese gern, aber ich spiele lieber Schach. Am liebsten höre ich Musik.
13. *Lösungsvorschlag:* Der Laptop ist billiger als der Computer. Er ist so modern wie der Computer. Der Computer ist teurer als der Laptop. Der Laptop ist nicht so teuer wie der Computer.
14. *Lösungsvorschlag:* Man kann online einkaufen, chatten, Informationen suchen, recherchieren, Tickets kaufen, Videos sehen, Fotos posten, ...
15. *Lösungsvorschlag:* Ich denke, dass Familienfotos im Internet nicht in Ordnung sind. Ich denke, dass man Fotos von der Familie posten kann.

## Nebensätze mit wenn, weil und dass

Bilden Sie aus den vorgegebenen Satzteilen Fragen. Notieren Sie diese, wenn Sie möchten.  
Stellen Sie die Fragen verschiedenen TN. Wer antwortet mit Ja? Finden Sie für jede Frage eine Person.  
Erzählen Sie dann im Kurs.

Beispiel:  
oft müde sein – weil – viel arbeiten müssen → Sind Sie oft müde, weil Sie viel arbeiten müssen? → Maja  
→ Maja ist oft müde, weil sie viel arbeiten muss.

Namen:

- 1. oft müde sein – weil – viel arbeiten müssen \_\_\_\_\_
- 2. denken – dass – Deutsch schwieriger als Englisch sein \_\_\_\_\_
- 3. im Kino weinen – wenn – der Film traurig sein \_\_\_\_\_
- 4. aufgeregt sein – wenn – vor vielen Leuten sprechen müssen \_\_\_\_\_
- 5. schlechte Laune haben – wenn – nicht genug geschlafen haben \_\_\_\_\_
- 6. melancholisch sein – wenn – es regnen \_\_\_\_\_
- 7. es schrecklich finden – dass – jeden Tag früh aufstehen müssen \_\_\_\_\_
- 8. Angst haben – wenn – einen großen Hund sehen \_\_\_\_\_
- 9. glauben – dass – Frauen mehr Gefühle zeigen als Männer \_\_\_\_\_
- 10. glücklich sein – weil – bald eine Reise machen \_\_\_\_\_
- 11. sich freuen – wenn – Blumen bekommen \_\_\_\_\_
- 12. sich oft ärgern – weil – die Nachbarn sehr laut sein \_\_\_\_\_

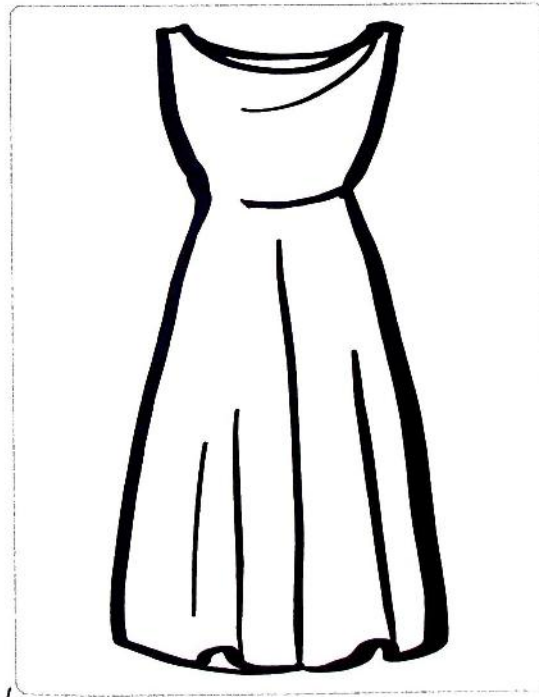
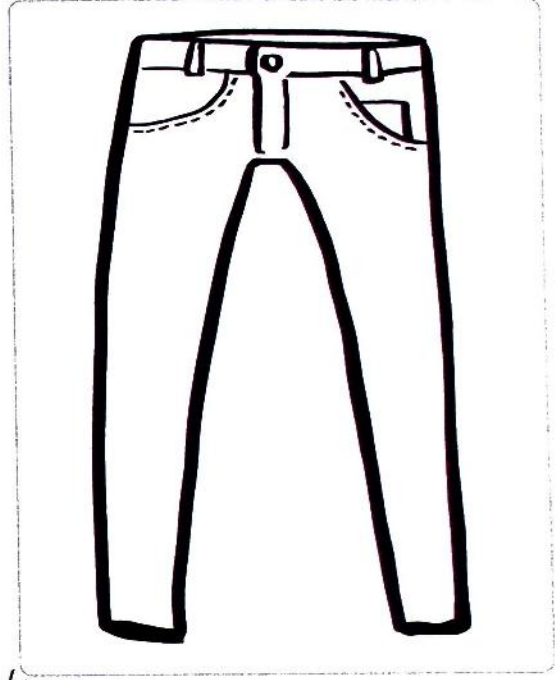
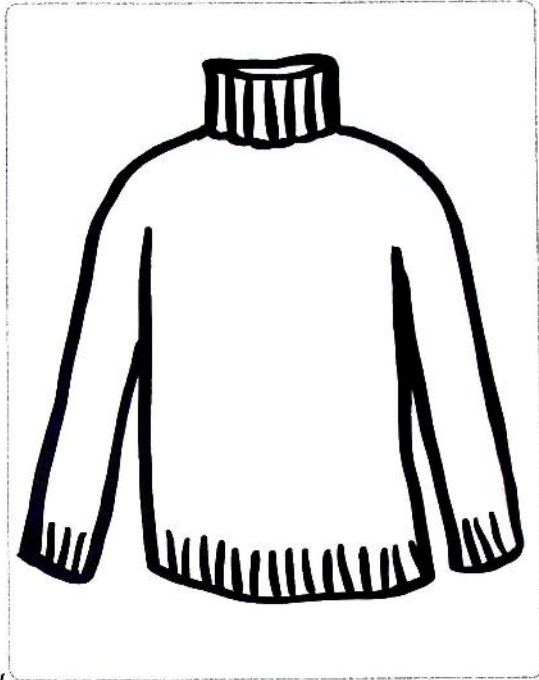
- 1. \_\_\_\_\_
- 2. \_\_\_\_\_
- 3. \_\_\_\_\_
- 4. \_\_\_\_\_
- 5. \_\_\_\_\_
- 6. \_\_\_\_\_
- 7. \_\_\_\_\_
- 8. \_\_\_\_\_
- 9. \_\_\_\_\_
- 10. \_\_\_\_\_
- 11. \_\_\_\_\_
- 12. \_\_\_\_\_

# Kopiervorlage zu Kapitel 4, Aufgabe 10d

<p><b>Oktoberfest in München</b></p> <p>der Hut – lustig das Lebkuchenherz – lecker die Brezel – frisch die Touristen – japanisch</p>	<p><b>Oktoberfest in München</b></p> <p>der Hut – lustig das Lebkuchenherz – lecker die Brezel – frisch die Touristen – japanisch</p>	<p><b>Oktoberfest in München</b></p> <p>der Hut – lustig das Lebkuchenherz – lecker die Brezel – frisch die Touristen – japanisch</p>	<p><b>Oktoberfest in München</b></p> <p>der Hut – lustig das Lebkuchenherz – lecker die Brezel – frisch die Touristen – japanisch</p>
			
<p><b>Christkindlesmarkt in Nürnberg</b></p> <p>der Schnee – weiß das Geschenk – originell die Kerze – schön die Weihnachtskugeln – rot</p>	<p><b>Christkindlesmarkt in Nürnberg</b></p> <p>der Schnee – weiß das Geschenk – originell die Kerze – schön die Weihnachtskugeln – rot</p>	<p><b>Christkindlesmarkt in Nürnberg</b></p> <p>der Schnee – weiß das Geschenk – originell die Kerze – schön die Weihnachtskugeln – rot</p>	<p><b>Christkindlesmarkt in Nürnberg</b></p> <p>der Schnee – weiß das Geschenk – originell die Kerze – schön die Weihnachtskugeln – rot</p>
			
<p><b>Donauinselfest in Wien</b></p> <p>der Eintritt – frei das Programm – bunt die Musik – international die Besucher – fröhlich</p>	<p><b>Donauinselfest in Wien</b></p> <p>der Eintritt – frei das Programm – bunt die Musik – international die Besucher – fröhlich</p>	<p><b>Donauinselfest in Wien</b></p> <p>der Eintritt – frei das Programm – bunt die Musik – international die Besucher – fröhlich</p>	<p><b>Donauinselfest in Wien</b></p> <p>der Eintritt – frei das Programm – bunt die Musik – international die Besucher – fröhlich</p>
			
<p><b>Basler Fasnacht</b></p> <p>der Wagen – geschmückt das Kostüm – toll die Maske – traditionell die Trommeln – laut</p>	<p><b>Basler Fasnacht</b></p> <p>der Wagen – geschmückt das Kostüm – toll die Maske – traditionell die Trommeln – laut</p>	<p><b>Basler Fasnacht</b></p> <p>der Wagen – geschmückt das Kostüm – toll die Maske – traditionell die Trommeln – laut</p>	<p><b>Basler Fasnacht</b></p> <p>der Wagen – geschmückt das Kostüm – toll die Maske – traditionell die Trommeln – laut</p>
			



# Kleidungs-Quartett



## Behördensprache

Was kann man ...?

1. beantragen      2. überweisen      3. melden      4. zeigen      5. eröffnen      6. abholen

- a) einen Personalausweis \_\_\_\_\_  
b) Geld \_\_\_\_\_  
c) den Verlust einer Geldbörse / einen Diebstahl \_\_\_\_\_  
d) die Papiere \_\_\_\_\_  
e) ein Konto \_\_\_\_\_  
f) den Führerschein auf dem Amt \_\_\_\_\_  
g) einen Kredit \_\_\_\_\_  
h) einen Vertrag \_\_\_\_\_  
i) den Pass \_\_\_\_\_

Lösung: 1) a, b (nur bei Ämtern), d, g, f, g, i; 2) b, 3) c; 4) a, d, i; 5) e; 6) a, b (z. B. Geldbörse), d, f, h, i;

# Kopiervorlage zu Kapitel 5, Aufgabe 9b

## Mein Heimatort

Fragen Sie drei Personen!

	Name:	Name:	Name:
Wie viele Menschen leben ungefähr in Ihrem Heimatort?			
Wo liegt der Ort?			
Was ist Ihnen in Ihrem Heimatort wichtig?			
Was gefällt Ihnen in Ihrem Heimatort? Was finden Sie schön?			
Was gefällt Ihnen nicht? Was finden Sie weniger schön?			

**A** Ergänzen Sie die Adjektiv-Endungen. Lesen Sie dann Ihrer/-m Partner/-in den Text vor. Ihr/-e Partner/-in malt nach Ihren Angaben das Bild.

Auf dem Bild sieht man eine braun\_\_\_\_\_ Wand. In der Mitte ist ein groß\_\_\_\_\_, hellgrün\_\_\_\_\_ Fenster mit hellblau\_\_\_\_\_ Vorhängen. Die Vorhänge sind kurz\_\_\_\_\_ und haben dunkl\_\_\_\_\_ Streifen. Am Fenster steht eine jung\_\_\_\_\_ Frau mit lang\_\_\_\_\_, dunkl\_\_\_\_\_ Haaren und schaut aus dem Fenster. Man sieht die jung\_\_\_\_\_ Frau von hinten. Sie trägt ein weiß\_\_\_\_\_ Kleid mit blau\_\_\_\_\_ Streifen und weiß\_\_\_\_\_ Schuhe. Vor dem Fenster sieht man das weit\_\_\_\_\_ Meer und ganz hinten Land und grün\_\_\_\_\_ Bäume. In der Mitte schwimmt ein klein\_\_\_\_\_, weiß\_\_\_\_\_ Schiff.\*



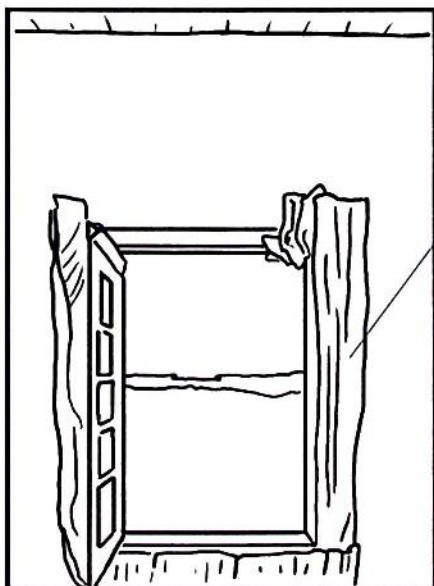
der Spiegel

Bild zu Text B

\*Möchten Sie das Bild im Original sehen? Dann suchen Sie im Internet „Junges Mädchen, am Fenster stehend“ von Salvador Dalí.

X

Bild zu Text A



der Vorhang

\*Möchten Sie das Bild im Original sehen? Dann suchen Sie im Internet „Junge Frau im Spiegel“ von Berthe Morisot.

Auf dem Bild sieht man ein freundlich\_\_\_\_\_ Zimmer. Es hat weiß\_\_\_\_\_ Wände und einen rot\_\_\_\_\_ Teppich. In der Mitte hinten steht ein alt\_\_\_\_\_ Schrank mit einem groß\_\_\_\_\_ Spiegel. Eine Frau mit braun\_\_\_\_\_ Haaren in einem weit\_\_\_\_\_, weiß\_\_\_\_\_ Kleid sieht sich im Spiegel an. Man sieht die jung\_\_\_\_\_ Frau von der Seite, sie schaut nach links. Um ihren schlan\_\_\_\_\_ Hals trägt sie ein schwarz\_\_\_\_\_ Tuch. Sie hat gelb\_\_\_\_\_ Schuhe an. Rechts neben dem alt\_\_\_\_\_ Schrank steht ein hell\_\_\_\_\_, bequem\_\_\_\_\_ Sofa mit bunt\_\_\_\_\_ Blumen. Dahinter kann man eine offen\_\_\_\_\_ Tür vermuten.\*

**B** Ergänzen Sie die Adjektiv-Endungen. Lesen Sie dann Ihrer/-m Partner den Text vor. Ihr/-e Partner/-in malt nach Ihren Angaben das Bild.

## Wechselspiel: Können Sie mir sagen ...?

**A** Sie sind am Bahnhof. Fragen Sie Ihre/-n Partner/-in und notieren Sie die Antwort. Beginnen Sie Ihre Fragen so: *Wissen Sie, ...? / Können Sie mir sagen, ...? / Darf ich fragen, ...?*

FRAGE	ANTWORT
1. Wann fährt der nächste Zug nach Erfurt?	
2. Wie viel Verspätung hat der Zug aus Bremen?	
3. Ist der Zug nach Eisenach pünktlich?	
4. Wo sind die Toiletten?	
5. Wie komme ich zur Gepäckaufbewahrung?	
6. Wer kann mir Informationen über die BahnCard geben?	

Sie arbeiten am Informationsstand in der Konzerthalle Bamberg. Beantworten Sie die Fragen Ihres/-r Partner/-in.

**Wir beantworten gerne alle Ihre Fragen zu unserer Konzerthalle!**

- Wie jeden Monat haben wir auch diesmal wieder ein interessantes Programm für Sie.
- Heute Abend gibt es noch einige Restkarten für Anne-Sophie Mutter.
- Die Bamberger Symphoniker spielen am kommenden Samstag und Sonntag für Sie. Unser komplettes Programm finden Sie im Internet.
- Karten erhalten Sie direkt an der Kasse in der Konzerthalle oder auf unserer Webseite.
- Für Seniorinnen und Senioren und Studierende gibt es 20% Rabatt.
- Auf den billigsten Plätzen können Sie nicht die ganze Bühne sehen, aber die Akustik ist wunderbar und diese Karten kosten auch nur 5 Euro.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei unseren Konzerten.



**B** Sie sind zum ersten Mal in der Konzerthalle Bamberg und möchten am Informationsstand einiges fragen. Beginnen Sie Ihre Fragen so: *Wissen Sie, ...? / Können Sie mir sagen, ...? / Darf ich fragen, ...?*

FRAGE	ANTWORT
1. Wann spielen die Bamberger Symphoniker?	
2. Kann man die Karten auch im Internet kaufen?	
3. Wie viel kosten die billigsten Plätze?	
4. Wo finde ich das Programm für diesen Monat?	
5. Wer spielt heute Abend?	
6. Gibt es Sonderpreise?	

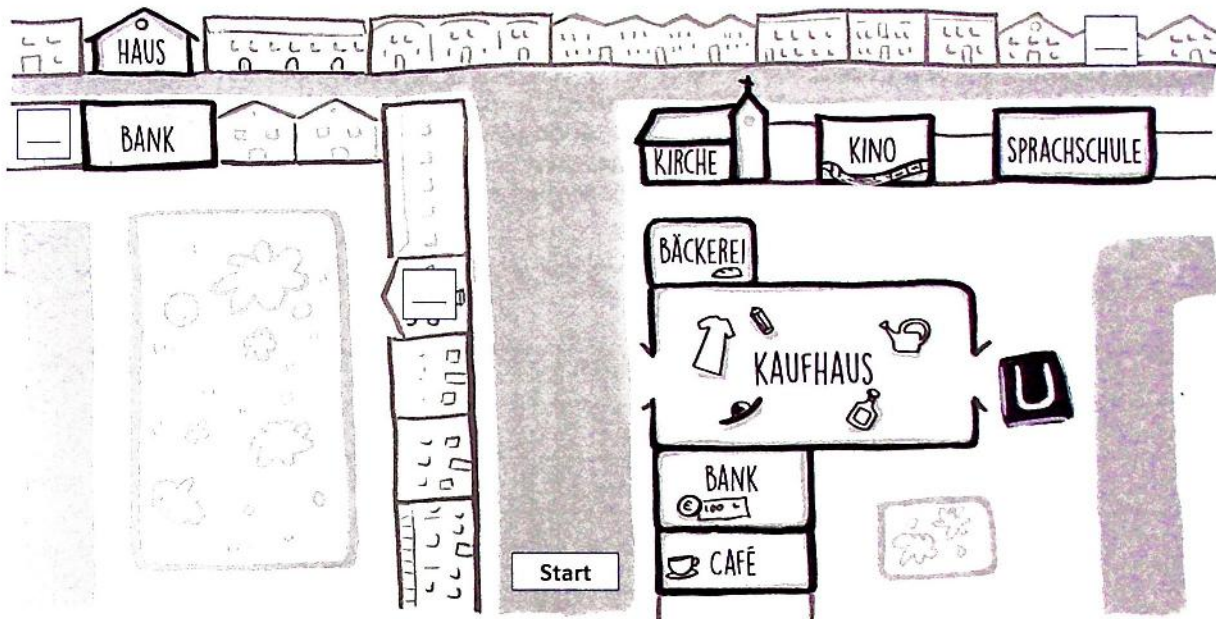
Sie arbeiten im Bahnhof Göttingen. Beantworten Sie die Fragen Ihres/-r Partner/-in.

**Herzlich willkommen im Bahnhof Göttingen! Wichtige Informationen für Reisende:**

- Der nächste Zug nach Eisenach fährt heute mit 5 Minuten Verspätung auf Gleis 3.
- Um 12.57 Uhr können Reisende den nächsten Zug nach Erfurt nehmen.
- Leider hat der ICE aus Bremen im Moment 20 Minuten Verspätung.
- Die Gepäckaufbewahrung ist am Ende von Bahnsteig 1. Sie finden dort kleine und große Schließfächer für 2 und 5 Euro.
- Die Toiletten finden Sie gleich neben der Bahnhofsbuchhandlung (Eintritt: 1 Euro).
- Wollen Sie sich über die BahnCard informieren? Dann gehen Sie durch die Glastür ins Reisezentrum.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt und eine gute Reise!

## Wo wohnt eigentlich ...?



**1** Wo wohnen Sabine (S), Anna (A) und Katja (K)? Beginnen Sie bei *Start* und folgen Sie der Wegbeschreibung. Schreiben Sie die Buchstaben ins richtige Haus.

1. *Wo wohnt eigentlich Sabine?*

*Da gehst du die Straße entlang bis zur Kirche, dann links, an der Bank vorbei – und dann ist es gleich das nächste Haus. Da wohnt sie. Du kannst auch durch den Park gehen, das geht noch schneller.*

2. *Und wo wohnt Anna?*

*Ah, das ist ganz in der Nähe. Geh bis zum Kaufhaus und da gleich gegenüber wohnt sie.*

3. *Und was ist mit Katja? Wohnt die auch in der Nähe?*

*Nein, da musst du ein bisschen weiter laufen. Da gehst du bis ans Ende der Straße und da bei der Kirche rechts, dann am Kino vorbei. Direkt gegenüber von der Sprachschule, da wohnt sie.*

**2** Sprechen Sie den Dialog aus Aufgabe 1 mit einem/-r Partner/-in.

**3** Und wo wohnen Herbert, Silas und Max? Sprechen Sie weitere Dialoge.

- Einigen Sie sich auf einen neuen Start-Punkt (z. B. im Park, vor der Sprachschule, ...).
- Markieren Sie auf der Karte drei andere Wohnorte (für Herbert, Silas und Max).
- Ihr/-e Partner/-in fragt nach den Wohnorten und Sie erklären den Weg.
- Ihr/-e Partner/-in markiert die drei Wohnorte in der eigenen Karte. Am Schluss vergleichen Sie.

Dann ist Ihr/-e Partner/-in an der Reihe und Sie fragen.

## Wörter versenken

Verstecken Sie 10 Wörter zum Thema Beruf *Sprache* horizontal und vertikal in Plan A. Schreiben Sie in jedes Feld einen Buchstaben. Die Wörter dürfen sich auch überkreuzen.

Versuchen Sie dann die Vokabeln von Ihrem/-r Partner/-in zu finden. Fragen Sie zum Beispiel: A4? Hat er/sie in diesem Feld keinen Buchstaben, sagt er/sie *Wasser* und darf nun Sie fragen. Ist in Feld A4 ein Buchstabe, muss er/sie diesen nennen und Sie dürfen weiter fragen. Tragen Sie die gefundenen Buchstaben in Ihren Plan ein, bei *Wasser* machen Sie ein Kreuz. Haben Sie oder ihr/-e Partner/-in ein Wort komplett gefunden, sagen Sie das Wort und *versenkt*. Wenn Ihr Wort versenkt ist, dann bilden Sie einen Satz mit diesem Wort.

### Plan A

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1															
2															
3															
4															
5															
6															
7															
8															
9															
10															

### Plan B

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1															
2															
3															
4															
5															
6															
7															
8															
9															
10															

## Kriterien für eine gute Präsentation

	++	+	0	-	Bemerkungen
✂ <b>Aufbau/Struktur:</b> Ist die Präsentation klar gegliedert? Gibt es eine Einleitung, einen Hauptteil, einen Schluss? ...					
✂ <b>Inhalt:</b> Interessant? Neu? Zum Thema passend? ...					
✂ <b>Bildliche Darstellung:</b> Klar? Verständlich? Gibt es Fotos, Bilder, Zeichnungen, Grafiken? ...					
✂ <b>Sprache:</b> Konnte man die Präsentation gut verstehen? Kurze Sätze? Bekanntes Vokabular? ...					
✂ <b>Stimme und Sprechtempo:</b> Laut genug? Klar und deutlich? Dynamisch? Gute Pausen? Betonung? ...					
✂ <b>Kontakt zu den Zuhörenden:</b> Blickkontakt mit den Zuhörenden? Frei sprechen oder ablesen? Fragen an die Zuhörenden? ...					
✂ <b>Gestik/Haltung:</b> Was machen die Hände und Füße? Wird Gestik verwendet? Ist die Gestik offen, ruhig, freundlich ...? ...					
✂ <b>Kreativität der Präsentation:</b> Thema interessant? Was war besonders (neu, originell, lustig ...)? ...					

## deshalb und trotzdem

✂	Es regnet, ...	Morgen habe ich eine wichtige Prüfung, ...
✂	Ich habe Kopfschmerzen, ...	Meine Mutter kommt zu Besuch, ...
✂	Ich kann nicht schwimmen, ...	Ich koche gern, ...
✂	Mein Auto ist kaputt, ...	Ich bin verliebt, ...
✂	Ich habe im Lotto gewonnen, ...	Ich mag Fußball, ...
✂	Ich habe heute lange geschlafen, ...	Ich habe Hunger, ...
✂	Ich habe viel Stress, ...	Ich treibe viel Sport, ...
✂	Ich liebe Tiere, ...	Ich arbeite viel, ...
✂	Heute ist Sonntag, ...	Die Musik ist sehr laut, ...
✂	Mein Nachbar ist sehr nett, ...	Ich habe 4 Kinder, ...



## Termine, Termine!

Das ist Ihr Terminkalender für die nächste Woche. Einige Termine haben Sie schon. Tragen Sie die Termine im Kalender ein.

Sie möchten sich aber auch noch mit einigen Personen aus Ihrem Kurs verabreden. Spielen Sie Dialoge und versuchen Sie, einen gemeinsamen Termin zu finden.

Beispiel: Sie fragen: *Gwen, möchten Sie / möchtest du am Freitagabend mit mir ins Kino gehen?*  
 Gwen antwortet: *Ja, gerne, um wie viel Uhr? oder*  
*Nein, tut mir leid. Am Freitagabend gehe ich mit Mama ins Kino.*  
*Können Sie / Kannst du vielleicht am Samstagabend? ...*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10 Uhr							
11 Uhr							
12 Uhr							
13 Uhr							
14 Uhr							
15 Uhr							
16 Uhr							
17 Uhr							
18 Uhr							
19 Uhr							
20 Uhr							
21 Uhr							

<b>Montag</b> 12–13 Uhr Tennis	<b>Dienstag</b> 18–20 Uhr Flamenco-Kurs	<b>Mittwoch</b> 10 Uhr Frühstück mit Chris	<b>Donnerstag</b> 10–13 Uhr Chagall-Ausstellung	<b>Freitag</b> 19 Uhr Kino mit Mama	<b>Samstag</b> 16–18 Uhr Schwimmbad	<b>Sonntag</b> Wandern mit Dorian und Bea
<b>Montag</b> 11 Uhr Sofa abholen	<b>Dienstag</b> 17–19 Uhr Judo	<b>Mittwoch</b> 11–12 Uhr Fitness-Studio	<b>Donnerstag</b> 14–17 Uhr Englisch lernen mit Walter	<b>Freitag</b> 16 Uhr Kaffee mit Sam	<b>Samstag</b> 19 Uhr Italienisch Essen mit Ada	<b>Sonntag</b> 20 Uhr Theater mit Samira und Artur
<b>Montag</b> 15–16 Uhr Gitarren-Unterricht	<b>Dienstag</b> 13 Uhr Mittagessen mit Thomas	<b>Mittwoch</b> 19–21 Uhr Tanzen	<b>Donnerstag</b> 14–16 Uhr Yoga	<b>Freitag</b> 15 Uhr Dr. Marx	<b>Samstag</b> Radtour mit Conny	<b>Sonntag</b> 12 Uhr Mittagessen bei Oma



# Expertenblatt mit Lösungen

Beraten Sie die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Wiederholungsspiel. Die Lösungen und Lösungsvorschläge helfen Ihnen.

	A	B
1.	<i>Lösungsvorschlag:</i> das Auto, der Bus, die U-Bahn, das (Leih-) Fahrrad, das Taxi, die Straßenbahn ... (KB Kap. 6/3+15)	<i>Lösungsvorschlag:</i> das Auto – die Autos, der Bus – die Busse, die U-Bahn – die U-Bahnen, das (Leih-)Fahrrad – die (Leih-)Fahrräder, das Taxi – die Taxis, die Straßenbahn – die Straßenbahnen ... (KB Kap. 6/3+15)
2.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Es ist ruhiger, es gibt keinen Stau, man kann im Zug arbeiten oder lesen oder herumgehen ... (KB Kap. 6/3)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Man hat einen Unfall, man findet keinen Parkplatz, das Auto hat eine Panne, ... (KB Kap. 6/3)
3.	1 Können Sie mir sagen, warum die S-Bahn nicht fährt? / ... warum du/Sie/wir nicht mit der S-Bahn fährst/fahren? 2 Können Sie mir sagen, wann wir in Hamburg sind? (KB Kap. 6/4–5)	1 Ich weiß nicht, wo ich einen Parkplatz finde. 2 Ich weiß nicht, wie lange ich im Stau stehe. (KB Kap. 6/4–5)
4.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Gehen Sie vor dem Bahnhof rechts und dann die erste Straße links. Dann wieder links und immer geradeaus und da ist links der Supermarkt. (KB Kap. 6/8)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Gehen Sie hier geradeaus und dann rechts, am Supermarkt vorbei. An der ersten Straße gehen Sie links bis zur Kirche. Dort biegen Sie links ab und die Post ist dann auf der rechten Seite. (KB Kap. 6/8)
5.	1 Wissen Sie, ob ich in Nürnberg umsteigen muss? 2 Wissen Sie, ob der Zug aus Berlin pünktlich ankommt? (KB Kap. 6/6)	1 Weißt du, ob die U-Bahn um drei Uhr nachts noch fährt? 2 Weißt du, ob Felix zum Abendessen mitkommen kann? (KB Kap. 6/6)
6.	die Schule, das Kaufhaus, die Kirche (KB Kap. 6/8)	der Bahnhof, die Post, der Park (KB Kap. 6/8)
7.	Manchmal ist das Wetter schlecht, es ist nicht so schnell, es ist anstrengend ... (KB Kap. 6/3)	Es ist gesund, es ist billig, man muss nicht auf das Verkehrsmittel warten ... (KB Kap. 6/3)
8.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Domino spielen, Spaghetti kochen, Photoshop (KB Kap. 8/1a)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Chinesisch, Geige, Programmieren (KB Kap. 8/1a)
9.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Du könntest mit einem/-r Freund/-in zusammen lernen. Am besten lernst du jeden Tag zu einer bestimmten Uhrzeit. Du solltest dir einen Lernplan machen, ... (KB Kap. 8/4)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Du solltest auch Pausen in deinem Lernplan einplanen. Geh zwischen den Lernphasen ein bisschen spazieren. Vielleicht könntest du in der Bibliothek besser lernen ... (KB Kap. 8/4)
10.	1. abschließen, 2. dolmetschen, 3. begleiten (KB Kap. 8/6)	1. programmieren, 2. bekommen, 3. arbeiten (KB Kap. 8/6)
11.	1. Was für einen ... 2. Was für ... (KB Kap. 8/7)	1. Was für ..., 2. Was für einen ... (KB Kap. 8/7)
12.	die Kommunikation (KB Kap. 8/6)	die Übersetzung (KB Kap. 8/6)
13.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Guten Tag, mein Name ist ... und ich werde jetzt über das Thema ... sprechen. (KB Kap. 8/10)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Ich bin jetzt am Ende meiner Präsentation. Haben Sie noch Fragen? (KB Kap. 8/10)
14.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Yoga, Joggen, Tennis, Handball, Reiten, Radfahren, Tanzen, Hockey ... (KB Kap. 9/1)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Yoga, Joggen, Tennis, Handball, Reiten, Radfahren, Tanzen, Hockey, ... (KB Kap. 9/1)
15.	der Helm, die Helme; der Skistock, die Skistöcke; das Surfbrett, die Surfbretter (KB Kap. 9/1)	der Tennisschläger, die Tennisschläger; die Matte, die Matten; die Taucherbrille, die Taucherbrillen (KB Kap. 9/1)
16.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Toll, die Mannschaft hat heute wirklich gut gespielt. Das war großartig! Unglaublich, sie haben so tolle Tore geschossen. (KB Kap. 9/3)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Das kann doch nicht wahr sein. Jetzt haben wir heute schon wieder verloren. So ein Mist. Aber das Spiel war auch wirklich eine Katastrophe. (KB Kap. 9/3)
17.	<i>Lösungsvorschlag:</i> ... deshalb gehe ich heute im Park spazieren. / ... trotzdem bin ich heute zu Hause geblieben. (KB Kap. 9/5)	<i>Lösungsvorschlag:</i> ... deshalb bin ich heute so müde. / ... trotzdem fühle ich mich heute nicht müde. (KB Kap. 9/5)
18.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Wir könnten am Wochenende an einen See zum Schwimmen fahren. Habt ihr Lust? (KB Kap. 9/9)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Ich glaube, das ist keine so gute Idee. Es soll am Wochenende sehr heiß werden und mein Fahrrad ist auch ein bisschen kaputt. (KB Kap. 9/9)
19.	<i>Lösungsvorschlag:</i> Könntest du mir bitte mein Buch mitbringen? Würde es dir etwas ausmachen, mir die Fotos zu schicken? (KB Kap. 9/9)	<i>Lösungsvorschlag:</i> Könnten Sie mir das bitte noch einmal erklären? Wäre es möglich, uns einen Tipp für den Ausflug zu geben? (KB Kap. 9/9)

## Rollenspiel

## Vater Richard

möchte gern Fische, weil sie so schön bunt sind und nicht viel Geld kosten. Außerdem hat er viel Stress bei der Arbeit und abends mit der Familie hat er dann auch noch viel zu tun – und ein Aquarium mit Fischen wirkt beruhigend. Fische machen auch nur wenig Arbeit.



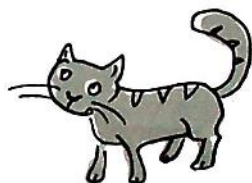
## Mutter Claudia

möchte gern einen Vogel, z. B. einen Kanarienvogel. Das Haus ist ja nicht so groß und ein Vogel braucht nicht viel Platz. Außerdem hat sie immer viel Arbeit im Büro und dann abends zu Hause mit der Familie. Ein Vogel braucht nicht so viel Pflege und das Singen ist sehr hübsch und entspannend.



## Oma Rita

möchte gern eine Katze. Sie hat einen kranken Fuß und ist oft allein zu Hause. Da kann die Katze mit ihr zusammen sein. Sie können gemeinsam auf dem Sofa sitzen und Musik hören. Das ist gemütlich.



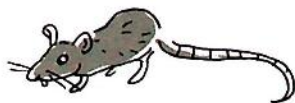
## Opa Lorenz

möchte gern einen Hund. Er ist noch sehr aktiv und geht gern spazieren. Oma Rita hat Probleme mit dem Fuß, dann kann ihn der Hund begleiten. Er findet, dass Hunde die besten Freunde des Menschen sind.



## Sohn Timmi

möchte eine Ratte. Ratten sind sehr intelligente Tiere, das hat er in der Schule gehört. Vielleicht kann die Ratte ein paar Zirkustricks lernen und er kann sie dann seinen Freunden zeigen. Außerdem hat die Ratte ein weiches Fell.



## Tochter Paula

möchte einen Frosch. Sie findet Frösche nämlich sehr interessant und beobachtet sie gern. Sie machen auch nur ganz wenig Arbeit und sind nicht teuer. Der Frosch kann in einem großen Glas in ihrem Zimmer wohnen und sie bringt ihm jeden Tag frische Fliegen. Vielleicht kann man sogar sehen, wie das Wetter am nächsten Tag wird?



## Eine Schreibkonferenz machen

Sie arbeiten zu dritt:

- Eine Person liest ihren Text langsam vor. Die anderen machen Notizen zu Inhalt, Kreativität und Originalität (1. bis 3.).
- Lesen Sie nun gemeinsam den Text. Ergänzen Sie Ihre Notizen und machen Sie auch Notizen zur Sprache.
- Welche Tipps haben Sie für die Person? Was kann man an dem Text besser machen? Notieren Sie Ihre Tipps.
- Geben Sie dem Autor oder der Autorin vom Text mündlich ein Feedback mit Hilfe der Checkliste.
- Nun ist die nächste Person mit ihrem Text an der Reihe.
- Am Ende bekommt jede Person die Checkliste zum eigenen Text und schreibt den Text zu Hause noch einmal.

### Checkliste für die Schreibkonferenz

Autor/-in vom Text: \_\_\_\_\_ Thema/Titel \_\_\_\_\_

#### Inhalt

1. Verstehen Sie den Text? Welche Informationen bekommen Sie?

- |               |                |
|---------------|----------------|
| - Wer? _____  | - Warum? _____ |
| - Wo? _____   | - ... _____    |
| - Was? _____  | - ... _____    |
| - Wann? _____ | - ... _____    |

2. Was ist nicht klar? Was möchten Sie fragen?

#### Kreativität und Originalität

3. Das finde ich sehr gut: \_\_\_\_\_

Der Text ist  witzig  spannend  informativ  interessant  originell  \_\_\_\_\_  
 Die Sätze beginnen unterschiedlich.  Es gibt Wörter wie *dann, später, plötzlich* ...  Es gibt viele Adjektive.

#### Sprache

4. Ist alles richtig? Kontrollieren Sie. Machen Sie bei allen richtigen Themen einen Haken .

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Steht das Verb im Hauptsatz auf Position 2?   | <input type="checkbox"/> Steht bei Akkusativ-Verben der Akkusativ?  |
| <input type="checkbox"/> Hat das Verb die richtige Konjugation?  | <input type="checkbox"/> Steht bei Dativ-Verben der Dativ?  |
| <input type="checkbox"/> Stimmt bei trennbaren Verben und Modalverben die Position im Satz (Satzklammer)?  | <input type="checkbox"/> Stimmt die Position der Objekte bei Verben mit Akkusativ und Dativ?  |
| <input type="checkbox"/> Stehen die Personalpronomen korrekt im Nominativ ( <i>ich, du, ...</i> ), Akkusativ ( <i>mich, dich, ...</i> ) oder Dativ ( <i>mir, dir, ...</i> )? | <input type="checkbox"/> Stimmt die Verbposition bei <i>deshalb</i> und <i>trotzdem</i> ?   |
| <input type="checkbox"/> Sind alle Artikel richtig (Nominativ/Akkusativ/Dativ)?  | <input type="checkbox"/> Steht nach den Wechselprepositionen <i>Wo?</i> ☉ Dativ - <i>Wohin</i> ☹ Akkusativ?   |
| <input type="checkbox"/> Sind alle Possessivartikel ( <i>mein, dein, ...</i> ) richtig (Nominativ/Akkusativ/Dativ)?  | <input type="checkbox"/> Sind die Verbformen im Perfekt und im Präteritum richtig?  |
| <input type="checkbox"/> Haben die Nomen die richtige Singular- oder Pluralform?   | <input type="checkbox"/> Ist <i>als</i> (für einmal in der Vergangenheit) und <i>wenn</i> (für oft in der Vergangenheit oder jetzt) richtig eingesetzt? |

#### Tipps

Diese Tipps kann ich geben: \_\_\_\_\_

## Welcher Ratschlag ist der beste?

<p>Sie möchten in Urlaub fahren, aber Sie haben nicht genug Geld. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Ihr/-e Freund/-in sitzt immer nur zu Hause. Sie möchten aber gern mehr unternehmen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Ihr Arzt hat gesagt, Sie sollen mehr auf Ihre Gesundheit achten. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Sie haben den Geburtstag von Ihrer Oma vergessen und die ist jetzt sehr böse. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Sie möchten mit Ihrem/-r neuen Freund/-in zusammenwohnen. Aber er/sie hat 2 Katzen und Sie haben eine Katzenallergie. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Ein/-e Freund/-in ruft Sie jeden Abend an und will stundenlang telefonieren. Ihrem/-r Partner/-in gefällt das gar nicht und sie haben deshalb oft Streit. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Sie schaffen es selten, pünktlich zu sein, und kommen oft zu spät. Darum haben Sie viele Probleme mit Ihrem/-r Chef/-in und Ihren Freunden. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Sie haben Nachbarn, die oft laute Musik hören und lange Partys feiern. Sie haben schon versucht, mit ihnen zu reden, aber es ändert sich nichts. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Ihr 15-jähriger Sohn ist gerade in einer schwierigen Phase. Er lernt nichts für die Schule und hat schlechte Noten. Außerdem spielt er jeden Tag stundenlang am Computer. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Heute Abend kommen Ihr Chef und seine Frau zum Abendessen vorbei und sie haben vergessen, rechtzeitig einzukaufen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Ihre Tante hat Sie zu ihrem Geburtstag eingeladen. Es gibt ein großes Fest mit der ganzen Familie. Sie haben keine Lust auf das Fest zu gehen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Sie müssen morgen eine wichtige Seminararbeit für die Universität abgeben und gerade ist Ihr Computer kaputt gegangen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Sie haben eine 10-tägige Reise nach Mexiko gewonnen, aber Sie leben allein mit 2 Hunden und einer Katze und wissen nicht, was Sie so lange mit den Tieren machen sollen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Sie fliegen morgen beruflich in die USA und können Ihren Pass und die Kreditkarte nirgendwo finden. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>
<p>Es ist Wochenende, Sie brauchen dringend Geld und haben die Geheimnummer Ihrer Bankkarte vergessen. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>	<p>Sie haben heute zum ersten Mal für Ihre/-n neue/-n Partner/-in gekocht. Leider haben Sie zu viel Salz zum Essen gegeben und es schmeckt schrecklich. Fragen Sie, was Sie machen können. Welcher Ratschlag gefällt Ihnen am besten?</p>

## Domino

✂	über	sich erinnern	an	sich freuen
✂	auf	sich kümmern	um	denken
✂	an	sich ärgern	über	sprechen
✂	über	sich interessieren	für	sich vorbereiten
✂	auf	warten	auf	telefonieren
✂	mit	sich unterhalten	über	diskutieren
✂	über	sprechen	mit	sich freuen
✂	über	sich konzentrieren	auf	nachdenken

✂

## Kopiervorlage zu Kapitel 11, Aufgabe 10b

### Satzakzent

Wo liegt der Satzakzent? Lesen Sie mit unterschiedlicher Betonung und erklären Sie die Sätze.

✂	<p><b>Elisa</b> möchte heute mit Daniel ins Theater gehen.</p> <p>Elisa möchte <b>heute</b> mit Daniel ins Theater gehen.</p> <p>Elisa möchte heute mit Daniel <b>ins Theater gehen</b>.</p> <p>Elisa möchte heute <b>mit Daniel</b> ins Theater gehen.</p>	<p>Meine Oma kommt heute <b>mit dem Zug</b> in Bamberg an.</p> <p>Meine Oma kommt <b>heute</b> mit dem Zug in Bamberg an.</p> <p><b>Meine Oma</b> kommt heute mit dem Zug in Bamberg an.</p> <p>Meine Oma kommt heute mit dem Zug <b>in Bamberg</b> an.</p>
	<p><b>Nächstes</b> Jahr möchten wir gern eine Woche Urlaub auf Kreta machen.</p> <p>Nächstes Jahr möchten wir gern eine Woche <b>Urlaub</b> auf Kreta machen.</p> <p>Nächstes Jahr möchten wir gern eine Woche Urlaub <b>auf Kreta</b> machen.</p> <p>Nächstes Jahr möchten wir gern <b>eine</b> Woche Urlaub auf Kreta machen.</p>	<p><b>Nicolas</b> geht morgens gern mit seinem Hund im Park spazieren.</p> <p>Nicolas geht morgens gern mit seinem Hund <b>im Park</b> spazieren.</p> <p>Nicolas geht morgens gern <b>mit seinem Hund</b> im Park spazieren.</p> <p>Nicolas geht <b>morgens</b> gern mit seinem Hund im Park spazieren.</p>

✂

## Tabu

<b>das Festival</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Musik</li> <li>• der Hit</li> <li>• der/die Musiker/-in</li> <li>• das Konzert</li> </ul>	<b>die Serie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der/die Schauspieler/-in</li> <li>• die Hauptrolle</li> <li>• die Folge</li> <li>• das Fernsehen / fernsehen</li> </ul>	<b>das Museum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Bild</li> <li>• der/die Maler/-in</li> <li>• die Ausstellung</li> <li>• der/die Künstler/-in</li> </ul>
<b>das Gebäude</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kirche</li> <li>• das Schloss</li> <li>• die Burg</li> <li>• das Haus</li> </ul>	<b>das Online-Ticket</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Kauf / kaufen</li> <li>• die Gebühr</li> <li>• die Versandkosten</li> <li>• die Kreditkarte</li> </ul>	<b>das Lieblingsbuch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Buch</li> <li>• der Bestseller</li> <li>• am liebsten</li> <li>• der/die Autor/-in</li> </ul>
<b>der/die Sänger/-in</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• singen</li> <li>• das Konzert</li> <li>• die Stimme</li> <li>• die Musik</li> </ul>	<b>die Verfilmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Film</li> <li>• die Serie</li> <li>• der/die Schauspieler/-in</li> <li>• das Buch</li> </ul>	<b>der Stehplatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Sitzplatz</li> <li>• stehen</li> <li>• das Publikum</li> <li>• das Ticket</li> </ul>
<b>die Band</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Musik</li> <li>• das Festival</li> <li>• das Konzert</li> <li>• der/die Sänger/-in</li> </ul>	<b>der Fernsehturm</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berlin</li> <li>• der Aufzug</li> <li>• hoch</li> <li>• groß</li> </ul>	<b>die Sendung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Radio</li> <li>• das Fernsehen</li> <li>• der/die Hörer/-in</li> <li>• die Meldung</li> </ul>
<b>der Kanal</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Computer</li> <li>• das Handy</li> <li>• das Internet</li> <li>• das Video</li> </ul>	<b>das Schnäppchen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• teuer</li> <li>• billig</li> <li>• kaufen</li> <li>• shoppen</li> </ul>	<b>der König</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Schloss</li> <li>• Ludwig II.</li> <li>• die Königin</li> <li>• reich</li> </ul>
<b>die Stimme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der/die Sänger/-in</li> <li>• sprechen</li> <li>• singen</li> <li>• laut</li> </ul>	<b>die Führung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Museum</li> <li>• die Ausstellung</li> <li>• erklären</li> <li>• das Bild</li> </ul>	<b>der/die Nachrichtensprecher/-in</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Nachrichten</li> <li>• sprechen</li> <li>• das Radio</li> <li>• das Fernsehen</li> </ul>
<b>der/die Prominente</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bekannt</li> <li>• berühmt</li> <li>• der/die Musiker/-in</li> <li>• der/die Schauspieler/-in</li> </ul>	<b>verschlafen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schlafen</li> <li>• zu lange</li> <li>• der Wecker</li> <li>• das Bett</li> </ul>	

## Trio: Prominente

✂	1	<b>Karl Lagerfeld</b>	<b>Designer</b>	<b>am 19.02.2019 sterben</b>
✂	2	<b>Barbara Schöneberger</b>	<b>Moderatorin</b>	<b>im Fernsehen und im Radio moderieren</b>
✂	3	<b>Alexandra Popp</b>	<b>Fußballspielerin</b>	<b>in der deutschen Nationalmannschaft spielen</b>
✂	4	<b>Christina Stürmer</b>	<b>Sängerin</b>	<b>das Lied „Ich lebe“ singen</b>
✂	5	<b>Roger Federer</b>	<b>Tennisspieler</b>	<b>die meisten Grand-Slam-Titel gewonnen haben</b>
✂	6	<b>Elyas M'Barek</b>	<b>Schauspieler</b>	<b>im Film „Nightlife“ mitspielen</b>
✂	7	<b>Caroline Link</b>	<b>Regisseurin</b>	<b>den Deutschen Filmpreis 2019 gewinnen</b>
✂	8	<b>Maria Riesch</b>	<b>Ex-Skifahrerin</b>	<b>drei olympische Goldmedaillen gewinnen</b>
	9	<b>Paul van Dyk</b>	<b>DJ</b>	<b>eigentlich Matthias Paul heißen</b>



## Expertenblatt mit Lösungen

Beraten Sie die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Wiederholungsspiel. Die Lösungen und Lösungsvorschläge zu den Aufgabenkärtchen helfen Ihnen. Manchmal gibt es auch andere korrekte Lösungen. (Hilfe für die Dialogkärtchen finden Sie in KB-Kapitel 11/8a.)

- 1 Lösungsvorschlag: *das Tiny House, das Hausboot, auf einer Insel, in einer Wagenburg* (KB, Kap. 10/1)
- 2 Lösungsvorschlag: *..., wenn jemand zu spät kommt. ..., als mein Freund zu Besuch kam. ..., als er die Prüfung machen musste.* (KB, Kap. 10/7)
- 3 Lösungsvorschlag: *Ich würde gern mehr lesen. Ich würde gern öfter nach Italien fahren. Ich würde mich gern öfter mit meinen Freunden treffen.* (KB, Kap. 11/3+4)
- 4 *Worauf freut sich Lisa? Bei wem ruft sie an? Worüber habt ihr euch gefreut?* (KB, Kap. 11/9)
- 5 Lösungsvorschlag: *Kommt Zeit, kommt Rat. Zeit ist Geld. ...* (KB, Kap. 11/12)
- 6 Lösungsvorschlag: *Noel ist der Student, der immer zu spät kommt. Susanna ist die Schülerin, die immer Jeans trägt. ...* (KB, Kap. 12/7+8)
- 7 Lösungsvorschlag: *Klar gern. Ich finde, deine Idee ist gut. Heute Abend um 19 Uhr? Ja, das passt.* (KB, Kap. 11/8)
- 8 *du wärst, er wäre, ihr wärt, sie/Sie wären* (KB, Kap. 11/4)
- 9 Lösungsvorschlag: *Jemand tanzt allein, niemand isst (etwas), aber an der Bar sitzt jemand und unterhält sich (mit jemand anderem), ...* (KB, Kap. 12/4)
- 10 Lösungsvorschlag: *Nee, lieber nicht. Das geht bei mir leider nicht. Nein, das schaffe ich leider nicht.* (KB, Kap. 11/8)
- 11 Lösungsvorschlag: *der Schrank, das Sofa, der Tisch, die Teller, das Kissen – Den Schrank stellen wir / stelle ich im Wohnzimmer an die Wand. Das Sofa stellen wir neben den Schrank. Ich stelle den Tisch unter die Lampe. Die Teller stelle ich in den Schrank. Und die Kissen lege ich aufs Sofa.* (KB, Kap. 10/5)
- 12 Lösungsvorschlag: *Das Bild zeigt eine Familie am Strand. Im Vordergrund liegt der Vater und schläft. Rechts sitzt ein kleines Kind und spielt im Sand. Oben rechts sitzt die Mutter und liest ein Buch. Im Hintergrund sieht man das Meer und ein Boot.* (KB, Kap. 12/11)
- 13 *warten auf, sich erinnern an, sich ärgern über, sich kümmern um, träumen von, denken an* (KB, Kap. 11/7)
- 14 Lösungsvorschlag: *bar, mit Kreditkarte, per (Sofort-)Überweisung, ...* (ÜB, Kap. 12/3)
- 15 *jemand, niemand(en), etwas* (KB, Kap. 12)
- 16 Lösungsvorschlag: z. B. *die Schildkröte, das Meerschweinchen, der Hase, der Vogel, der Fisch, der Nymphensittich, das Schwein, der Hund, die Katze, die Ratte* (KB+ÜB, Kap. 10)

Hier finden Sie eine alphabetische Zusammenstellung aller → **Verweise** aus den *Erläuterungen zum Unterricht*. Die einzelnen Begriffe werden erklärt und mit praktischen Beispielen für den Einsatz im Unterricht ergänzt.

**ABC** Das ABC ist eine gute Möglichkeit, Wortschatz zu sammeln und zu wiederholen. Geben Sie ein Thema vor, z. B. *Sportarten, Reiseutensilien, Berufe* usw. Je 4 TN bekommen ein DIN-A3-Papier und dicke Stifte. Sie schreiben alle Buchstaben des Alphabets untereinander; schwierige Buchstaben wie J, Q, X und Y werden ausgelassen. Zu jedem Buchstaben schreiben sie alle Wörter (Nomen mit Artikel, Verben, Adjektive), die ihnen zum Thema einfallen.

**Ampeldiskussion** Eine Ampeldiskussion gibt den TN Gelegenheit, zu verschiedenen Aussagen Stellung zu beziehen, ihre Meinung auszudrücken und mit den anderen TN zu diskutieren. Dafür brauchen Sie ein rotes, ein gelbes und ein grünes Blatt Papier; diese platzieren Sie an unterschiedlichen Stellen im Kursraum. Projizieren Sie eine Aussage zu einem Thema an die Tafel oder an die Wand, sagen Sie den TN, dass Sie die Aussage lesen und sich dann positionieren sollen. Stimmen sie der Aussage zu, stellen sie sich zu dem grünen Blatt, sind sie nicht mit der Aussage einverstanden, stellen sie sich zu dem roten Blatt. Wenn sie sich nicht entscheiden können, dann stellen sie sich zum gelben Blatt. Dann erklären sie innerhalb ihrer Gruppe, warum sie dafür oder dagegen sind bzw. sie sich nicht entscheiden können. Abschließend informieren sie kurz die anderen beiden Gruppe über ihre Diskussion. Dann projizieren Sie die nächste Aussage usw.

**Aufgaben selbst erstellen** Die TN erstellen eine Aufgabe zu einem Text für eine andere Gruppe, sie können wählen zwischen

- einer Richtig-/Falsch-Aufgabe pro Abschnitt
- einer W-Frage pro Abschnitt
- einer Antwort pro Abschnitt, die andere Gruppe muss dazu dann die passende Frage formulieren.

Jede Gruppe schreibt ihre Aufgaben auf je ein Blankokärtchen und die Lösung auf die Rückseite. Dann tauschen die Gruppen ihre erstellten Aufgaben untereinander und bearbeiten sie. Sie kontrollieren selbstständig mit Hilfe der Lösung auf der Rückseite.

**Ausstellung** Die TN hängen ihre Produkte (Ergebnisse) im Kursraum auf. Alle sehen sich die Produkte der anderen TN an. Verteilen Sie für die Auswertung z. B. 3 farbige Klebepunkte an jede/-n TN. Die TN vergeben ihre 3 Punkte an die Produkte, die ihnen am besten gefallen. Der/Die TN oder die Gruppe mit den meisten Punkten wird mit einem Preis prämiert.

Wenn die TN neben Plakaten auch gegenständliche Ergebnisse einer Gruppenarbeit präsentieren wollen, bieten sich Ausstellungstische an. Jede Gruppe arrangiert ihre Ergebnisse auf einem Tisch, evtl. mit Erklärungen. Während die TN die Ausstellung besuchen, bleibt an jedem Tisch ein Experte oder eine Expertin, der/die kurz die wichtigsten Punkte erklärt und auf Fragen der Besucher antwortet. Der Experte bzw. die Expertin wird immer wieder ausgewechselt, damit alle TN alle Tische ansehen können.

Wenn jeweils ein Experte/eine Expertin am Plakat oder Tisch ihr Projekt erläutert, wird diese Methode auch als → **Marktplatz** bezeichnet (→ **Präsentation von Ergebnissen**).

**Auswendig lernen** Der zu memorierende Text (Redemittel, Gedichtzeilen eines kurzen Gedichts, Dialogteile eines kurzen Dialogs) wird für je 4–5 TN in großer Schrift auf 4–5 DIN-A3-Blätter geschrieben, auf jedem Blatt steht z. B. ein anderer Dialogteil, zusammen ergeben sie den gesamten zu memorierenden Text. Die Blätter liegen auf dem Boden im Kreis. Jede/-r TN stellt sich vor ein Blatt. Sie lesen reihum, was auf dem Blatt vor ihnen steht, dann gehen sie ein Blatt weiter und lesen wieder vor, was auf dem Blatt vor ihnen steht, bis alle alles einmal gelesen haben. Dann nehmen die TN das Blatt vor sich, falten es einmal in der Mitte, legen es wieder auf den Boden und gehen einen Schritt weiter. Dann wird wieder vorgelesen, was vor einem auf dem Blatt steht. Dann falten die TN noch einmal das Blatt, das vor ihnen liegt, und machen eine weitere Runde. Je öfter das Blatt gefaltet wird, umso weniger kann man vom Text lesen. Am Ende stellen sich alle auf die Blätter, so dass sie gar nicht mehr sehen, was darauf steht, und sagen auswendig, was auf dem jeweiligen Blatt steht.

**Ballrunde** Die Ballrunde ist eine Variante der → **Kettenübung**. Während dort die TN der Reihe nach Sätze bilden, Fragen stellen/beantworten o. Ä., wird bei der Ballrunde der/die nächste TN durch das Zuwerfen eines Balls bestimmt. Dadurch wird die Übung dynamischer und schwieriger, weil die TN nicht wissen, wann sie mit ihrem Beitrag an der Reihe sind.

**Beruferraten** Schreiben Sie verschiedene Berufe auf Kärtchen. Ein/-e TN kommt an die Tafel, zieht einen Beruf und zeichnet diesen. Die anderen raten. Wer richtig geraten hat, bekommt das Kärtchen und ist als Nächste/-r an der Reihe. Der/Die TN, der/die die meisten Berufe erraten hat, gewinnt. Statt mit Zeichnen kann man dieses Spiel auch mit Pantomime spielen. Auf fortgeschrittenem Niveau können die TN die Berufe durch Ja-/Nein-Fragen erraten: Wenn sie die Frage einer/-s TN mit *Ja* beantworten, darf er/sie weiterfragen; bei *Nein* ist ein/-e andere/-r TN an der Reihe. Wer den

Beruf errät, bekommt das Kärtchen. Die TN können auch unter sich (oder in Gruppen) spielen. Dann denkt sich derjenige, der den letzten Beruf erraten hat, den nächsten aus und antwortet auf die Fragen mit *Ja* oder *Nein*.

**Collage** Das Erstellen von Collagen ist eine motivierende, kreative Möglichkeit, Informationen zu einem Thema zu sammeln und darzustellen. Eine Collage eignet sich aber auch zur Visualisierung grammatischer Strukturen oder für Wortschatztraining. Sie brauchen dafür deutschsprachige Zeitschriften und Zeitungen, Scheren, DIN-A3-Papier, Kleber, dicke, bunte Stifte. Die TN arbeiten in KG. Je nach Arbeitsauftrag schneiden sie bestimmte Wörter, Sätze und/oder Fotos aus den Zeitschriften und Zeitungen aus. Dann arrangieren sie alles auf dem Papier und kleben es auf. Ggf. schreiben sie Erklärungen bzw. Kommentare dazu. Danach bietet sich eine → **Ausstellung** bzw. → **Präsentation** im Kurs an.

**Dialoge auswendig lernen** Das Einüben und Vorspielen von selbst geschriebenen Dialogen hilft den TN, Redemittel und Strukturen anzuwenden und zu automatisieren. Dazu sollten die Dialoge nicht zu lang sein. Korrigieren Sie die Texte und geben Sie den TN je nach Länge ca. 5-10 Minuten Zeit, ihre Dialogabschnitte erst alleine auswendig zu lernen. Sie können z. B. nach und nach immer mehr Textteile abdecken oder sich Schlüsselwörter notieren und mit deren Hilfe den Text wiedergeben und/oder die einzelnen Abschnitte noch einmal bewusst aufschreiben. Dann sollten sie den Dialog noch einmal kurz mit dem/der Partner/-in einüben. Geben Sie ggf. auch → **Tipps zum freien Sprechen**. Stellen Sie sich beim Vorspielen mit dem Text in die Nähe der TN und greifen Sie notfalls als „Souffleur/Souffleuse“ ein, wenn die TN ins Stocken geraten. Falls ein Dialog lang bzw. komplex ist, sollte er lieber bewusst vorgelesen werden. (→ **Tipps zum Vorlesen**)

**Diktate** Das allseits bekannte Diktat kann durch verschiedene Varianten abwechslungsreicher gemacht werden.

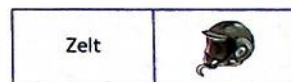
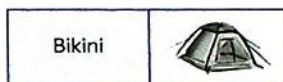
**Partnerdiktat** Schneiden Sie das Diktat horizontal (als lustige Variante auch mal vertikal) in zwei ungefähr gleich lange Teile. Die TN diktieren sich gegenseitig ihre Hälfte und korrigieren dann gemeinsam.

**Rückendiktat** Wie das Partnerdiktat, die TN sitzen allerdings Rücken an Rücken. Da der Text so schwerer zu verstehen ist, müssen sich die TN besonders bemühen, klar und deutlich zu sprechen.

**Laufdiktat** Wie das Partnerdiktat, das Diktat wird aber an einem Ort im Klassenraum befestigt, zu dem die TN einige Schritte laufen müssen. Dadurch können die TN den Text nicht einfach ablesen, sondern müssen sich einzelne (Teil-)Sätze bis zum Diktieren merken.

**Domino** Je 2-4 TN bekommen ca. 20 Domino-Kärtchen. Jede/-r TN bekommt 3 Kärtchen, die restlichen werden auf einen Stapel in die Mitte gelegt, ein Kärtchen wird aufgedeckt. Ein/-e TN beginnt und versucht eines der eigenen Kärtchen anzulegen. Wer nicht anlegen kann, zieht eines vom Stapel und der/die nächste TN ist dran. Usw. Wer zuerst keine Kärtchen mehr auf der Hand hat, hat gewonnen.

Domino eignet sich für das Einüben von Wortschatz (z. B. Wort-Bild, Wort-Definition), Verbformen (z. B. Personalpronomen-Verbform, Infinitiv-Partizip), Sätzen (z. B. Fragen-Antworten) usw. Sprachlich stärkere TN können selbst ein Dominoset erstellen und mit einer anderen Gruppe tauschen. Sie schreiben z. B. auf die eine Seite ein Wort und malen auf die andere Seite ein anderes Wort. Für jedes Wort muss in diesem Fall ein passendes Bild auf einem anderen Kärtchen sein, damit sich der Kreis schließen kann.



**Dreieck der Gemeinsamkeiten** Je 3 TN arbeiten gemeinsam. Sie sprechen über ihre Hobbys. Dann zeichnen sie ein Dreieck auf ein DIN-A3-Papier. Jede/-r TN bekommt eine Kante des Dreiecks, er/sie schreibt dort seinen/ihren Namen und Hobbys, die er/sie nur allein hat. In die Mitte schreiben die TN die Hobbys, die sie gemeinsam haben. Anschließend können die Dreiecke im Kurs ausgestellt werden oder jeweils 2 Gruppen stellen sich ihre Dreiecke gegenseitig vor. Diese Aktivität eignet sich für viele verschiedene Themenbereiche, z. B. auch für Essensgewohnheiten, Tagesablauf, Wohnen usw.

**Elfchen** Ein Elfchen ist ein literarisches „Spiel“, ein kurzes Gedicht aus nur 11 Wörtern, die sich über 5 Zeilen verteilen. Für die Lernenden ist es eine kreative Aktivität, bei der sie schnell und einfach zu zahlreichen Themen ein Gedicht schreiben können:

1. Zeile: 1 Wort	<i>Arbeit</i>
2. Zeile: 2 Wörter	<i>Im Büro</i>
3. Zeile: 3 Wörter	<i>Spaß mit Kollegen</i>
4. Zeile: 4 Wörter	<i>Am Computer sitzen, telefonieren</i>
5. Zeile: 1 Wort	<i>Alltag</i>

**Feedback** Es ist sinnvoll, im Kurs schon früh eine Feedbackkultur zu entwickeln, indem man den TN bei Präsentationen unterschiedliche Beobachtungsaufgaben gibt. Diese können sich auf die Präsentation im Allgemeinen beziehen, z. B.: *Was war gut an dieser Präsentation, was*

*nicht? Was kann man daraus lernen? Was kann man verbessern?* Konkretere Kriterien zur Qualität einer Präsentation können z. B. sein: *Klares Thema? Klare Gliederung und Struktur? Neue, interessante Ergebnisse? Auf Publikum geachtet? Blickkontakt? Abgewartet und in Ruhe eröffnet? Klar, deutlich, frei, angemessenes Tempo? Atmosphäre während der Präsentation: motivierend, entspannt, ...?*

Sprachliche Beobachtungsaufgaben können z. B. folgende Bereiche beinhalten: Aussprache, Wortschatz (Fachbegriffe, treffende Wortwahl, ...), Grammatik (Verbposition, Korrektheit eines bestimmten Grammatikphänomens, das gerade behandelt wurde, Satzbau, ...), Verständlichkeit usw. Sie können die Art der Beobachtungsaufgaben mischen oder den Schwerpunkt auf einen Bereich (inhaltliche Gestaltung der Präsentation, Vortrag, sprachliche Korrektheit o. Ä.) setzen.

Mehrere TN sollten zusammen eine Beobachtungsaufgabe übernehmen. Nach der Präsentation machen Sie eine kurze Feedbackrunde, in der die TN zu ihrer Fragestellung berichten. In sprachlich homogenen Kursen können Sie das in den ersten Kapiteln auch in der Muttersprache machen lassen. In sprachlich heterogenen Kursen sollten die Fragen so einfach wie möglich formuliert werden und ggf. anfangs auch mögliche Antworten vorgegeben werden.

**Emotionen sprechen** Emotionen spielen beim Sprechen eine wichtige Rolle. Wenn Ihre TN von Anfang an üben, die Intonation an ihre Emotionen zu knüpfen, trägt dies dazu bei, dass sie sich Schritt für Schritt einer authentischeren Aussprache annähern. Schreiben Sie dafür verschiedene Emotionen (z. B. *fröhlich, glücklich, traurig, ernst, überrascht, enttäuscht, wütend, ...*) auf einzelne Kärtchen. Besonders gut bieten sich Ausrufe, Glückwünsche oder kurze Dialoge an, um dies zu üben. Je 2–3 TN arbeiten zusammen. Ein/-e TN zieht eine Karte und spricht seinen/ihren Satz mit dieser Emotion, die anderen raten, um welche Emotion es sich handelt. Sagen Sie, dass sie die Emotionen mit einer Geste unterstützen und sie auch übertreiben können. Bei Dialogen kann auch jede/-r TN eine andere Karte ziehen und sie spielen den Dialog, ohne zu wissen, welche Emotion der/die andere gezogen hat. So entsteht ein kurzes Improvisationsstück, dass sie den anderen TN präsentieren können und diese raten die jeweilige Emotion.

**Heißer Stuhl** Geben Sie allen TN einen Ausgangstext, ein Ausgangsfoto oder eine Ausgangssituation, die zu Ihrem aktuellen Kapitel passt. Wählen Sie 1–2 TN, die von den anderen auf dem *heißen Stuhl* befragt werden. Erstellen Sie für die TN, die befragt werden, passend zum Ausgangsmaterial ein Arbeitsblatt mit Fragen zu ihrer Rolle (*Wie alt bin ich? Wo wohne ich? Was bin ich von Beruf?*

*Wie fühle ich mich gerade? ...*). Die TN bereiten sich anhand des Fragebogens auf ihre Rolle vor. (In sprachlich stärkeren Gruppen können die TN sich auch selbst auf die Rolle vorbereiten.) Die anderen TN arbeiten in Gruppen von 3–4 TN und bereiten Fragen an die zu befragende Person vor. (Sie können die Gruppen auch beauftragen, ihrerseits eine Rolle zu übernehmen und die Fragen z. B. als Freunde, als Eltern, als Chef, als Journalist usw. zu stellen.) Dann beginnt *Der heiße Stuhl*. Die TN setzen sich in einen Halbkreis, der/die TN, der/die sich in die Rolle eingefühlt hat, setzt sich auf den *heißen Stuhl* vor die Gruppe. Die anderen dürfen ihn/sie mit Fragen bombardieren. Er/Sie antwortet.

**Kettenübung** Diese Übungsform eignet sich besonders für das Automatisieren fester Strukturen. Die TN stellen sich im Kreis auf und fragen/antworten der Reihe nach. Beispiel: TN 1: *Was hast du gestern gemacht?* – TN 2: *Ich habe gearbeitet und du, was hast du gestern gemacht?* – TN 3: *Ich habe ein Buch gelesen und du, ...*

**Kofferpacken** Dazu stellen sich die TN im Kreis auf. Der/Die erste TN beginnt und sagt z. B. *Ich packe meinen Koffer und nehme einen warmen Pullover mit.* Der/Die nächste TN wiederholt dies und fügt das nächste Kleidungsstück oder Objekt an: *Ich packe meinen Koffer und nehme einen warmen Pullover und eine weiße Bluse mit.* usw. Die Aufzählung wird so immer länger und die einzelnen Elemente der Aufzählung schleifen sich bei den TN immer mehr ein. Das Spiel kann auch sehr gut für andere Themen abgewandelt werden, z. B. für Lebensmittel, Akkusativ ... (Beispiel: *Ich gehe in den Supermarkt und kaufe einen Apfel ein. Ich gebe in den Supermarkt und kaufe einen Apfel und eine Zwiebel ...*)

**Kooperatives Lesen** Beim kooperativen Lesen bearbeiten die TN in KG einen Text. Je 2–3 TN lesen ihren Text oder Textteil, erarbeiten gemeinsam den Inhalt und fassen ihn in der Gruppe zusammen. Dann werden neue Gruppen gebildet, in denen aus jeder vorigen Gruppe mindestens ein/-e TN ist. Jede/-r TN erzählt nun der neuen Gruppe den Inhalt seines/ihrer Textes oder Textteils, damit alle über alles informiert sind. Ermitteln Sie am Ende z. B. mit einem Quiz zu allen Texten (oder dem gesamten Text), inwieweit alle wichtigen Informationen vermittelt und verstanden wurden. Oder die TN lösen jetzt die KB-Aufgaben zum Text.

Bei längeren Texten können Sie verschiedene Aufgaben in die Gruppen geben. Unterteilen Sie den Text in ähnlich lange Abschnitte. Der/Die erste TN fasst z. B. den Inhalt des Abschnitts zusammen, der/die zweite erarbeitet die grammatischen Strukturen, der/die dritte klärt neuen Wortschatz o. Ä. Nach jedem Abschnitt geben die TN ihre Aufgabe innerhalb ihrer Gruppe weiter. Nachdem sie so

den gesamten Text bearbeitet haben, lösen sie die KB-Aufgaben zum Text.

**Kugellager** Teilen Sie den Kurs in 2 Gruppen. Gruppe 1 bildet einen Kreis und schaut nach außen. Gruppe 2 bildet um Gruppe 1 einen Kreis herum und blickt nach innen, so dass sich immer 2 TN gegenüberstehen. Geben Sie den TN Anweisungen (z. B. Innenkreis bewegt sich 2 TN nach rechts ...) Die sich nun gegenüberstehenden TN sprechen eine vorgegebene Zeit über eine bestimmte Frage. Geben Sie dann die nächste Anweisung für Außen- oder Innenkreis. Als Variante können Sie auch Musik spielen und die beiden Kreise bewegen sich in entgegengesetzten Richtungen bis die Musik stoppt.

**Kursspaziergang** Beim Kursspaziergang geht es darum, mit wechselnden Partner/-innen kurze Gespräche zu führen oder gemeinsam eine Aufgabe zu lösen. Jede/-r TN bekommt anfangs ein Kärtchen, z. B. mit einer Frage. Dann gehen alle TN durch den Kursraum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre eigene Frage und die ihres Gegenübers. Wenn sie fertig sind, tauschen sie die Karten und gehen zur nächsten Person. Das kann man beliebig oft wiederholen. Statt mit Fragen können Sie auch Kärtchen mit einzelnen Aufgaben oder Lückensätzen erstellen. Die Lösung sollte auf der Rückseite der Kärtchen stehen, damit die TN sich selbst korrigieren können.

**Kursspiegel** Die Idee eines Kursspiegels ist es, die einzelnen TN des Kurses anhand eines bestimmten Themas vorzustellen und so die Vielseitigkeit des Kurses aufzuzeigen. Jede/-r TN erstellt dazu eine Art Steckbrief über seine eigene Person (oder nach einem Partnerinterview über den/die Partner/-in) zu vorgegebenen Themen (z. B. *Ich und mein Beruf*). Der Steckbrief kann mit einem Foto, Zeichnungen und/oder einem für die Person typischen Gegenstand illustriert werden. Die TN hängen ihre Steckbriefe im Kursraum auf. So entsteht ein Kursspiegel, der von Zeit zu Zeit um neue Informationen erweitert werden kann.

**Kursstatistik** Kursstatistiken dienen dazu, Meinungen der TN visuell übersichtlich darzustellen. Einfache Möglichkeiten sind z. B. Strichlisten, Klebepunkte oder Balken. Es gibt aber auch komplexere und kreativere Möglichkeiten wie

- **Landschaften stellen**
- **Sterndiagramm**

**Landschaften stellen** Dies ist eine Methode, in der man in kurzer Zeit und auf anschauliche Weise viele Informationen von den TN bekommen kann. Als Antwort auf eine Frage gruppieren sich die TN der Antwort entsprechend

im Raum. Dabei helfen Plakate mit den möglichen Antworten (*ja, nein, oft, manchmal, selten, nie, Smileys für das mag ich, das mag ich nicht, das ist mir egal* usw.). Die TN können sich auch anhand von Fotos positionieren, z. B. bei der Frage *Welcher Sport gefällt Ihnen am besten?* Bei Fragen nach zahlenmäßigen Häufigkeiten (z. B. *Wie oft in der Woche lernst du Deutsch?*) oder Bewertungen (z. B. *Wie wichtig findest du Hausaufgaben?*) können Sie einen Wollfaden auf den Boden legen (der Anfang steht für 0, die Mitte für 10, das Ende für 20 bzw. je weiter rechts, desto wichtiger o. Ä.), auf dem sich die TN positionieren können. Bei jeder neuen Frage wechseln die TN ihre Position.

**Lebendige Sätze** Diese Aktivität eignet sich gut zur Bewusstmachung von Satzstrukturen wie Verbposition, Satzklammer und Nebensätze. Sie brauchen so viele Karten, wie es Satzteile und Satzzeichen gibt. Schreiben Sie die Satzteile und Satzzeichen auf einzelne Karten. Bei den Sätzen *Woher kommst du? Ich komme aus Helsinki.* sieht es folgendermaßen aus:

Woher	kommst	du	?	Ich
komme	aus	Helsinki	.	

Dann bitten Sie (hier:) 9 TN nach vorne zu kommen und geben jeder/-m eine Karte. Die anderen TN positionieren die 9 TN so, dass es einen grammatikalisch richtigen Satz ergibt. Dann thematisieren Sie, was von besonderem Interesse ist (hier: die Position 2 des Verbs).

Alternativ können sich auch zuerst die TN mit Kärtchen positionieren. Die anderen TN sagen, ob es so richtig ist. Sie können die Sätze, wenn es passt, auch auf verschiedene Weise umstellen lassen, um den TN bestimmte Gesetzmäßigkeiten klarzumachen (z. B. dass auf Position 1 vieles stehen kann, das Verb aber auf Position 2 bleibt).

**Lernen mit Bewegung** Erfolgreiches Lernen heißt, Wissen so zu verknüpfen, dass es im Gehirn verankert wird. Eine besondere Art der Verknüpfung erfolgt über (körperliche) Bewegung. Sie kann auf dem Prinzip der Ähnlichkeit beruhen, wenn z. B. eine langsame Bewegung für die lange Vokale, eine schnelle kleine hingegen für die kurzen Vokale steht. Oder die Bewegung steht für sich und rhythmisiert das Lernen.

- **Lebendige Sätze**

**Lernplakat** Nach der Erarbeitung von grammatischen Regeln oder dem Erstellen einer Wortfamilie / eines Wortfeldes können die TN Lernplakate gestalten, die im Kursraum aufgehängt und immer wieder als „Spickzettel“ verwendet werden können.

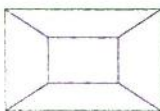
Ein Lernplakat sollte klar und übersichtlich gestaltet werden und nicht zu viele Informationen auf einmal enthalten (nur das Wesentliche). Es geht um eine Visualisierung von Inhalten mit Hilfe von eindeutigen Symbolen, Zeichnungen und/oder farbiger Gestaltung; Erklärtexte sollte nur sparsam eingesetzt werden. Sie brauchen dafür DIN-A3-Papier und dicke, bunte Stifte. Die TN arbeiten in KG. Anfangs sollten Sie ggf. zuvor grob den Inhalt des Lernplakates besprechen (*Was ist der wichtigste Punkt, was gehört unbedingt dazu?*), um den Blick der TN für das Wesentliche zu schärfen.

**Paare finden** Je 2-4 TN spielen mit ca. 20 Kärtchen. Immer 2 Kärtchen bilden ein Paar. Die TN mischen und legen alle Kärtchen verdeckt auf den Tisch. Ein/-e TN beginnt und deckt nacheinander 2 Kärtchen auf. Passen sie zusammen, behält er/sie sie und darf noch einmal spielen. Passen sie nicht, dreht er/sie sie wieder um und der/die nächste TN ist dran. Wer am Ende die meisten Paare hat, gewinnt. „Paare finden“ eignet sich für das Einüben von Wortschatz (z. B. Wort-Bild, Land-Sprache, Gegensatzpaare), Verbformen (z. B. Infinitiv-Verbform), Sätzen (z. B. Fragen-Antworten) usw. Es ist auch möglich als Trio-Spiel mit je 3 zusammengehörenden Kärtchen.

**Partnerfindung** Um einen dynamischen Unterricht zu garantieren und ein gutes Kursklima zu erzeugen, ist es wichtig, die Sozialform häufig zu variieren, also dass die TN öfter ihre Lernpartner wechseln. Verschiedene Möglichkeiten eignen sich dafür, Paare oder KG zu formieren. (Manche führen auch gleichzeitig ins Thema ein oder bieten an sich schon eine Übungsform.):

1. Zerschneiden Sie (zum Thema passende) Postkarten, Fotos etc. in so viele Teile, wie die Gruppengröße sein soll, und verteilen Sie die Einzelteile. Die TN suchen die fehlenden Stücke und arbeiten mit deren Besitzern in KG.
2. Erstellen Sie Kärtchen, die thematisch klar zusammenpassen (Wortfelder, Gegensätze, Synonyme ...). Die TN finden durch Vorlesen ihre Partner/-innen. Um die Zahlen zu üben, können Sie die gleiche Zahl einmal in Ziffern und einmal in Buchstaben auf Kärtchen schreiben.
3. Kopieren Sie Bilder so oft, wie die Gruppenstärke sein soll, und verteilen Sie sie. Die TN beschreiben sich ihre Bilder bei einem → **Kursspaziergang**, ohne sie zu zeigen. Wenn sie erkennen, dass sie das gleiche Bild haben, arbeiten Sie zusammen.

**Platzdeckchen** Alle S notieren in Vierer-  
KG auf einem in der Mitte liegenden,  
segmentierten Papier ca. 5 bis 7 Minu-  
ten lang gleichzeitig in ihr jeweiliges  
Segment die Sätze oder einen kleinen Text zum genann-



ten Thema. Danach wird das „Platzdeckchen“ dreimal gedreht und alle Sätze/Texte werden von den anderen gelesen (und hier noch einmal laut formuliert). Alle Gemeinsamkeiten werden in der Mitte notiert. Im Anschluss daran tauschen sich zwei Gruppen miteinander über die gemeinsamen Informationen ihrer Gruppe in der Mitte aus.

## Präsentation von Ergebnissen

### → Ausstellung

**Folie** Wenn Ihnen ein Tageslichtprojektor zur Verfügung steht, können Sie bei Gruppenarbeiten den TN Folien geben, damit sie dort ihre Ergebnisse in Stichpunkten notieren und dann mit Hilfe der Folie im Kurs vorstellen.

**Marktplatz** Gehen Sie vor wie bei der → **Ausstellung** mit Ausstellungstischen, auf denen jede Gruppe ihre Ergebnisse wie an einem Marktstand darbietet. Hinter jedem Tisch steht ein Mitglied der Gruppe, um das Produkt vorzustellen und ggf. auf Fragen der Marktbesucher zu antworten. Dabei wechseln sich die Mitglieder der Gruppe ab. Wer gerade nicht den eigenen Marktstand betreut, besucht die anderen Stände auf dem „Markt“.

**Poster/Plakat** Ein Poster/Plakat ist ein kreatives Medium, das die Lernenden besonders gut zur Präsentation von Gruppenarbeiten, aber auch zur Unterstützung von Vorträgen einsetzen können. Poster/Plakate sollten möglichst groß, DIN-A3 oder größer, sein. Sie stellen im Allgemeinen ein klar umrissenes Thema dar (Überschrift des Posters/Plakats), der Schwerpunkt liegt auf visuellen Elementen (Bilder, Fotos) → **Collage**.

**Power-Point** Wenn Ihre TN diese Präsentationsform wünschen, legen Sie vorab die Anzahl der Folien (und die Dauer der Präsentation) fest. Überlegen Sie gemeinsam, wie eine „gute“ Folie aussieht (Textmenge, Schriftgröße).

**Wandzeitung** Die Wandzeitung ist eine informative, detailliert gestaltete Präsentationsform von Arbeitsergebnissen. Legen Sie gemeinsam mit den TN das Thema und die Ziele der Wandzeitung fest: *Was soll die W. zeigen? Wollen wir informieren, Meinungen darstellen oder ein Projekt vorstellen?* Die TN sammeln aussagekräftige Fotos, Zeitungsausschnitte, Zeichnungen, Grafiken usw. zum Thema und schreiben kurze eigene Texte mit Bildunterschriften und Überschriften zu Unterthemen dazu. Wichtig ist, dass die Textmenge nicht zu umfangreich und die Schriftgröße ausreichend ist, damit die Wandzeitung auch aus einer gewissen Entfernung lesbar ist. Die Struktur der Zeitung sollte zuerst auf einem DIN-A4-Blatt geplant werden, auch eine passende klare Überschrift müssen die TN finden.

Für die Gestaltung brauchen Sie ein großes Plakat. Dann legen die TN ihr Material auf das Papier auf und testen, ob ihr Plan auch optisch gut wirkt. Bei der Gestaltung sollten die TN auf Schriftgröße, Schriftfarbe, ein ausgewogenes Verhältnis von Text und Bildern sowie auf eine logische Gliederung achten. Danach kleben sie die Materialien auf und hängen sie im Raum auf.

→ **Wirbelgruppen**

**Quartett** Geben Sie je 3–5 TN ein Set Quartett-Karten. Ziel des Spiels ist, möglichst viele Quartette (4 Karten zum gleichen Thema oder mit demselben Bild) zu sammeln. TN 1 fragt dafür eine/-n beliebigen TN der KG, z. B. *Haben Sie den lustigen Hut?* Hat der/die TN die Karte, nach der gefragt wird, muss er/sie die Karte abgeben und TN 1 fragt weiter. Hat der/die TN die Karte nicht, ist er/sie an der Reihe. Wer 4 Karten eines Quartetts beisammen hat, legt sie vor sich auf den Tisch und erhält dafür einen Punkt. Wer am Ende die meisten Punkte vorweisen kann (ggf. auch nach mehreren Spielrunden), hat gewonnen.

**Rechts-Links-Dialog** Die TN schreiben den ersten Satz eines Dialogs auf ein Blatt Papier und geben das Blatt dann an die rechts von ihnen sitzende oder stehende Person weiter. Diese/-r TN reagiert auf den ersten Satz mit einer Antwort und gibt das Blatt zurück. Auf diese Weise entstehen gleichzeitig 2 Dialoge, in denen jede/-r TN sowohl in Rolle A als auch in Rolle B schlüpft.

**Redemittelkärtchen-Diskussion** Die TN wählen 5 Redemittel für eine Diskussion (z. B. zur Meinungsäußerung, zu Vor- und Nachteilen usw.) und schreiben jeden Ausdruck auf ein Kärtchen. Während der Diskussion halten sie die Kärtchen in der Hand. Immer wenn sie eines der Redemittel verwenden, dürfen sie die passende Karte ablegen. Die Diskussion darf erst beendet werden, wenn alle TN ihre Karten abgelegt haben.

**Schreibaufgaben auswerten**

**Fehlerauktion** Sie erstellen ein Arbeitsblatt, auf dem Sie sprachlich korrekte und falsche Sätze aus den Texten der S mischen. Es darf dabei äußerlich nicht erkennbar sein, welche Sätze richtig bzw. falsch sind. Erstellen Sie Spielgeld, indem sie auf so viele Zettel immer je 100 Euro schreiben, dass alle TN/KG 1000 Euro bekommen können. Die TN versuchen nun in EA oder in KG, die richtigen Sätze zu „ersteigern“, indem sie das Spielgeld bieten. Geboten wird immer in 100er-Schritten. Erst wenn alle Sätze versteigert wurden, klären Sie im PL, welche Sätze falsch waren. Diese Sätze werden im PL korrigiert. Es gewinnt die Gruppe, die die meisten richtigen Sätze ersteigert hat. Für eine Fehlerauktion können auch die TN selbst die Sätze schreiben.

**Findet den Fehler** Suchen Sie aus den Schreibttexten der TN 10 Sätze mit a) typischen Fehlern (z. B. Verbposition im Haupt- und Nebensatz, Konjugation) oder b) Fehlern im Bereich des aktuellen Grammatik- und/oder Wortschatzschwerpunkts heraus. Schreiben Sie diese als Sammlung zusammen. Geben Sie je 2–3 TN eine Kopie dieser Fehlersammlung. Sagen Sie den TN, wie viele Fehler in diesen Sätzen insgesamt zu finden sind und ob es einen Fehlerschwerpunkt gibt. Dann korrigieren die TN die Fehler zunächst in Gruppen. Anschließend vergleichen Sie die korrigierten Sätze im Plenum. Sie können auch so vorgehen: Je 3–4 TN arbeiten zusammen. Projizieren Sie den ersten Satz an die Wand. Die Gruppen korrigieren den Fehler und melden sich, wenn sie fertig sind. Die Gruppe, die zuerst fertig ist, liest den korrigierten Satz vor. Die anderen Gruppen vergleichen, ob dieser richtig korrigiert wurde. Die Gruppe, die den Satz zuerst richtig korrigiert hat, bekommt einen Punkt. Dann projizieren Sie den nächsten Satz usw. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt und bekommt am Ende einen kleinen Preis.

**Individuelle Fehlerkorrektur** Markieren Sie in den Schreibttexten der TN die Fehler, korrigieren Sie sie aber nicht. Schreiben Sie an den Rand, was für ein Fehler (Verbposition, Numerus, Kasus, Konjugation, etc.) es ist. Geben Sie den TN ihre Texte zurück. Diese schreiben ihren Text noch einmal, korrigieren dabei ihre Fehler und geben dann ihren Text noch einmal ab. Variante: Je zwei TN korrigieren ihre Texte in PA und geben sie dann noch einmal ab.

**Schreibkonferenz** In einer Schreibkonferenz überarbeiten Lernende ihre Texte kooperativ und verbessern diese. Je 3 TN arbeiten zusammen. Jede/-r TN bekommt zwei Kopien der KV zu Kapitel 10, 12d+e. Gehen Sie mit den TN die Checkliste durch, um das Verständnis zu sichern. Nun analysieren die TN nach und nach ihre Texte. Ein/-e TN beginnt und liest langsam seinen/ihren Text vor, die anderen beiden TN machen Notizen auf der KV zu den Aspekten Inhalt, Kreativität und Originalität. Sie geben dem/der Autor/-in anschließend direkt Rückmeldung. Danach lesen die TN den Text noch einmal gemeinsam und ergänzen die Checkliste zur Sprache. Dann überlegt jede/-r welche Tipps er/sie dem/der Autor/-in geben möchte, um den Text zu verbessern. Am Ende bekommt jede/-r Autor/-in die Notizen zu seinem/i ihrem Text und überarbeitet ihn zu Hause mit Hilfe der Checkliste. Geben Sie den TN den Tipp, dass sie die Checkliste in Zukunft zu Rate ziehen, wenn sie einen Text schreiben, und sie auch beim Korrekturlesen benutzen, um systematisch eigene Fehler zu finden und zu korrigieren.

**Speeddating** Wie → **Kugellager**, nur stehen die TN sich in zwei Reihen gegenüber und nicht im Kreis.

**Sprechmühle** Teilen Sie den Kurs in 2 Gruppen. Gruppe 1 bildet einen Kreis und schaut nach außen. Gruppe 2 bildet um Gruppe 1 herum einen Kreis und blickt nach innen, so dass sich immer 2 Personen gegenüberstehen. Spielen Sie Musik ab, der Außenkreis bewegt sich im Uhrzeigersinn, der Innenkreis bleibt stehen. Wenn die Musik stoppt, geben Sie eine Frage oder einen Arbeitsauftrag in die Sprechmühle. Je 2 gegenüberstehende TN sprechen über die Frage oder den Arbeitsauftrag. Wenn sie fertig sind, geht der Außenkreis im Uhrzeigersinn um 1, 2 oder 3 Personen weiter. Sie stellen nun eine neue Frage / einen neuen Arbeitsauftrag. Usw.

**Sterndiagramm** Ein Sterndiagramm ist eine anschauliche Möglichkeit der → **Kursstatistik**. Malen Sie dazu einen großen Stern an die Tafel oder auf ein Plakat. Jeder Bereich, der ausgewertet werden soll, wird auf einen Zacken des Sterns geschrieben. Der Stern wird von Kreisen durchzogen, bei dem jeder Kreis eine Maßinheit repräsentiert: die inneren Kreise drücken einen kleinen Wert aus, die äußeren einen hohen Wert. Die Ergebnisse der einzelnen TN oder der Gruppe werden nun in jedem Zacken festgehalten.

**Stille Post** Die TN stellen sie sich im Kreis auf. Der/Die erste TN flüstert dem/der nächsten TN ein Wort ins Ohr. Diese/-r TN flüstert, was er/sie verstanden hat (egal, ob es Sinn ergibt oder nicht), dem/der nächsten TN weiter, bis schließlich der/die letzte TN das Wort oder das, was er/sie verstanden hat, laut sagt und an die Tafel schreibt. Was ist aus dem Wort geworden? Ist es korrekt geschrieben? Statt Wörter können auch ganze Sätze verwendet werden.

**Stummer Dialog** Verschiedene Aussagen werden auf je ein DIN-A3-Papier geschrieben, diese werden im Kursraum ausgelegt. Die TN gehen ohne zu sprechen durch den Raum, lesen die unterschiedlichen Aussagen und schreiben ihre eigene Meinung dazu. Danach gehen sie zum nächsten Blatt. Wenn schon Meinungen anderer TN unter den Aussagen stehen, reagieren die TN auch auf diese, so dass sich tatsächlich eine Art von Dialog ergibt.

## Tipps zum freien Sprechen

### Dialoge

**Freies Sprechen von KB-Dialogen üben** Gehen Sie schrittweise vor: Lesen Sie die einzelnen Rollen zuerst langsam vor. Betonen Sie besonders den Satzakzent und die Satzmelodie, unterstreichen Sie sie auch gestisch mit der Hand. Dann lassen Sie verschiedene TN nachsprechen und dabei Gestik und Mimik einsetzen und Blickkontakt miteinander aufnehmen. Übernehmen Sie dann eine Rolle, ein/-e TN übernimmt die andere. Spielen Sie den Dialog exemplarisch vor. Achten Sie

dabei immer auf Gestik, Mimik, Blickkontakt sowie klare, deutliche Aussprache und Intonation. Danach üben die TN die Dialoge zu zweit oder in Gruppen. Ermuntern Sie sie zu übertreiben, ein bisschen Theater zu spielen. Die einzelnen Gruppen stellen dann ihre Dialoge im Kurs vor. Die anderen TN geben → **Feedback** zu Gestik, Mimik, Blickkontakt, Aussprache und Intonation.

**Rollenspiel mit Souffleur** Zu viert erarbeiten die TN einen Dialog / ein Rollenspiel. Beim Vorspielen stehen immer 2 TN hintereinander. Der/Die hintere TN liest dem/der vorderen den Satz ins Ohr. Dieser sagt ihn laut mit der entsprechenden Betonung.

**Sprechen wie ein ...** Die TN bekommen ein Kärtchen mit einem einfachen Satz aus dem aktuellen Kapitel. Sie lernen diesen Satz auswendig. Dann geben Sie ihnen vor, wie sie diesen Satz sprechen sollen, z. B. wie ein Pfarrer, ein Opa, ein Lehrer, ein Arzt, ein General, ein Baby, eine Sängerin ... Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass die TN so viele verschiedene Rollen wie möglich einnehmen und mit ihrer Stimme und ihrem Körper die Rolle ausfüllen. Die TN geben sich gegenseitig → **Feedback**. Sie können diese Aktivität auch bei ganzen KB-Dialogen einsetzen.

**Zick-Zack-Dialog** Diese Aktivität dient als Vorbereitung für das freiere Sprechen von Dialogen. Als Ausgangspunkt dient ein Konfliktfoto oder -text mit 2 Personen oder ein Szenenfoto aus dem Film. Teilen Sie den Kurs in 2 Gruppen. Jede Gruppe schreibt Sätze auf, die „ihre“ Person sagen könnte. Die beiden Gruppen stellen sich in 2 Reihen gegenüber und lesen im Zick-Zack die Sätze, die sie aufgeschrieben haben, ohne zu überlegen, ob sie passen. Dabei entstehen oft komische Dialoge, die Sätze passen aber aufgrund des gemeinsamen Themas auch oft zueinander. Die TN können durch das Ablesen auf die Intonation achten.

## Präsentationen

### 5 Regeln für eine gute Präsentation

1. Bereiten Sie sich inhaltlich gut vor. Das gibt Ihnen Sicherheit.
2. Machen Sie sich Notizen in Stichpunkten. Auch wenn Sie die Präsentation einmal ganz ausformulieren (und aufschreiben), sollten Sie beim Vortrag nur auf Stichpunkte zurückgreifen.
3. Versuchen Sie, möglichst frei zu sprechen. Dann stimmt die Sprechgeschwindigkeit (eher langsam) und Sie achten mehr auf Aussprache und Intonation.
4. Sorgen Sie für Aufmerksamkeit. Sprechen Sie Ihre Zuhörer direkt an oder beziehen Sie sie durch Fragen ein.
5. Machen Sie deutlich, was die wichtigen Infos sind, die die Zuhörer ggf. mitnotieren sollten.

**Präsentationstraining** Richtiges Stehen, Blickkontakt, Gestik und Mimik sind wichtige Faktoren, die TN bewusst einsetzen sollten, um die Angst vor dem freien Sprechen zu verlieren.

**Richtiges Stehen** Sensibilisieren Sie Ihre TN für Stand, Körperhaltung, Gewichtsverlagerung und die Haltung der Hände und des Kopfes. Stellen Sie sich gemeinsam mit den TN in einem Kreis auf. Alle haben die Beine durchgestreckt und leicht geöffnet; die Füße stehen parallel und fest auf dem Boden. Der Rücken ist durchgestreckt, die Arme sind angewinkelt, die Hände – so sie nicht auf etwas zeigen oder etwas halten – liegen ineinander, Handflächen nach oben (das signalisiert Offenheit und Ehrlichkeit). Nehmen Sie als Kontrast gegensätzliche Haltungen ein, Sie können auch die TN eine Haltung vorgeben lassen. Wichtig dabei ist, dass sie abwechselnd die „richtige“ Haltung und dann wieder eine „falsche“ Haltung einnehmen, um sich des Unterschieds bewusst zu werden.

**Aufmerksamkeit – Blickkontakt** Jede/-r TN bekommt ein leeres Kärtchen. Einzelnen treten die TN vor die Gruppe. Sie blicken konzentriert einmal von links nach rechts durch die ganze Gruppe, sagen dann zum Abschluss *Vielen Dank* oder *Danke schön* o. Ä. Dann applaudiert die Gruppe und der/die TN nimmt wieder Platz. Die anderen TN geben → **Feedback** im Kurs.

„**Ich kann reden**“ Jede/-r TN bekommt ein Kärtchen mit einem einfachen, sehr kurzen Text, in dem kein neuer Wortschatz vorkommen darf. Jede/-r TN tritt mit der Karte vor den Kurs. Er/Sie trägt den Text laut, deutlich und ohne Eile vor. Die Pausen nimmt er/sie bewusst wahr, er/sie schaut zwischendurch die Zuhörer an, hält die Karte mit einer Hand, nicht zu hoch. Er probiert das richtige Stehen und den Blickkontakt aus den vorherigen Übungen aus.

**3-A-Technik: Aufnehmen – Aufschauen – Aussprechen** Bereiten Sie für jede/-n TN eine Karte mit einem Satz vor (z. B. *Ich spreche langsam.*; *Ich mache kurze Sätze.*; *Ich mache Pausen.* usw. – oder Sie nehmen einfachere, bekannte Sätze aus dem Kursbuch). Je 4–6 TN arbeiten in Gruppen. Geben Sie jeder/-m TN ein Kärtchen. Zuerst lesen die TN ihren Satz. Dann macht jede/-r TN die Übung: Zuerst stellt er/sie sich vor die Gruppe, dann stellt er/sie sich bewusst richtig hin, schaut auf und nimmt so Blickkontakt auf, danach spricht er/sie ganz bewusst den Satz aus, der auf dem Kärtchen steht. Ein/-e TN der Gruppe wird damit beauftragt, sofort *Stopp* zu sagen, sobald der/die Vortragende den Blickkontakt zum Publikum nicht hält, sondern auf das Kärtchen oder an die Wand sieht. Der/Die Vortragende bedankt sich bei der Gruppe und bekommt Applaus. Danach bekommt er/sie → **Feedback** zu seiner/ihrer

Haltung, zum Blickkontakt, zur Gestik und Mimik und Aussprache.

## Tipps zum Vorlesen

### 5 Regeln zum guten Vorlesen

1. Beginnen Sie nicht sofort mit dem Lesen. Warten Sie ab, bis das Publikum aufmerksam ist.
2. Versuchen Sie, laut, deutlich und mit klarer, fester Stimme zu lesen. Sprechen Sie eher zu langsam als zu schnell.
3. Variieren Sie Ihre Stimme, planen Sie Redepausen ein.
4. Suchen Sie immer wieder Blickkontakt.
5. Sehen Sie die Zuhörer an und versuchen Sie festzustellen, wie Ihr Vorlesen auf die Zuhörer gewirkt hat.

**Korkensprechen mit Aufnehmen** Sie brauchen für jede/-n TN einen Korken und ein Aufnahmegerät oder ein Handy mit Aufnahmefunktion für je 2–3 TN. Die TN wählen einen kurzen Text, z. B. aus dem aktuellen Kapitel. Eine Person beginnt, liest den Text einmal normal vor und nimmt den Text auf. Dann hört sie sich die Aufnahme an und überlegt mit den anderen, wo sie sich noch verbessern kann. Dann nimmt sie einen Korken zwischen die Zähne und liest ihren Text vor, sie wird wieder aufgenommen. Danach liest sie ihn noch einmal ohne Korken vor und wird ebenfalls aufgenommen. Dann hören die TN sich die 3 Aufnahmen an und vergleichen sie. Danach ist der/die nächste TN an der Reihe.

**Szenisches Lesen** Je 3 TN arbeiten zusammen. Ein/-e TN jeder Gruppe ist der/die Regisseur/-in. Sagen Sie den TN, welchen Dialog/Text aus dem Kursbuch sie lesen können, lassen Sie einen Dialog/Text auswählen oder bringen Sie eigene kurze Texte mit. Die TN lesen ihren Text mit unterschiedlicher Sprechhaltung. Der/Die Regisseur/-in nennt Ideen und macht Verbesserungsvorschläge. Die anderen TN reagieren darauf. Dann wird rotiert, damit jede/-r einmal liest und einmal Regisseur/-in ist.

**Lesen wie ein ...** Die TN bekommen einen einfachen Lesetext oder wählen einen Lesetext aus. Sie lesen den Text einmal und markieren darin, wo sie Pausen machen, wo sie die Stimme heben bzw. senken wollen, wo der Satzakzent ist und bei schwierigen Wörtern der Wortakzent. Dann üben je 2 TN gemeinsam und geben sich gegenseitig → **Feedback**. Danach geben Sie vor, wie die TN diesen Text vorlesen sollen, wie bei → **Tipps zum freien Sprechen** unter → **Sprechen wie ein ...**

**Wirbelgruppen** Diese Sozialform eignet sich sowohl für die Gruppenarbeit als auch die → **Präsentation von Ergebnissen**. Bilden Sie 3 Gruppen A, B und C. Jede Gruppe arbeitet an 3 verschiedenen Themen und bereiten eine Präsentation vor (oder lesen einen Text zu einem Thema, erarbeiten eine grammatische Struktur

usw.). Dann bilden Sie neue Gruppen, in denen aus jeder Gruppe A, B, C mindestens jeweils eine Person vertreten ist (AAA, BBB und CCC werden zu ABC, ABC und ABC). Die TN stellen sich gegenseitig die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit vor. Dann gehen die TN zurück in Ihre Ausgangsgruppe A, B oder C zurück und tauschen sich darüber aus, was sie gehört und gesehen haben. Danach können Sie noch einmal eine kurze Auswertung im Kurs machen oder Sie bereiten ein Quiz zum Thema vor, mit dem Sie überprüfen können, wie gut die Erarbeitung des Themas funktioniert hat.

## Wortschatzspiele

**Fliegende Wörter** Legen Sie ein DIN-A4-Papier quer und schneiden Sie es einmal längs in der Mitte durch. Sie oder die TN schreiben Wörter mit sehr großen Buchstaben darauf, lassen aber zum Beispiel alle Vokale oder einige Konsonanten weg. Je 4 TN spielen zusammen. Ein/-e TN beginnt und lässt seine/ihre einzelne Wortkarte fliegen, d. h. er/sie nimmt sie in beide Hände und schwenkt sie vor den anderen TN hin- und her. Diese raten nun, um welches Wort es sich handelt. Dann ist der/die nächste TN dran.

**Kimspiel** Bringen Sie Gegenstände (oder Bilder davon) mit, z. B. Lebensmittel. Legen Sie einige auf einen Tisch. Alle TN sehen die Gegenstände an, 2 TN gehen aus dem Kursraum. Die anderen TN nehmen Gegenstände weg bzw. verändern etwas. Die beiden TN kommen wieder herein und versuchen herauszufinden, was fehlt bzw. verändert ist.

Eine Variante für den ganzen Kurs ist, dass alle sich die Gegenstände für ca. 3 Minuten einprägen, kurz etwas anderes machen und dann alle Gegenstände korrekt (z. B. auch mit Artikel und Plural) nennen.

**Memo-Wortschatztraining** Schreiben Sie 15–20 Nomen auf einzelne blaue, grüne und rote Karten (je nach Artikel). Erklären Sie den TN, dass es darum geht, so viele Wörter wie möglich im Gedächtnis zu behalten. In PA schätzen die TN, wie viel sie im Gedächtnis behalten können. Zeigen Sie dann nach und nach die einzelnen Wortkarten. Die TN lesen die Wörter und versuchen sie sich zu merken. Wenn alle Wörter einmal gezeigt wurden, schreibt jede/-r TN die Wörter auf, an die er/sie sich erinnert. Dann vergleichen die Paare, wie viele Wörter sie gemeinsam notiert haben. Das Paar mit den meisten Wörtern liest seine Wörter zur Kontrolle vor. Die anderen kontrollieren. Am Ende zeigen Sie noch einmal alle Karten. Das Paar, das am nächsten an sein gestecktes Ziel gekommen ist, gewinnt. Dieses Wortschatztraining eignet sich besonders für in sich geschlossene Themenbereiche wie *Essen und Trinken, Freizeit, Berufe usw.*

**Montagsmaler** Bereiten Sie kleine Zettel mit Begriffen vor. Als Ratebegriffe eignen sich Gegenstände oder Personen, aber auch einfache Verben oder feste Wendungen. Die TN bilden 2 Gruppen. Ein/-e TN aus Gruppe A zieht einen Begriff und malt ihn an die Tafel. Gruppe B hat jetzt eine Minute Zeit, um den Begriff zu erraten, indem die TN Wörter laut hinausrufen. Wenn Gruppe B den Begriff (innerhalb der Zeit) errät, bekommt sie einen Punkt und ein/-e TN der Gruppe B darf den nächsten Begriff zeichnen. Andernfalls nennt Gruppe A die Lösung und zeichnet einen weiteren Begriff. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat am Ende gewonnen.

**Supermarkt** Die TN bilden einen Stuhlkreis mit einem Stuhl weniger als TN. Schreiben Sie eine Liste mit Lebensmitteln an die Tafel, es müssen weniger sein, als es TN gibt. Jede/-r TN wählt ein Lebensmittel aus. Es ist in Ordnung, wenn einige TN das gleiche Lebensmittel nehmen, aber alle müssen am Ende vergeben sein. Die TN setzen sich, ein/-e TN bleibt stehen. Er/Sie nennt 2 Lebensmittel von der Liste. Alle, die diese Lebensmittel gewählt haben, tauschen die Plätze. Wer keinen Stuhl findet, nennt das nächste Lebensmittel usw. Wenn der/die stehende TN *Supermarkt* ruft, dann tauschen alle TN die Plätze. Dieses Spiel funktioniert auch als *Obstsalat* mit Obstsorten, *Gemüsesuppe* mit Gemüsesorten oder *Möbelhaus, Kaufhaus, Bekleidungsgeschäft* usw.

**Wörterbuch** Die TN sollten möglichst frühzeitig in der Lage sein, selbstständig mit dem Wörterbuch umzugehen. Üben Sie dazu mit den TN, wie sie erkennen, welche Informationen sie wo im Wörterbuch finden können (z. B. Angabe von Artikel, Plural, Perfekt, Komparativ usw.). Kopieren Sie dazu Einträge aus verschiedenen Wörterbüchern und lassen Sie die TN herausfinden, was die einzelnen Abkürzungen bedeuten. Oder nennen Sie ein neues Wort, die TN suchen schnell und rufen Zusatzinformationen zu dem Wort heraus.

Machen Sie auch deutlich, an welchen Stellen der Einsatz des Wörterbuches sinnvoll ist. Leiten Sie die TN dazu an, zuerst Lesestrategien ohne Wörterbuch anzuwenden (z. B. *Kenne ich das Wort aus einer anderen Sprache? Kenne ich ein ähnliches deutsches Wort? Kann ich es aus der Umgebung / aus dem Satz erschließen?*) und erst danach das Wörterbuch v. a. zum Suchen von Schlüsselwörtern zu verwenden.

Üben Sie auch den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch, da die TN damit lernen, Wörter aus dem Kontext zu verstehen. Kopieren Sie z. B. 10 Erklärungen zu unbekanntem deutschen Wörtern und eine Liste der 10 Wörter für die TN; die TN versuchen, Wort und Erklärung zuzuordnen. Stammen alle Wörter aus einem Text, kann der Text eine Hilfestellung dazu sein.



# Netzwerk neu | Lehrerhandbuch

- Ausführliche Darstellung des Lehrwerkskonzepts
- Erläuterungen und Unterrichtsvorschläge – oft mit Alternativen und Erweiterungen – zu den Aufgaben in Kurs- und Übungsbuch
- Kopiervorlagen zur Wiederholung und Vertiefung mit Spielen und weiterführenden Angeboten
- Hinweise zur Landeskunde
- Didaktisches Glossar mit Ideen und Tipps zur Unterrichtsgestaltung
- Didaktisierungen zu den Filmseiten und den interaktiven Tafelbildern
- Video-DVD mit dem kompletten Film „Die Netzwerk-WG“ sowie den Grammatik-, Redemittel- und Phonetikclips
- Audio-CDs mit den Hörtexten zu Kurs- und Übungsbuch



Alle Komponenten und kostenlose Materialien:  
[www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu](http://www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu)

ISBN 978-3-12-607168-0



9 783126 071680